Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1.
Louis Lösche,
Katharinenstr. 23 part. und Königsplatz 7,
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementspreis
vierteljährlich 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 60 Mk.
mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unl. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.
Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die **Expedition** zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 356. **Freitag** den 21. December 1888. **82. Jahrgang.**

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nach Artikel 5 der Bekanntmachung der Kaiserlichen Normal-Aichungs-Commission vom 30. December 1884, betreffend die Zulassungsfristen für ältere Maaße, Meßwerkzeuge, Gewichte und Waagen, sind

nach dem 31. December 1888

folgende ältere Gewichtsstücke im öffentlichen Verkehr **nicht mehr zulässig:**

a. Eiserne Gewichtsstücke zu 20 Pfund in Bombenform.
b. Eiserne Gewichtsstücke unter 10 Kilogramm mit fester Handhabe (Griff) statt des vorgeschriebenen Knopfes.
c. Eiserne Gewichtsstücke mit beweglichen Handhaben, Ringen und dergleichen.
d. Eiserne Gewichtsstücke in Cylinderform mit Justirhöhlung an der Bodenfläche oder mit einer sonstigen Justiereinrichtung, welche der Vorschrift des §. 39 Nr. 3 der Aichordnung vom 27. December 1884 nicht entspricht.
e. Gewichtsstücke in Gestalt vier- oder achtseitiger Prismen.
f. Gewichtsstücke in Gestalt abgestumpfter sechsseitiger Pyramiden.
g. Gewichtsstücke aus Messing und verwandten Legirungen in cylindrischer Form ohne Knopf, sowie solche von 200 Gramm abwärts in cylindrischer Form mit Knopf, bei denen aber die Höhe des Cylinders gleich dem Durchmesser oder größer als der letztere ist.
h. Gewichtsstücke aus Messing und dergleichen von würfelförmiger Gestalt, sowie in Gestalt von ebenen oder gebogenen Platten.
i. Cylindrische Gewichtsstücke zu 4 Pfund, bei denen die Höhe des Cylinders gleich dem Durchmesser oder größer als letzterer ist, falls bei diesen Stücken die Dimensionsbestimmungen des §. 37 der Aichordnung vom 27. December 1884 nicht eingehalten sind, ferner cylindrische Gewichtsstücke zu ½ Pfund, bei denen die Höhe des Cylinders kleiner ist als der Durchmesser desselben.
k. Alle Gewichtsstücke zu 5 Pfund und alle solche Gewichtsstücke unter 10 Pfund, welche nach Centner bezeichnet sind, sowie alle Gewichtsstücke unter ½ Pfund, welche nach Pfund bezeichnet sind.

Indem wir dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, verweisen wir auf die Bestimmung in §. 369 **und 2** des Reichsstrafgesetzbuches, nach welcher

„Gewerbtreibende, welche sich einer Verletzung der Vorschriften über die Gewichtspolizei schuldig machen, außer mit der Einziehung der vorschriftswidrigen Gewichtsstücke, mit **Geldstrafe bis zu einhundert Mark** oder mit **Haft bis zu vier Wochen** bestraft werden,"

und bemerken hierbei, daß durch entsprechende Revisionen die Befolgung obiger Bestimmung streng von uns controlirt werden wird.

Leipzig, den 19. December 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

IX. 10357. Dr. Georgi. Hennig.

Nichtamtlicher Theil.

Eine Kundgebung des französischen Senats.

Im französischen Senat ist am Mittwoch eine Bewegung zum Durchbruch gekommen, welche die Anhänger der conservativen Republik zum Schutze gegen den grundstürzenden Radicalismus aufruft. Der Senator Challemel Lacour klagte den Radicalismus an, daß er die alten Begründer der Republik mit seinem Hasse verfolge und unerfüllbare Versprechungen mache; das gegenwärtige Cabinet, welches die Bewegung nach dem Abgrunde aufhalten müßte, stürze das Land hinab. Der Redner forderte schließlich die Rechte auf, sich mit **Männern der Ordnung und Freiheit von der Linken** zur Rettung des **Vaterlandes zu vereinigen.** Die Wirkung der Rede war eine **außerordentliche,** alle Senatoren erhoben sich von ihren Sitzen, **und Léon Say stellte den Antrag,** die Rede Lacour's **drucken und in allen Gemeinden Frankreichs** bekannt machen zu lassen.

Auch Floquet hatte einst einen ähnlichen Erfolg wie Challemel Lacour im Parlament. In der Sitzung vom 4. Juni nannte er **Boulanger den Sprößling** einer **kohlgeborenen** Verfassung und erinnerte ihn daran, daß Napoleon I. bereits in dem Alter, **in welchem sich Boulanger heute** befindet, seine **ruhmvolle Laufbahn beschlossen** hatte. Den Antrag **Boulanger's auf Verfassungsrevision** nannte Floquet einen **Ausfluß des Neuchsarismus,** der nur **bestimmt** sei, den **Rahm des Antragstellers zu erhöhen.**

Auch die Rede Floquet's **erzeugte** in der Kammer eine solche Begeisterung, daß der Abgeordnete Arène den Antrag stellte, die Rede in allen Gemeinden Frankreichs öffentlich anschlagen zu lassen. Der Eindruck aber war vorübergehend, denn einige Monate später, am 15. October, beim Wiederzusammentritt der Kammer nach einer Pause von drei Monaten, stellte Floquet selbst den Antrag auf Verfassungsrevision und verlangte, daß derselbe für dringlich erklärt werde, was auch geschah. Deinos aber bemerkte im Namen der gemäßigten Republikaner, daß diese Partei den Antrag Floquet's nur aus Vaterlandsliebe, nicht aus Ueberzeugung unterstütze. Damals handelte es sich darum, eine Ministerkrisis zu beenden, denn Floquet hatte die Vertrauensfrage gestellt. Die Lage war ernst, denn während der Parlamentsferien war **Boulanger am 19.** August gleichzeitig in drei Departements zum Abgeordneten gewählt worden.

Der Einfluß Boulanger's ist seitdem gewachsen, und die Kammer hat in der That wiederholt ihre Unfähigkeit bewiesen, die Gesetzgebung den Bedürfnissen des Landes anzupassen, zuletzt durch die Ablehnung des Moratoriums für die Panama-Gesellschaft. Verdächtigungen und persönliche Streitigkeiten, welche sich an die Namen Grévy und Wilson heften, haben das Hauptinteresse an den Kammersitzungen dargeboten, und aus den Verhandlungen über das Budget ließ sich nur der Eindruck gewinnen, daß Frankreich langsam, aber sicher dem Bankerott entgegengeht. **Am 2. December** wurde eine Art **von Staatsstreich erwartet;** Boulanger und seine ganze Suppschaft waren auf die Proscriptionsliste gesetzt, aber der General hatte Wind von der Sache bekommen und blieb der Kundgebung für Baudin auf dem Montmartre-Kirchhof fern. Die Sache verlief im Sande, aber Boulanger hatte einen neuen Erfolg errungen.

So war die Sachlage, als Challemel Lacour am 19. December seine zündende Rede gegen den Radicalismus und dessen Hauptvertreter Floquet hielt. Floquet hat sich nach Kräften gegen den Angriff seines Gegners vertheidigt, aber wie der Verlauf der Senatssitzung gezeigt hat, mit geringem Erfolg. Er tadelt hauptsächlich den Aufruf Lacour's an die Vertreter der Monarchie, aber er vermochte nichts Stichhaltiges vorzubringen, um seinen Antrag auf Verfassungsrevision als berechtigt und durch die Nothwendigkeit geboten zu erweisen. Er nannte die Politik der Regierung vorsichtig und im republikanischen Sinne reformatorisch, wie schon der Gesetzentwurf zur Wiederherstellung der Arrondissementswahl an Stelle des Listenscrutiniums bezeuge. Der Senat fand, daß sich die Rede Floquet's nicht auf gleicher Höhe bewege wie die Lacour's, und schließlich spielte Floquet noch den Trumpf aus, daß er nöthigenfalls die Gesetzgebung zu Hilfe nehmen werde, um gegen die Gefahr des Cäsarismus anzukämpfen. Dann wurde die Sitzung bei sehr bewegter Stimmung der Senatoren aufgehoben.

Es bleibt abzuwarten, ob und welche Folgen die Senatssitzung vom 19. December haben wird. Ein schärferes Zeugniß des Mißtrauens hat der Senat noch kaum einem Ministerium der dritten Republik ausgestellt, als in der begeisterten Aufnahme der Rede Lacour's enthalten war. Für Bleiben oder Ausscheiden von Ministerien sind aber Abstimmungen im Senat noch niemals maßgebend gewesen, darüber hat lediglich die Kammer zu entscheiden. Floquet wird demgemäß wahrscheinlich in der Kammer eine Gegenkundgebung gegen die Senatssitzung vom 19. December herbeizuführen suchen, und wenn ihm diese gelingt, dann darf er auf einige weitere Monate seines Portefeuilles sicher sein. Aber ohne Folgen wird die Rede Lacour's gewiß nicht bleiben. Die Opportunisten haben durch das Eintreten Léon Say's für Lacour eine entschiedene Stärkung ihrer Stellung erfahren, und die Einstimmigkeit, mit welcher der Senat die Rede Lacour's begrüßte, war ein Zeichen, daß in Frankreich eine bedeutende Strömung gegen den Radicalismus und für die conservative Republik vorhanden ist. Es ist freilich nicht anzunehmen, daß Anhänger der Monarchie sich mit Männern der Ordnung und Freiheit von der Linken, wie es Challemel Lacour verlangt, vereinigen werden, um das Vaterland zu retten, denn nach der Ueberzeugung der Monarchisten ist das Heil der Zukunft allein in der Wiederherstellung der Monarchie zu finden; aber es wäre wohl denkbar, daß die conservativen Republikaner wieder zeitweise die Führung der Linken übernehmen. Deutete doch schon die Aufforderung Clemenceau's in der Kammersitzung vom 4. Juni, daß sich die Republikaner um das Banner Floquet's zur Abwehr gegen die Bestrebungen Boulanger's scharen möchten, darauf hin, daß sich auf Seiten der radicalen Republikaner eine Bewegung nach rechts hin Bahn zu brechen begann. Seitdem haben sich die Verhältnisse durch den Antrag Floquet's auf Verfassungsrevision zwar geändert, aber die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß dieselbe Bewegung, welche das Ministerium am 4. Juni hielt, es nach dem 19. December zu Falle bringt. In dem Streben, Boulanger von der Besitzergreifung der höchsten Gewalt fern zu halten, sind Challemel Lacour und Clemenceau einig, also handelt es sich heute nur darum, für die Kammer die Formel zu finden, durch welche die Kundgebung des Senats auf die Kammer übertragen und von dieser bestätigt wird. Die Revision der Verfassung in einer Zeit, in welcher die Republik selbst in Gefahr ist, hat keine Berechtigung, das ist der Sinn der Rede Lacour's und der beifälligen Aufnahme, welche sie im Senat gefunden hat. Floquet antwortete mit der Andeutung, daß er im Nothfalle Gewalt anwenden werde. Es fragt sich, was die Kammer dazu sagen wird.

Leipzig, 21. December.

* Nunmehr ist auch das **Einführungsgesetz zum bürgerlichen Gesetzbuch** der Oeffentlichkeit übergeben worden. Dasselbe regelt in 129 Artikeln, in denen zunächst allgemeine Vorschriften gegeben werden, das Verhältniß des bürgerlichen Gesetzbuches zu den Reichsgesetzen, ferner zu den Landesgesetzen, und giebt schließlich ausführliche Uebergangsvorschriften. Wir geben in Nachstehendem eine kurze Uebersicht des Gesetzentwurfes, aus welcher sich der mit dem Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches entstehende Rechtszustand in allgemeinen Umrissen ergeben wird:

Soweit in dem Gesetzbuch oder in dem Einführungsgesetz die Regelung den Landesgesetzen vorbehalten oder bestimmt ist, daß die Landesgesetze unberührt bleiben oder daß landesgesetzliche Vorschriften erlassen werden können, ist selbstverständlich die Landesgesetzgebung in ihrer Bewegung nicht gehemmt. Dagegen kann ein neben dem bürgerlichen Gesetzbuche in Kraft bleibendes Reichsgesetz nur reichsgesetzlich aufgehoben werden.

Sehr wichtig erscheint das Verhältniß des bürgerlichen Gesetzbuchs zu den Reichsgesetzen. Dieselben bleiben grundsätzlich in Kraft und treten nur insoweit außer Kraft, als ihre Aufhebung sich aus dem Gesetzbuche ergiebt. Man hat es vermieden, eine Aufzählung aller aufgehobenen Bestimmungen der Reichsgesetze vorzunehmen, weil dieselben zu zahlreich sind und weil die Möglichkeit der Vollständigkeit eine zu große gewesen wäre. Somit ist es im Wesentlichen Sache der Auslegung, die Bestimmung im einzelnen Falle zur Anwendung zu bringen. Das Einführungsgesetz entscheidet übrigens selbst eine größere Zahl von Zweifelsfällen ausdrücklich und erleichtert dadurch die oben bezeichnete Aufgabe wesentlich, und man darf unserer Rechtsprechung das Zutrauen schenken, daß sie das Verhältniß des bürgerlichen Gesetzbuches zu den Reichsgesetzen dem Sinne des Gesetzgebers gemäß in der Praxis feststellen wird. Es ist natürlich, daß die Civilproceßordnung am meisten durch das bürgerliche Gesetzbuch in Mitleidenschaft gezogen wird. Das Einführungsgesetz ändert alle Paragraphen der Civilproceßordnung ab, welche durch das bürgerliche Gesetzbuch abgeändert oder ergänzt werden. Es sind deren nicht weniger als 68 theils verändert, theils neu hinzugefügt worden. In dieser Hinsicht ist also völlige Klarheit geschaffen worden. Desgleichen wird die Concursordnung durch das bürgerliche Gesetzbuch berührt; auch hier hat der Gesetzgeber selbst die sich nothwendig machenden Abänderungen 2c. festgestellt.

Auch das Strafgesetzbuch wird in Mitleidenschaft gezogen. So ist der §. 56, welcher die Strafmündigkeit von Kindern unter 12 Jahren feststellt, dahin erweitert worden, daß gegen solche Kinder nach Maßgabe der landesgesetzlichen Vorschriften die zur Besserung und Beaufsichtigung getroffenen Maßregeln nach Maßgabe der Landesgesetzgebung getroffen werden können. Die Unterbringung in einer Familie, Erziehungs- oder Besserungsanstalt kann jedoch nur erfolgen, wenn durch Beschluß des Vormundschaftsgerichts die Vornahme der Handlung festgestellt und die Unterbringung für zulässig erklärt ist. Die anderen Abänderungen sind mehr formeller Natur.

Desgleichen sind die Ergänzungen der Gewerbeordnung wenig einschneidend.

Während das Gesetz, betreffend die vertragsmäßigen Zinsen vom 14. November 1867 mit Rücksicht auf die Zinsvorschriften des bürgerlichen Gesetzbuches, ausdrücklich aufgehoben wird, erwähnen die Motive noch besonders, daß das Wuchergesetz bestehen bleibe. Auf dasselbe ist übrigens auch im bürgerlichen Gesetzbuch besonders Bezug genommen. Als ein privatrechtliche Normen enthaltendes Reichsgesetz charakterisirt sich das Gesetz, betreffend die Verbindlichkeit zum Schadenersatz für die bei dem Betriebe von Eisenbahnen, Bergwerken 2c. herbeigeführten Tödtungen und Körperverletzungen vom 7. Juni 1871, das sogenannte Haftpflichtgesetz. Das Einführungsgesetz hat verschiedene Abänderungen vorgenommen, um die Vorschriften des bürgerlichen Gesetzbuches mit demselben in Einklang zu bringen. Das Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung hat mehrere Abänderungen erfahren, um das Eherecht des bürgerlichen Gesetzbuches auch in diesen die formelle Anordnung desselben regelnden Gesetze durchzuführen.

Diese sich etwa ergebenden Streitfragen hat das Einführungsgesetz also ausdrücklich entschieden. Die noch verbleibenden Fragen über die fernere Geltung von Reichsgesetzen neben dem bürgerlichen Gesetzbuch sind von der Wissenschaft zu beantworten. Es ist noch zu erwähnen, daß die durch das bürgerliche Gesetzbuch nöthig werdenden Abänderungen der Gewerbeordnung und des Handelsgesetzbuches, sowie verschiedener, mit diesen in Zusammenhang stehender Reichsgesetze nach Beschlüssen des Bundesrathes einer besonderen Revision vorbehalten sind. Aus diesem Grunde erklärt es sich, daß das Einführungsgesetz hinsichtlich derselben schweigt.

* Der Bürgermeister von **Schleswig** hat in Berlin über die beabsichtigte **Theilung der Regierung von Schleswig-Holstein** Erkundigung eingezogen und das Ergebniß seiner Erkundigungen in der Sitzung der städtischen Collegien vom 17. d. M. mitgetheilt. Dem zufolge besteht innerhalb des Ministeriums des Innern die Absicht, eine Theilung der Regierung eintreten zu lassen und früher oder später das **Ober-Präsidium nach Kiel** zu verlegen. Die Theilung wird im Verhältniß von 40 (Schleswig) : 60 (Kiel) beabsichtigt.

* Der „Osservatore Romano" publicirt die **Adresse der bayerischen Bischöfe an den Papst.** Die Adresse enthält über die Verhältnisse der katholischen Kirche in Bayern kein Wort, beschäftigt sich vielmehr lediglich mit der Lage des heiligen Stuhls und der Wiederkehr der weltlichen Herrschaft des Papstes. Es heißt in derselben unter Anderm: „Wir leiden unter demselben Schmerz, der Dich bedrückt, mit Dir fordern wir Deine Rechte, Freiheiten und die weltliche Macht; die verdammen Alles, was offen oder unter dem Scheine des Gesetzes direct oder indirect gegen die Freiheit und die Macht des obersten Bischofs verfucht wird; wir werden daher auf jede Weise und mit eifriger Mühe dahin arbeiten, daß der Zustand, in welchem sich der Hort der Kirche befindet, durch wohlbedachte wirksame Mittel geändert werde, damit die wahre und volle Freiheit des Oberbischofs der Kirche wiederhergestellt wird."

* * *

* Ende dieses Monats soll in Oesterreich ein **socialdemokratischer Parteitag** abgehalten werden, für welchen als Versammlungsort Hainfeld in Niederösterreich bestimmt ist. Die vorläufige Tagesordnung bilden folgende Puncte: 1) Principienerklärung der socialdemokratischen Arbeiterpartei in Oesterreich. 2) Die politischen Rechte. 3) Arbeiterschutzgesetzgebung und „Socialreform". 4) Die Presse. 5) Unterstützungswesen. 6) Die gewerkschaftliche Organisation. Weiter eventuell: 7) Die Arbeiterkammern. 8) Die Volksschule. Um der polizeilichen Ueberwachung zu entgehen, werden die Theilnehmer persönlich eingeladen und die Zusammenkunft dadurch zu einer privaten gemacht.

* Die **Russificirung der Ostseeprovinzen** schreitet immer weiter vor. Nach Einführung der russischen Unterrichtssprache in den Schulen soll nun auch das Gerichtswesen dort in gleicher Weise wie in Rußland organisirt werden. Nach Mittheilung der „St. Petersb. Wjed." werden nächsten Monat in St. Petersburg die Gouverneure der Ostseeprovinzen zusammentreten, um über Fragen zu berathen, welche die Reform des Gerichtswesens und andere Reformen betreffen. Es sind bereits elf Ortschaften bestimmt, in welchen die Friedensgerichte regelmäßig zusammentreten werden; dieselben werden Bezirksgerichten in Riga, Mitau, Reval, Libau und Fellin unterstehen.

* **Baron Alexander Jomini** ist, wie einige Zeitungen melden, am 17., anderen zufolge am 18. **gestorben.** Er war erst vor einigen Tagen schwer erkrankt und ist vielleicht zu früh todt gesagt worden. Baron Alexander Jomini, einer der bedeutendsten russischen Staatsmänner der Gegenwart, wurde 1811 als Sohn des berühmten Generals und Militair-Schriftstellers, eines geborenen Wallisers und Calvinisten, geboren. Er trat, vom Kaiser Nikolaus dem Grafen Nesselrode speciell empfohlen, frühzeitig in diplomatischen Dienst und wurde bald nachher erster Rath im Auswärtigen Amte. Jomini functionirte seinerzeit sowohl bei dem verstorbenen Thronfolger Großfürsten Nikolaus Alexandrowitsch, als bei dessen Bruder, dem jetzt regierenden Zaren, als Professor der Geschichte der russischen Politik. Im Jahre 1882, als Herr v. Giers Minister des Auswärtigen wurde, erhielt Baron Jomini die Würde eines Staatssecretairs. Auf dem Brüsseler 1874er Congresse zur Humanisirung des Kriegswesens führte er den Vorsitz. Als intimer Freund Gortschakow's vertrat er in leidenschaftlicher Weise dessen politische Grundsätze, und redete namentlich einem engen Anschlusse Rußlands an Frankreich das Wort.

* Aus den **Berichten,** die aus **Serbien kommen,** geht nunmehr in unzweideutlicher Weise hervor, daß sich die **Skupschtina,** die am 23. mit einer Thronrede des Königs eröffnet werden soll, fast vollständig in den Händen der Radicalen befindet. Nichtsdestoweniger wird in den erwähnten Berichten nach wie vor auf das Nachdrücklichste betont, daß der König sein gegenwärtiges Cabinet behalten werde. Man darf hieraus schließen, daß der König wohl, wenn die Skupschtina die neue Verfassung annimmt, einer ihn unterstützenden Skupschtina Rechnung tragen dürfte, daß er aber von den Radicalen nicht zurückweichen werde, wenn ihm dieselben Schwierigkeiten bereiten wollen. Ob der König, nachdem er in eine Verfassungsrevision gewilligt, welche ihn vieler gewichtigen Rechte geraubt, stark genug sein werde, mit einer hauptsächlich aus Radicalen zusammengesetzten Skupschtina fertig zu werden, entzieht sich vorläufig jeder Berechnung. Dafür aber, daß König Milan entschlossen ist, an der auswärtigen Politik nicht rütteln zu lassen, sprechen mancherlei Anzeichen. Diesen darf auch die Meldung beigezählt werden, daß der Sohn des Ministerpräsidenten Christic auf den Posten des Sectionschefs im Ministerium des Aeußeren, also zu einer leitenden Rolle, betreffend die auswärtigen Angelegenheiten, berufen worden.

* **Wie aus Konstantinopel gemeldet wird,** ist zum **Oberschiedsrichter im Eisenbahnstreit** zwischen der Pforte und Baron Hirsch an Stelle des verstorbenen Präsidenten Dr. Pape der **Professor Dr. Gneist** in Berlin ernannt worden.

* Der **schweizerische Nationalrath** und der Ständerath beschlossen übereinstimmend, die jetzige ordentliche Session im Frühling fortzusetzen und dem Bundesrath den Zeitpunct der Einberufung zu überlassen. Der Ständerath genehmigte mit 24 gegen 9 Stimmen den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn und nahm den Zusatzvertrag zu dem Handelsvertrage mit Deutschland einstimmig an.

* Eingeborene Boten sind in **Pietermaritzburg** von **Swaziland** angekommen mit der Meldung über fürchterliche **Metzeleien** in dem **Kraal Umbandine's,** des Königs dieses Landes. Der erste Minister und sechs Häuptlinge, sowie deren Leute wurden getödtet in Folge der angeblichen Entdeckung einer Verschwörung, welche bezweckt haben soll, den König zu entthronen und seinen Bruder zum Herrscher einzusetzen.

Marine.

* Die durch das Gesetz vom 11. Februar d. J., betreffend Aenderungen der Wehrpflicht, geschaffenen Verhältnisse haben eine Revision der Zusammenstellung derjenigen Bestimmungen erforderlich gemacht, welche in Bezug auf die **Militairverhältnisse Anzumusternder** zu beobachten sind. Die Revision ist für **Preußen** bereits vorgenommen, und hat der Minister für Handel und Gewerbe eine den neuen Verhältnissen entsprechende Zusammenstellung dieser Bestimmungen den Regierungspräsidenten der an die See grenzenden Bezirke mit der Aufforderung zugehen lassen, dieselbe den unterstellten Musterungsbehörden zur Nachachtung zuzufertigen und diese dabei noch darauf aufmerksam zu machen, daß die in der Zusammenstellung enthaltenen Bestimmungen nicht nur auf die anzumusternden Schiffsleute, sondern auch auf die anzumusternden Schiffsführer zu beziehen seien. Besonders wird in den neuen Bestimmungen den Musterungsbehörden eingeschärft, dafür Sorge zu tragen, daß Personen über die Zeit hinaus, zu welcher sie gestellungspflichtig sind oder für welche sie Anstandsbewilligung haben, zur Anmusterung nicht zugelassen werden. Dem Bezirkscommando, welches den die Musterung vornehmenden Schiffer controlirt, ist durch das Seemannsamt von der vorgenommenen Anmusterung Mittheilung zu machen, bezw. dem Schiffer nach vorgenommener Abmusterung eine Bescheinigung zu ertheilen.

* **Berlin,** 19. December. S. M. Fahrzeug „**Loreley**", Commandant Capitain-Lieutenant Freiherr von Lyncker, ist am 18. December c. in Konstantinopel eingetroffen.

* Die **Unterweser bis Geestemünde,** welche seit 1886 seitens **Bremens** einer umfassenden, auf die Erreichung einer Fahrtiefe von 5 Metern abzielenden **Correction** unterzogen wird, wurde bis dahin von **Bremen, Preußen** und **Oldenburg** theils auf Grund der Weserschiffahrts-Acte, theils auf Grund besonderer Verträge und Abkommen gemeinsam regulirt und unterhalten. Das umfassende in der Durchführung begriffene Bremische Corrections-Unternehmen hat die Basis der bisherigen Abkommen beseitigt und eine Neuordnung der bezüglichen Verhältnisse zwischen den drei betheiligten Staaten auf der Grundlage alleiniger Durchführung des Correctionsprojects und der Unterhaltung der fraglichen Stromstrecke durch Bremen und damit neue Verträge zwischen Bremen und Preußen und Oldenburg nothwendig gemacht. Mit Preußen ist zunächst, vorbereitet durch Verhandlungen zwischen Commissaren der betheiligten preußischen Ministerialressorts und des Bremischen Senats, ein Vertrag vom 12. Februar vorigen Jahres über das Correctionsunternehmen selbst und die von Bremen zur Sicherung der preußischen Uferanlagen, sowie der betheiligten Districte überhaupt herzustellenden Uferanlagen geschlossen. Dabei ist die Feststellung der letzteren im Einzelnen in ein förmliches Planfeststellungsverfahren nach Maßgabe des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 verwiesen, um den Betheiligten die ausgiebige Gelegenheit wahrer Interessen zu sichern. Es blieb noch die Regelung der Frage der Unterhaltung, der für die Uebernahme der bisherigen preußischen Verpflichtungen an Bremen zu gewährenden Entschädigung, die behufs Wahrnehmung der bezüglichen Obliegenheiten Bremen namentlich in Bezug auf vorhandene oder künftig zu gewärtigende Anlandungen einzuräumenden Rechte und endlich bezüglich der Ansprüche auf die durch die Verlandung abgeschnittener Flußarme zu gewinnenden Landstrecken übrig. Auch hierfür ist der Weg commissarischer Verhandlung gewählt und zunächst im Juni in Bremen die Basis für einen bezüglichen Nebenvertrag vorbereitet. Am Schluß der letzten Woche sind sodann die Verordnungen behufs Vereinbarung eines formulirten, den beiderseitigen Regierungen zur Genehmigung zu unterbreitenden Vertragsentwurfs wieder aufgenommen und, wie aus Bremen verlautet, zu einem völligen Abschluß gelangt.

* In **Rendsburg** ist, wie die „Hamburger Nachrichten" erfahren, die officielle Bestätigung der Nachricht eingetroffen, daß der **Nord-Ostsee-Canal** durch Erlaß des Staatssecretairs des Innern vom 26. November d. J. **südlich von Rendsburg** geführt werden soll.

Leipziger Lehrerverein.

* Am vorigen Donnerstage, den 13. December, sprach Herr Albert über **Volksschulen und Volksschullehrerverhältnisse Dresdens.** Der Herr Referent konnte bei der Ausarbeitung seines Vortrags aus drei Quellen schöpfen. Es fanden ihm zur Verfügung der Haushaltplan Dresdens, der Bericht der Directorenconferenz und das vom Dresdner Lehrerverein zusammengestellte Lehrerbuch.

Im Haushaltplane finden sich die Volksschulen im Etat der Zuschüsse unter Conto 43 in übersichtlicher Weise geordnet. Der Bericht der Directorenconferenz enthält erstens einen Vortrag und zweitens Schulnachrichten und statistische Notizen. Das Lehrerbuch, von einer Commission des Dresdner Lehrervereins herausgegeben, liegt in zwei Jahrgängen vor. Es zerfällt in 16 Abschnitte und enthält die Ancien-etätsliste der Directoren, Aufrückungsverhältnisse der Lehrer und Schulverwaltungsbehörden, statistische Nachrichten über das Volksschulwesen, einen Anhang aus der Localschulordnung, Capitel über das Schulgeld, über Freistellen, Schulbezirke, Fortbildungsschulen, Vereine, genossenschaftliche Selbsthülfe u. s. f. Die Behörde unterstützt die Commission bei ihrer Arbeit durch die Erlaubniß, das officielle Lehrerbuch einzusehen.

Es giebt in Dresden 9 Bürgerschulen und eine Seminarschule, 21 Bezirksschulen, eine Kinderbesserungsanstalt und 2 Abtheilungen für schwachsinnige Kinder. Alle diese Anstalten sind in 27 Gebäuden untergebracht. Es besuchen 18,8 Procent aller Dresdner Kinder eine Bürgerschule, 81,2 dagegen eine Bezirksschule. Bei uns gestaltet sich das Verhältniß wie 49 : 51.

SLUB
Wir führen Wissen.

In allen Bürgerschulen Dresdens wird französischer Unterricht ertheilt. — Bei uns ist dies nur in der 1. der Fall. — Auf die 8 Classen der Bürgerschulen kommen wöchentlich 228 Stunden, in den Knaben-Bezirksschulen werden dagegen nur 136, in den Mädchen-Bezirksschulen 206 Wochenstunden ertheilt. Unsere Schüler der Bürger- wie Bezirksschulen erhalten in 200 Stunden den gleichen Unterricht, während die Bezirksschülerinnen infolge des früher eintretenden Handfertigkeitsunterrichtes in 210, die Bürgerschülerinnen dagegen in 202 Wochenstunden unterrichtet werden. Unsere Schulen gewähren also allen Kindern die gleiche Bildung und es dürfte daher bei uns mit mehr Recht als in Dresden heißen: „Auf der Bildung heiligem Gebiete verlieren sich des Lebens Unterschiede."

Der Herr Vortragende geht hierauf auf die Unterrichtsgegenstände der Dresdner Schulen und zeigt, wie dort auf Religion, Deutsch und Schreiben mehr, auf Anschauungsunterricht und Singen aber weniger Zeit verwendet werde als bei uns. Hieran knüpft er vergleichende Bemerkungen über die Vertheilung der Unterrichtsgegenstände an den Bürger- und Bezirksschulen Dresdens.

Ein gewaltiger Unterschied ergiebt sich, wenn man die Höhe des Schulgeldes zwischen Dresden und Leipzig vergleicht. Die Bürgerschüler der vier unteren Classen zahlen dort jährlich 60, die der vier oberen Classen 72 M, das sind für alle 8 Jahre 528 M gegen das Schulgeld in unserer 1. und 1b ist etwa 240 M mehr, gegen das in den übrigen Bürgerschulen aber 384 M. In den Bezirksschulen Dresdens sind für alle acht Jahre 104 M, bei uns jedoch nur 38,40 M, also 65,60 M weniger zu zahlen als dort. Das Schulgeld ist demnach in Dresden sehr hoch. Zwar ist für das 2. und die folgenden Kinder nur die Hälfte zu zahlen, aber ähnliche Ermäßigungen besitzen wir ja auch. Gleiche Lehrziele in Bürger- und Bezirksschulen und niedriges Schulgeld, das sind zwei große Vorzüge unseres Volksschulwesens vor dem Dresdens.

Referent erwähnt dann eine sehr segensreiche Einrichtung in Dresden, von der zu wünschen und zu hoffen ist, daß sie auch bei uns getroffen werde. Arme Kinder, deren Mütter verhindert sind, das Mittagessen zu bereiten, erhalten nämlich dort kräftige Suppen. So wurden im November und December 1887 und vom Neujahr bis Ostern 1888 an 1000 Kinder 29 212 Suppen vertheilt. Der Aufwand hierfür betrug nur 2500 M. Weiter hat auch der Gemeinnützige Verein in Dresden Jugendspiele eingerichtet. Fortbildungsschulen für Knaben giebt es acht in Dresden. Sie werden von sechs Schuldirectoren und zwei Lehrern geleitet. Man wählt den Leiter immer von der Anstalt, in der die Fortbildungsschule Aufnahme gefunden hat. Er erhält für dieses Amt jährlich 400 M. Infolge des sehr ausgebildeten Privatfortbildungsschulwesens ist der Etat für die öffentlichen Fortbildungsschulen in Dresden wesentlich niedriger als hier in Leipzig. Eine städtische Fortbildungsschule für Mädchen giebt es in Dresden nicht.

Hinsichtlich der Lehrerverhältnisse Dresdens sei Folgendes erwähnt: Es giebt daselbst 30 Directoren, 604 Lehrer und Hilfslehrer, 5 Fachlehrer für Zeichnen, 4 Fachlehrerinnen für Turnen und 103 für weibliche Handarbeiten. Die ständigen Lehrer befinden sich in sieben Gehaltsclassen von 1500 bis zu 3000 M. Außerdem werden Alterszulagen bis zu 3600 M gewährt. Die Directoren erhalten einen Anfangsgehalt von 3150 M und 750 M Wohnungsgeld und steigen, das Wohnungsgeld eingeschlossen, bis zu 4500 M.

Der Herr Redner geht sodann noch ein auf die wichtigsten anderen im Dresdner Lehrerbuche enthaltenen Capitel und schließt mit dem Wunsche, daß die Leipziger Lehrerschaft darnach streben möge, recht bald ein ähnliches Buch zu besitzen, wie das Dresdner Lehrerbuch. Lebhafter Beifall lohnt dem Herrn Referenten für seine interessanten Ausführungen. Schluß der Sitzung. — O. Mch.

Deutsche Reichsfechtschule.

* Leipzig, 19. December. Am gestrigen Abend wurde im goldenen Saale des Krystallpalastes die diesjährige Generalversammlung des selbstständigen Verbandes Leipzig abgehalten. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Bölitz, berichtete zunächst über die Thätigkeit und die erzielten Erfolge im abgelaufenen Geschäftsjahre und konnte constatiren, daß dieselben, wie früher im Leipziger Verbande, recht erfreuliche gewesen sind. So brachte unter Anderm allein das Sommerfest einen Ueberschuß von 1050 Mark. Aus dem hieran schließenden Berichte des Verbands-Cassirers Herrn Heuse war zu entnehmen, daß im vergangenen Jahre bis jetzt rund 3000 Mark vom Leipziger Verbande an die Verwaltung des deutschen Reichswaisenhauses in Lahr geschickt wurden. Auch die vor Kurzem veranstaltete Lotterie hat einen namhaften Beitrag für die gute Sache geliefert, da sämmtliche Loose verkauft wurden. Die statutengemäß vorgenommene Wahl des Vorstandes ergab, daß die Herren Bölitz als Verbandsvorsitzender, C. Klinger als dessen Stellvertreter, Heuse als Cassirer, H. Eisner als Secretair und O. Deparade als dessen Stellvertreter einstimmig gewählt wurden. Sämmtliche Herren nahmen an. Herr Bölitz gedachte mit dankenden Worten der großen Verdienste, die sich der bisherige zweite Verbandsfechtmeister, Herr Fischer, welcher durch längere Krankheit verhindert ist, sein Amt weiter zu führen, um die gute Sache erworben hat. Die Anwesenden brachten in Anerkennung der opferwilligen und uneigennützigen Thätigkeit des Herrn Fischer ihren Dank durch Erheben von den Plätzen aus. Es wurde noch von der Versammlung beschlossen, auch in diesem Jahre 30 M für die Weihnachtsbescherung der Waisenknaben nach Lahr zu schicken. Der Vorsitzende gab dann noch Mittheilung über den Erfolg einer Sammlung zur Unterstützung einer nothleidenden deutschen Lehrerswittwe in Ungarn. Dies gab der Versammlung Veranlassung, eine zweite Sammlung für dieselbe vorzunehmen. Nachdem Herr Bölitz noch zum eifrigen Fechtarbeiten für die Sache des Reichswaisenhauses aufgefordert hatte, erfolgte mit der Wahl der Herren Hoffmann, Weihbach und Zschau zu Revisoren gegen ¾11 Uhr der Schluß der Sitzung.

Neue Kunstsachen.

Auf dem Gebiete der Portraitphotographie ist ein reizendes, eigenartig gehaltenes Bildwerk aus der Hand des Hofphotographen Alfred Naumann (Dorotheenstraße) im Schaufenster von Del Vecchio's Hofkunsthandlung zu bemerken. Es stellt eine junge anmuthige Zigeunerin in ihrer phantastischen Tracht dar. Sie steht unter Bäumen, an einen alten Lattenzaun gelehnt, sinnig emporschauend, wohl nach ihrem braunen Schatz spähend, den sie da irgend in der Ferne von einem Bergpfad herunterkommen sieht, oder wohl gar zu den Fenstern des Schlosses hinauf mit dem jungen Gutsherrn Liebesblicke wechselnd. Wenn auch die Naumann'sche Feinfühligkeit und Sicherheit in echt künstlerischer Anordnung einen großen, ja vielleicht den Löwenantheil am Zustandekommen des hübschen Sittenbildchens hat, so ist nicht zu vergessen, daß hier die Fähigkeit, sich vollständig in die dargestellte Rolle zu versetzen und zu versenken und sich selbst innerlich wie äußerlich mit der Natur des darzustellenden Gegenstandes zu verschmelzen, wie sie geschickten Menschendarstellern eigen ist, zum Gelingen durchaus nothwendig ist, da in der Photographie das vom Künstler benutzte Modell eine um vieles andere thätigere Rolle spielt, als beim Maler und Bildhauer. Darum mag Fräulein Politz, welche in dieser anmuthigen Zigeunerin zu wiedererkennen ist, ihr wohlverdienter Antheil am Gelingen dieses reizenden sittenbildlichen Cabinetstückchens nicht vorenthalten sein. Wenn übrigens auch die Pflege des fein componirten Sittenbildes nicht die hauptsächliche Domaine des Photographen ist, so ist dies doch in Verbindung mit dem schauspielerischen Rollenbilde das Gebiet, auf welchem derselbe seine Studien im Ausdrucke des Seelischen und der Gemüthsbewegungen in ungehemmter Entfaltung anstellen kann, sehr werthvolle und unerläßlich nothwendige Studien für die Arbeit des Portraitphotographen. Wie der so geschärfte Blick schließlich auch nach kürzestem Beisammensein mit Sicherheit zufällige Stimmungen auszuscheiden und den Moment zu erfassen weiß, in welchem der innere Kern des Menschen, sein seelisches Wesen wirklich zum Ausdruck kommt, das bekunden ja die Naumann'schen Portraitarbeiten aufs beste. Es sind übrigens unter diesen auch noch einige neuere Aufnahmen des Fräulein Flössel in Cabinetformat hervorzuheben, die sich durch ebenso große Portraittreue wie geschmackvolle Anordnung auszeichnen. Gleich vortheilhaft ist den Abstufungen bis in die feinsten Halbtönen ihre Zartheit und plastische Wirkung gewahrt, sowohl bei den Aufnahmen im Gesellschaftskleide von weißem Atlas, wie bei denen in der dunklen Promenadentracht.

Ebenfalls im Schaufenster der Del Vecchio'schen Hofkunsthandlung bemerkt man einige aus der photographischen Anstalt von Georg Brokesch (Zeitzer Straße Nr. 2) hervorgegangene, reizvoll wirkende Aufnahmen des Fräulein Borchers, der jungen, auch auf unserer Bühne mit größter Wärme aufgenommenen, in der strengen Schule ihres Vaters gebildeten Sängerin, in Cabinet-, Makart- und Boudoirformat. Man weiß nicht, soll man den Brustbildern oder den Kniestücken, den Vorderansichten oder den Profilbildern in der Anmuth der Linienbewegung und der zarten, plastisch rundenden Wirkung der Beleuchtung den Vorzug geben, eine Verlegenheit, in die man bei der stets gleichmäßigen Güte und Sicherheit in der Ausführung der Brokesch'schen Arbeiten gegenüber in der Regel kommt.

Adolf Weiske.

Sterblichkeitsbericht.

* Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 2. bis 8. December cr. von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 18,5, in Breslau 26,9, in Königsberg 23,9, in Köln 25,1, in Frankfurt a. M. 17,2, in Wiesbaden 19,7, in Hannover 11,1, in Kassel 19,4, in Magdeburg 21,3, in Stettin 21,6, in Altona 20,0, in Straßburg 21,5, in Metz 27,6, in München 26,5, in Nürnberg 27,0, in Augsburg 32,0, in Dresden 20,1, in Leipzig 15,2, in Stuttgart 17,2, in Karlsruhe —, in Braunschweig 16,7, in Hamburg 27,3, in Wien 24,2, in Pest 27,7, in Prag 32,3, in Triest 24,7, in Krakau 31,6, in Amsterdam 22,2, in Brüssel 25,5, in Paris 21,7, in Basel —, in London 17,8, in Glasgow 20,9, in Liverpool 23,7, in Dublin 27,0, in Edinburg 15,7, in Kopenhagen 17,2, in Stockholm 18,5, in Christiania 21,1, in St. Petersburg 25,7, in Warschau 28,1, in Odessa 18,6, in Turin 23,3, in Rom 27,2, in Venedig 24,2, in Alexandria 40,4. — Ferner in der Zeit vom 11. bis 17. November cr. in New-York 21,0, in Philadelphia 18,2, in Baltimore 16,7, in Bombay 22,5, Calcutta —, in Madras 33,7.

Die Sterblichkeitsverhältnisse waren in der Berichtswoche in den meisten Großstädten Europas günstigere als in der Vorwoche und wurden auch aus vielen Orten, besonders aus deutschen Städten, sehr kleine Sterblichkeitsziffern gemeldet. So erreichte die Sterblichkeitsziffer in Hannover, Crefeld, Würzburg, Erfurt, Aachen, Mainz, Barmen, Potsdam, Görlitz, Mülhausen i. E., Charlottenburg, Frankfurt a. O. kaum die Höhe von 15,0 (pro Mille und Jahr berechnet). Günstig (bis 20,0 pro Mille und Jahr) war die Sterblichkeit auch in Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Bremen, Stuttgart, Altona, Elberfeld, Braunschweig, Kassel, Darmstadt, Mannheim, London, Kopenhagen, Edinburg, Stockholm, Odessa u. a. Auch in Dresden, Straßburg, Magdeburg, Stettin, Paris, Glasgow, Christiania u. a. O. war die Sterblichkeit eine mäßig hohe (etwas über 20,0 pr. M.). Hohe Sterblichkeitsziffern (über 35,0 pr. M.) werden aus keiner deutschen Stadt gemeldet. — Unter den Todesursachen kamen Darmkatarrhe und Brechdurchfälle der Kinder im Ganzen seltener zum Vorschein als in der Vorwoche; nur in Hamburg, Breslau und London war die Zahl der durch sie bedingten Sterbefälle eine größere. Der Antheil des Säuglingsalters an der Gesammtsterblichkeit war auch im Allgemeinen ein kleinerer als in der Vorwoche. Von je 10 000 Lebenden starben aufs Jahr berechnet in Berlin 57, in München 78 Säuglinge. — Desgleichen führten acute Entzündungen der Athmungsorgane im Allgemeinen seltener zum Tode. — Von den Infectionskrankheiten haben Pocken, Scharlach und Keuchhusten weniger, Scharlach, Diphtherie und typhöse Fieber etwas mehr Todesfälle hervorgerufen. — So führten Masern in Köln, Magdeburg, Amsterdam, Prag, Brüssel, Paris, Liverpool, in den Vororten Wiens häufiger zum Tode, während in Berlin und London die Zahl der Sterbefälle abnahm und in München die gleiche blieb. Auch Erkrankungen wurden aus den meisten Orten, aus denen Berichte vorliegen, in größerer Zahl mitgetheilt. — Das Scharlachfieber hat in Hamburg, Danzig, Pest, Prag weniger, dagegen in St. Petersburg und Warschau mehr Todesfälle veranlaßt. Neue Erkrankungen haben in Berlin, Breslau, Kopenhagen abgenommen, in Hamburg, Nürnberg, Wien, St. Petersburg blieb die Zahl die fast gleich hohe wie in der Vorwoche. — Die Sterblichkeit an Diphtherie und Croup war in Berlin, Hamburg, München, Dresden, Breslau, Frankfurt am Main, Halle, Nürnberg, Stettin, Elberfeld, Amsterdam, in den Vororten Wiens, ferner in Pest, Prag, Paris, St. Petersburg, Warschau eine gesteigerte, dagegen in Hannover, Leipzig, Danzig, Düsseldorf, London, Christiania, Stockholm eine verminderte, in Braunschweig und Wien die gleich hohe wie in der vorhergegangenen Woche. Erkrankungen haben in den meisten Orten zugenommen, nur in Berlin, Hannover, Wien war die gemeldete Zahl derselben eine kleinere. — Sterbefälle an Unterleibstyphus waren in Hamburg, Pest und London vermehrt, in Paris und St. Petersburg vermindert. Neue Erkrankungen wurden aus Berlin, Hamburg, Pest und St. Petersburg in wenig gesteigerter Zahl gemeldet. An Fleckentyphus kam aus Krakau und London je 1 Todesfall, aus Edinburg und St. Petersburg je 1 Erkrankung zur Anzeige. — An epidemischer Genickstarre wird aus Kiel 1 Todesfall, aus Kopenhagen 1 Erkrankung berichtet. — Der Keuchhusten führte in London und Liverpool seltener zum Tode. Erkrankungen waren in Hamburg, Nürnberg, Kopenhagen gesteigert. — Rosenartige Entzündungen des Zellgewebes der Haut kamen in Wien zahlreich zur Anzeige. Aus Zwickau und London wird je 1 Todesfall an Tollwuth mitgetheilt. — An Pocken kamen aus Krakau 1, aus Triest 3, aus Paris 4, aus Warschau 5, aus Prag 14 Todesfälle, ferner aus Nürnberg 1, aus Breslau 2, aus St. Petersburg 6, aus Pest 8 Erkrankungen zur Berichterstattung.

Der Gesundheitszustand in Berlin war in der Berichtswoche im Allgemeinen ein günstiger, die Sterblichkeit sogar eine geringere als in der Vorwoche. Von den Erkrankungsursachen kamen besonders acute Entzündungen der Athmungsorgane in großer Zahl zur ärztlichen Beobachtung, doch in den überwiegend meisten Fällen mit mildem Verlaufe. Dagegen zeigten sich Darmkatarrhe der Kinder und Brechdurchfälle seltener, auch war die Theilnahme des Säuglingsalters an der Sterblichkeit eine geringere als in der vorhergegangenen Woche. Von den Infectionskrankheiten haben nur Masern größere Ausdehnung gefunden und zeigten sich in den meisten Stadttheilen nicht selten, am häufigsten jedoch in der Schöneberger und Oranienburger Vorstadt, im Stralauer Viertel und auf dem Wedding. Erkrankungen an Scharlach und Diphtherie kamen seltener zur Anzeige, erstere traten zumeist in der Friedrichstadt und in der Rosenthaler Vorstadt, letztere im Stralauer Viertel und in der Königstadt zum Vorschein. Erkrankungen an typhösen Fiebern blieben in beschränkter Zahl, desgleichen rosenartige Erkrankungen des Zellgewebes der Haut. Etwas seltener kamen auch Erkrankungen im Wochenbett, sowie Erkrankungen an Keuchhusten, welch letztere nur in 5 Fällen tödtlich endeten, zur ärztlichen Beobachtung. Von rheumatischen Beschwerden aller Art gelangten besonders acute Gelenkrheumatismen in gesteigerter Zahl zur ärztlichen Behandlung.

Vermischtes.

— Berlin, 19. December. Die in einigen Zeitungen enthaltene Angabe, daß die Zahl der hiesigen Theologie-Studirenden sich im laufenden Semester vermindert habe, ist unrichtig. Nach den amtlichen Personalverzeichnissen der Universität waren immatriculirt: im Wintersemester 1886/87 785, im Sommersemester 1887 653, im Wintersemester 1887/88 793, im Sommersemester 1888 661 Theologen, während gegenwärtig 840 eingeschrieben sind. Es hat also gegen die vergangenen vier Semester und auch gegen die beiden letzten Wintersemester, welche den richtigsten Vergleichspunct bieten, eine nicht unbeträchtliche Vermehrung stattgefunden.

— Die vom Post-Zeitungsamte in Berlin herausgegebene Preisliste für das Jahr 1889 ist soeben erschienen. Es beträgt nach derselben die Zahl der durch die kaiserlichen Postanstalten des Reichspostgebietes zu beziehenden Zeitungen, Zeitschriften u. s. w. in deutscher Sprache 6792, in fremden Sprachen 2678, und zwar von letzteren in armenischer Sprache 1, in bulgarischer 1, in croatischer 2, in czechischer 17, in dänischer 191, in englischer 807, in finnischer 4, in französischer 727, in griechischer 12, in hebräischer 3, in holländischer 172, in italienischer 150, in litthauischer 5, in norwegischer 69, in persischer 1, in polnischer 100, in portugiesischer 8, in romanischer 2, in rumänischer 14, in russischer 58, in ruthenischer 2, in schwedischer 140, in serbischer 3, in slowakischer 2, in slovenischer 4, in spanischer 49, in türkischer 2, in ungarischer 28, in vlämischer 6 und in wendischer Sprache 6. Von den in der Preisliste aufgeführten Zeitungen in englischer Sprache erscheinen 403 in London und 115 in New-York; von denen in französischer Sprache 206 in Paris. Die Reichshauptstadt Berlin hat die stattliche Zahl von 418 daselbst herausgegebenen Zeitungen aufzuweisen. Von den im Auslande erscheinenden Zeitungen in deutscher Sprache entfallen die meisten auf Nordamerika; es erscheinen in New-York 18, in Cincinnati 10, in Chicago 7, in Milwaukee 6, in Philadelphia 4, in Baltimore 3, in Cleveland 3, in St. Francisco 3, in St. Louis 3, in New-Orleans 2, in Boston 2 u. s. w. — ein Beweis, wie stark das Deutschthum in den Vereinigten Staaten vertreten ist. In Rußland erscheinen 17 deutsche Zeitungen, in Ungarn 11; auch Südafrika (Capstadt) liefert eine, ebenso der Osten Asiens (Shanghai). Endlich darf nicht verschwiegen werden, daß auch Paris das Erscheinen einer Zeitung in deutscher Sprache duldet, es ist dies das „Börsenblatt".

— Aus Kurhessen, 19. December. Grimm-Denkmal in Hanau. Der preußische Cultusminister hat nunmehr die 5 Mitglieder der Landeskunst-Commission ernannt, welche in das Preisgericht eintreten zur Entscheidung der Concurrenz um das in Hanau zu errichtende Grimm-Denkmal. Es sind: 1) der Präsident der Königlichen Akademie der Künste Professor Becker, 2) Bildhauer Professor Schaper, 3) Geh. Regierungsrath Baurath Professor Ende, 4) Bildhauer Professor Albert Wolff und 5) Geh. Oberregierungsrath Dr. Jordan. Für den Fall der Behinderung eines dieser Preisrichter ernennt der Cultusminister Stellvertreter. Der Zusammentritt des Preisgerichts ist noch nicht bestimmt. Die Entwürfe sind von den Bewerbern (9 Künstler) bis Ende dieses Jahres einzureichen.

— Aus Westfalen, 17. December. Ein in der Apotheke zu Waltrop beschäftigter Pharmaceut, welcher allabendlich als Schlafmittel Morphium einzunehmen pflegte, wurde dieser Tage todt im Bette gefunden. Er hatte aus Versehen eine zu große Menge des gefährlichen Mittels genommen.

— Stuttgart, 18. December. Auf einer in Bietigheim stattgehabten Versammlung von Interessenten an einer im Posenschen zu gründenden schwäbischen Colonie haben sich etwa neunzehn Personen bereit erklärt, im nächsten Frühjahr in die Provinz Posen auszuwandern und daselbst, d. h. in Wlojewo, einen Grundbesitz von etwa 2000 Hektaren zu erwerben. Die Leute verfügen zusammen über eine Summe von etwa 120 000 M.

— Ueber die Lebensweise des Papstes berichtet ein Gewährsmann der „Hamburger Nachrichten" folgende Einzelheiten:

Im ganzen Vatican befindet sich weder ein Ofen, noch irgend eine andere Heizungsvorrichtung als ein paar Kamine. In den wenigen von Leo XIII. bewohnten Räumen wird nie ein Feuer angezündet. Der Papst erquickt sich nur an der großen Wärmequelle, die für Arme und Reiche gleich freigebig ist, der Sonne, die in seine nach Süden gelegenen Räume scheint. — Die einzige Erholung, welche sich Leo XIII. gönnt, sind seine täglichen Spaziergänge in den vaticanischen Gärten, wo er unter eigener Aufsicht und Leitung einen Theil des Bodens mit Weinreben hat bepflanzen lassen, was dem Ganzen ein freundliches, ländliches Aussehen verliehen hat. Der Cardinal Lavigerie hat dem Papste zwei Gazellen aus Afrika mitgebracht; von anderer Seite sind ein Damhirsch und ein Steinbock hinzugekommen, für welche Einzäunungen in den vaticanischen Gärten gemacht worden sind. Aus ihnen strecken die Gazellen beim Vorüberfahren des Papstes die Köpfe heraus, und er verfehlt nie, bei ihnen anzuhalten. Trotz der bekannten elftausend Zimmer des Vaticans beschränkt sich die Privatwohnung des Papstes auf vier Räume in einem und vier in dem darüberliegenden Stockwerk. Von diesen ist nur die Bibliothek ein großer Saal zu nennen, alle übrigen sind eng und niedrig, da sie durch eine in halber Höhe eingeschobene Decke halb so hoch geworden sind, wie der Bibliotheksaal, der wie die übrigen Räume des Vaticans hochgewölbt ist. Bis jetzt befand sich das Schlafzimmer Leo's XIII. in dem dritten Zimmer neben der Bibliothek, und der Papst speiste entweder in der Bibliothek oder in dem Schlafzimmer selbst. Neuerdings ist dasselbe in das obere Stockwerk verlegt worden, und in dem bisherigen Schlafzimmer hat der Papst seine Privatcapelle errichtet, wo er Messe liest und Abends mit seinem Hofstaat den Rosenkranz betet. Zu einem Hofangestellten, welcher dem Papst bemerklich machte, daß diese oberen Räume im Sommer zu heiß sein würden, sagte er: „Dann werde ich mein Bett in die Bibliothek stellen lassen" — ein Wort, welches sein einfaches Privatleben sehr gut kennzeichnet.

— Das Comité des kaspischen Fisch- und Seehundsfanges hat aus den von den kaspischen Fischern eingelaufenen Abgaben 5000 Rubel ausgesetzt zu einer Prämie für die Untersuchung der Eigenschaften des Fischgiftes, für die Auffindung von Mitteln, die Fische gegen Ansteckung zu schützen und die durch giftige Fische erkrankten Menschen zu heilen. Um diesen für die Volksgesundheit hochwichtigen Gegenstand richtig zu bearbeiten, wurde für die betreffenden Untersuchungen folgendes Programm aufgestellt: 1) Auf dem Wege genauer Versuche die physische und chemische Natur des Fischgiftes zu bestimmen. 2) An Thieren durch Experimente die Wirkung des Fischgiftes auf das Herz, den Blutlauf, die Verdauungsorgane und das Nervensystem zu untersuchen. 3) Die Schnelle der Aufsaugung des Giftes in den Verdauungswegen festzustellen. 4) Die Kennzeichen, nach denen man einen schädlichen von einem gesunden Fische unterscheiden kann, zu studiren und zu beschreiben. 5) Mittel nachzuweisen, um Fische gegen die Entwicklung des Giftstoffes in ihnen zu schützen. 6) Gegengifte und medicinische Hilfsmittel für Diejenigen nachzuweisen, die durch Fischgift erkrankten. Der Termin zur Lösung dieser Aufgabe ist der 1. Januar 1893 sowohl für russische, als ausländische Gelehrte. Die betreffende Schrift kann in russischer, lateinischer, französischer, englischer, oder deutscher Sprache verfaßt sein und wird dem Domänen-Ministerium eingeliefert. Dieses übergiebt die respectiven Arbeiten einer Commission, bestehend unter Präsidium des Chefs des Medicinalconseils beim Ministerium des Innern, aus zwei Mitgliedern der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, aus zwei Mitgliedern der militair-chirurgischen Akademie und zwei Mitgliedern der Gesellschaft zum Schutze der Volksgesundheit. Das Resultat ihrer Thätigkeit stellt diese Commission zum 1. Januar 1894 dem Domänenminister vor, der die Auszahlung der Prämie an den Autor verfügt, dessen Arbeit als preiswürdig anerkannt worden. Dabei ist eine Nichtlösung der Aufgaben 4 und 5, bei sonstiger befriedigender Lösung der übrigen Puncte, kein Hinderniß zum Empfang der Prämie. Sollte keine der eingelieferten Arbeiten die Prämie verdienen, so kann die Commission der relativ besten Arbeit die Zinsen von 5 Jahren der 5000 Rubel zuerkennen, sobald diese Arbeit die Natur des Fischgiftes möglichst klarlegt.

Verkehrswesen.

* Die königliche Eisenbahn-Direction in Magdeburg richtet an uns folgende Zuschrift:

Mehrfache Anfragen lassen erkennen, daß das Publicum über die Geltungsdauer der Rückfahrkarten in der bevorstehenden Weihnachtszeit nicht genügend unterrichtet ist, trotzdem die fraglichen Bestimmungen in den amtlichen Coursbüchern sowie in der auf sämmtlichen Stationen unseres Verwaltungsbezirks angeschlagenen Bekanntmachung zur öffentlichen Kenntniß gebracht sind.

Im Interesse der Leser Ihres Blattes stellen wir ergebenst anheim, im redactionellen Theile der Zeitung gefälligst noch vor dem Feste darauf aufmerksam machen zu wollen, daß

1) die am 24. December d. J. gelösten Rückfahrkarten mit 2- und 3tägiger Geltungsdauer, sowie die am 25. December gelösten Rückfahrkarten mit 2tägiger Geltungsdauer
zur Rückfahrt noch am 27. December, dem sog. 3. Feiertage,
2) die am 31. December gelösten Rückfahrkarten mit 2tägiger Geltungsdauer
zur Rückfahrt noch am 2. Januar

benutzt werden dürfen.

Bei den Rückfahrten mit einer größeren als der vorgenannten Gültigkeitsdauer tritt eine Verlängerung der letzteren nicht ein.

Die Rückfahrt muß spätestens am letzten Gültigkeitstage mit einem fahrplanmäßig vor oder um 12 Uhr Mitternacht abgehenden Zuge angetreten werden und darf nach Ablauf des letzten Gültigkeitstages nicht unterbrochen werden.

Literatur.

Die Königsphantasien. Eine Wanderung zu den Schlössern König Ludwig's II. von Bayern. Von Arthur Mennel. Mit der erstmaligen privilegirten Abbildung der inneren Schloßräume in Buchform. 3. Auflage. Verlag der Literarischen Gesellschaft (Th. Borkhauer). Leipzig, 1888. In Pracht-Barockband. — Von den in diesem Bande vereinigten beiden Theilen des Werkes beschäftigt sich der erste mit dem Schloß Chiemsee und der Burg Hohenschwangau, der zweite allein mit Burg Neuschwanstein. Es ist schon nach den ersten Lieferungen der ganz bedeutende Werth des Mennel'schen Werkes sowohl in textlicher wie in illustrativer Hinsicht ziemlich eingehend gekennzeichnet worden. Durch das jetzt in wundervollem Prachtbande abgeschlossen vorliegende wird das frühere günstige Urtheil nur erhärtet. Das bevorstehende Fest, der große allgemeine Geschenktermin, wird, naturnothwendig möchte man sagen, bei der Auswahl ihrer Gaben Tausende nach diesen „Königsphantasien" greifen sehen, denn die Bedeutung dieser Ludwig'schen Bauten und Kunstschöpfung für die Kunstentwickelung unserer ganzen Zeit, schon durch die strenge Schulung von unzähligen kunstfertigen Händen, welche sie zur Folge hatten, diese Bedeutung wird von den weitesten Kreisen, wenn auch nicht immer bewußt geschätzt, so doch mit sicherem Instincte gefühlt. Viele werden sich von dem beredten Verfasser und den, den herrlichen Abbildungsschatz geschaffen habenden Künstlern durch die Wunderwelt führen lassen. Sie werden zuerst nach dem prunkvollen, weltverlorenen auf der Inselfrische des „bayerischen Meeres" ragenden Schlosse Chiemsee geleitet, sodann nach dem von König Max geschaffenen, von Ludwig für sich eingerichteten, aus Tannendunkel strahlenden Hohenschwangau, um dann hinauf zum Tegelberg zu steigen, aus dem die Wunderschöpfung des Bauernkönigs, die Zauberburg Neuschwanstein, herauswächst. Die wie überall so auch hier die Worte des Führers begleitende, fern die Wunder kündende, fast unerschöpfliche Bilderfülle könnte schon fast allein dem Buche einen hohen bleibenden Werth verleihen. Ein dritter ebenfalls in sich geschlossener Theil des Werkes soll übrigens bald nachfolgen.

Adolf Weiske.

Für die Exemplare der Stadtauflage enthält die heutige Nummer eine Extrabeilage von der Antiquariats-, Buch- und Musikalienhandlung von M. Oelsner, Leipzig, Neumarkt 36, in welcher Weine für Schwache, Reconvalescenten und Magenleidende empfohlen werden und worin zugleich auf das bedeutende Lager im Preise ermäßigter Bücher und Noten hingewiesen wird.

Gustav Fock, Buchhandlung, Neumarkt 40 u. 38, I.
Versandgeschäft für Bücher und Musikalien.
Umfassendes Lager von
Weihnachts- u. Geschenk-Literatur
Jugendschriften, Bilderbücher und Spiele
zu herabgesetzten Preisen.
Sämmtliche Neuigkeiten sind vorräthig.
Weihnachts-Catalog ist erschienen und steht gratis zu Diensten.

Neujahrskarten,
nur das Neueste und Geschmackvollste,
Cassetten mit Briefpapier und Converts
in elegantester Ausstattung und größter Auswahl empfiehlt
Hermann Scheibe,
Kurprinzstraße 1.

Weihnachts-Ausstellung.
Cassetten m. f. Briefpapieren u. Couv., Schreibmappen,
Gesangbücher, Märchen- u. Bilderbücher, Photographie- u. Schreib-Albums, Malkasten, Reliefs, Brief- u. Cigarrentaschen, Portemonnaies, Reißzeuge u. sämmtl. vorschriftsm. Schul-Artikel empfiehlt
MaxSchwamerkrug Nachf., B. Böhme, Ranst. Stw. 24.

Weihnachtsgeschenk für Schachspieler.
Schachtische ff., die Carrés mit Perlmutter-Mosaik, nebst schwarzgelbem Spiel in Buchsbaumholz, sowie vieles andere Aparte in Holz, Figuren, Majoliken und Kunstsachen empfiehlt zu sehr reducirten Preisen
Karl Gruhle, Petersstraße 38, I. Ledig-Passage.

Weihnachts-Ausstellung.
Attrapen, Schreib-Albums, Bilderbücher,
Schreibmappen, Stammbuch-Bilder (Reliefs), Farbkasten, Cassetten mit f. Briefpap. u. Couv., Photogr.-Albums, Spiele,
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe.

Fertiges Monogrammpapier
in farbig fertig, weiß, gold und bronze geprägt; Papierconfectionen mit geschmackvoller solider Füllung; Oelgemäldchen auf Holz; Gruppenbilder, in Kupfer getrieben; seidene Lampenschirme, Schreibzeuggarnituren in cuivre poli und schwarzer Emaille mit Gold;
Weihnachtskarten
Th. Anders, Specialgeschäft feiner Briefpapiere, Grimm. Str. 23.

Patentbureau Ing. Otto Sack. Katharinenstr. 25, I. seit 1878. Mäßige Preise, günst. Bedingungen. Fernspr. 682.

88r Imp. Hav. Land Cigarre,
vorzüglich in Qualität und Brand.
100 Stück 12 M, 20 Stück-Packet 2.50 M
Gustav Kietz, Cigarren-Import, Petersstraße 17.

Meine rühmlichst bekannten Specialitäten:
Margaretha, Eisen-Liqueur etc.
sind echt nur zu haben bei:
Rich. Krüger, Grimmaische und Nicolaistraßen-Ecke.
Jacob Huth's Nachf., Universitätsstraße 3.
Ed. Habersaat, Reichsstraße 16.
C. Kaladinsky, Weststraße 12.
Robert Freyzang, Neuschönefeld.

Königin Carola-Punsch-Essenz
empfiehlt
Hermann Haussmann Nachfolger,
Kurprinzstraße Nr. 12.

Die echten delicaten
Heidelberger Schloßkuchen
wieder eingetroffen Thomasgäßchen 1, I.

M. Aumann, Reichsstraße 27,
Cigarren-Import
empfiehlt zur Weihnachtszeit sein Cigarren-Lager in reichster Auswahl im Preise von 26—150 M pr. Mille,
Havanna-Importen von 140—1000 M pr. Mille.

Flatau's Sechspfennig-Cigarre
DELI.
Bremer Fabrikat.
Seit Jahren auf jedem Weihnachtstische.
Goethestraße 5, am neuen Theater, und Lortzingstraße 1, alte Reichsbank.

(Eingesandt.) Die meisten z. Z. gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe etc. empfohlenen Heilmittel haben bei mehr oder weniger zweifelhafter Wirkung den Nachtheil, ungünstig und schädlich auf die Magenthätigkeit einzuwirken. Es freut uns deshalb auf ein Heilmittel aufmerksam machen zu können, dem diese Nachtheile fehlen, welches im Gegentheil günstig und anregend auf die Verdauungs-Apparate einwirkt. Wir meinen das in jeder Apotheke, Drog.- u. Mineralw.-Handlung käufliche Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz.

Synagoge.

Gottesdienst: Freitag Abend 4 Uhr.
Sonnabend früh 8 Uhr 30 Min.
Predigt 9 Uhr 30 Min.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:
E. P. Polz (Expedition des Leipziger Tageblattes) Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes ... 153.

SLUB
Wir führen Wissen.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	7. Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	8. Postamt 7 (Raustädt. Steinw.).
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
5. Postamt 4 (Mühlgasse).	10. Postamt 9 (Neue Börse).
	11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
	12. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete **nicht** ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme x. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zugansschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen x.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen x.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. B, Lortzingstr. 2) 7½—9½ U. A.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Lunzi, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Zinck, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom **17. März** bis **23. März 1888** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12 Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentag geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 4 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Gerberstraße Nr. 10, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Wächterstraße 9 (früher in Reudnitz), Nachtlager und Frühkaffee 50 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Brauerstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Petersteinweg 17. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr unentgeltlich.

Kunstverein geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, 11. (Kaufhalle) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
" 10 " 3 " Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum. Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsumartikeln aller Art in dem Eckladen des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Billenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Schlachten-Panorama. Roßplatz. Täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

DELMENHORSTER LINOLEUM
-(Walton's Patent),
ältestes, anerkannt bestes Fabrikat, dauerhaftester und bester Fussboden- und Treppenbelag.
Haupt-Niederlage für Leipzig bei:
Wilhelm Röper, Goethestrasse 1.
Original-Muster gern zu Diensten.

Alleinverkauf
der **Werkzeuge** von **J. E. Reinecker, Chemnitz**,
bei **Gustav Jacoby & Co.**, Bahnhofstr. 19.

DANNEMORA-WERKZEUGGUSSSTAHL,
alle Sort. DEUTSCH. STAHLE, STAHLBLECHE, STAHLDRAHT,
COMPRIM. BLANKE STAHL- U. EISENWELLEN ETC.
sowie sämmtl. Artikel des **GRUSONWERKES**, Buckau-Magdeburg,
bei **EDUARD DÜNKELBERG**, LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19,
Permanente Lagerbestände ca. 300,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Sämmtliche Gummiwaaren empfiehlt
2 Bahnhofstrasse 2. Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2.

Schumann & Koeppe.
Fabrik für Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen.
Specialitäten: Wasserstandszeiger u. **Dampfstrahl-Apparate.**
Fabrik: Mittelstrasse 7. Verkaufsstelle: An der neuen Börse.

Vertreter von Sombart's
neuem geräuschlosen Patent-Gasmotor.
Hecht & Koeppe. An der neuen Börse.

Schmuck aus **echt Jet** und **Hartgummi,**
Gummi-Schuhe und **-Stiefel,** echt russische,
Gummi-Regenröcke, einfacher und Double-Stoff,
Gummi-Spielwaaren empfiehlt
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Pianoforte-Fabrik Fischer & Fritzsch,
Lange Strasse No. 7.
Flügel und Pianinos
mit W. Fischer's pat. Stimmvorrichtung.
Empfohlen v. Liszt, d'Albert u. A. **Gold. Medaille Brüssel 1888.**

Echt russische Gummi-Schuhe u. Pelzstiefeln, Regenröcke, Hosenträger, Wringmaschinen, Tischdecken, Gummi-Läufer und Matten, Gummi-Wäsche, Gummi-Spielwaaren.
A. Enders, Bühnengewölbe 2.

Stöcker & Co. (Inh. Aug. Zierfuss), **Elektrotechn. Fabrik,**
Leipzig, Emilienstrasse 44,
empfehlen sich zur sachgemässen Installation von **Haus- u. Hôtel-Telegraphen-, Telephon-** und **Mikro-Telephon-Anlagen. Sicherheits-** u. **Alarm-Anlagen** f. Fabriken, industr. Etablissements etc. Beste Referenzen über ausgef. Anlagen.

Nähmaschinen für Familien und Confection, Schuhmacher und Schuhfabriken, **Schneidergewerbe, Sattlereien** und Säckefabriken, sowie **Tollmaschinen, Plissémaschinen,** etc. etc.
Robert Kiehle, Nähmasch.-Fabrik, Turnerstr.

Gummiwaaren-Bazar
Gummischuhe, Pelzstiefeln, Regenröcke
Jet-Schmuck-Sachen und Kinderspielzeug.
10 Petersstrasse 10.

Versand-Geschäft Mey & Edlich,
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Freitag, den 21. December 1888.
332. Abonnements-Vorstellung (4. Serie, braun).
Anfang ½7 Uhr.
Der Vampyr.
Romantische Oper in 3 Acten von W. A. Wohlbrück.
Musik von Heinrich Marschner.

Personen:

Sir Humphry, Laird von Davenaut	Herr Köhler.
Malwina, seine Tochter	Fr. Baumann.
Edgard Aubry, ein Verwandter des Hauses Davenaut	Herr Hedmondt.
Lord Ruthven	Herr Schelper.
Sir Berkley	Herr Goldberg.
Janthe, seine Tochter	Frl. Krammer.
Georg Dibdin, in Davenaut's Diensten	Herr Marion.
John Perth, Verwalter auf dem Gute des Earl von Marsden	Herr Quincke.
Emmy, seine Tochter	Frl. Artner.
Toms Blunt, Landleute	Herr Grengg.
James Gadshill, Landleute	Herr Weiß.
Richard Scrop, Landleute	Herr Degen.
Robert Green, Landleute	Herr Wolf.
Suse, Blunt's Frau	Fr. Duncan-Chambers
Der Meister	Herr Treutler.
Ein Diener des Laird von Davenaut	Herr Franke.
Ein Jäger des Sir Berkley	Herr Klein.

Diener des Laird von Davenaut. Jäger und Diener des Sir Berkley. Landleute von Davenaut. Landleute von Marsden. Hexen und Geister.
Die Scene ist in Schottland.
Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.
Der Text der Gesänge ist an der Casse und bei den Logenschließern für 30 ₰ zu haben.

Heiser: Herr Bühler.

Opern-Preise.
Einlaß ¾6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen ¼10 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, den 22. December 1888. (333. Abonnements-Vorstellung (1. Serie, grün): **Der Hüttenbesitzer.** **Anfang ½7 Uhr.**

Theater-Anzeige.

Mit dem 3. Januar 1889 beginnt das I. Quartal des neuen Jahres-Abonnements (80 Vorstellungen, beziehentlich 20 Vorstellungen für jedes Viertel). Das Abonnement der einzelnen Serien, ohne Garderobe, beträgt für:

I. Parquet	ℳ 42.00
Parterre-Logen (ein einzelner Platz)	36.00
Proscenium-Logen im Parterre u. Balcon (ein einzelner Platz)	60.00
Mittel-Balcon, Vordere Reihen	60.00
do. Mittel-Reihen	48.00
do. Hinter-Reihen	36.00
Seiten-Balcon	48.00
Balcon-Logen (ein einzelner Platz)	40.00
Proscenium-Logen im I. Rang (ein einzelner Platz)	36.00
Amphitheater, Sperrsitz	36.00
Logen des I. Ranges (ein einzelner Platz)	32.00
II. Rang Mittelplatz, Sperrsitz	22.00

Die geehrten Abonnenten werden hiermit höflichst ersucht, die neuen Abonnements-Bücher in den Tagen des 18., 19., 20. und 21. dieses Monats an der Abend-Casse des Neuen Theaters (Vorderhaus), von 10 bis 3 Uhr unter Vorzeigung des letzten Abonnements-Umschlags und zur Vermeidung allzu großen Andranges wenn möglich in der Reihenfolge in Empfang nehmen zu lassen, daß am
Dienstag, den 18. d. M., die Billets der I. Serie,
Mittwoch, den 19. d. M., die Billets der II. Serie,
Donnerstag, den 20. d. M., die Billets der III. Serie,
Freitag, den 21. d. M., die Billets der IV. Serie
zur Ausgabe gelangen. — Die geehrten Abonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Garderobe-Abonnement für 20 Vorstellungen mit 3 ℳ für jede Serie gleichzeitig mit entrichtet werden kann.

Anmeldungen **neu** eintretender Abonnenten werden an der Casse des Stadttheaters entgegengenommen.

Altes Theater.

Freitag, den 21. December 1888.
Anfang 7 Uhr.
Weihnachts-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Die sieben Raben.
Romantisches Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 4 Acten und 10 Bildern von Emil Pohl. Musik von G. Lehnhardt.

1. Act.	4. Act.
1. Bild: Forsthain.	7. Bild: Vor dem Zelt der Gräfin.
2. " Winterlandschaft.	8. " Kerker.
2. Act.	9. " Rosenhain und Feenschloß.
3. Bild: Im Burghof.	10. " Das Hochgericht. Apotheose.
4. " Schlafgemach.	
5. " Burg.	
3. Act.	
6. Bild: Wald.	

Vorkommende Tänze, Gruppirungen und Evolutionen, arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli:
2. Bild: **Tanz der Schneeflocken, Eiszapfen, Gnomen** und **Heinzelmänner**, ausgeführt von Frl. Fiebig, Frl. Todt und den Damen des Corps de Ballet.
6. Bild: **Großes Thier-Ballet.**
I. Tanz der Papageien, ausgeführt von Herrn Zöbisch und 8 Eleviunen der Balletschule.
II. Tanz der Schwalben, Goldfasanen und Tauben, ausgeführt von den Damen Frls. Fiebig, Dönges, Stübler, Thieme, E. Lindner und Eberts.
III. Hühner-Tanz, ausgeführt von den Damen Frls. H. Lindner, Rosenthal, Braune und Mörig.
IV. Pfauen-Gavotte, getanzt von den Damen Frls. Todt, Meyer, Unger und Keller.
V. Affentanz, ausgeführt von 8 Eleven der Balletschule.
VI. Großer Aufzug sämmtlicher Thiere und Schluß-Galopp getanzt von den Damen Frl. Fiebig, Frl. Dönges, Herrn Zöbisch und Herrn Striegel, sowie den Damen des Corps de Ballet und 60 Kindern.

Die neuen Decorationen sind sämmtlich vom Decorationsmaler Herrn Freier gemalt.

Sämmtliche Requisiten, cachirte Gegenstände, sowie der Rosenvorhang sind neu angefertigt vom Cacheur Herrn Koch, die neuen Costüme unter Leitung des Garderobe-Inspectors Herrn Scholz und der Garderobe-Inspectorin Frl. Michaelsi.

Maschinerien: Herr Ober-Maschinenmeister E. Römer sen.
Beleuchtung: Herr Inspector Huber; elektrische Apparate: Herr Kühnel.
Textbücher des Märchens sind à 20 ₰ an der Theatercasse zu haben.

(Ermäßigte) Preise der Plätze.

Parterre 75 ₰. Parquet 1 ℳ 75 ₰. Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 1 ℳ 75 ₰. Kleine Proscenium-Loge à Loge 7 ℳ. Orchester: Ein einzelner Platz — ℳ. Parterre-Logen: Logensitz 1 ℳ 75 ₰. Logen-Sperrsitz 1.25 ℳ. Logen-Eckplatz 75 ₰. Amphitheater: Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰. Amphitheater: ungesperrt 1 ℳ. Erster Rang: Sperrsitz I. Reihe 1 ℳ 75 ₰. II. Reihe 1.30 ℳ. Erste Rang-Logen: ein einzelner Platz 1.25 ℳ. Erster Rang: Stehplatz 85 ₰. Zweiter Rang: Sperrsitz 1 ℳ. Zweite Rang-Logen: ein einzelner Platz 75 ₰. Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰. Dritter Rang: Seitenplatz 35 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, den 22. December 1888: Weihnachts-Vorstellung zu ermäßigten Preisen. **Die sieben Raben.** Anf. 7 Uhr.
Die Direction des Stadt-Theaters.

Carola-Theater.

Freitag, den 21. December 1888.
21. Gastspiel des Herzogl. Meiningen'schen Hoftheaters.
Zum ersten Male:
Die Ahnfrau.
Trauerspiel in 5 Acten von Franz Grillparzer.

Preise der Plätze siehe Anschlagszettel.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse des Carola-Theaters (Sophienstraße 19), sowie an der Tages-Casse des Neuen Stadt-Theaters von 10 bis 3 Uhr. **Vorverkauf** mit Aufgeld von 30 ₰ für den nächstfolgenden Tag von 1 bis 3 Uhr an der Tages-Casse des Carola-Theaters und an der Tages-Casse des Neuen Stadt-Theaters.

Repertoire. Sonnabend, den 22. December 1888: **Zum zweiten und letzten Male: Die Ahnfrau.** **Die Direction.**

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 N. — 3,30 N. — *6,30 N. — 6,40 N. — 11 N. (bis Zwickau). — *11,50 Nachts.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5,30 fr. — 8,50 V. — 11,30 V. — 3 N. — 8,50 N.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5,45 fr. — 9,10 V. — 12,40 N. — 2,35 N. — 5,20 N. — 6,40 N.

D. Linie Leipzig-Göhnitz-Glauchau-Chemnitz: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 N. — 3,30 N. — 6,40 N. — 11 N. (nur an Sonn- und Festtagen).

E. Linie Leipzig-Göhnitz-Ronneburg-Gera: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 N. — 3,30 N. — 6,40 N.

F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3,58 fr. — 8,29 V. — 10,39 V. — 12,47 N. — 4,28 N. — 8,8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,10 fr. — 6,25 V. (bis Wurzen). — 7,35 V. — *8,40 V. — 11,25 V. — 11,45 V. (bis Wurzen). — 3,5 N. — *6,15 N. — 7,10 N. — *10,11 N.

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,20 V. — 9,48 V. — 11,55 V. — 2,15 N. — 4,55 N. — 8,30 N. (bis Nossen).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Lausigk-Geithain-Chemnitz: 8,28 V. — 2,52 N. — 4,40 N. (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,20 N. — 8,37 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4,22 fr. — 7,15 V. — *9,5 V. — 11,5 V. — 1,40 N. — *5,30 N. — 6 N. — *9,5 N. — 11,20 N. (Anschluß in Bitterfeld bis Berlin).

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4,22 fr. — 7,15 V. — *9,5 V. — 1,40 N. — 6 N. — *9,5 N.

C. Nach dem Bayerischen Bahnhofe: 4,22 fr. — 12 M. — 5,45 N. — 9,25 N. — 11,24 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

5,30 fr. (nur bis Halle). — 6,35 fr. — 6,58 V. (nur bis Halle). — 9 V. — 10,5 V. (nur bis Halle). — *11 V. — 12,25 N. — 2 N. — 3,20 N. (nur bis Halle). — 4,45 N. — 6,30 N. (nur bis Halle). — 7,40 N. — 7,50 N. (nur bis Halle). — *9,56 N. — 11 N. (nur bis Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5,10 fr. — *7,25 V. — 9,55 V. — *11,20 V. — 1,40 N. — *5 N. — 5,50 N. — 9,22 N. (bis Erfurt). — *10,50 N. — 10,56 N. (bis Corbetha).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6,43 fr. — 12,5 N. — 4,11 N. — *6,5 N. — 10,15 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau bez. Ruhland-Kohlfurt-Breslau: 8,30 V. — 11,50 V. — *1,59 N. — 6,40 N. (nur bis Taucha). — 7,30 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 6,25 fr. — 10,40 V. — 4 N.

B. Linie Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 7,8 fr. — 12,25 N. — 4,34 N. — *6,21 N. — 10,38 N. (bis Gera).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *5,53 fr. — 6,35 fr. (von Altenburg.) — 7,52 V. — *8,10 V. — 10,31 V. — 12,35 N. — 4,6 N. — 6,51 N. — *8 N. — 9,57 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9,37 V. — 11,30 V. — 2,36 N. — 5,45 N. — 11,36 N.

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 7,52 V. — 9,22 V. — 1,18 N. — 4,50 N. — 6,51 N. — 9,24 N.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: 7,52 V. — 10,33 V. — 12,35 N. — 4,6 N. — 6,51 N. — 9,57 N.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 7,52 V. — 10,33 V. — 12,35 N. — 4,6 N. — 6,51 N. — 9,57 N.

F. Vom Berliner Bahnhof: 4,38 fr. — 12,17 N. — 6,2 N. — 9,42 N. — 11,41 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2,14 fr. — 6,10 V. (von Wurzen). — *6,20 fr. — 9,21 V. — 10,24 V. (von Wurzen). — *10,34 V. — 11,10 V. — 2,38 N. — 5,23 N. — 9,2 N. — *9,29 N.

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7,49 V. (von Nossen) — 11,53 V. — 4,11 N. — 6,54 N. — 9,46 N.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Lausigk-Liebertwolkwitz-Leipzig: 7,2 fr. — 11,59 V. — 6,4 N. — *9,20 N. — 10,16 N. (von Geithain nur an Sonn- und Festtagen).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 3,54 fr. — 10,13 V. — *11,42 V. — 2,29 N. — 5,21 N. — *5,35 N. — 9,10 N. — *11,14 N.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 7,50 V. — 10,13 V. — 2,29 N. — 5,35 N. — *11,14 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4,5 fr. — 6,34 fr. (von Halle). — 7,44 V. (von Halle). — *8,11 V. — 9,34 V. (von Halle). — 11,5 V. — 12,44 N. (von Halle). — 2,35 N. — 4,24 N. (von Halle). — *5,45 N. — 7,29 N. (von Halle). — 8,6 N. — 9,49 N. — *11,24 N. — 12,4 N. (von Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *4,45 fr. — 6,5 fr. (von Corbetha). 7,20 V. (von Erfurt). — *9,43 V. — 10,55 V. — 1,37 N. — 5,33 N. — *5,48 N. — 6,51 N. (nur Sonntags von Leupsch). — 8,55 N. (nur Sonntags) — *9,40 N. — 11,42 N.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz-Leipzig: 6,31 fr. (von Gera). — 8,29 V. — 10,45 V. — 4,32 N. — *8,21 N. — 9,25 N.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig bez. Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Leipzig: 5,31 fr. (nur von Taucha). — 7,5 V. (von Falkenberg). — 12,21 N. — *6,40 N. — 7,52 N. (von Taucha). — 9,48 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 9,29 V. — 1,13 N. — 7,44 N.

B. Von Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: 5,34 fr. (von Gera). — 10,25 V. — 4,9 N. — *8,5 N. — 9,1 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.

Magazin kunstgewerblicher Erzeugnisse
Bazar für Gelegenheits-Geschenke
Permanente Ausstellung von Neuheiten
Specialgeschäft für 3-Mark-Artikel

Spiel-Waaren
äußerst billig

Ernst Drath, Grimmaische Straße 27 (Haus Fiebiger).

SLUB
Wir führen Wissen.

7800

Ohne Concurrenz!

Viel für wenig

ist die **Losung** unserer Zeit.

50%

Das Grossartigste was je geleistet wurde

sowie unstreitig die reichste Auswahl in **Weihnachtsgeschenken**

Ersparniss!

für nur 3 Mark pro Stück

findet man nur bei

Eduard Tovar,

Leipzig,

Petersstrasse 36, Passage, Parterre u. 1. Etage.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Für den Weihnachtstisch!

Das Neueste in Renaissance-, Rococo-Schmucksachen, Ball- und Gesellschaftsfächern, Wiener und Offenbacher Lederwaaren, Japan- und China-Waaren.

Das Eleganteste in Bronze, Guß und Cuivre poli, Kannen, Schreibzeugen, Schalen ꝛc. Altdeutsche Gegenstände, Wanddecorationen.

Das Schönste in Biscuit und Porzellan, in- und ausländischen Majoliken, Krügen, Schalen, Spiegeln, Vasen, Nippsachen ꝛc. ꝛc.

Billige, gediegene, neueste Zimmerschmuckgegenstände
in einer solchen Auswahl, wie diese in Leipzig nirgends zu finden ist.

Eduard Tovar, Petersstr. 36, p. u. 1. Et., Passage.

Es lohnt sich für Jeden, welcher sich auf das Vortheilhafteste mit passenden Geschenken versehen will, sich davon zu überzeugen.

Gebr. Just

5 Grimm. Str. 5, Part. u. 1. Etage
empfehlen
als praktische Weihnachtsgeschenke:

Oberhemden in 3 Qualitäten, Preis ℳ 3.50 bis ℳ 7.50.	**Damenhemden** Prima Qualität, Preis ℳ 3.50 bis ℳ 10.	**Kragen** Prima Qualität, ℳ 6 bis ℳ 9 per Dtzd.
Uniformhemden Prima Qualität, Preis ℳ 3.50 bis ℳ 5.—.	**Knabenhemden** Prima Qualität, Preis ℳ 2 bis ℳ 3.50.	**Manschetten** Prima Qualität, ℳ 9 bis ℳ 12 per Dtzd.
Nachthemden Prima Qualität, Preis ℳ 3.— bis ℳ 4.50.	**Unterhosen** Prima Qualität, Preis ℳ 3 bis ℳ 6.	**Taschentücher** Prima Leinen, ℳ 6 bis ℳ 18 per Dtzd.

Neuheiten in
Spitzen- und Weisswaaren-Confection,
als:
Rüschen, Schleifen, Fichus, Coiffuren, Hauben etc.
Gestickte Mousseline-Kleider,
Weiss und Crême,
Spitzen- und Gaze-Roben,
Fächer, Blumen, Federn, Bänder, Schärpen.
Kopfhüllen, Ballumhänge.
Brüsseler Spitzen u. Spitzenfabrikate.
Pauline Gruner, Leipzig,
Reichsstrasse 5—7, Parterre und 1. Etage.

Gummi-Waaren-Bazar.

10. Petersstrasse 10.

empfiehlt sein grosses und reichhaltiges Lager sich zu Geschenken eignender Artikel, welche auch Bahnhofstrasse 2 zu haben sind, als:

Weihnachts-Geschenke
für **Herren, Damen** und **Kinder.**

Aufträge in technischen Gummi-Waaren etc. sind zu richten an das Fabrik-Comptoir:
2 Bahnhofstrasse 2,
Gustav Krieg, Hoflieferant, **Leipzig.**

Tuchwaaren.

Anzugs- und **Ueberzieherstoffe**
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Dauerhafte Buckskins zu Knabenanzügen.
Billard-Tuche,
echte Tiroler Loden für Joppen, Schlafrockstoffe.
Tuche und **Mäntelstoffe** für Damen, **Plüsche** und **Krimmer**
empfiehlt in bewährten Fabrikaten billigst
A. Querner, Hainstrasse 3, Verkaufslocal 1. Etage.

Mechanische Werkstatt. **G. Schmager,** Optisches Institut.
4 Nicolaikirchhof 4.
Neuheiten und Specialitäten
in interessanten und belehrenden, dennoch nützlichen
Weihnachtsgeschenken,

eigens und sachverständlich gefertigter und geprüfter Apparate aus allen Gebieten der Naturwissenschaften, als:
Elektrisirmaschinen und Elektrophore
mit Neben-Apparaten,
neue elektrische Motoren und Glühlichtlampen.
Kleine Telegraphen und Telephone,
Inductions-Apparate
mit elektr. Röhren, Klingeln, Batterien, elektr. Bäsenstreichern ꝛc.
Dampfmaschinen-Modelle
und Locomotiven
mit Spiritusheizung und Sicherheits-Ventilen.
Laterna magica u. Nebelbilder-Apparate
mit neuesten Effectbildern.
Wunder-Camera zur Darstellung vergrößerter Photographien, Münzen, Portraits, Papierbilder etc.

Gute Mikroskope der verschiedensten Art
mit Objecten und Text.
Neue effectvolle Farbenkreisel und Scheiben.
Solide Schulreisszeuge jeder Zusammenstellung.
Neues Sortiment und größte Auswahl
Opern- u. Reisegläser
beste Fabrikate, vorzügliche Wirkung.
Barometer mit guten Werken,
Thermometer und Fernröhre,
Goldene Brillen und Klemmer,
dergl. in Nickel, Stahl ꝛc.
mit Prima-Gläsern aller Gattungen.
Stereoskope und Bildergläser (Graphoskope)
nebst Gläsern aller Länder und Genre, sowie
optische Artikel aller Art.
Neueste Bedienung. Billigste Preise.

Gummi-Puppen
Gummi-Thiere
Gummi-Bälle
Gummi-Klappern
Grosse Auswahl gekleideter Puppen.
Carl Katzenstein,
Markt 16, Café National.

Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Abtheilungen à 50 ₰, 1 ℳ, 2 ℳ, 3 ℳ ꝛc.
Neuheit: **Photographie-Album,** gesetzlich geschützt, mit dem **Siegesdenkmal von 3 ℳ 50 ₰ an.**
Lederwaaren mit und ohne Einrichtung zu Stickereien,

Portemonnaies, Cigarren-, Brief- und Visitenkartentaschen, Necessaires u. Toiletten-Etuis, Damentaschen mit Nickelring, Reisetaschen und Koffer, Schreibmappen ꝛc. ꝛc. von 50 ₰ an.

Holzgalanteriewaaren zu Stickereieinrichtung

Nachttische	von 3.—	Blumenständer	von 3.—
Schirmständer	„ 2.50	Notenständer	„ 5.—
Salontische	„ 3.—	Bücher-Etagèren	„ 3.—
Toilettenspiegel	„ 2.—	Cigarrenschneider	„ 3.—
Schüsselschränke	„ 3.—	Menage, 4theilig	„ 1.50
Klapp- u. Triumphsitzl.	„ 2.50	Papierkörbe	„ 3.—

Pfeifenbretter, Journalmappen, Schlüssel-, Bürsten-, Uhr- und Handtuchhalter, Rauchservice, Schreibzeuge, Tabakkasten à 50 ₰.

Schul- und Schreibutensilien, Tornister, Hand- u. Collegien-Mappen von 50 ₰.
Für Vereine, Weihnachtsbescheerungen Engros-Preise.
Scherz-Artikel, Attrapen etc.
Ernst Enge, Grimmaischer Steinweg No. 3, neben der Hauptpost, Part. u. 1. Et.

Passende
Weihnachts-Geschenke!

Zahlreiche Zimmer- und Salonschmuck.
Künstliche Pflanzen,
höchst naturgetreu nachgebildet,
Jardinièren, Blumenkörbe,
Blumenbouquets, Makartbouquets u. s. w.
sehr geschmackvoll arrangirt.
Ballblumen
in großer Auswahl zu billigsten Fabrikpreisen.
Oskar Jope,
Leipzig, Markt, Rathhaus-Gewölbe 4.
Neu! **Blüthenszweige** Neu!
schöne Decoration für Vasen.

Hierzu sechs Beilagen und **für die nicht durch die Post bezogenen Exemplare** eine Extrabeilage von **M. Oelsner** in **Leipzig.**

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 356. Freitag den 21. December 1888. **82. Jahrgang.**

Landfriedensbruch?

Eine Erinnerung von der bayerisch-tirolischen Grenze aus dem Jahre 1870.

Von Arthur Achleitner.

Nachdruck verboten.

Im Pfarrhof zu M. hatte die Jungfer Marie, die dralle Köchin im canonischen Alter, eben die Suppe aufgetragen. Der greise Pfarrer hat das Tischgebet gesprochen, er und sein Cooperator beginnen eben die Mahlzeit und löffeln eifrig an der würzig duftenden Krebssuppe. Da schellt es hastig, ungebührlich laut für eine Pfarrhofglocke, so daß der Pfarrer erstaunt den Löffel sinken läßt und aufhorchte, wer es wage, die Mahlzeit so stürmisch zu stören. Heftige Worte fallen, dann fliegt die Thüre krachend zu. Gleich darauf rapportirt Jungfer Marie: „A Neuigkeit, Hochwürden, die verflixten Franzosen haben bei der weißen Burg fürchterliche Schläg' 'kriegt und an schönen Gruß vom Posthalter."

Ein Freudenschimmer verklärt das Antlitz des greisen Priesters, er faltet die Hände und spricht: „Gott segne die Deutschen, er schirme unsere Bayern! — Der Sieg verdient aber auch bei uns seine Würdigung!" — „Marie", rief der Pfarrer, „eine Flasche vom Gelbgesiegelten zur Feier der Schlacht von Weißenburg."

Die Römer klingen aneinander, die Geistlichen trinken auf das Wohl der deutschen Helden auf französischem Boden.

„Was die Nachbarn über der Grenze wohl zu dieser Siegesnachricht sagen werden?" meint dann der Cooperator. „Ueber ihre Gesinnung kann wohl kein Zweifel mehr bestehen, und sie machen auch kein Hehl daraus, daß sie wie die Ungarn es lieber sehen, wenn der Erfolg an die Waffen der Franzosen geheftet wäre."

Hüstelnd nickte der greise Pfarrherr: „Leider, leider!"

„Der Grenzverkehr zwischen Bayern und Tirol wird geradezu verleidet", fuhr dann der junge Hilfspriester fort. „Erst vor einigen Tagen hatte ich Gelegenheit, recht unliebsame Beobachtungen zu machen. In den Wirthshäusern jenseits der Grenze kommt es tagtäglich zu Reibereien, wenn unsere beim rothen Tiroler sitzenden Bayern auf ein glückliches Ende des Feldzuges die Gläser erheben. Den Sticheleien folgen dann gewöhnlich massive Hiebe, und die Rauferei ist da. Was nur die Tiroler für einen Nutzen hätten, wenn die deutschen Truppen von dem gallischen Erbfeind geschlagen würden, das möcht' ich wirklich wissen", sagte der Cooperator. „Und dann sollen die Leute im Grenzverkehr doch einsehen, wie sehr durch solche Gereiztheit die eigenen Interessen in Handel und Wandel geschädigt werden. Auf eine Antipathie seit den Tiroler Kriegen ist diese Gespanntheit doch kaum zurückzuführen?" meinte der junge Geistliche, den Pfarrer fragend anblickend. „Doch wohl kaum", sagte dieser. „Von jener Zeit weiß die heutige Generation nichts mehr, ich habe in einer mehr als dreißigjährigen Dienstzeit hierzulande genügend erfahren, daß sich unsere Grenzer hüben wie drüben wenig um jene blutige Zeit kümmern, wenn die Geschäfte einigermaßen gehen und der Rothe trinkbar ist." „Sollte aber vielleicht das Emporblühen unserer Geigenindustrie der tirolischen Concurrenz die Galle ins Blut treiben?" fragte der Cooperator.

„Das trifft nicht zu", antwortete der Pfarrer, „die Geigenmacher jenseits können keine Concurrenz aufnehmen und wollen es auch gar nicht. Der Wind weht von wo anders her und hat hierher Samenkörner geweht, die nur zu rasch ihre Früchte gebracht haben."

Das Zwiegespräch ward jäh durch die gellende Hausglocke unterbrochen.

„Doch nicht schon wieder ein Sieg?" meinte der alte Herr lächelnd und erhob sich von der Tafel, um selbst Nachschau zu halten.

Ein altes Mütterchen, krank und gebrechlich, hatte die Glocke gezogen und verlangte nach dem Pfarrer, auf daß er zur letzten Oelung käme. „Den Stoffel hätten sie ‚drenten' durchgebleuelt, weil er auf die Franzosen geschimpft hat."

„Na haben's g'rauft und mein Bua hat an Stich kriegt und jetzt will er a'fahn. O mei, dös Load!" jammerte das alte Mutterl.

Bereitwillig wollte der Cooperator Stola und Baret zum Versehgang ergreifen, doch das Mütterchen wehrte sich energisch dagegen. „Net den Kaprater, na, 'n Gnaden Herrn Pfarrer möcht' i' für mein Buam."

„Nun dann will ich den Wunsch der Sterbenden erfüllen", sagte der Pfarrer und ging zur Sacristei hinüber.

Kaum aber war der Pfarrer außer Gehörweite, da winkte die Maringer Traudl den Cooperator heran und flüsterte ihm zu: „Gel, Herr, kann i' z' Haus ja net brauchen, war schad um Enla jung's Leben."

„Wie so?" warf der Hilfsgeistliche ein.

„Ja, wißt's Herr", sagte das Weib, „mei Zweater, der Naz, hat d' Blattern!"

„Gut gemeint, aber schlecht getroffen", rief erregt der Cooperator und eilte dem Pfarrer nach.

— — — — — — — — — — — — —

Rasch folgten einander die Siegesnachrichten, die hoch droben im Gebirge mit ungeheurer Begeisterung, mit stürmischem Jubel begrüßt wurden. Bis auf die höchsten Zacken kletterten die Burschen, um dort Freudenfeuer zu entzünden, die weit hinein ins Flachland leuchteten, aber auch den Tirolern in die Augen fallen mußten.

So kam das Marienfest im August heran, würdig gefeiert von der gläubigen Gemeinde in der Kirche, wo der greise Pfarrer zur Dankbarkeit mahnte für diese Wendung durch Gottes Fügung.

Der Himmel blaute so freundlich herab in seinen bayerischen Farben, es glänzten die Berge, die das liebliche Thal umrahmte. Jung und Alt zog hinaus in die freie herrliche Natur. Eine ganze Karawane pilgerte hinan zur Klamm, wo tosend der Bergbach sich durch die Felsen zwängte. Ein Waldweg führte diese Klamm entlang zum Eingang auf Tiroler Gebiet, in ein wildromantisches, von aller Welt abgelegenes stilles Hochthal am Abhang der mächtigen zerklüfteten Wettersteingruppe. Eine alte verwitterte Schanze römischen Ursprunges bildet hier die Grenzscheide, ein Castell ist zum Zollhaus umgewandelt worden. Die sanft durch das Hochthal murmelnde Ache muß hier Frohndienste leisten, ehe sie die Klamm erreicht, Tag für Tag drehen sich die Räder der freundlichen Mühle, deren Besitzer perlenden Rothen schänkt unter der launigen Devise am Wirthsschild:

> „Ich heiß' Anderas Arnold,
> I hab' a guats Wein'l,
> Hab aa a guats Bier
> Dös D' vergelt's zu mir!"

Und die gingen alle zu ihm, dem freundlichen Wirth und Müller, die Bewohner von M., wenn sie Weindurst hatten. An siebenzig Mann stark pilgerte die durstige Schaar herauf, voran die kleine Musikcapelle, die fröhliche Weisen spielen mußte, während der rothe Tiroler die Kehlen netzte. Das junge Volk der Enten und Hühner, das sich am Morgen noch lustig getummelt im lachenden Sonnenschein, er mußte das Leben lassen am Abend, geschmort und gebraten endete sein Dasein. Dann drehten sich eben im Saale des Müllers im Kreise die Paare, lustig ward gezecht und auch der Braven draußen im Schlachtfelde nicht vergessen. Zum lustigen Gelage fanden sich gar bald auch tiroler Bauern ein, denen der heiße Festtag Durst gemacht. Sie tranken tapfer mit, verschwunden schien die böse Stimmung, die bei Ausbruch des Krieges an der Grenze sich breit gemacht hatte. Sie sahen es ein, die wetterharten Tiroler, daß für das Deutschthum der mörderische Kampf gefochten werde und deutsch bis in die Knochen wären sie ja auch, die tapferen Tiroler. Und drum weg mit den bösen Gedanken, weg mit der unwürdigen Franzosentümelei, das Glas erhoben: Es lebe das Deutschthum in Bayern und Tirol! Lustig klingen die Gläser zusammen, da bricht schrill die Musik droben ab im Saale, wüster Lärm erdröhnt, Stühle krachen, Menschen stürzen hülferufend die Treppe herab, unsägliche Verwirrung reißt ein. Die Männer von unten stürmen hinauf, ein Kampf ist losgebrochen, im wüsten Handgemenge schlagen sie aufeinander los — Bayern und Tiroler. Wer den Streit angefacht, ist im Augenblick nicht zu ermitteln. Jeder behauptet das Gegentheil, machtlos ist der Wirth, rathlos die eingekeilte Menge. Von den Höhen herab aber eilen die Bauern, es ist, als wüßten sie von dem Streite, der des Abends losgebrochen. Inmitten des Faustkampfes ertönt der Ruf: „Die Gendarmen kommen!" Und richtig, Gendarmerie mit fliegenden Federbüschen eilt im Sturmschritt heran, man greift die Nächststehenden und will sie abführen. Das duldet die Menge nicht, schon droht der Gendarmerie Gefahr, da mahnt eines Geistlichen Stimme zur Ruhe; und willig gehorchen die Parteien und weichen auseinander. Die Bayern ziehen sich zurück, ruhig und geordnet bis zur Brücke, die über die Ache führt. Dort merkt man, daß zwei Mann fehlen, sie sind von den Gendarmen festgenommen. Die Tiroler folgen, sie verweigern die Herausgabe der zwei Bayern, fast will ein neuer Kampf losbrechen, doch mahnt der Priester nochmals zur Ruhe, sie halten auf fremdem Gebiete. Nur zögernd gehorcht ihm die erbitterte Menge. „Die Tiroler haben angefangen", hieß es, „sie haben kein Recht, unsere Leute gefangen zu halten."

Mit vieler Mühe gelingt es, die erhitzten Gemüther zu besänftigen und zum Ueberschreiten der Grenze zu bewegen. Mit einem Mißton endet die schöne Feier.

Wie ein Lauffeuer durchweht die Kunde von der Gefangennehmung zweier Bewohner von M. die ganze Gegend. Man verständigt die bayerische Behörde, der Fall soll genau untersucht werden. Der Grenzverkehr stockt, die Bayern sollen nicht mehr hinüber, heißt es, die würden verhaftet werden wegen Bruch des Landfriedens.

Das will Manchem nicht recht zu Kopfe, man kann das nicht glauben und glaubt es auch nicht, weil ja Dutzende von Augenzeugen es beeiden zu können erklären, daß einige Tiroler oben im Tanzsaale der Mühle auf die Bayern und Franzosentödter losgewettert und den vorübertanzenden Paaren ein Bein gestellt hatten, worauf der Streit losbrach. Von den zwei verhafteten Bürgern von M. hat man gar nichts mehr vernommen, man sorgt sich um ihr Schicksal. So beschließen mehrere couragirte Männer unter Führung des jungen Ortsgeistlichen in der Mühle auf tirolischem Boden Erkundigungen einzuziehen, deren Besitzer die fleißige Kundschaft seit vielen Jahren schätzt.

Die Kunde, die ihnen dort wird, läßt vermuthen, daß die kurze Rauferei ein bitterböses Nachspiel finden wird. Die zwei Verhafteten, wiewohl sie am Streite gar nicht betheiligt waren, sollen nach T. an das dortige Gericht transportirt und unter die Anklage des Landfriedensbruches gestellt worden sein, sagte der Müller. Das kann böse werden! Man berathet hin und her, Niemand weiß einen Ausweg, bis der Müller räth, durch die bayerischen Behörden der Sache auf den Grund zu gehen.

Plötzlich stürmt der Bursche herein, den der vorsichtige Müller zur Beobachtung des Sträßleins aufgestellt hatte. Er bringt Kunde, daß ein großer Haufen bewaffneter Bauern nahe, die sicher nichts Gutes im Sinne hätten. Da heißt es rasch über die Grenze kommen. Nur einer von den Männern glaubt nicht an Gefahr, er möchte noch ein kleines Geschäft im nahen Dorfe abwickeln und fühlt sich als friedlicher Bürger und Handelsmann sicher und bleibt, während die Anderen der Klamm und damit der Grenze zueilen.

Johlend wird von der aufgeregten Schaar der zurückgebliebene Krämer gefangen genommen und dem Gendarmerie-Commandanten zugeführt.

Diese neue Verhaftung bringt das ohnehin erhitzte Blut der Grenzbewohner völlig zum Sieden, es werden die Besonnensten, die Communal- und anderen Beamten aufgeregt, man hält in M. eine Volksversammlung ab, welche schließlich eine Deputation zum Amtmann in G. entsendet. Rasch ist alles protokollirt und nach München berichtet. Es begannen Verhandlungen von Ministerium zu Ministerium, bis das Auswärtige Amt auf diplomatischem Wege sich nach Wien wendet. Das wirkt. Man prüfte den Landfriedensbruch bis ins kleinste Detail und gewann die Ueberzeugung, daß die tirolische Grenzbevölkerung aufgehetzt worden sein mußte. Nach 104 Tagen Haft wurde „Recht" gesprochen, die drei bayerischen Häftlinge mußten wegen verübten Unfuges je einen Tag Arrest absitzen und durften dann nach M. zurückkehren. Der Hauptheyer wurde ermirt und — versetzt. Dann trat Ruhe und Besonnenheit ein, und am Ende des glorreichen Krieges feierten die Grenzer mit einander das große Friedensfest, der deutsche Bayer mit dem deutschen Tiroler.

Heute nach 18 Jahren ist der Vorfall in Vergessenheit gerathen, nur einige Augenzeugen erinnern sich noch an den „Bruch des bayerisch-tyrolischen Landfriedens", und Friede und Eintracht herrscht hüben und drüben.

Vermischtes.

— Die Kaiserin Friedrich hat dem Officiercorps des zweiten Leibhusaren-Regiments (Kaiserin) Nr. 2 in Posen, dessen Chef die hohe Frau ist, eine kostbare Uhr als Geschenk zugehen lassen.

— Braunschweig, 19. December. Se. Majestät der Kaiser spendete für ein bei Quatrebras zu errichtendes Denkmal für den dort gefallenen Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig einen Betrag von 2500 ℳ

— Ein Congreß der Tischlergesellen Deutschlands soll am 28. December in Braunschweig stattfinden. Die Lohnfrage soll Hauptgegenstand der Tagesordnung bilden.

— Würzburg, 18. December. Wie dem „Schwäbischen Merkur" gemeldet wird, ist den Burschen der Officiere der hiesigen Garnison auf das Strengste untersagt worden, Marktkörbe u. dergl. zu tragen und sich zum Dienste einer Köchin oder eines Kindermädchens verwenden zu lassen.

Literatur.

H. Richter, **„Märchen aus dem Leben"**. In elegantem Einband und reich illustrirt. Verlag von Max Waag in Stuttgart. Preis 5,50 ℳ Der Inhalt der „Märchen aus dem Leben" ist, wie der Titel andeutet, durchweg der Wirklichkeit entnommen, welche durch das Prisma der Phantasie gesehen, in die Sphäre einer Wunder- und Zauberwelt gerückt erscheint, so daß der flüchtige oder naive Leser ein Märchen vor sich hat, während der tiefer dringende Blick die verborgene Absicht des Dichters herausliest, in phantastischer Hülle ein im Leben nicht nur Mögliches, sondern sich häufig Ereignendes in möglichst vielseitiger Beleuchtung vorzuführen. Wer da Augen hat zu sehen und Ohren zu hören, wird so manches jener Märchen in seinem Innern oder in seiner Umgebung schon erlebt haben. — So finden wir z. B. eine glückliche Lösung des großen Räthsels der Frauenemancipation in der anmuthigen Erzählung von der Schachkönigin. Da ist keine Spur von trockener Doctrin, aber es haucht frisches, warmes Leben, und nachdem wir wenige Worte gelesen, fühlen wir uns in Hedwig's Erkerstübchen, das uns des Künstlers Hand so reizend veranschaulicht, so heimisch, als wenn wir selbst seit Jahren schon darin gehaust hätten, und mit dem Ausgange der „Schachpartie" wird die schöne Leserin so zufrieden sein, daß sie gerne zu ihr zurückkehrt, um sich nochmals erzählen zu lassen, wie das Alles gekommen ist. Eine ähnliche Saite schlägt „Der Lorbeer" an, ein Märchen, das wie das oben genannte an die Novelle anklingt und auch „Liebe und Ehrgeiz" betitelt sein könnte. Sehr sinnig ist der rothe Faden, der sich durch das Ganze zieht, gleichsam um den Lorbeer geschlungen, als Symbol des Ehrgeizes und der Ruhmsucht, über welchen die Liebe den Sieg davonträgt. Die Localfarbe muß hier als sehr gelungen bezeichnet werden und die kleine, bewegliche, gesprächige Glucke als Zwischenträgerin ist eine glückliche Schöpfung, die gewiß jeden Leser entzücken wird. Andere Märchen sind wieder in gänzlich verschiedenem Stile gehalten. Das Puppenmärchen z. B. wird eine sehr willkommene Gabe sein für jede junge Mutter, um es ihren Kindern, für jedes heranwachsende Mädchen, um es seinen jüngeren Geschwistern zu erzählen. Man müßte noch gar Vieles aufzählen, um von der Mannigfaltigkeit des Buches ein Bild zu geben. Wer sich gerne überzeugen möchte, wie viel klüger der Mensch thut, Optimist zu sein anstatt Hypochonder, der lese „Lichtel und Nachtel". Oder wer sich mitten im kalten Winter so recht in die warme Jahreszeit und in die heitere Atmosphäre der Sommerfrische versetzen will, der schlage nur „Die Vogelscheuche" auf. Wem es dabei allzu warm werden sollte, der rufe „Die Eisprinzessin" zu Hülfe oder tauche hinab in das Reich der Prinzeß „Mamange". Wer gerne philosophirt, dem empfehlen wir „Mardens Ursprung", „Nympha", „Metallkönigs Töchterlein". Wer unzufrieden ist mit seinem Loose, den werden „Die Schicksalseier" trösten. Oder wer endlich gar sich versucht fühlen sollte, unter die Schriftsteller zu gehen, der studire vorher, zum warnenden Exempel, den „Teufelsspuk". — Der doppelte Gesichtspunct, aus welchem sich, wie oben gezeigt, die Märchen erfassen lassen, macht, daß sie, obgleich für Erwachsene berechnet, doch auch eine passende Lectüre für die Jugend bilden, zu welch letzterem Zwecke, wie überhaupt zu Festgeschenken, sich das Buch durch seine gefällige Ausstattung und seine zahlreichen und wohlgelungenen Illustrationen vorzüglich eignet. Es sei allen unseren Lesern hiermit bestens empfohlen.

**

Höchst preiswürdige Weihnachts-Angebote
in
handgestickten Gegenständen
in künstlerischer Ausführung und höchst geschmackvollen und aparten Zeichnungen.
Tischdecken, Theedecken, Mundtücher, Büffetdecken, Servirdecken, Tischläufer, Paradehandtücher, Wandschoner, Tabletdecken ꝛc. in ganz bedeutender vielseitiger Auswahl.
Sämmtliche Gegenstände sind auch vorgezeichnet in reichster Auswahl am Lager.
Aug. Polich,
Geschäftshaus für Damenmoden, Leinenwaaren und Aussteuer.

Bettdecken
das Stück 2.50—30 ℳ
Nackenkissen
das Stück 3—10 ℳ
Daunendecken
das Stück 25—40 ℳ
Bettbezüge
Bezüge mit Kissen 3.80—20 ℳ
Steppdecken
das Stück 4.50—21 ℳ
Betttücher
das Stück 2.20—9 ℳ
Fertige Betten
aus den besten Inletstoffen mit guten Federn gefüllt das Gebett von 20 ℳ bis 150 ℳ
Inlet-Stoffe, Bett-Damaste, bunt carrirt Leinen,
empfiehlt in reichster Auswahl
Wilhelm Hertzog, Grimmaische Straße 32, Mauricianum.

Theater-Anzeige.

Den geehrten Abonnenten wird höflichst in Erinnerung gebracht, dass die Ausgabe der Abonnements-Billets für das 1. Quartal des neuen Jahres-Abonnements nur noch heute stattfindet.

Leipzig, den 21. December 1888.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Nach der in der heutigen ordentlichen Generalversammlung der

Holzstoff- und Holzpappen-Fabrik Limmritz-Steina zu Steina

erfolgten Neuwahl von sechs Mitgliedern des Aufsichtsrathes und der darnach stattgefundenen Constituirung besteht der Aufsichtsrath der Gesellschaft gegenwärtig aus den Herren:

Justizrath Richter, Vorsitzender,
Consul de Liagre, stellvertretender Vorsitzender,
Consul Edmund Becker,
Dr. Adolf Geibel,
Banquier Oscar Meyer,
Handelsrichter Theodor Rüdiger,
Rechtsanwalt Dr. Rüntsch,
allerseits in Leipzig.

In Gemäßheit der Bestimmung in §. 23 des Gesellschaftsstatutes wird dies hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Steina, den 19. December 1888.

Der Aufsichtsrath
der Holzstoff- und Holzpappen-Fabrik Limmritz-Steina.
Justizrath Richter.

Ihr reichhaltiges Lager
elegant gebundener Musikalien
der verschiedenen billigen Volksausgaben empfiehlt zu
Festgeschenken
die Musikalienhandlung
von **P. Pabst**, Neumarkt Nr. 26.

Die Musikalienhandlung
von
William Auerbach
Neumarkt 32
empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken:

Meyer-Helmund-Album
(mit Portrait des Componisten).
Eine Auswahl seiner beliebtesten Lieder; hohe und tiefe Ausgabe.

Wiener Tanz-Album 1889.
12 neue Wiener Tänze in geschmackvoller Ausstattung.

Grosses Lager
elegant gebundner Musikalien!

Als Weihnachtsgeschenke empfohlen:
MUSIKALIEN,
wohlfeiler Ausgaben in Pracht-Einbänden.
Lager
sämmtlicher **MUSIK-INSTRUMENTE,** deren
Bestandtheile und Musik-Requisiten aller Art.
C. A. KLEMM,
Neumarkt 28.

Neuer Verlag von Breitkopf & Härtel, Leipzig.

Rich. Wagner's Briefe
an Uhlig, Fischer, Heine.
Gr. 8°. Geheftet 7 ℳ 50 ₰.
Fein gebunden 9 ℳ

Gustav Fock, Buchhandlung,
Neumarkt 40 u. 38, I. — Fernsprechstelle 569.
Versandtgeschäft für Bücher und Musikalien.
Billigste Bezugsquelle
für Weihnachts- und Geschenk-Litteratur.
Jugendschriften u. Bilderbücher
von 10 Pfg. ab aufwärts.
Geschenkbücher klassischen Inhaltes,
höchst elegant gebunden mit Goldschnitt
von 1 Mark ab.
Unterhaltende Gesellschafts-Spiele
für Familienkreise.
Antiquarische Musikalien
billigst.
Weihnachts-Kataloge über im Preise herabgesetzte Werke gratis und franco.

Schluss-Auction
43 Windmühlenstr. 43.
Emaillirtes Geschirr.
E. Richter, Auctionator u. Taxator.

Massen-Auction.
Heute Fortsetzung
Nicolaistr. 20, Nomis, Auctionator.

Auction.
Morgen Sonnabend, d. 22. Dec. 1888
Fortsetzung und Schluß
Woll- und Leinenwaaren
23 Gr. Fleischergasse 23
vis-à-vis Kl. Fleischergasse.
Cäsar Pohle.

Versteigerung.
Sonnabend, den 22. dss. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
sollen in der Wiepercht'schen Restauration zu Thonberg
5 Sophas und 1 Waschtisch mit Marmorplatte
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.
Der Gerichtsvollzieher
beim Königlich. Amtsgericht Leipzig.

Auctions-Gegenstände
w. für Sonnabend angenommen. Kaestner, Auctionator, Neuschönfeld, Friedrichsstraße.

Bezirk des Königlichen Eisenbahn-Betriebsamts (Wittenberge-Leipzig).
Umbau Bahnhof Halle.

Die Lieferung von rund 1500 cbm Reihen-Pflastersteinen für die Delitzscher-Straße ist zu vergeben. Preisverzeichniß u. Bedingungen sind gegen Einzahlung von 0.75 ℳ von der unterzeichneten Bau-Inspection zu beziehen. Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Reihen-Pflastersteine“ bis zum 29. December 1888, Vormittags 12 Uhr, an uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle a/S., den 8. December 1888.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection (Cöthen-Leipzig).

Wer eine
Offene Stelle
zu erhalten wünscht, abonnire sofort auf den
Münchner Centralanzeiger
für Industrie, Handel und Verkehr.
Vierteljährlich durch die Post bezogen 1 ℳ 30 ₰, bei directem Versandt unter Couvert 1 ℳ 80 ₰.

Sie ersparen viel Geld,
wenn Sie Ihren Bücherbedarf aus der Antiquariats-Buchhandlung von Aurel Billmeh in Leipzig, Neumarkt 18, gegenüber dem Gewandhause, beziehen. Katalog von im Preise bedeutend ermäßigten Büchern gratis.

Bilderbücher
und
Jugendschriften
für jedes Alter und in größter Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen
empfiehlt
Franz Ohme, Universitäts-straße Nr. 3.

Bilderbücher,
Jugendschriften,
Classiker,
Gedichtsammlungen,
Gesangbücher,
Kochbücher ꝛc. ꝛc.
empfiehlt in reicher Auswahl billigst
E. Lucius, Burgstraße 24 (Weißer Adler).

Gemälde-Verkauf.
Von heute ab bis einschließlich Montag, den 24. c., freier Verkauf einer großen Auswahl
guter Oelgemälde.
Kunsthandlung von J. M. Müller, Ritterstraße 4, I.

Visitenkarten
100 von 1 ℳ an bis zu den feinsten, Monogramme 25 Bl. u. 25 Couv. v. 1 ℳ an b. Ernst Hauptmann, Markt 10, Aufg. 7

Dr. med. Haupt
Kurhaus für Nervenkranke und Erholungsbedürftige.
Tharandt bei Dresden.
Prachtvoll gelegen und sehr comfortabel eingerichtet. Behandlung mit allen entsprechenden Kurmethoden. Sommer und Winter geöffnet. Ungezwungenes Zusammenleben mit der Familie des Arztes. Prospecte auf Verlangen durch den obigen Besitzer.

Dr. med. Glitsch, approb. Arzt,
Arzt der Ortskrankencasse,
Specialist für Haut- und Harnkrankheiten,
Sprechst. 11—1 u. 3—5 Uhr. Büchnerstr. 20, I.

Künstl. Zähne.
Plombiren. Reinigen.
Arthur Stolper,
Johannisgasse 5, I.

Zeichnung auf 3½%ige Anlehnsscheine der Communal-Bank des Königreichs Sachsen.

Von den 3½%igen Anlehnsscheinen der obenbezeichneten Bank wird demnächst wieder ein Betrag von ℳ **2,000,000.**— verfügbar und unter den nachstehend ersichtlichen Bedingungen von unterzeichneter Anstalt zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden.

Die Anlehnsscheine, auf ℳ **5000.**—, ℳ **1000.**— und ℳ **500.**— lautend, werden in demselben Betrage ausgefertigt, in welchem die Communal-Bank Darlehen an Bezirksverbände und Gemeinden des Königreichs Sachsen gewährt.

Diese Darlehen sind speciell zu Gunsten der Anlehnsscheininhaber verpfändet, außerdem sind letztere sichergestellt durch das Actiencapital der Communal-Bank von ℳ **3,000,000.**—, — welches nur zu Vorschüssen auf Werthpapiere, Metalle und Waaren und zum Ankauf von Staatspapieren und Anlehnsscheinen verwendet werden darf —, durch die Reservefonds der Communal-Bank und durch die Bürgschaft der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

Nach Ministerialverordnung vom 20. October 1871 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 237) **dürfen Mündelgelder in den Anlehnsscheinen der Communal-Bank angelegt werden.**

Die Tilgung der Anlehnsscheine erfolgt innerhalb eines Zeitraums von 40 Jahren, vom Zeitpuncte der Ausgabe an gerechnet, durch Ausloosung oder Rückkauf. Die Zinsen sind halbjährig am 2. Januar und 1. Juli in Leipzig, Dresden, Bautzen, Löbau, Altenburg und Berlin zahlbar.

Leipzig, den 18. December 1888.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Zeichnungsbedingungen.

1.

Die Zeichnung auf obenerwähnte ℳ **2,000,000** findet

am 28. December a. c.

statt:

a) bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in **Leipzig** und bei deren Filialen in **Dresden** und **Altenburg,** sowie bei Herrn G. E. Heydemann in **Bautzen** und **Löbau,**

b) bei der Sächsischen Bank zu Dresden in **Dresden** und bei deren Filialen in **Leipzig, Annaberg, Chemnitz, Glauchau, Meerane, Reichenbach i. V., Zittau** und **Zwickau.**

2.

Der Emissionscours ist auf 101% festgesetzt, excl. der besonders zu vergütenden laufenden Zinsen.

3.

Die Zeichnung kann an jeder Annahmestelle geschlossen werden, sobald der für dieselbe bestimmte Betrag erschöpft ist. Bei etwaiger Ueberzeichnung bleibt Reduction nach dem Ermessen der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt vorbehalten.

4.

Bei der Zeichnung sind 5% als Caution baar einzuzahlen oder in courshabenden Werthpapieren zu hinterlegen.

5.

Die Abnahme der Anlehnsscheine hat nach dem Belieben der Zeichner innerhalb des Zeitraums vom 31. December a. c. bis spätestens 31. März 1889 zu erfolgen.

Den Zeichnern ist gestattet, innerhalb dieses Zeitraums Abzahlungen zu leisten, welche ihnen mit 3½% p. a. verzinst werden.

6.

Die Zeichnungsstellen sind befugt, die Präsentanten der Zeichnungsscheine ohne weitere Legitimationsprüfung als zur Empfangnahme der darauf zu gewährenden Anlehnsscheine berechtigt zu betrachten.

Bekanntmachung,

betr. die Couponzahlungen bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

Um den Andrang an der Couponzahlungscasse unserer Anstalt an den Quartalsterminen zu vermindern und die Auszahlungen selbst zu beschleunigen, haben wir folgende Einrichtung getroffen:

1. An unserer Couponcasse können Dividenden- und Zins-Coupons und ausgelooste Schuld-Scheine, bez. Actien während des ganzen, dem Zahlungstage vorausgehenden Monats zum Zahlungsvormerk eingereicht werden.
2. Die Einreichung erfolgt auf Formularen, welche an unserer Casse ausgegeben werden. Die Ausfüllung dieser Formulare kann in den Räumen der Anstalt selbst besorgt werden.
3. Der Einreichende empfängt eine Bescheinigung, auf welcher der Werthbetrag der Coupons, bez. ausgeloosten Werthpapiere verzeichnet ist.
4. Gegen diese, unter 3 erwähnte Bescheinigung kann der, auf derselben nach dem Cours des Fälligkeitstermins berechnete Betrag von diesem Tage ab erhoben werden. Die Anstalt ist berechtigt, den Präsentanten der Bescheinigung als zur Erhebung des Betrages legitimirt zu betrachten.
5. Die auf D. R.-W. lautenden Bescheinigungen können an sämmtlichen Cassen unserer Anstalt, die auf ausländische Währung lautenden aber nur an der Couponcasse erhoben werden.

Leipzig, den 6. December 1888.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Zahnziehen schmerzlos, ebenso künstl. Zähne, Plombir., Nervtödten u. Reinig. Prämiirt. R. Gerth, Hainstraße 26, II.

Hautkrankheiten
Harnröhren-, Blasenleiden, Schwäche (Folgen geschlechtlicher Ueberreizung) behandelt erfolgr. Dr. med. Fodor, an der Wiener Universität approbirt. Sprechst. von 10—2 und 5—7 Uhr Leipzig, Wintergartenstraße 7, I.

Dr. med. Neubeck, Leipzig Weststraße 20, heilt gründl. nach langjähr. Erf. Geschl.-, Haut- u. a. Leiden. 10—2 u. 5—8 U.

Damm spec. für Geschlechtskrankheiten, Secrete, Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheit., Urinbeschwerden, Ueberreizung und Schwäche
Universitätsstrasse 11, 2. Et.
9—3 und 6—8 Uhr

Puppen- Perrücken, Haarketten, Zöpfe ꝛc. billigst bei
Paul Kielhorn, 20 Neumarkt 20.

Billardrepar. prompt u. bill. Gneisenaustr. 12, I.

Für Herrschaften.
Ein erfahrener Koch sucht in und außerhalb Leipzigs die Ausführungen von Festmahlen bei Bällen ꝛc. zu übernehmen.
Gefällige Aufträge an Herrn Kloosig, Hainstraße.

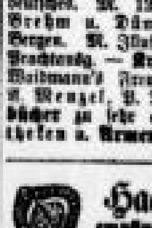
Frack- Leih-Institut A. Dacha, Katharinenstr. No. 14.

Nur neuangefertigte Fracks verleiht R. Frauenstein, Grimmaische Straße 15.

Zur Vernichtung allen Ungeziefers empfiehlt sich L. Graf, Kammerjäger, 21 Carolinenstr. 21, Mittelg. III.

Alfred Lorentz,
Buchhandlung,
Kurprinzstraße 10
gegenüber der Leplaystr.
Offerirt folgende zurückgesetzte, aber noch sehr gut erhaltene Prachtwerke zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Album deutscher Kunst von Fr. Bodenstedt. — Auerbach-Gallerie. 12 Bilder in Lichtdruck. — Der erste Ball. 9 Radirungen von Kögler-Geißler. M. Text v. Trojan. — Baumbach, R. Abenteuer u. Schwänke. M. Zeichn. v. Mohn. — Baumbach, R. Wanderlieder a. d. Alpen. M. Zeichngn. v. Stauffacher. — Baumbach, R. Sommermärchen m. Zeichnungen v. Mohn. — Bibel mit Bildern v. Schnorr v. Carolsfeld. — Bleamein. 8 Blatt Blumenbilder. Chromolith. — Bodenstedt, Fr. Aus d. Nachlasse Mirza Schaffy's. — Busch, W. Kunterbunt. — Dresdener Künstler-Mappe. 24 Lichtdr. — Fouqué. Undine. M. Illustr. v. Köhling. — Gaße. Für Groß und Klein. 12 Stizzenbl. — Gärtner. Aus Kaiser Wilh. I. Jugendzeit. M. Zeichngn. v. H. Lüders. — Gellert, Chr. Fr. Geistl. Lieder. M. Zeichngn. v. Winkler. — Goethe. Reineke Fuchs. Mit 37 Stahlst. n. Kaulbach. 1846. Erste gesuchte Ausgabe. — Kaufmann, H. Hochzeitsleute und Musikanten. 25 Tusch- u. Federzeichngn. Dichtg. v. K. Stieler. — Kayser-Langerhanns. Chin. Mit 12 Zeichn. u. Vign. — Lieder d. Vagen Cherubin. Illustr. v. Wichgraf. — Menzel. Illustr. zu d. Werken Fr. d. Gr. Französ. Ausg. — Reuter. Ut mine Stromtid. Mit 140 Orig.-Illustr. v. L. Pietsch u. O. Lau. — Scheffel. Heinz von Steier. Illustr. v. Frölich. — Scheffel. Der Trompeter von Säkkingen. Illustr. v. A. v. Werner. — Schiller-Gallerie v. Kaulbach, Pecht, Schlag u. A. M. Text von Förster. — Sentenzen-Album. Zum Einschr. von Sentenzen b. Lesen v. Classikern. — Stille, H. Im Frühling. 9 Aquarell-Illustr. — Tennyson, A. Enoch Arden. Illustr. von P. Thumann. — Tondichter-Album, deutsches. M. 12 Photogr. — Werner, C. Bibelbilder. 24 Aquarelle mit Text von Brehm u. Dümichen. — Cornell. Die Jagd u. ihre Wandlgn. — Aus Deutschen Bergen. M. Illustr. v. Closs, Ramberg. — Ebers u. Guthe. Palästina. Große Prachtausg. — Kretschmer. Deutsche Volkstrachten u. die Trachten der Völker. — Deiker. Waidmann's Freud. — Nordlandfahrten. — Shakespeare-Gallerie. Illustr. von A. Menzel, P. Thumann u. A. mehr. Zurückgesetzte Jugendschriften u. Bilderbücher zu sehr ermäßigten Preisen. Wiederverkäufer, Volks- u. Schulbibliotheken u. Armenbescheerungen erhalten besonders günstige Bedingungen.


Haarschuhwerk aus Leder, woran die natürl. Haare gegerbt. Bester Schutz gegen nasse, kalte, schweißige u. empfindliche Füße. Erfolg wunderbar. Das Haarschuhwerk wird u. wasserdichten Jagdstiefel bis zum eleganten Damenstiefel in jeder Form angefert. Es empfiehlt sich dazu und kommt auf Bestellung durch Postkarte ins Haus
Franz Kremer, Schuhmachermeister, Brühl 8, Tr. K.

Holzstoff- und Holzpappen-Fabrik Limmritz-Steina.

Bilanz-Conto per 30. Juni 1888.

Debet. **Credit.**

			ℳ	₰
An **Grundstück-Conto Steina**				
Buchwerth am 1. Juli 1887		ℳ 700,836. 88.		
Vermehrung in 1887/88		„ 7,621. 50.		
		ℳ 708,458. 38.		
Extra-Abschreibung	ℳ 30,000. —.			
regelmäßige Abschreibung 2 % von ℳ 680,458. 38. abgerundet	„ 13,458. 38.	„ 52,458. 38.	656,000	—
„ **Grundstück-Conto Limmritz**				
Buchwerth am 1. Juli 1887		ℳ 380,643. 41.		
Vermehrung in 1887/88		„ 10,375. —.		
		ℳ 391,018. 41.		
Extra-Abschreibung	„ 15,000. —.			
regelmäßige Abschreibung 2 % von ℳ 376,018. 41 abgerundet	„ 8,018. 41.	„ 23,018. 41.	368,000	—
„ **Grundstück-Conto Cedwig**				
Buchwerth am 1. Juli 1887		ℳ 328,710. 19.		
Extra-Abschreibung	ℳ 15,000. —.			
regelmäßige Abschreibung 2 % von ℳ 313,710. 19 abgerundet	„ 6,710. 19.	„ 21,710. 19.	307,000	—
„ **Maschinen-Conto Steina**				
Buchwerth am 1. Juli 1887		ℳ 374,812. 18.		
Vermehrung in 1887/88		„ 576. 93.		
		ℳ 375,389. 11.		
ab Minderwerth durch Abnutzung, 7½ % abgerundet		„ 28,389. 11.	347,000	—
„ **Maschinen-Conto Limmritz**				
Buchwerth am 1. Juli 1887		ℳ 107,859. 25.		
Vermehrung in 1887/88		„ 9,182. 23.		
		ℳ 117,041. 48.		
ab Minderwerth durch Abnutzung, 7½ % abgerundet		„ 9,041. 48.	108,000	—
„ **Maschinen-Conto Cedwig**				
Buchwerth am 1. Juli 1887		ℳ 220,636. 24.		
Vermehrung in 1887/88		„ 18,019. 70.		
		ℳ 238,655. 94.		
ab Minderwerth durch Abnutzung, 7½ % abgerundet		„ 18,655. 94.	220,000	—
Inventurbestände laut specieller Aufnahme.				
„ **Fabrik-Utensilien-Conto.** Bestand lt. Inventur		ℳ 17,672. 30.		
„ **Comptoir-Utensilien-Conto**		„ 2,602. 30.		
„ **Fuhrwesen-Conto**		„ 8,610. —.		
„ **Betriebs-Material-Conto I**		„ 13,962. 25.		
„ **Betriebs- u. Bau-Material-Conto II**		„ 4,398. 14.		
„ **Maschinen-Reservetheile-Conto**		„ 9,812. 38.		
„ **Verpackungs-Material-Conto**		„ 3,475. —.		
„ **Feuerungs- u. Beleuchtungs-Material-Conto**		„ 2,482. 65.		
„ **Schleifholz-Conto**		„ 4,951. 75.		
„ **Rohstoff-Conto**		„ 10,969. 43.		
„ **Cellulose-Conto**		„ 5,008. 90.		
„ **Hadern-Conto**		„ 7,141. 78.		
„ **Chemikalien-Conto**		„ 10,733. 88.		
„ **Fabrikations-Conto** Halb- und Ganzfabrikate		„ 43,975. 85.	145,717	61
„ **Policen-Conto** (vorausbezahlte Feuer-Versicherungs-Prämien)			5,775	15
„ **Effecten-Conto**			6,291	—
„ **Kassa-Conto**			6,326	76
„ **Wechsel-Conto** (Bestand abzüglich Zinsen)			13,500	40
„ **Personal-Conto** (Debitoren)			129,227	04
„ **Gewinn- und Verlust-Conto** (Bilanz-Verlust)			54,672	04
Summa		ℳ	2,367,510	—

		ℳ	₰
Per **Stamm-Actien-Capital-Conto**		426,000	—
„ **Prioritäts-Actien-Capital-Conto**		774,000	—
„ **Hypotheken-Conto**		976,807	78
„ **Accept-Conto**		90,000	—
„ **Dividenden-Conto**		398	—
„ **Reservefonds-Conto**		58,171	29
„ **Delcredere-Conto**		4,844	64
„ **Personal-Conto** (Creditoren)		37,138	29
Summa	ℳ	2,367,510	—

Gewinn- und Verlust-Conto per 30. Juni 1888.

Debet. **Credit.**

		ℳ	₰
An **Fabrik-Utensilien-Conto**		7,818	60
„ **Comptoir-Utensilien-Conto**		1,809	85
„ **Fuhrwesen-Conto**		10,649	28
„ **Maschinen-Reparatur-Conto**		24,695	03
„ **Verpackungs-Material-Conto**		9,075	55
„ **Feuerungs- und Beleuchtungs-Material-Conto**		62,144	48
„ **Löhne-Conto**		56,196	77
„ **Zinsen-Conto** (für Hypotheken und Bankcredit)		1,091	57
„ **Wechsel-Conto** (Zins- und Courtverluste)		4,716	93
„ **Decort-Conto** (Sconto-Abzüge)		2,379	05
„ **Steuer-Conto** (bezahlte Steuern)			
„ **Policen-Conto**			
Feuerversicherungs-Prämien	ℳ 3,946. 10.		
Beisteuer zu den Krankencassen	„ 1,488. 95.		
„ zur Unfall-Berufsgenossenschaft	„ 1,760. 50.	7,195	55
„ **Personal-Conto** Verlust auf Außenstände		3,500	—
„ **Delcredere-Conto**			
Reserve für einen zweifelhaften Posten der Außenstände	ℳ 2,260. 10.		
Reserve für Sconto-Abzüge und Zinsverluste auf Außenstände, 2 %, von ℳ 129,227. 04.	„ 2,584. 54.	4,844	64
„ **Grundstück-Conto Steina** Abschreibung lt. Angabe im Bilanz-Conto	ℳ 52,458. 38.		
„ **Grundstück-Conto Limmritz** Abschreibung lt. Angabe im Bilanz-Conto	„ 23,018. 41.		
„ **Grundstück-Conto Cedwig** Abschreibung lt. Angabe im Bilanz-Conto	„ 21,710. 19.	97,186	98
„ **Maschinen-Conto Steina** Abschreibung der durch die Fabrikation bedingten Abnutzung	ℳ 28,389. 11.		
„ **Maschinen-Conto Limmritz** Abschreibung der durch die Fabrikation bedingten Abnutzung	„ 9,041. 48.		
„ **Maschinen-Conto Cedwig** Abschreibung der durch die Fabrikation bedingten Abnutzung	„ 18,655. 94.	56,086	53
	ℳ	349,380	81

		ℳ	₰
Per **Fabrikations-Conto**		291,154	70
„ **Grundstücknutzungs-Conto Steina**		2,029	07
„ **Grundstücknutzungs-Conto Limmritz**		275	—
„ **Grundstücknutzungs-Conto Cedwig**		1,250	—
„ **Bilanz-Conto**	Verlust	54,672	04
	ℳ	349,380	81

Holzstoff- und Holzpappen-Fabrik Limmritz-Steina.
Wenzel. Willkommen.

Die richtige Uebereinstimmung des vorstehenden Gewinn- und Verlust-Conto mit dem mir vom Vorstande vorgelegten Bilanz-Hauptbuche bescheinigt nach geschehener Prüfung hierdurch pflichtgemäß

Steina, den 21. November 1888.

Theodor Fendius,
gerichtlich vereidigter Bücherrevisor.

In allen Buchhandlungen vorräthig!

101 neue Fabeln
Herausgegeben von
Frida Schanz
Illustriert von
Fedor Flinzer

Mit Originalbeiträgen von
Friedrich von Bodenstedt, Victor Blüthgen, Franz Hirsch, Osc. Justinus, Jul. Lohmeyer, Pauline Schanz, Heinrich Seidel, Julius Sturm, Joh. Trojan u. A.

Mit 82 Feder- und Tuschzeichnungen und Tondildern. Groß-Oktav-Format. In elegantem Leinwandband gebunden. Preis 4 Mark.

Große Ausgabe mit 82 Feder- und Tuschzeichnungen, Tondildern und 6 großen Aquarellbildern. Groß-Folio-Format. Eleganter Leinwandband mit Goldschnitt. Preis 10 Mark.

In allen Buchhandlungen vorräthig!

Verlag von Ambrosius Abel in Leipzig.

Curanstalt „Schloss Niederlössnitz"
Kötzschenbroda bei Dresden,
reizend gelegen, in der durch ihre hervorragenden klimatischen Verhältnisse bekannten Lößnitz. — Behandlung von chronisch Kranken aller Art unter Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfactoren, Diätcuren, Massage, Heilgymnastik. Beste Erfolge bei Nerven-, Brust-, Unterleibs-, Frauenkrankheiten, constitutionellen Leiden, Gicht, Rheumatismus, Corpulenz, Zuckerkrankheit. Prospect gratis.
Winter- u. Sommercuren. — Briefliche Anfragen an die Direction.
Dirigirender Arzt Dr. med. Nartig.
Telephonanschluß Nr. 911, auch mit Berlin.

Emil Geerling
21 Grimmaische Strasse 21.
Magazin
deutscher, engl. u. franz. Seifen
und
Parfümerien
von
Guerlain, Lubin, Pinaud, Houbigant, L. T. Piver, Rigaut & Co., L. Legrand, Paris, J. & E. Atkinson, Piesse & Lubin, Bayley & Co., R. Hendric & Co., London, Gustav Lohse, Berlin, J. G. Mouson & Co., Frankfurt. Eigene Compositionen.

Zahnschmerzen,
rheumatische Kopfschmerzen und Ohrenreißen werden sofort beseitigt durch Bötticher's Zahntropfen. Nur echt mit der Marke: „H. L. Böttger, Plauen i. V." Erhältlich à Fl. 50 ₰ in den Apotheken. Haupt-Depot: Hof-Apotheke Zum weissen Adler, Hainstraße. Engros: C. Berndt & Co.

Von dem
ächten
Eau de Cologne
(Kölnisches Wasser)
des ältesten Destillirers
Johann Maria Farina,
Jülichsplatz 4, Köln a Rh.,
patentirter Hoflieferant.
Inhaber der Preismedaillen der Industrie-Ausstellung aller Völker, hält Engros-Lager und verkauft davon zu soliden Preisen
Emil Geerling, Grimmaische Straße 21.

Schreib- & Handels-Lehrinstitut.
Schön- u. Schnell-Schreibunterricht für Kaufleute etc.
E. Schneider,
Centralstrasse 5.

Doppelte Buchhaltung
Westphal, Katharinenstr. 24. III.

Privat-Tanz-Unterricht.
Jederzeit besonders f. Walzer. Für fl. Privat-Cirkel Studirender sind noch Damen-Anmeldungen erwünscht.
v. Pelchrzim, Leipzig, Westpl. Wiesenstraße 14.

Georg Segerstråle,
Advokat in Finnland,
besorgt juridische Aufträge aller Art.
Post- u. Telegr.-Adresse: Åbo (Finnland).
Referenzen: „Finlands Bank", Helsingfors; „Föreningsbanken, Finland".

Alle Kinderzahnmittel zu bill. Preis vorr. in d. Hofapoth. weiß. Adler, Hainstraße 9.

Druckfachen
schnell u. bill. b. Gust. Schmidt, Königstr. 25.

Zöpfe, Puffen, Perücken, Scheitel, Haarknoten, u. nur Primahaar, bei F. Kasperowsky, Klostrg. 13, gegenüber d. Barfußkirchen.

Boeb's
Sagrada-Pillen
sind das mildeste u. beste Abführmittel. Von vorzüglicher Wirkung bei Magenverstimmung, chronischer Verstopfung, Hämorrhoiden rc.
Preis p. Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 ℳ
Storchen-Apotheke, Straßburg i/Els.
Depot in der Hof-Apotheke zum weißen Adler und in den meisten Apotheken. Haupt-Niederlage in der Albert-Apotheke in Leipzig.

Bei Husten u. Heiserkeit,
Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth, Krebhusten, Verschleimung und Krupen im Halse empfehle ich meinen vorzügl. bewährten
Schwarzwurzel-Honig
Fl. 60 ₰. Altreichenau, Th. Buddee, Apoth. Norbert i. d. Engel-Apotheke z. Leipzig.

Cocainwein, zuverläss. Mittel gegen alle Nervenleiden, empf. die Hof-Apotheke zum weißen Adler, Hainstraße Nr. 9.

Das qualvolle
Asthma
— Athemnoth, von Lungenerweiterung, Katarrh, Verschleimung der Luftwege, nervöser Aufregung, Lähmung des Unterleibes herrührend — beseitigt man den Anfall sogleich, mehr noch, verhütet dessen Eintritt und befreit sich dauernd von dem mitunter gefährlichen Uebel durch Mittel und Verfahren von **Robert Frenzel, Dresden-N.,** Katharinenstr. 13, part. Gebrauch angenehm, dem Wohlsein äußerst zuträglich, ordnet Ferngel, nach seiner Erfindung und Erfahrung an sich selbst, auch brieflich an. — Heilerfolge zahlreich anerkannt.

Ausverkauf
schöner Altenburgerwaaren, zu Weihnachtsgeschenken passend zu ganz billigen Preisen bei J. Holzgeth, Klostergasse 5.

Vorzügliches Mittel gegen Frost, schäden und spröde Haut empf. die Hofapotheke zum weißen Adler, Hainstraße 9.

Gegen kalte Füße sind die Ludwig'schen Waldwoll-Einlegesohlen das bewährteste Schutzmittel und die Waldwoll-Producte überhaupt als unübertrefflich gegen Rheumatismus und Gicht rc. allen Leidenden bestens zu empfehlen.
Alleinverkauf für Leipzig und Umgegend bei
Adolf Ludwig, Markt 9,
Spec.: Flanell-Geschäft.

Kaiser Wilhelm-Bouquet v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. a. M.
Neuestes, überraschend schönes Parfum, composé von nachhaltigem u. hochfeinem Wohlgeruche. Preis per Flacon ℳ 1.35 u. ℳ 2.—. Ebenso angenehm ist die gleichnamige Seife à Stück 50 ₰. Allein zu haben in der Hofapotheke z. weissen Adler, Hainstrasse 9.

H. Backhaus, Grimmaische Strasse 28.

Separatabtheilung
für grossartige Geschenke, welche den Preis
von **3 Mark**
per Stück und Paar nicht
übersteigen.

H. Backhaus, Leipzig, Grimmaische Strasse 28, empfiehlt seine
Neuheiten für den Weihnachtstisch.

Vortheilhaftes
Haus zum Einkauf von Geschenken
in der Preislage von
50 Pf. bis 3 Mark
für Gesellschaften:
Kegelscherze u. s. w.

H. Backhaus, Grimmaische Strasse 28.

A. Zuleger, Leipzig, **Königsplatz No. 4.**

Leipzigs größtes Special-Geschäft in den hier angeführten Artikeln,

als: **Geigen** von 5, 8, 9, 12, 15, 18, 21 bis 300 M, **Geigenkästen** 4, 7, 10, 15 bis 40 M, **Geigenbogen** von 1, 1.50, 2, 2.50, 3 bis 30 M, **Guitarren** von 5 bis 30 M, **Harmonikas** von 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10 bis 30 M, **Trommeln** mit guten Fellen und Schrauben von 4, 5, 6, 7, 8, 16, 24 u. 33 M, **Flöten, Clarinetten, Trompeten, Zithern** in großer Auswahl von 14 bis 75 M. — Ferner große Auswahl von

Spieldosen
von 3 bis 300 M,

Album mit Musik
von 10 bis 60 M und das sehr beliebte

Ariston
zu 24 M, jedes Blatt 1 M. Ferner das prachtvolle

Herophon,
welches sich der Eleganz und schönen Tones wegen vor allen anderen Orgeln auszeichnet, Preis mit 6 Noten 36 M, jedes Notenblatt 1 M.

Für Damen empfehle eine große Auswahl von Necessaires (Nähtäschchen) mit Musik von 18 bis 40 M.

Gleichzeitig empfehle ich den mit großem Beifall aufgenommenen

Christbaumuntersatz mit Musik,
zwei Stücke spielend: „Stille Nacht, heilige Nacht", „O du fröhliche, selige Weihnachtszeit"; der Baum dreht sich und spielt die beiden Stücke, Preis 25 M.

Reparaturen gut und billig.

Schon seit 20 Jahren immer Königsplatz Nr. 4. **A. Zuleger.**

En gros! Gegründet 1859. Export.

Robert Kiehle,
Königl. Sächsischer Hoflieferant.
Nähmaschinen-Fabrik
Leipzig — Turner- und Bauhofstrasse — Leipzig
empfiehlt seine
vorzüglichen Fabrikate
unter Garantie.
Grosses Lager aller Systeme.
Kataloge gratis und franco.

Wichtig für Hausfrauen!

Heussi's Brat- und Backapparat.

Gegen unbefugte Nachahmung gesetzlich geschützt.

Einzig, seit Jahren bewährte Methode, jeden Braten schön **braun und saftig,** jedes **Gebäck locker und schmackhaft** unter Beseitigung jeder persönlichen Aufsicht und Thätigkeit zu bereiten. **Besonders schmackhaft und schön braun werden die Saucen.** Der Apparat kann auf jedem Herde, in jeder Kochmaschine, auf Gasapparaten etc. in bequemster Weise benutzt werden, indem er einfach auf die Herdplatte, in die Kochröhre etc. gesetzt wird. **Alle Braten gerathen deshalb so ausgezeichnet, weil in dem Apparat vorzügliche Oberhitze erzielt wird. Tausende in Gebrauch.** Preis: Größe für Gans **10 M,** mit emaillirter Bratpfanne u. Blechbackform **12 M 50 ₰;** mit emaillirter Pfanne u. emaillirter Backform **15 M** Etwas größer (für Hasen etc.) **12 M 50 ₰;** mit emaillirter Pfanne u. Blechbackform **15 M;** mit emaillirter Pfanne u. emaillirter Backform **17 M 50 ₰.** Größte Sorte (Rehrücken) **25 M.** Kiste 1 M extra. 1 M 50 ₰.

Gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung zu beziehen vom Fabrikanten

Paul Heussi, Leipzig, Wintergartenstrasse 6.

Emaillirtes Kochgeschirr

Gerberstrasse 1.

Prima Waare, pr. Pfd. 75 Pfg. Ausschuß 50 Pfg.
Aufwaschschäsche in jeder Größe (oval 35 Ctm. 1.80).
Große 28er Eimer pr. St. 1.75.
Nebenstehende complete **Waschgarnitur** (Ständer aus 8 Millim. Eisen), soweit Vorrath reicht, Mk. 3.50 pr. St.

Petersstr. 20. **J. R. Geßner.** Hôtel de Russie.

Fabriklager der Württ. Metallwaarenfabrik Geislingen.
Versilberte u. vergoldete Tafel- u. Ziergeräthe
für Hôtel- und Privat-Bedarf.

Grösste Auswahl in Artikeln, welche sich durch künstlerische Entwürfe, geschmackvolle, gediegene Ausführung, sowie effectvolles Aussehen ganz besonders vortheilhaft zu
Weihnachts- und Gelegenheits-Geschenken jeder Art eignen.

Schmucksachen in Gold- und Silber-Doublé, Nickel, Oxyd etc.
Specialität: Broschen, Armbänder, Uhrketten etc.
in durchweg neuesten Mustern.
Grösste Auswahl bei billigsten Preisen.

!! Praktische Weihnachtsgeschenke. !!
Unentbehrlich bei engen Räumlichkeiten.

Patent-Bett-Sopha,

ein- und zweischläfrig, leichteste Verwandlung **ohne von der Wand abzurücken.**
Patent-Bett-Stühle, denkbar kleinsten Raum einnehmend, mit Springfeder-Matratze. — Mühelose Handhabung, reelle Arbeit, elegante Ausstattung.
Illustrirte Preiscouranto gratis und franco.
Alleiniger Fabrikant: **R. Jaekel's Patent-Möbel-Fabrik,**
Berlin SW., Markgrafenstrasse 20, Ecke Kochstrasse.
Verkaufs-Local in Leipzig:
M. Dressler, Bahnhofstrasse 19, Tscharmann's Haus.

Wie bekannt beste Qualitäten

Kaffee roh von 100—170 Pfg. pr. ½ Ko.
geröstet - 140—**220** - - ½ -

Mocca-Mischung
das Beste, was es giebt
per ½ Ko. **160** Pfg.

C. G. Lehmann,
Gerberstraße, Fleischerplatz, Johannesplatz, Südplatz.

Leipziger Laterna magica-Bilder:

Neptunsbrunnen (colorirte Glasphotographie) **mit Museum; Schwanenteich** (bewegliche color. Landschaft) **mit Rückseite des Neuen Theaters, mit vorüberziehenden Schwänen; Panorama** (bewegliche color. Landschaft) **mit vorbeifahrendem Pferdebahnwagen; Lipsia am Grabe Grassi's** (Statue in Photographie). — Nur bei untenstehender Firma zu haben.

Fortsetzung des Verkaufs zu **Großpreisen** von **Laterna magica** (von M 2.85 an), **Nebelbilder-Apparaten** (von 18½ M an), **feinstehenden Dampfmaschinen** (von 2½ M an), **Locomotiven, Schraubendampfern, Hammerwerken, Springbrunnen** etc. (sämmtliche Dampfmaschinen mit Spiritusheizung), **Erklärungsbildern** (auch Abziehbilder) zur Lat. mag. u. s. w. bei

Fr. Aug. Grossmann,
Grimmaische Str. 26, 2. Etage.
Großhandlung in Kunstsachen und Schreibwaaren etc.
Sämmtliche Apparate etc. werden complet, fertig zum Gebrauch, geliefert und jedem Exemplar ausführl. Gebrauchsanweisung beigefügt.

Neue Leipziger Bilder sehr schön.

Ferner **elektrische Maschinen** (Motoren, Windmühlen, Elektrisirmaschinen, Eisenbahnen etc. etc.)

Am heiligen Abend 8 Uhr
wird der Verkauf an das Publicum bis nächste Weihnachten geschlossen.

M. Radmann & Sohn, Leipzig,
23 Brühl **Fischhandlung** **23 Brühl**
Fernsprecher 585 Telegr. Adr.: **Radmann Leipzig**
empfehlen zu bevorstehendem **Weihnachtsbedarf** in reichhaltigster Auswahl und bester Qualität
lebende Fluss- u. fr. Seefische, lebende Hummern etc.
als besonders preiswerth:
lebende starke Aale, Schleien, Schuppen- und Spiegelkarpfen, frischen Rhein-, Elb- und Silberlachs, Ostender, Steinbutt, Seezungen und Stett. Zander,
Geräucherten Flusslachs vom neuen Fang, sehr zart, à Pfd. 5.00, delicate ger. **Spickaale, Elbinger, Neunaugen, Anchovis etc. Gepökelte Prag. Rindszungen.**

Ia. Stearinkerzen
6 Pack = 1 Pfund 75 ₰, bei 5 Pack 5 ₰ bei 10 Pack 10 ₰ billiger.
Paulus Heydenreich, Weißplatz.

Passende Weihnachtsgeschenke!
Makart-Bouquet u. Palmen
in reicher Auswahl, schönster Zimmerschmuck.
Katharinenstr. 18, 3. Viertel.

Reisszeug-Fabrik
von
E. Schneider-Engelmann
in Leipzig,
Naundörfchen 4.
Preiscouranto gratis.

Praktische und billige Weihnachts-Geschenke.

Damen-Leder-Stiefel, hohl solid 5½ M, **Damen-Filz-Stiefel,** 5½ M, **Herren-Stiefel** in vorzüglicher Haltbarkeit 8 M, **Herren-Filz-Stiefel** 10½ M, **Damen-Tanz-Schuhe** 3 M, **Herren-Tanz-Schuhe** 6 M, **Knaben- und Mädchen-Stiefel** sehr preiswerth. Umtausch nach dem Feste gestattet.

A. Hammer,
Grimmaische Str. Nr. 24.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 356. Freitag den 21. December 1888. 82. Jahrgang.

Zur parlamentarischen Lage.

** Berlin, 19. December. Außer der colonialpolitischen Vorlage, welche dem Reichstage gleich nach Neujahr zugeht, darf mit ziemlicher Sicherheit auch ein Gesetzentwurf, welcher die Vermehrung der Artilleriebespannung betrifft, erwartet werden. Auch der Entwurf wegen Regelung der Sonntagsarbeit wird vom Bundesrath im Januar fertiggestellt sein, ebenso die vom Staatssecretair v. Bötticher gelegentlich der Berathung des Etats des Reichsamts des Innern in Aussicht gestellte Novelle zum Patentgesetz. Alle diese Gesetzentwürfe werden voraussichtlich noch im Januar, oder wenigstens in der ersten Hälfte des Februar die erste Lesung passiren und alsdann commissarischer Behandlung überwiesen werden. Die Vorlage wegen Ostafrikas wird allerdings der allgemeinen politischen Situation entsprechend auch alsbald zur zweiten und dritten Berathung im Plenum gelangen, dagegen erfordern die anderen Gesetzentwürfe neben dem Altersversicherungs- und dem Genossenschaftsgesetz eine so lange Zeit, daß eine ersprießliche Erledigung nach den Plenarverhandlungen in Commissionssitzungen, welche am Vormittag vor jenen oder Abends anberaumt würden, sich kaum ermöglichen ließe. Aus diesem Grunde schon dürfte sich eine Vertagung des Plenums bis nach Ostern empfehlen.

Der allseitig freudig begrüßte Gesetzentwurf, welchen Abg. Kulemann dem Hause unterbreitet hat, wonach die Gerichtsvollzieher wieder wie die früheren Executoren festes Gehalt beziehen und die Gebühren der Staatscasse zufließen sollen, wird wohl in der zweiten Woche nach Neujahr zur Berathung kommen, da man diesem Initiativantrag von anderer Seite gern den Vorrang einräumt. Es verlautet übrigens, daß der Gedanke des Antrages im preußischen Justizministerium wie im Reichsjustizamt sympathischer Aufnahme begegnet. Aufgefallen ist es, daß aus den Kreisen der Gerichtsvollzieher bis jetzt noch keine Gegenpetitionen beim Reichstage eingegangen sind. Danach zu schließen, scheinen diese Beamten mit der vorgeschlagenen Maßnahme einverstanden zu sein. In der That ist es auch nur eine sehr geringe Zahl von Gerichtsvollziehern, welche, besonders in den größten Städten, sich gut, sogar sehr gut steht unter der jetzigen Einrichtung, wo sie Gebühren für jede Dienstverrichtung, Abhaltung von Versteigerungen, Aufnahme von Wechselprotesten und dergleichen, beziehen. Die größere Zahl der Beamten, besonders bei kleinen Amtsgerichten, wünscht lebhaft die Einführung eines festen Gehaltes.

Die Regelung der Weinverkehrsfrage wird, wie aus zahlreichen Petitionen zu schließen, immer dringlicher. Abgeordnete aller Parteien sind, wie wir mitgetheilt, zusammengetreten, um nach dem Scheitern des in der vorigen Session von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurfs eine neue Vorlage zu vereinbaren. Diese Herren haben eine Subcommission gewählt, welche einen zwischen den Anhängern des Declarationszwanges und den Begünstigern der undeclarirten Mischung mit Zucker und Wasser festzustehende Vermittelung durch einen Gesetzentwurf zum Ausdruck bringen soll. Diese Subcommission besteht aus den Herren Bürklin, Fehling, Kurtz, Racke, Blankenhorn, v. Adelmann, Dreden, v. Rheinbaben und Witte. Es ist nun recht charakteristisch für die „Freisinnigen“, daß diese, obgleich Herr Witte dieser allgemeinen Subcommission angehört, unter Vorsitz dieses selben Herrn Witte eine andere Commission eingesetzt haben, welche einen „freisinnigen“ Gegenentwurf ausarbeiten soll. Daß die Herren damit kein Glück haben werden, versteht sich von selbst. Aber der „Freisinn“ bringt es einmal so mit sich! —

NLC. Berlin, 19. December. Eine ständige Klage der Deutschfreisinnigen ist es, daß ihre Redner im Parlament nicht genügend zum Wort gelassen würden. Gegen die „Schlußmacher“ herrscht in diesen Kreisen ein ganz besonderer Haß; erst kürzlich bei der Wahl in Melle-Diepholz wurde bei der Hinüberführung der deutschfreisinnigen Wähler ins welfische Lager gegen den nationalliberalen Candidaten kein anderer Vorwurf erhoben, als daß er ab und zu Schlußanträge gestellt habe, wodurch einem deutschfreisinnigen Redner das Wort vorenthalten wurde. Auch jetzt wieder beklagen sich die fortschrittlichen Blätter, daß ihrer Partei bei der Colonialdebatte das Wort vorzeitig abgeschnitten worden sei. In Wahrheit giebt es keine Partei im Reichstag und Abgeordnetenhaus, die im Vergleich zu ihrer Mitgliederzahl so reichlich zum Wort kommt, wie die deutschfreisinnige. Aber mit dreißig Mitgliedern kann man doch auch nicht verlangen, daß bei jeder Debatte ein halbes Dutzend Redner auf die Tribüne steigt. Bei der Altersversicherungsverhandlung hat diese Partei sogar zwei überlange Reden halten dürfen, und bei der Colonialdebatte hat aus keiner Partei mehr als ein Mitglied gesprochen; den dreißig Deutschfreisinnigen wurde also genau derselbe Spielraum gewährt wie andern Fractionen mit hundert Mitgliedern. Wenn die Ausführungen des Herrn Bamberger so schwach waren, daß sie nach der eigenen Anschauung seiner Fraction noch einer Verstärkung durch einen andern Redner bedurft hätten, so kann die Reichstagsmehrheit nichts dafür. Da müßte man eben in Zukunft Herrn Bamberger mehr im Hintertreffen halten. Diese vollkommen ungerechten Klagen zeugen eben nur wieder von der Unfähigkeit der zusammengeschmolzenen deutschfreisinnigen Partei, sich in die Rolle einer kleinen Gruppe, auf die wenig ankommt, zu finden.

Jetzt sollen die Bleichröder'schen „Silberlinge“, über die sich die fortschrittliche Presse seit Wochen aufregt, gar in die Hände der Nationalliberalen gefallen sein! Es wäre ja recht erfreulich, wenn der conservative Herr von Bleichröder die nationalliberale Parteicasse mit 20 000 ℳ bedenken wollte. Wir haben aber allen Grund, anzunehmen, daß dies nicht geschehen ist. Wenn er überhaupt einen Beitrag zu Wahlzwecken gespendet hat, was wir nicht wissen, so hat dieser ohne Zweifel ganz genau die Verwendung gefunden, die der Spender bestimmt hatte, und es geht sonst Niemanden etwas an. Seltsam, daß sich gerade die fortschrittliche Presse über diesen Gegenstand so aufregt! Es ist notorisch, daß keine andere Partei Jahr aus Jahr ein für Wahl- und Parteizwecke auch nur annähernd so gewaltige Summen aufbringt; an Stelle von Wahlaufrufen lassen die Deutschfreisinnigen nur noch den Klingelbeutel herumgehen. Vor einigen Monaten erst hat Herr Eugen Richter zu irgend welchem „Ehrentag“ 100 000 ℳ seiner Gesinnungsgenossen zu „Parteizwecken“ eingeheimst. Wir haben noch nicht wahrgenommen, daß andere Parteien Tag für Tag fragten: „Herr Richter, wo sind denn die Silberlinge geblieben?“ Vielleicht sind sie für die Wahl in Melle-Diepholz draufgegangen. Aber was geht es uns an!

Vom Kunstmarkte.

Wenn hier auf eine Reihe neuerer, guter Erscheinungen auf dem Kunstmarkte aufmerksam gemacht wird, mit Hinblick auf in der jetzigen Zeit lebhaftere Nachfrage nach solchen, so ist vor allen Dingen zu bemerken, daß die bei Weitem meisten derselben durch alle unsere hiesigen Kunsthandlungen zu beziehen sind, und daß immer nur einzelne von diesen Sachen nur der einen oder der anderen zum Vertriebe übergeben sind oder von ihr vorräthig gehalten werden. Ein oder man kann wohl sagen der Hauptgegenstand, welcher augenblicklich in Rede kommt, ist der schon neulich besonders erwähnte große Krausse'sche Stich nach Calame's „Eichen im Sturm“. Das schöne große Blatt ist auch im Schaufenster von Hermann Vogel's Kunsthandlung (Goethestraße) und in den Steckner-Durchgangs-Schaukästen der Hofkunsthandlung von Del Vecchio ausgestellt. Von großen Stichen ist noch eine prächtige Krauskopf'sche Radirung einer von P. Weber gemalten Ansicht von „Berchtesgaden“ zu erwähnen, sowie eine Kohnert'sche Originalradirung seiner „Wartburg“, ebenso eine Krostewitz'sche Originalradirung seines „Neapel“ vom Posilip aus von duftigster Wirkung. Nicht vergessen sei auch die wundervolle Hubert Herkomer'sche Radirung seiner „Dame in Schwarz“, diesem würdigen Gegenstück zu seiner im vorigen Jahre erschienenen Radirung von „Miß Katharina Grant“, der „Dame in Weiß“. Das Gemälde ist künstlerisch von noch höherem Werthe als die „Miß Grant“ und die Radirung giebt das Bild in bewunderungswürdiger Treue wieder. Neu ist auch ein feiner Barthelmeß'scher Linienstich nach Defregger's mit so herrlichem Humor gemalten „Salontiroler“, eine treffliche Koepping'sche Radirung von Munkaczy's großer „Kreuzigung“ und ein Michalek'scher Linienstich des von Angeli gemalten Brustbildes des Kaisers Franz Josef, eine A. Gilbert'sche Radirung eines prächtigen, großen Waldstückes von Rosa Bonheur, eine solche der Toby Rosenthal'schen „Tanzstunde unserer Großmutter“ von Doris Raab ausgeführt, dann eine Gilbert'sche und eine Evans'sche zweier herrlichen Stimmungslandschaften von J. C. Ribot. In Del Vecchio's Schaufenster am Markt fällt besonders auf eine tadellos gelungene Radirung W. Unger's des lieblichen, in der National-Galerie befindlichen „Frühlingsgrüß“ von A. v. Heyden. Viel, sehr viel liegt vor in den durch Photogravüre oder Heliogravüre hergestellten Kunstblättern. Zuerst erwähnt sei hier ein von Goupil in Paris nach dem von ihm „photogravure en couleur“ genannten Verfahren hergestelltes Blatt, eine Wiedergabe des stimmungsvollen Horace Vernet'schen Bildes „Eine alte Heimstätte“, welches fast die Wirkung des Originalgemäldes hat. Ein schönes schwarzes Goupil'sches Blatt ist „Le retour des vendanges“ von Delort, ein festlicher Zug jubelnder Winzer und Winzerinnen. Weiter begegnet man der prächtigen Dr. Eug. Albert'schen Heliogravüre nach Emanuel Spitzer's liebenswürdigem Gemälde „Die Geliebte kommt!“, den ausgezeichneten Hanfstaengl'schen Heliogravüren von Defregger's humorvoller „erster Studienreise“, Heinrich Hofmann's bekannter „Predigt am See“ und Bodenhausen's „Hoffnung“. Hierzu kommen noch treffliche Schaller'sche Photogravüren von dem Siemiradzki'schen Gemälde „Chopin bei Fürst Radziwill“, sowie die beiden Schlesinger'schen Gegenstücke „Beethoven“ und „Mozart“ am Clavier. Diese drei letzten Stücke werden in unserem musikliebenden Leipzig besonderen Anklang finden.

Ganz besonders zu erwähnen ist die immer größer werdende Auswahl von Kaiserportraits in Stich, Radirung, Photogravüre und photographischer Nachbildung. So liegt bei Del Vecchio das in allergrößtem Format gehaltene, von Emil von Hartitzsch gemalte Reiterbildniß Kaiser Wilhelm's II. aus in tadelloser photographischer Nachbildung durch C. König in Naumburg, ein wirksames Gegenstück zu dem bekannten Steffeck'schen „Sieger von Weißenburg und Wörth“. Vorzüglich sind auch die kleineren Schaarwächter'schen photographischen Portraits Kaiser Wilhelm's II. in Boudoir- und Panelformat. Sehr elegant wirken hierzu die prächtigen Rococo-Bronzeständer, wie man sie im H. Vogel'schen Geschäft trifft, auch mit den neuesten Reichard und Lindner'schen Aufnahmen des Kaisers. Sehr viel Anklang werden auch die dort im Schaufenster ausgestellten, in Nickel ausgeführten beweglichen mechanischen Ständer zur gefällig wirkenden coulissenartigen Aufstellung ganzer Gruppen von 6, 8 und mehr Portraits finden. Bei dieser Gelegenheit seien zugleich die vom Berichterstatter ebenfalls bei H. Vogel gesehenen neuen englischen sehr geschmackvollen sogenannten „Opal stands“, d. h. auf Platten aus einer matten, weißen, biscuitartigen Porzellan- oder Glasmasse ausgeführte photographische Reproductionen beliebter moderner Gemälde. Die Wirkung dieser in zarten, matten, schwarzen Tönen gehaltenen Bilder ist vorzüglich. Sie werden in eigens construirten eleganten Ständern aufgestellt.

Eine ganz besondere, bei H. Vogel gesehene Neuheit sind kleine Originalaquarellen, schweizerische Landschaftsmotive mit flottem, kunstgeübtem Pinsel im schlanken Hochformat von 29 zu 14 cm und kleiner, auf Malpappe ausgeführt, zur Aufstellung auf zierlichen Holzstaffeleichen bestimmt. Der Künstler wiederholt sich auch bei erneuter Behandlung desselben Motivs niemals und weiß der Darstellung derselben Baumgruppe, derselben Hütte, derselben duftigen Fernsicht immer neue interessante Standpuncte abzugewinnen. Von ähnlicher eleganter, fesselnder Wirkung sind kleine reizvolle, bei Del Vecchio gesehene „Winterlandschaften“, ebenfalls Schweizer Motive, mit feinem künstlerischen Blick und Geschick gemachte photographische Aufnahmen mit leichter, natürlicher Farbentönung in Bildgröße von etwa 16½ zu 22 cm, leuchtend herausgehoben durch die schwarze Umrandung. Die wunderbar wahre Wiedergabe der leichteren oder schwereren Schneedecke auf Terrain und Baumschlag, die lebendige kraftvolle Vordergrundbehandlung gegen den Duft der fernen Berglinien, das alles ist von wirklich überraschender Wirkung. Herrliche Baumstudien, wilde Bergwässer und Gewaldstudien, zahlreiche reizende Bergwaldsceenerien, Motive aus dem Engadin, Zürich, Davos, Glarus u. s. w. wechseln hier ab.

Nicht eigentlich ein Kunstblatt, aber ein sehr wohlgemeintes, künstlerisch ausgestattetes patriotisches Gedenkblatt ist das hier im Verlage von Jacobsen & Beip erschienene Blatt „Aufzeichnungen Seiner Majestät des in Gott ruhenden Kaisers Wilhelm I.“ Dasselbe bringt mit hübsch entworfenen allegorischen Randzeichnungen und unter dem in geschmackvoller Zierschrift darüber angeordneten Motto „Im Glauben ist die Hoffnung und die himmlische Liebe der Weg dahin“ in hübscher Druckausstattung die frommen religiösen Bekenntnisse und Aufzeichnungen Wilhelm's I.

Von eigentlichen Illustrationsprachtwerken sind diesmal zu erwähnen: Arthur Wennel's „Königsphantasien“, eine reich und kostbar illustrirte Schilderung der bayerischen Königsschlösser Chiemsee ꝛc. mit schönem Rococo-Einband im Verlage der Literarischen Gesellschaft (Borhauer) hier, sodann Gustav Seitz' in Wandsbeck „Meisterwerke der Chromographie“, in ausgezeichnetem Buntdruck hergestellte Wiedergaben ausgewählter Bilder von Künstlern alter und neuer Zeit, Carl Werner'sche, Schreibrecher'sche und Schröcker'sche Landschaftsbilder bringend, ferner das bei Franz Hanfstaengl in München erscheinende prächtige Photogravüre-Werk die „Meisterwerke der Malerei auf der Münchener Jubiläums-Kunstausstellung 1888“ mit Text von L. Pietsch, ebenso das ebenda erscheinende Prachtwerk „Meisterwerke des Amsterdamer Rijksmuseums“ in Photogravüren mit Text von Bredius, die von Dr. Eug. Albert in München herausgegebene „Gemäldegallerie des Grafen F. v. Schack“ in Heliogravürereproductionen mit Text von Graf v. Schack selbst; endlich etwa noch für Kunstliebhaber das bei Kühl und Co. in Frankfurt a./M. in Lichtdruckwiedergaben ausgeführte „Album ausgewählter Werke von Edward von Steinele“. Hiermit dürften wohl die wichtigsten Sachen herausgegriffen sein. Adolf Weiske.

Vermischtes.

— Berlin, 19. December. Der Kaiser empfing gestern die aus Paris hier eingetroffenen Militair-Attachés bei der deutschen Botschaft daselbst, Major Frhr. v. Hoene und Hauptmann v. Falkenhayn. Abends fand bei dem Kaiser und der Kaiserin eine kleinere Familientafel statt, an welcher auch die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin und der Landgraf Alexander Friedrich von Hessen Theil nahmen. Am Abend um 8¼ Uhr folgten der Kaiser und die Kaiserin einer Einladung der Kaiserin Augusta zum Thee nach dem königlichen Palais. Am heutigen Vormittag arbeitete der Kaiser zunächst längere Zeit allein, nahm die regelmäßigen Vorträge entgegen und ertheilte um 11 Uhr dem diesseitigen Gesandten in Buenos-Ayres, Frhrn. v. Rotenhan, welcher sich demnächst auf seinen Posten zurückbegiebt, die nachgesuchte Audienz. — Nach Aufhebung der Tafel unternahm der Kaiser noch eine Ausfahrt und begab sich hierauf mittelst Extrazuges von hier nach Potsdam, um dort einer Einladung des Officiercorps des 1. Garde-Regiments zu Fuß zur Mittagstafel nach dem Officier-Casino im Regimentshause zu entsprechen. Am Abend kehrte der Kaiser von Potsdam nach Berlin zurück. — Wie die „Ostsee-Zeitung“ hört, wird der Kaiser am Sonnabend, den 22. d. M., Vormittags in Stettin eintreffen, um das Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches Nr. 2) zu inspiciren und demselben gleichzeitig die den Garde-Regimentern bereits verliehenen neuen Fahnenbänder mit den schwedischen Farben persönlich verleihen. Nachmittags reist der Kaiser wieder nach Berlin zurück.

— Hamburg, 18. December. Auf der Werft von Blohm & Voß lief heute das für die Rhederei F. Laeisz hier erbaute neue stählerne Barkschiff „Potsdam“, 2300 t Tragfähigkeit, glücklich vom Stapel. Den Taufact vollzog Frl. Emma Jaeger nach kurzer, schwungvoller Ansprache.

□ München, 19. December. Auch hiesige Blätter reproduciren die Nachricht des „Fränkischen Kurier“, eines großen Blattes in Nürnberg, daß der fernere Fortbestand der hiesigen „Allgemeinen Zeitung“ (früher in Augsburg erschienen) stark gefährdet sei. Das Nürnberger Blatt betont, die Nachricht aus zweifellos sicherer Quelle zu haben und fährt dann fort: „Bekanntlich schweben dermalen noch die Verhandlungen wegen Uebergang des Cotta'schen Verlages an ein Consortium, bei welchem keinerlei Geneigtheit bestehen soll, das Weltblatt zu übernehmen. Es ist öffentliches Geheimniß, daß die „Allgemeinen Zeitung“ seit Jahren ihre Rechnung mit einem stetig wachsenden Deficit abschließt; letzthin nannte man die respectable Summe von 35 000 ℳ, welche die Familie Cotta bisher jährlich geopfert hat, um die Traditionen des Hauses gewissenhaft zu wahren. Bei der bekannten streng objectiven, d. i. vornehm-akademischen Haltung des in Gelehrtenkreisen hochangesehenen Blattes besteht zur Stunde keinerlei Aussicht, daß selbes in den Dienst einer bestimmten politischen Partei treten werde, um auf solche Weise sein Fortbestehen zu ermöglichen.“ — Es wäre lebhaft zu bedauern, wenn nach der einst so hochgeachteten „Süddeutschen Presse“ nun auch noch die „Allgemeine Zeitung“ mit ihrem Erlöschen die Wahrheit der Behauptung bekräftigen müßte, daß München kein Boden für eine ernstlich politische Zeitung ist.

— Pest, 17. December. Gegen den Kanzleidirector Kokan im Handelsministerium ist die Untersuchung wegen Unterschlagung einer Summe von 42 000 Gulden eröffnet. Kokan gab anfänglich an, er habe die Summe auf dem Wege nach dem Zollamt verloren; später gestand er den Betrug ein.

— Rom, 17. December. Gestern platzten gleichzeitig vor den Kirchen Gesù und Herz-Jesu zwei Castagnolen. Es sind dies unschädliche Spielzeuge, die aber beim Platzen ein heftiges Getöse verursachen. Die Menge wurde von einer furchtbaren Aufregung erfaßt und stob auseinander. Nur dem Eingreifen der Polizei war es zu verdanken, daß bis auf wenige Ohnmachten und Hautabschürfungen Unglücksfälle vermieden wurden. Die Urheber des Bubenstückes, das von den Blättern streng verurtheilt wird, konnten nicht entdeckt werden.

— Ein alter Narr, so schreibt die „New-Yorker Staatszeitung“, ist der reiche John H. Church in Oakland bei San Francisco. Ihm wohnt eine nicht auszurottende Vorliebe für Schauspielerinnen inne, und er hat nach einander deren vier geheirathet und sucht jetzt, nachdem er die ersten drei glücklich durch gerichtliche Scheidung los geworden, sich auf gleichem Wege der vierten zu entledigen. Der Scheidungsgrund ist in jedem Falle derselbe, seine besseren Hälften erwiesen sich stets auch als die stärkeren und haben ihn die Peitsche zu kosten gegeben, was seinen Grund in der Thatsache hat, daß er ebenso zanksüchtig wie verliebt ist. Falls er auch dieses Mal freikommt, steht sicher zu erwarten, daß er nach wenigen Monaten die fünfte Thorheit begeht.

— Die alten Paßscherereien. Bis zum Jahre 1830 hatten die in den Leipziger Thoren aufgestellten Wachen auch die Verbindlichkeit, die einpassirenden Reisenden zu examiniren. Sobald daher ein Postwagen oder sonstiger Reisewagen ankam, hatte der Schildwacht stehende Stadtsoldat nachzusehen, ob Reisende darin saßen. War dies der Fall, so rief er den Officier oder Unterofficier der Wache heraus und nun begann dieser mit jedem Reisenden ein Examen, nach seinem Namen, seinem Charakter, Gewerbe und Wohnorte, ob er mit Extrapost, ordinärer Post, Lohnfuhre, eigenem Geschirr oder Vorspann reise, wo er in der Stadt wohnen werde, und wenn er dies nicht wisse, wo er zu erfragen sei? Dann wurden den Reisenden die Pässe abgenommen und auf das Polizeiamt geschickt, von wo sie der Reisende, wenn er die Stadt verließ, wieder zurück erhielt. Auspassirende Reisende mußten im Thore auch angeben, wohin sie zu reisen gedachten und wo sie in der Stadt gewohnt hatten. Diese Paßscherereien mögen aber, außer den Messen, den Thorwachen weniger Arbeit gemacht haben, als man glauben sollte, denn die Zahl der ankommenden Reisenden war nur gering. So liegt ein Leipziger Fremdenzettel vom 9. Dec. 1825 vor, an welchem Tage zu allen vier Hauptthoren nur 15 Fremde in Leipzig einpassirt waren.

Literatur.

Der Reisebegleiter des deutschen Kaisers, der rühmlichst bekannte Marinemaler C. Saltzmann in Berlin, hat die Illustrirung der Kaiserreisen, wozu er an Ort und Stelle Gelegenheit hatte, Studien zu machen, unternommen. Die Schilderung dieser weltgeschichtlichen Reisen erscheinen in einem Prachtwerk in 30 Lieferungen im deutsch-nationalen Verlag, Ferd. Lange in Berlin W., Kronenstraße 39, unter dem Titel: „Kaiser Wilhelm's II. Nord- und Südlandfahrten“. Der Text stammt aus der berufenen Feder von Adalbert von Hanstein. — Die nationale Tendenz dieses bedeutenden Werkes, an welches Künstler und Verfasser ihre beste Kraft gesetzt haben, wird in der Vorrede scharf gekennzeichnet mit den Worten, daß das Werk für einen jeden patriotisch gesinnten Bürger des Vaterlandes „ein in edler Sprache abgefaßtes, von einem kräftigen nationalen Bewußtsein durchglühtes, gutes, deutsches Hausbuch“ werden soll, als dauernde Erinnerung an die glanzvollen Reisen unseres Kaisers, die es als einen „friedlichen Alexanderzug“ bezeichnet. Die uns bereits vorliegende 1. Lieferung des Werkes in Folioformat, in äußerst reicher Ausstattung, enthält als Text: Einleitung und Capitel I „Einschiffung in Kiel“. Von Illustrationen, die von sorgfältigster Ausführung sind, heben wir hervor: S. M. Jacht „Hohenzollern“ von C. Saltzmann. Portrait Kaiser Wilhelm's II., Kniestück nach Photographie von O. Gerlach (Vollbild). Reichskanzler Fürst Bismarck. Kaiser Wilhelm I. im 91. Lebensjahre. Kaiser Friedrich III. Einschiffung Kaiser Wilhelm's II. und des Prinzen Heinrich von W. Schaefer. Prinz Heinrich von Preußen. Graf Herbert Bismarck. Sehr dankenswerth von der Verlagshandlung ist der für das musterhaft ausgestattete Werk ungemein billige Preis von 60 ₰ pro Lieferung der Volksausgabe. Liebhaber machen wir auf das gleichzeitige Erscheinen einer Ausgabe auf Kupferdruckpapier zu 1 ℳ per Lieferung aufmerksam. **

* Das längst erwartete Portrait Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II., von Prof. v. Angeli (Wien), zu welchem der Monarch dem Künstler vor Antritt seiner Reisen an die verschiedenen europäischen Höfe mehrfach gesessen hatte, ist soeben in einer überraschend schönen Reproduction im Verlage von Max Poich in Berlin erschienen, noch zeitig genug, um als beliebtes und zweckmäßigstes Geschenk auf dem Weihnachtstische zu prangen. Wenn man erwägt, daß bisher wirklich portraitähnliche Bilder des deutschen Kaisers noch nicht in den Handel gelangt sind, so wird man uns beipflichten, wenn wir das Erscheinen dieser unter Aufsicht des Prof. v. Angeli hergestellten Reproduction eines nur sehr intimen Kreisen zugänglichen Bildes, zu welchem der Kaiser gesessen hat, mit Freuden begrüßen und zur Anschaffung empfehlen. Das Blatt ist in allen Buch- und Kunsthandlungen vorräthig.

Special-Wäsche-Fabrikations-Geschäft.

J. Danziger, Grimmaische Straße 5.

Herren-Wäsche:

Oberhemden mit doppelten Seitentheilen das Stück von ℳ 3.75.
Nachthemden aus Elsässer Hemdentuch das Stück von ℳ 2.65.
Macco-Hemden Neuer baumw. Flanell das Stück von ℳ 3.
Barch.-Hemden gute Qualität das Stück von 2—3 ℳ.
Flanell-Hemden echtfarbig und nicht einlaufend das Stück ℳ 5 und 6.
Uniform-Hemden in Prima-Qualität das Stück ℳ 3.

Chemisettes in allen Halsweiten von 30—45 cm Stück ℳ 0.50, 0.75, 1.
Taschentücher Prima-Qualitäten das Dutzend von ℳ 3.75.
Leinene Kragen Prima-Qualitäten 4fach Dutzend von ℳ 4.50.
Lein. Manschetten Prima-Qualitäten 4fach das Dutzend ℳ 6.
Gummi-Wäsche Echt Hoail.
Universal-Wäsche Haupt-Niederlage.

Kinder-Wäsche:

Erstl.-Hemdchen aus Elsäss. Renforcé das Stück von ℳ 0.30.
Erstl.-Jüpchen aus Piqué mit Spitzen das Stück von ℳ 0.50.
Steckkissen in großer Auswahl das Stück von ℳ 1.75.
Kinderlätzchen größte Auswahl das Stück von ℳ 0.15.
Nacht-Röckchen aus bedr. Ell. Flanell das Stück von ℳ 1.50.
Piqué-Röckchen von Pr. Piqué-Barchent das Stück von ℳ 1,—.

Windelhöschen aus weiß. Cord.-Barchent das Stück von ℳ 0.90.
Nachthöschen aus bedr. Ell. Flanell das Stück von ℳ 1.60.
Mädchen-Hemden aus Elsässer Hemdentuch das Stück von ℳ 0.50.
Kinderhöschen aus Renforcé, Macco, Barchent das Stück von ℳ 0.75.
Knaben-Hemden aus Prima Hemdentuch das Stück von ℳ 0.80.
Taschentücher weiß mit bunten Kanten Dutzend von ℳ 1.20.

Damen-Wäsche:

Damen-Hemden aus schwerem Hemdentuch das Stück von ℳ 1.25.
Nacht-Hemden aus Elsässer Hemdentuch mit Spitzen das Stück von ℳ 3.50.
Barch.-Hemden gute Qualität ℳ 1.60—2.25.
Taschentücher weiß und weiß mit bunt Dtz. von ℳ 2.50.
Damenbeinkleider Prima-Hemdentuch mit Spitze das Stück von ℳ 1.50.
Barch.-Beinkleid. aus buntem Barchent mit Spitzen ℳ 1.50, 2, 2.25.

Corsettes in gutsitzender Form das Stück von ℳ 1,—.
Nachtjacken aus weißem Satin mit Spitzen das Stück von ℳ 1.50.
Nachtjacken aus Piqué-Barchent mit Spitzen ℳ 1.75—5.50.
Nachtjacken aus bedr. Elsäss. Flanell Stück ℳ 1.75—2.25.
Weisse Röcke aus Shirting mit Stickereien Stück von ℳ 1.50.
Frisir-Mäntel aus Chiffon mit Zwirnspitzen das Stück von ℳ 3.75.

Praktische und beliebte Festgeschenke.

Allerlei billige und elegante **Bettdecken, Tischdecken, Portièren** und abgepasste **Teppiche.**

Von heute ab stellen wir einen großen Posten solider, gemusterter

Tüll-Gardinen

weiss und crême, abgepasst und auf 3 Seiten mit solider Bandeinfassung versehen,

das Fenster zu 2.75 bis 6 Mark

zum Ausverkauf, ebenso mehrere 100 Fenster abgepaßter Crêmegardinen zum Preise v. 7, 8 u. 9 ₰

A. Drews Nachf.

(Paul Meusel & Comp.)

Engl. Tüll-Gardinen-Weberei und Fabrik mechan. gestickter Gardinen.

Eingang nur Königsplatz 17, gegenüber dem Denkmal. (Keine Schaufenster.)

Die Uhrenfabrik

von

E. Naumann, Leipzig,

hält jederzeit ein grossartiges Lager von

Regulateuren, Standuhren, Wanduhren, Reiseweckern, Taschenuhren 2c.

Zum Verkauf und Versandt gelangen nur durchaus solid gearbeitete Uhren, für welche **2 Jahre Garantie** geleistet wird, innerhalb welcher kleinere Reparaturen unentgeltlich, größere zum Selbstkostenpreis ausgeführt werden.

Aufträge von **20 ₰** an werden nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Belgien, Holland und Dänemark **portofrei** zugesandt. Versandt erfolgt nur gegen Einsendung der Casse oder Postnachnahme.

Regulateure von **10 ₰** an, **Taschenuhren** von **10 ₰** an, **Wanduhren** von **3 ₰** an.

Größte Billigkeit bei solidester und geschmackvollster Ausführung!

Preisverzeichniß auf Wunsch gratis und franco.

Ecke Nicolaikirchhof,

Nicolaistr. 4, zunächst d. Grimmaischen Straße,

findet man in reicher Auswahl zu billigen Preisen **Neuheiten** in **Galanterie- und Lederwaaren, Photographie-Albums, Fächer, Schreibzeuge; Neuheiten** in **Schmucksachen,** als **Broschen, Ohrringe, Armbänder** 2c. **Neuheiten** in **Herren-Cravatten** und **Trägern.**

Umtausch nach dem Feste gestattet!

E. Fleischer.

Hermann Schwarz

Uhrmacher

Universitätsstrasse No. 1

empfiehlt zu

Weihnachtsgeschenken

fein reiches Lager

solider, gut abgezogener und regulirter

Uhren

unter zweijähriger reeller Garantie,

Taschenuhren

von der billigsten Schweizer Nickeluhr bis zu den feinsten Glashütter Präcisions- und Repetir-Uhren,

große altdeutsche

Hausuhren

in Eiche und Nußbaum,

Renaissance-Stand- und Hänge-Uhren,

Regulateure

mit nur guten Werken zu billigen Preisen,

Uhrketten 2c.

Ausverkauf

des optischen Waarenlagers

wegen Aufgabe des Detail-Geschäfts

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Franz Hugershoff, Schillerstr. 3.

Schirm-Fabrik

Grösstes Lager der Stadt.

Robert Geisler

Mauricianum — Grimmaische Straße 25 — gegenüber.

Gloria-Regenschirme v. 3 ₰ an bis 10 ₰. **Halbseidene Regenschirme** v. 6 ₰ an. **Seidene Regenschirme** mit feinsten engl. Griffen bis 35 ₰. **Regenschirme** mit Elfenbein- und elegant modernen Metallgriffen von 5 ₰ an. **Kinder-Regenschirme** in allen Sorten von 2 ₰ an

Größte Auswahl in **Spazierstöcken.**

2. Geschäft: **Ecke Zeitzer und Albertstr.**

Höchst praktisches Weihnachtsgeschenk.

Universal-Waschmaschinen und Wringmaschinen

in bester Ausführung empfiehlt zu den billigsten Preisen die Wasch- und Wring-Maschinenfabrik von

Alb. Bernstein,

Leipzig, Gerberstraße 38, im Hofe.

Maschinen aller Constructionen werden billigst reparirt.

Wäsche

eigener Confection, solid und billig.

Dam.-Hemden	St. v. 1.25	Oberhemden	St. v. 3.00
Nachtjacken	- - 1.60	Nachthemden	- - 2.65
Beinkleider	- - 1.50	Chemisettes	- - 0.50
Unterröcke	- - 1.50	Lein. Kragen	Dtz. - 4.00
Frisirmäntel	- - 3.75	Manschetten	- - 6.00
Nachthemden	- - 3.50	Taschentücher	- - 2.40

Grimm. Str. 5. **J. Danziger,** Wäschefabrik.

Gesundheits-Vogel-Käfige.

Größte Auswahl,

billigste Preise.

Auf Wunsch fertige dieselben nach jeder Zeichnung, sowie Angabe.

Die Käfige erhielten auf verschiedenen Ausstellungen stets die ersten Preise.

Oswald Weber,

Naschmarkt 26.

Lager: Thomasgäßchen 1, I.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle mein grosses Lager **Spazierstöcke, Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen** aller Art von den einfachsten bis zu den feinsten **Elfenbein-** und **Bernsteinschmucksachen, Manschettenknöpfe, Schnupftabaksdosen, Schach-** und **Domino-Spiele, Damenbretter** zu billigen festen Preisen. **Billardbälle,** sowie sämmtliche **Billardutensilien.** Grosse Auswahl **Regenschirme, feine Holzwaaren,** als **Schirm-, Stock-** und **Pfeifenständer, Tabaks-** und **Cigarrenkasten** empfiehlt

Adolf Gerold, Drechsler, Leipzig, Grimmaischer Steinweg 6.

Alle Drechslerarbeiten und Reparaturen werden schnell und sauber gefertigt.

Matthias Müller,

Klostergasse 10.

Militair-Effecten- und Waffen-Fabrik, gegründet 1842.

Galvan. Anstalt für Versilberung, Vergoldung und Vergoldung mit Dampfbetrieb.

Schlittschuhe in verschied. Systemen, Studentische u. Schusswaffen, Kinderäbel „Specialität".

Reit- und Fahrutensilien, Taschenmesser, grossartigste Auswahl, Bicycles, Tricycles, Rovers etc.

Radfahrer-Ausrüstungsgegenstände.

Makart-Bouquets

in höchst eleganter feiner Ausstattung, in verschiedenen Farbenschattirungen, in allen Grössen und Preisen, stets eine Auswahl von

300 Stück

vorräthig, empfehlen als herrliches, geschmackvolles Weihnachtsgeschenk.

Bergmann & Barth

Naschmarkt.

Praktisches Weihnachtsgeschenk

für **Damen.**

Ueberzieh-stiefel

durchaus mit Pelz gefüttert.

Bequem über Ball- und Straßen-Schuhwerk zu tragen.

Leichter, angenehmer, wärmer und gesünder als Gummi-Galoschen.

En gros. En détail.

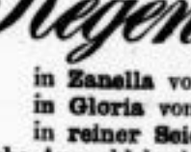
Noch unübertr. Probeschuh erbeten.

J. Indinger

Leipzig,

Schulstr. 8.

Herrenfilzhüte



I. Qualität 5 ₰ 75 ₰
II. " 4 ₰ 50 ₰
III. " 3 ₰ 50 ₰

Weiche Hüte von 2 ₰ an.
Cylinderhüte von 4½ ₰ an.
Knabenhüte u. Knabenmützen von 50 ₰ an empfiehlt

Theodor Rössner, Reichsstraße 6.

Als beste Weihnachtsgabe für Alt und Jung

Photographische Apparate

in allen Ausstattungen und Preisen, nebst allen Nebenartikeln für Photographie.

Verkauf auch einzeln zu Fabrikpreisen

in meinem Comptoir Lange Straße 34.

Chr. Harbers,

Magazin für Photographen-Bedarf.

D. R. P. 42550.

Die

Victoria-Waschmaschine

D. R. P. No. 42550

die einzige Wasch-Maschine, die wirklich wäscht.

Zu haben:

im Lager der Fabrik hier Reichsstr. Nr. 27, Ecke Böttchergäßchen,
bei Carl Boas, Theaterplatz,
" Fr. Kallmeyer, Brühl,
" Fried. Hesselbarth, Gottschedstraße,
" Richard Schnabel, Windmühlenstraße,
" Köhler & Kunad, Johannisplatz,
" Schwenkbach-Ritter, Augustusplatz,
" Richard Weinand, Teichert-Str.,
im Compt.-Möbel-Magazin, Markt,
im Detrich bei Otto Galat, Ranstädter Steinweg 9, part.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle

Regenschirme

in **Zanella** von 1 ℳ an,
in **Gloria** von 3 ℳ an,
in **reiner Seide** von 5 ℳ an.

Eine reiche Auswahl hocheleganter **Regenschirme** mit 2jähriger Garantie mit Griffen in echt Silber, echt Gold plattirt und mit massiv silbernen Beschlägen.

Umtausch nach dem Feste bereitwilligst gestattet.

J. G. Gassmann, Regenschirmfabrik für den Export, Leipzig

Mandelkleie mit oder ohne Zusatz von Ichthyol, Glycerin, Schwefelmilch, Creolin etc. empf. die Hofapotheke zum weissen Adler, Hainstraße 9.

Ausverkauf

feiner Porzellan-Vasen und Figuren, decorirter Gläser, Schaalen, Flacons, Terracotten, Visite- u. Cabinet-Rahmen, Büsten und Säulen, Lampen, Leuchter, Candelaber, Dessertmesser, Japanwaaren u. s. w.

Auerbach's Hof, Gewölbe 57.

Reichhaltiges Lager

aller Sorten

Handschuhe, Cravatten, Träger

empfehlent

H. Bencker & Sohn, Leipzig

Leipzig: Theaterpassage und Hainstrasse 3.

W. Cohn,

15 Königsplatz 15.

Größtes Lager eleganter

Herren- und Knaben-Garderoben.

Schlafröcke

von 12, 13, 14, 15—28 ℳ

Jaquet-Anzüge	von 20, 22, 24—42 ℳ
Rock-Anzüge	„ 30, 32, 34—45 ℳ
Stoff-Hosen	„ 5, 6, 7—15 ℳ
Jaquets u. Joppen	„ 8, 10, 12—22 ℳ
Winter-Ueberzieher	„ 15, 18, 20—48 ℳ

Knaben-Anzüge und Ueberzieher

von 5, 6, 7, 8, 9—14 ℳ

Arbeits-Hosen, Westen, Jaquets in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Sämmtliche Sachen sind von guten Stoffen und solider Arbeit.

Bestellungen nach Maaß werden in kürzester Zeit gut und billig ausgeführt.

W. Cohn,

Königsplatz 15, Blaues Roß.

Connewitz

Leipziger Strasse, Ecke Leopoldstr.

Sonntags geöffnet.

Ausverkauf seidener **Halstücher** u. seidener Taschentücher (Reisemuster) bedeutend unter Fabrikpreis. Große Auswahl. **C. Wolters, Ritterstr. 19, 1. Etage.**

Eine Partie

Schlafdecken

(Kameelwolle)

und

Reisedecken

empfiehlt bedeutend unter Preis

G. H. Schröder,

Neumarkt 33, Ecke der Magazingasse.

Barfussgässchen 5.

Der billige Verkauf meiner feinen Holzschnitzwaaren befindet sich Barfußgäßchen 5, I. Auch alle Arten Einrahmungen von Bildern etc. sowie Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt. **M. Quellmalz.**

Bitte genau auf meine Firma zu achten, sowie daß mein Geschäft sich Nr. 5 [illegible] und nicht Nr. 3 befindet.

Hohe Strasse 28. — Telephon 1011.

Kitzing & Helbig in Leipzig

Vertreter und Niederlage der

Brauerei zum Spaten von Gabriel Sedlmayr in München
Exportbier-Brauerei von Adolph Christenn in Kulmbach
H. Henninger Bierbrauerei in Erlangen
Fürstliche Brauerei in Köstritz
Exportbier-Brauerei von C. Bähnisch in Graetz

empfehlen sich zum Bezuge von Bieren vorgenannter Brauereien.

Original-Gebinde verschiedener Grösse zu **Brauereipreisen.**

Flaschenbiere.

Füllung ohne Verlust an Kohlensäure.

Münchner Spatenbräu	15 Fl. ℳ 3.—		Grätzer Gesundheitsbier	20 Fl. ℳ 3.20
Kulmbacher Exportbier, Specialität	15 - - 3.—		Zerbster Malzbier	25 - - 3.—
Kulmbacher Exportbier, Imperial	20 - - 3.—		Thüringer Weizenbier	25 - - 3.—
Erlanger Exportbier	17 - - 3.—		Lagerbier	25 - - 3.—
Köstritzer Schwarzbier	20 - - 3.—		Gose (geschlossen)	25 - - 3.—
Blume des Elsterthals	18 - - 3.—		Hausbier (vorzüglich)	30 - - 3.—

frei Haus, hier und angrenzende Ortschaften.

Für weitere Entfernungen in **Versandtkisten** zu 25 und 50 Flaschen.

Zum **Wiederverkauf** bei regelmässiger Abnahme **Vorzugspreise.**

Zu den bevorstehenden Festtagen bitten wir, die uns zugedachten — **Bier-Bestellungen** — möglichst bald zugehen zu lassen, damit die Ablieferungen recht pünctlich erfolgen können.

Otto Meissner & Co.

Zu **Weihnachts-Geschenken** empfehlen:

Chocoladen,
garantirt rein Cacao und Zucker, à Pfd. 680, 560, 500, 400, 360, 320, 300 ₰, Bloeckchocolade, à Pfd. 280 u. 200 ₰, Hauschocolade, à Pfd. 240 ₰, Pastillen, Pralinés, Crèmes, Mottelzsumlseferchocolade.

Entölter Cacao
von Houten's, Gaedke's, Frische's etc.

Bisquits,
ausgewogen und in eleganten Blechdosen, nur beste Fabrikate.

Königsberger **Marzipan**
in diversen Formen, Chocolade-Stangen etc.

Conserven
der Lübecker Conserv.-Fabr. verm. Carstens, Gemüse, Fruchtgelées, Früchte, Fleischspeisen, Wild und Geflügel — fertig zubereitet — Ragouts, Suppen, Pickles, Perlzwiebeln etc.

Fleisch-Extract
von Liebig, Kemmerich, Cibils, Buschenthal.

Fleisch-Bouillon
von Cibils, Maggi, Kemmerich.
Amerikan. Ochsenzungen, feinste Marke.
Ostind. Ingber in Töpfen, à 6 ℳ u. 250 ₰.

Thees,
chinesische und ostindische: Souchong, à Pfd. 6 ℳ u. 9 ℳ, Pecco à Pfd. 8 ℳ u. 12 ℳ, Peccoblumen, à Pfd. 18 ℳ, Congo, à Pfd. 14 ℳ, Theebruch (Grus), à Pfd. 4 ℳ, Imperial u. Gunpowder à Pfd. 7, 10 u. 12 ℳ

Feine schwarze Melangen,
à Pfd. 8, 10 und 12 ℳ, sämmtliche Sorten ausgewogen und auch in plombirten Packeten, à ¹⁄₁, ½, ¼, ⅛ Pfd.

Cognac,
französ. à Fl. 3½ und 6 ℳ, deutscher à Fl. 2½, 2¾, 3 u. 3½ ℳ

Jamaica-Rum
in Flaschen à 3, 4 und 4½ ℳ

Punschessenzen,
Düsseldorfer Arac- und Burgunderpunsch, à Flasche 3 ℳ, bei 3 Fl. à 280 ₰, Marke Roeder, à Flasche 350 ₰, Arac de Goa, à Fl. 325 ₰.

Echten Benedictiner,
à Flasche 10 ℳ und 5½ ℳ

Tafelliqueure,
deutsche und französische, in Flaschen.
Magenbitterer.

Nicolaistrasse 3

Parfümerien und Toilette-Artikel

in großer Auswahl zu soliden Preisen für den **Weihnachtstisch** bestens empfohlen.

Ad. Heukel. **Kurprinzstr. 12.**

Wegzugshalber

werden sämmtl. glatte, gestreifte und gemusterte garantirt reinw.

Greiz-Geraer

Damenkleiderstoffe in allen Farben enorm billig ausverkauft. Schwarze Cachemirs in 15 bis. Preislagen, dopp. breit schon von 85 Pf. an pr. Mtr. Fabrikreste ebenfalls in großer Auswahl.

Brühl 16, 1. Et.

Originelles Weihnachtsgeschenk!

Zu dem Feste empfehle preiswerthe Tischweine, als Special-Handmarke:

Weiss, Scherz-Etiquette: „Regenwasser" à Fl. ℳ 1.— excl.

Roth, Scherz-Etiquette: „Traubenblut" à Fl. ℳ 1.25 excl.

Proben stehen in meiner Weinstube, welche auch des Abends geöffnet ist, stets gern zu Diensten.

Hochachtungsvoll

R. Becker,

Weinhandlung und Weinstube,

Gr. Fleischergasse 3, part., Ecke Brühl.

!! Das beste diesjährige Spiel !!

ist das

Circus-Renz-Spiel!

Ein lustiges Jagdrennen-Spiel.

Preis 1 ℳ 80 ₰.

Pracht-Ausgabe mit eleg. Halbhär 4 ℳ

Der Jugend zur Lust und Freude, deren Freunden zur Unterhaltung.

Vorräthig in der **Rossberg'schen** Buchhandlung, Universitätsstraße 5.

Schul-Ranzen, Schul-Taschen, Schul-Mappen, Collegien- und Nachmittags-Mappen

von vorzüglichstem Material und bester Handarbeit, sowie sämmtliche Schul- und Schreib-Materialien empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

F. Otto Reichert,

Neumarkt 1, in der Marie.

Paulus Heydenreich,

Petriplatz.

Christbaum- Schmuck, Kerzen, Confect, Bisquits.

Watte schneeweiß, zu Christbäumen, bunt für Goldarbeiter. Emil Wagner, Thomaskirchhof 16.

Petroleumkannen,

verzinkt, 3 Ltr. 75 ₰, 4 Ltr. 1 ℳ p. Stck. 1 Grubesd. m. Wärmr. sind z. verk. Brüderstr. 8, I. 2.

Schirmfabrik Alex Sachs

Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin von Preußen

Katharinenstraße 6,

nahe am Markt,

empfiehlt als

nützlichste Weihnachtsgeschenke

ihre auf den Ausstellungen in

Wien, Philadelphia, Berlin

prämiirten Fabrikate

in Regen- und Sonnenschirmen

in reichster Auswahl zu

bekannt billigsten Preisen.

Grösstes Lager selbstgefertigter Schuhwaaren.

Ergebenst Unterzeichneter bringt sein Lager selbstgef. Schuhwaaren in empfehlende Erinnerung.

Grösste Auswahl

Bedienung reell u. billig.

Reparaturen auch nicht bei mir gekaufter Waaren schnell und billig.

W. A. HENNIG, JOHANNESGASSE 18.

Stiefeletten	v. M. 7,50
Damenlederstiefel	v. M. 6,-
Hausschuh f. Dam.	v. M. 3,50
Tanzschuhe	v. M. 3,50
Stulpenstiefel	v. M. 5.—
Turnschuhe(Led.)	v. M. 3,50
Lederpantoffel	v. M. 2,50
Kinderstiefel	v. M. 1,—

Bernh. Horst, Leipzig.

Zu Festgeschenken geeignet empfehle:

Importirte Havana-Cigarren à Mille 150—600 ℳ

Hamburger und Bremer Cigarren in jeder Preislage.

Elegante Präsentpackungen à 25, 50 und 100 Stück.

In- und ausländische Cigaretten. Rauchtabake.

Bernh. Horst,

Ecke Brühl und Hainstraße.

Importirte Havana-Cigarren

1888er Ernte,

feine milde Qualitäten, in schönen hellen Farben und tadellosem Brand empfiehlt

Fernsprechstelle 1189.

Oscar Jessnitzer,

Grimmaischer Steinweg 2.

Oswald Nier'sche reine Naturweine

in Originalflaschen und zu Originalpreisen

werden verkauft ausser im Centralgeschäft

Reichsstrasse No. 8

Albert- und Elisenstrassen-Ecke	bei Herrn	Otto Pechau.
Alexanderstrasse 36	„ „	E. Wildens.
Bayerische Strasse 34	„ „	Oscar Hempel.
Colonnadenstrasse 23	„ „	W. Topschall.
Davidstrasse, Ecke Sebastian Bach-Strasse	„ Herren	Gebr. Kiessel.
Elisenstrasse, Ecke Hohe Strasse	„ Herrn	M. Assmann Nachf.
Gerberstrasse 57	„ „	Ed. Hering.
Lessingstrasse, Ecke Frankfurter Strasse	„ „	Louis Sievers.
Mahlmann- und Brandvorwerkstr.-Ecke	„ „	Oscar Hempel.
Nordstrasse 16	„ „	Hermann Glaser.
Nürnberger Strasse, Ecke Lindenstrasse	„ „	Albert Kraft.
Petersteinweg 12	„ „	Julius Bräunig.
Pfaffendorfer Strasse 24	„ „	Wilh. Gründler.
Promenadenstrasse 7	„ „	E. Schlitze.
Südstrasse, Ecke Moltkestrasse	„ „	Oscar Herbst.
Tauchaer Strasse 1	„ „	Rob. Sturm.
Weststrasse 40	„ „	Max Rudel.
Windmühlenstrasse 43	„ „	Paul Krüger.
Connewitz, Leipziger und Friedrichstr.-Ecke	bei Herrn	Ernst Spalteholz.
Eutritzsch, Querstrasse	„ Herren	Gebr. Kiessel.
Gohlis, Kirchplatz	„ Herrn	Th. Brossmann.
Liebertwolkwitz	„ „	A. Dammenhain.
Lindenau, Poststrasse	„ „	Rich. Steckner.
Möckern, Kirschbergstrasse 15b	„ „	H. Hanse.
Neustadt, Alleestrasse 2	„ „	Max Schiffel.
Plagwitz, Leipziger Strasse 2	„ „	Rob. Uhlitzsch.
Plagwitz, Leipziger u. Zschochersche Str.-Ecke	„ Herren	Gebr. Kiessel.
Reudnitz, Gemeindestrasse 23	„ Herrn	Franz Schroeter.

Aux Caves de France,

Reichsstrasse 8.

Als ein praktisches, passendes Festgeschenk empfehle ich

elegante Körbchen,

gefüllt mit

reinen französischen ungegypsten Naturweine.

Je nach Wahl: Das Körbchen mit 6/2—10/2 Literflaschen Inhalt, von 5 ℳ 50 ₰ bis zu 20 ℳ

Oswald Nier, Hofl.

Der bekannte **Chinesische Thee** von

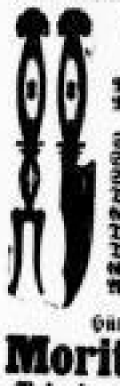
Van Veen & Cie., Hoflieferanten, Amsterdam,

ist in Leipzig allein zu haben bei

Apoth. F. E. Brähmer, Hallesche Straße 12.

Ein sehr reich
Illustrirter Katalog
in welchem jeder eine geeignete nützliche sowie unterhaltende
Weihnachtsgabe
für Kinder und Erwachsene finden dürfte, wird von der unterzeichneten Anstalt gerne gratis verabfolgt. An der Hand desselben ist die Auswahl von Geschenken für die verschiedenen Altersstufen sehr leicht.
Leipziger Lehrmittelanstalt
von Dr. Osc. Schneider
Schulstrasse 10 und 12.

Grösstes Puppen-Lager
u. J. Hantsche, Grimmaische Str. 8, 1. Et. a. Markt.



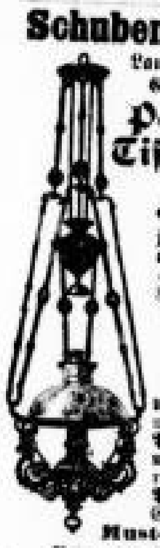
Auswahl
eigener Fabrik
Rasirmesser und Rasir-Etuis mit Streichriemen,
Streichriemen,
Scheeren,
Scheeren-Etuis,
Tranchirbestecke,
Geflügeltranchirscheere 6 ℳ,
Tisch- und Dessertmesser,
Taschen- und Vexirmesser,
Gurken- und Brodhobel,
Austern-Gabeln, Austernbrecher, Hasenbrecher,
Hühneraugenmesser.
Moritz Wünsche,
Leipzig, Universitätsstr. 5.

Neuheit.
f. polirte u. moirirte
En gros! — En detail!

diebessichere eiserne Cassetten,
allerbestes Fabrikat.
Billigste Preise.
Wiederverkäufern Rabatt.
Gustav Ruhl Nachf.,
Plauenscher Platz 4.

Schlittschuhe,
große Auswahl,
bestes Fabrikat,
empfehlen
zu billigsten Preisen
Köhler & Kunad,
Johannisplatz 20,
Leipzig.

Schubert & Sorge
Lampenfabrik, Reudnitz.
Größte Auswahl in



Petroleum-, Tisch-, Wand- und Hängelampen
jeder Art und nur mit anerkannt besten Brennern.
Hervorragende Neuheiten in
Majolika-Lampen.
Ein Posten f. galvanisirte Tisch-Lampen mit anderen vorzüglichen Patent-Reform-Kosmos-Brenner, um zu räumen, à 3 ℳ das Stück.
Pat.-Brenner, Glas und Ersatztheile f. Lamp. billigst.
Musterlager Leipzig,
Grimmaische Straße 5, 1.,
Gohlier's Hof, Aufgang Reichsstraße Nr. 1.

Pianinos, für Studium und Unterricht bes. geeignet, kreuzs. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 ℳ monatl. Berlin, Dresdenerstr. 38. Friedrich Bornemann & Sohn, Pianino-Fabr.

Grude-Heerde,
Waschmaschinen, Wringmaschinen, Waschrollen, Nähmaschinen rc. bei
Richard Weinandt,
Taucher Straße 1.

Prachtvolles Weihnachtsgeschenk!
Ladebeck's Wasch- u. Frottir-Luffah.

Ahorn-Bohlen und Bretter,
trockne, weiße Prima-Waare, 30 bis 110 mm stark, zu Fournieren und Dicken geeignet, habe ich 5 Waggons preiswerth abzugeben.
A. Heintze, Herrnhut.

Importen 81er Ernte
und Reste späterer Jahrgänge werden sehr billig abgegeben.
A. Weidenhammer, Brühl 21.

Bockbier { 28/2 Flasch. 3 ℳ Verkauf. L. Vogel, Gerichtsweg 11.

Weine

des
Königlich Ungarischen
Landes-Muster-Keller
Vorzügliche Roth- und Weiss-Weine
feinste Ausbrüche und Medicinalweine.
Haupt-Depôt **B. H. Leutemann,** Kurprinzstr. 19.
Verkaufsstellen:

Otto Franz, Frankfurter Str. hier	Osc. Jessnitzer, Grimm. Stw. hier
Th. Peters, Nürnberger Str. "	Joh. Kupsch, Estritzsch. Str. "
R. Kopp, Zeitzer Strasse "	E. Loewe, Sternwartenstrasse "
Herm. Dittrich, Westplatz "	Ther. Niese, Ranstädter Stw. "
Theodor Parthey, Reudnitz.	Ed. Dörr, Neuschönefeld.

Naturreinheit amtlich garantirt!

Die
Weinhandlung
von
Carl Rauth
Hospitalstr. 12 u. Katharinenstr. 31
empfiehlt
ihr reichhaltiges Lager in
reellen reinen Weinen,
besonders:
sorgfältig ausgesucht
feine Weine,
Auslesen u. Schlossabzüge,
Bordeaux- und Burgunderweine,
mit mehr- und vieljährigem
Flaschenlager.
Echte
Malaga, Madeira, Portwein, Sherry, Rum, Arac u. Cognac
3- bis 15jährig.
Reine
Ruster- und Tokayer-Ausbrüche
zu billigsten Preisen.
Sehr beliebte ff.
Burgunder Punsch-Essenz
à Fl. ℳ 3.
Ferner:
als sehr schön u. bes. preiswerth
Forster Riesling à Fl. 1.20,
Ober-Inglhr. Berg-Ausl. à Fl. 1.50.
Gesund entwickelte reine Fass- u. Landweine à Hektol. v. ℳ 60 an, sowie directe Vermittelung von Producenten.
NB. Niederlagen zu Originalpreisen in allen Stadttheilen.
Champagner v. 2.25—10 Mk.

L. Emil Beyer,
Ranstädter Steinweg 11,
empfiehlt seine vorzügliche
Rothwein-Punsch-Essenz,
Punsch-Essenz von Rum,
Punsch-Essenz von Arac,
Grog-Essenz von Rum,
Grog-Essenz von Arac,
ff. echten Jam.-Rum, ff. Cognac, Arac de Goa, ff. Tafel-Liqueure in besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Alex. Frank,
Köln — Düsseldorf
14 Georgspl. — 2a Berger-Allee
empfiehlt
Feinste Düsseldorfer Burgunder, Erdbeer-, Ananas-, Kaiser-, Sherry-, Vanille-, Thee-, Orangen-, Schlummer-, Arrac-, Royal- und Rum-Punsch-Essenzen.
Käuflich in allen feineren Geschäften der Branche.

Neubert'sche Punsch-Essenzen von bekannter Güte, sowie hochfeinen Rum und Arac empfiehlt die Punsch-Fabrik d. Salomonis-Apotheke z. weiß. Adler, hier; zu gleichen Preisen zu haben: bei Franz Wittich, Windmühlenstr. 19, sow. in der Neuen Börsen-Apotheke, Linden-Apotheke u. Germania-Apotheke.

Empfehle zu den Feiertagen mein vorzügliches
Münchner Bürgerbräu
16 große Flaschen à 3 ℳ,
in kleinen Gebinden 40 ₰ der Liter { frei Haus und Bahnhof,
Georgenstraße 1. Carl Leroy.

Peterstr. 27 **Aug. Simmer** Drei Rosen,
Detailgeschäft der Weingrosshandlung
Hubert Willaumez Nachf.
Hoflieferant
empfiehlt zum Feste sein grosses Lager reiner und preiswerther
Moselweine, Rheinweine, Bordeauxweine, Burgunderweine
Weine,
Ungarweine, Portweine, Muscatweine, Sherry und Madeira
Deutscher und französischer Champagner
Punsch-Essenzen
Rothwein-Punschessenz
Arac-Punschessenz
Burgunder-Punschessenz
Punsch royal
Rum-, Arac- und Burgunder-Punsch von Röder, Düsseldorf,
Arac- und Vanille-Punsch von Selner, Düsseldorf
Jamaica-Rum, Arac und Cognac
Cognac in Originalfüllung von J. & F. Martell
Liqueure
Echter Chartreuse und Benedictiner.
Preislisten franco und gratis.

F. Cassel, Weinhdlg., Ritterstr. 5, empfiehlt
Frankfurter Aepfelwein,
garantirt rein, beste Qualität, per Fl. 45 ₰, bei 20 Fl. 40 ₰ excl.
NB. In den Weinstuben auch glasweise.

Düsseldorfer Punschsyrope
von J. A. Roeder,
königlich preuss. Hoflieferant.
Guido Jentsch in Leipzig
Vertreter für das Königreich Sachsen.

Butter
täglich frisch.
Hochfeine bayerische Süßrahmbutter, das Feinste zum Backen, à Pfd. 1 ℳ 30 ₰,
Hochprima bayerische Sennbutter, per Stück 70, 65 und 60 ₰,
Reine bayerische Schmalzbutter, à Pfd. 1 ℳ 20 ₰ u. 1 ℳ 10 ₰
empfiehlt die Milch- und Butterhandlung
Talstr. 1. Paul Wiessner.

Butter. Butter.
9 Pfd. frc. täglich frische Allgäuer
Süssrahmtafelbutter,
mit od. ohne Salz, ℳ 12.— franco Nachn.
Garantie: Zurücknahme. Postmuster: gratis.
Oberländische Süssbutterhandlung
Ulm a. D.

55 ₰ das Stück sehr schöne frische Bauern-Butter, gar. rein, bei F. A. Schiller, Ranst. Steinweg 33.

Zum Stollen-Backen!
Ia. Bayer. Schmelzbutter à Pfd. 1 ℳ 10 ₰,
Feinste Marken Holsteiner Margarine à 90, 80, 70, 60 u. 50 ₰ per Pfd.
Wiener Preßhefe täglich frisch
bei F. A. Schiller, Ranst. Steinweg 33.

Richard Müller
Schuhmachergäßchen 6,
empfiehlt täglich frisch zu billigsten Preis:
Rehrücken, Rehkeulen,
Hasen, gestreift, gespickt, sehr billig,
Prima fette
Dresdner **Gänse,**
Truthähne, Truthühner,
Fette gemästete Enten, Capaunen, Koch- u. Brathühner, junge Tauben rc.

J. Weissenborn,
36 Neukirchhof 36
f. **Hasen** gespickt 3.50, gestreift 2,75,
ff. Rehrücken v. 8—14 ℳ,
ff. Rehkeulen v. 3—6 ℳ,
Spiess- u. Schmalthierrücken, à Pfd. 0,80—1,00,
Hirschfricandeaux, Pfd. 80—100,
Hasenklein, à Stück 15 ₰.

Heute Freitag sind
500 St. frischgeschossene Hasen eingetroffen, 500 St. fette Gänse
Markt Nr. 10, Treppe B. 1. Etage.

ff. Kasaner Haselhühner,
Birk- und Schneehühner
in bester diesjähriger Waare frisch eingetroffen, empfiehlt billigst
Georg Richter,
Markt 3, Koch's Hof.

Fette Dresdner Gänse
verkauft von morgen früh 8 Uhr an in der Großen Feuerkugel, Sonnabend am Fleischerplatz à Pfd. 60 ₰
Ernst Möbius. W. Weishorn.

Fette Dresdn. Gänse
verkauft heute und morgen von früh 8 Uhr an im Griechenhause, Katharinenstr. 4. H. Birkner.

Gänse, à Pfd. 52 ₰, täglich frisch geschlachtet, sowie Gänsefett, sind zu verk. bei E. Rohne, Neumarkt 18.

Freitag und Sonnabend
fette Dresdner Gänse
Kupfergäßchen 12.
Dochert und Haberecht.

Hermann Schirmer Nachf.
Inh. Rich. Springer
Colonialwaaren-Handlung.
Fernsprechstelle 709. **Specialität „Kaffee“** Fernsprechstelle 709.
Grimmaische Straße 32, Mauricianum.
Rohe Kaffee's
In großer Auswahl im Preise von **110—180 Pfg.** per ½ Ko.
Sämmtlich auf Geschmack geprüft und übernehme ich in jeder Beziehung Garantie für guten Ausfall.
Geröstete Kaffee's
Ganz sorgfältig ausgewählte und anerkannt vorzügliche Qualitäten
im Preise von **140—200 Pfg.** per ½ Ko.
Für den Weihnachtstisch
Als **Weihnachtsgeschenke** lassen sich sehr gut **Rohe Kaffee's** in **eleganten Leinwandsäckchen** verpackt, sowie auch meine mit gutem Erfolge eingeführten **Abonnementskarten** auf **Geröstete Kaffee's** verwerthen.
Weihnachtspackete für bedürftige Familien
enthaltend: **Diverse Lebensmittel,** insbesondere Kaffee, Zucker, Reis, Graupen, Erbsen, Linsen, Bohnen, Gries, Mehl, Nudeln, Pflaumen, Aepfel etc.
vorräthig für **Mark 3, 4 und 5.**

Bierhandlung
von
Fr. Rödger, Ritterstr. 4,

empfiehlt:		Fl.	ℳ
	Echt Münchner Löwenbräu		
"	" Nürnberger Exportbier	15/2	3.—
"	" Culmbacher do.	15/2	3.—
"	" Dortmunder Export wie Pilsner	15/2	3.—
"	" Bayerisch Schankbier	16/2	3.—
"	Lagerbier Crostitzer und Vereinsbier	20/2	3.—
"	Altenburger Schankbier	25/2	3.—
		32/2	3.—

Wiederverkäufern entsprechender Rabatt.

Die Flaschenbierhandlung
von
Max Ratzsch
Restaurant „Alte Burg“
Pfaffendorfer Straße Nr. 1
empfiehlt ihr vorzügliches
Crostitzer Schankbier, 32 Flaschen — 3 Mk.
" Lagerbier, 25 " — 3 Mk.
Bayer. Exportbier von Gebr. Lederer in Nürnberg, 15 Flaschen — 3 Mk.
½ **Literflaschen.**

Conditorei v. K. Valär.
Café Helvetia, Hallesche Strasse 7,
empfiehlt zum bevorstehenden Feste verschiedene Sorten Christbaumconfecte, Chocoladen, Nürnberger Lebkuchen und Pfefferkuchen. Bestellungen auf
ff. Stollen
in I. und II. Qualität,
Torten
und Aufsätze werden angenommen und auf das Pünktlichste ausgeführt.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 356. Freitag den 21. December 1888. 82. Jahrgang.

Colonialpolitisches.

* Thatsächliche Angaben, welche über das Schicksal Emin Pascha's und Stanley's ein bestimmteres Urtheil, als bisher, gestatteten, liegen nicht vor. Auf eine von dem Berliner an das englische Emin Pascha-Comité gerichtete Anfrage ist am Mittwoch von dem Vorsitzenden Herrn Mackinnon folgende telegraphische Antwort eingegangen: „Obgleich noch ungewiß, fürchten wir, daß Emin wahrscheinlich gefangen; wir glauben, daß Stanley nicht bei ihm war, sondern auf einer anderen Route zurückkehrt. Wir sandten eingeborene Boten von Suakim nach Süden zu Erkundigungen im Juli, erwarten täglich ihre Rückkehr, werden Sie in Kenntniß setzen. Mackinnon."

* Das von Samoa in Auckland eingetroffene britische Kanonenboot „Lizard" meldet, daß neue Kämpfe zwischen Anhängern Mataafa's und Tamasese's stattfanden, bei welchen der beiderseitige Gesammtverlust hundert Todte und mehrere Hundert Verwundete betragen haben soll. Ein englisches und zwei deutsche Kriegsschiffe befanden sich noch vor Apia.

* Nachrichten des „Hamburger Correspondenten" aus Südaustralien zufolge liegt dem gesetzgebenden Rathe dieser Colonie gegenwärtig ein Bericht des Generalmajors Downs zur Beschlußfassung vor, welcher eine durchgreifende Aenderung des dortigen Militairwesens verlangt. Der Bericht erklärt die Zahl der gegenwärtig zur Verfügung stehenden Truppen für zu gering und die Kosten ihrer Unterhaltung für zu unverhältnißmäßig hoch. Die Recrutirung unter dem gegenwärtigen Werbesystem sei ungenügend, und die Reserven seien ebenfalls nicht zahlreich genug. Zur Beseitigung dieser Uebelstände empfiehlt der Bericht die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht für die Miliz. Die Dienstzeit in der stehenden Miliz soll für die Militairpflichtigen im Alter von 20 bis 24 Jahren drei Jahre dauern, die Reservepflicht bis zum 30. Jahre. Unter Berücksichtigung der zu erwartenden jahrlichen Abgänge würden, wie der Bericht annimmt, nach zehn Jahren 3000 Mann Truppen der stehenden Miliz und 10 000 Mann Reserve vorhanden sein. — Man sieht der Aufnahme, welche die Vorlage in dem gesetzgebenden Körper der Colonie finden wird, in Australien mit lebhaftem Interesse entgegen.

Verein für wissenschaftliche Pädagogik.

* In der letzten Sitzung vom 4. December referirte Herr Lehrer Hanschmann über Willmann's Didaktik III. Theil: Der Bildungsinhalt, und zwar die Analyse desselben und das philologische Lehrgut.

Die Analyse des Bildungsgehaltes unternimmt der Verfasser von der historischen Entwickelung des Bildungswesens aus, und die Art, wie die Bildung mit dem Stoffe schaltet, leitet zu seiner Eintheilung. Daher giebt es Stoffe, an denen die Bildung arbeitet, und andere Stoffe, mit denen die Bildung arbeitet; viele sind erst nachträglich in den Schulunterricht eingetreten und also den grundlegenden Stoffen gegenüber accessorische.

Zu den ersten, den Schulwissenschaften, gehören: die Philologie, die Mathematik, die Philosophie und die Theologie. Die Theologie gehört dem Alter nach an die Spitze als Mutter der übrigen Wissenschaften.

An die Schulwissenschaften schließen sich Kenntnisse aller Art: das historische Wissen, die weltkundlichen oder geographischen Kenntnisse, die vielgestaltige Naturkunde und das unendlich polymathische Wissen.

Als dritte Gruppe reihen sich die Fertigkeiten an, die den Verkehr der Bildung mit der Kunst vermitteln, nämlich: Musik, Gymnastik, Graphik und gewisse Elemente der Technik.

Diese Eintheilung des Bildungsgehaltes sucht Willmann in allen wichtigeren Bildungssystemen nachzuweisen und gewinnt bei der Zusammenfassung aller Ergebnisse folgendes Schema:

Bildungsstoffe:

Grundlegende Disciplinen.	Accessorische Disciplinen.	Fertigkeiten.
Schulwissenschaften.	Popularisirte Wissenschaften.	Populäre Künste.
Ideellen.	Realien.	—
Material, formal.	Material.	Formal.
Ethisch. Philologie, Theologie	Geschichte.	Musik.
Ethisch-psychisch. Philosophie.	Weltkunde. Polymathisches Wissen.	Graphik.
Physisch. Mathematik.	Naturkunde.	Technik. Gymnastik.

Diese Classification der Bildungsstoffe (§. 44) vermag man aber noch nicht die eigentliche Structur des Bildungsgehalts zu nennen, da diese das Erzeugniß bestimmter geschichtlicher Verhältnisse ist. Dieses Schema erscheint daher noch dem geschichtlichen Verlaufe nur wesentlich aber wenigstens theilweise verschiedenem Inhalt erfüllt. In dem modernen Bildungswesen ist die Concentration das zu lösende Problem, da die Glieder des Systems des Bildungsinhaltes eine nahezu selbstständige Entwicklung gefunden haben.

Nach diesen Untersuchungen über den Bildungsinhalt im Allgemeinen behandelt Prof. Willmann das philologische Element der Bildung (§§. 45—52). Erst bei einem sehr fortgeschrittenen geistigen Gemeinleben werden die aufgezeichneten sprachlichen Schöpfungen Objecte des Lehrens und Lernens. Diese Schriftwerke, nach Stoff und Form der Ausdruck nationalen Geistes, rufen die Sprachkunde ins Leben. Sie hat als Schriftkunde die Zeichen der Sprachlaute, als Grammatik die Mittel der Sprache im Allgemeinen, als Stilistik deren Verwendung zum Gedankenausdruck, als Rhetorik und Poetik bestimmte Formen der Sprachkunst zum Gegenstande. Diese Disciplinen sind jedoch nicht Selbstzweck, aber unentbehrliches Mittel. Die philologische Bildungsarbeit erwartet von der Sprachkunde, Sprachkunst und Literatur 1) den Erwerb von Kenntniß der Sprache und ihrer Technik, 2) den Erwerb von Fertigkeit in der Handhabung dieser Technik und 3) Bekanntschaft mit den grundlegenden Meisterwerken der Literatur. In höchst klarer Weise stellt hiernach der Ref. historisch die Pflege der verschiedenen Theile des philologischen Lehrguts von der alten bis zu unserer Zeit dar und schließt hieran die Reihenfolge der von ihm behandelten Stoffe.

Bei der Schriftkunst (§. 46) hebt er hervor, daß sie den Lernenden in den Besitz des allgemeinsten Mittels, geistigen Inhalt zu heben und geistiges Erzeugniß zu fixiren, setzt, daß sie nicht blos zum Richtigen, sondern auch zum Schönen hinleitet, daß sie, insofern sie Bewegungsgefühle und Bewegungsimpulse nach einem vorgestellten Muster abstufen und regeln lehrt, zum Rechtthun führt und so der Bildung an das höchste ethische Gesetz des Handelns vorarbeitet.

Weit wichtiger sind dem Verfasser die Untersuchungen über die Sprachkunde (§. 47). Ihr grundlegender Theil, die Grammatik, ist der Schlüssel zum Verständniß von Sprachwerken und der Wegweiser zur Handhabung der Sprache. Der Schulbetrieb zeigt dazu, den Bildungsgehalt der Grammatik überwiegend darin zu sehen, daß sie das Sprechen und Schreiben normirt und zur correcten Fertigkeit erhebt. Daher muß die Didaktik immer wieder fordern, Grammatik und Autorenerklärung in gleichem Maße zu pflegen.

Weit durchgreifender als der intellectuelle und technische Gewinn sind die Einwirkungen des Sprachstudiums auf das Sprachbewußtsein. Durch die anhaltende und eindringendere Beschäftigung mit der Sprache wird die Umbildung des unreflectirten Bewußtseins zum reflectirten bewirkt. Den ersten Weg zu dieser Umbildung bezeichnet die grammatische Verarbeitung der Muttersprache. In höherem Sprachstudium schreitet erst das grammat. Studium fremder Sprachen vor. Am Latein weist nun Prof. Willmann die Wirkung auf das Sprachbewußtsein bis zum Vaterländischen, bis zum Erfassen der Logik und des Ethos der Römersprache nach. Die aus der Sprache fließende Realkenntniß ist das entscheidende Bildungsmoment. Sprachkunde ist Volkskunde; denn das Volk bethätigt in der Sprache seinen Charakter, seine Denkweise, seine Geistesrichtung und seine eigenthümliche Weltansicht.

Es wird in der Sprache nicht blos nationale Literatur, Welt- und Culturgeschichte, sondern auch Natur- und Moralphilosophie, ja eine vollsthümliche Encyklopädie des Wissens gewonnen. Die Anwendung dieser Gedanken in der Praxis haben Karl Mager und Theod. Matthias verwirklicht. Verfasser schließt daran die Forderung, daß darum der Onomatik eigene Pflege zuzuwenden sei.

In das eigentliche Gebiet der Sprachkunst (§. 48) führen andere Disciplinen der Sprachkunde, welche lehren, wie zur Correctheit die Schönheit, die Kraft und die Anmuth der Diction hinzuzufügen seien. Die Sprachkunst verlangt eine Schulung im Verarbeiten des objectiven Denk- und Gefühlsinhalts der Sprache und eine solche im Herausarbeiten des subjectiven Gedachten und Gefühlten. Durch die Beherrschung ihrer Mittel kann das erkannte Maß erst adäquat ausgedrückt werden. Rhetorik und Poetik treten daher gegen die Stilistik zurück als die Lehre von der sprachlichen Formung des Gedankens und der gedanklichen Erfüllung der Sprache.

Das philologische Lehrgut im engeren Sinne sind die Meisterwerke der Sprache. Sie sind Denkmäler des Sprach- und Nationalgeistes, zugleich das Wahrzeichen des Fortschritts eines Volks in der schönen Verkörperung allgemein menschlicher Empfindung und Gesinnung; sie bilden den Kern der Nationalliteratur (§. 49).

Ihre Pflege ist darum ein Gebot der Selbsterhaltung eines Volkskörpers. Ihr Beitrag zur Nährung patriotischen Sinnes und zur Gewinnung historischen Verständnisses kann die höchste Bedeutung erlangen, besonders seit die Philologie als Reconstruction eines Volkslebens in seiner Totalität aufgefaßt wird. Sie bezeichnet den Fixpunct aller Bildung. Das schulmäßige Studium derselben geschieht 1) durch die exegetische Sprachlehre, 2) durch die Literaturgeschichte und 3) durch die Aesthetik.

Nach diesen allgemeinen Erörterungen giebt Herr Prof. Willmann bei der Anwendung derselben auf unsere sprachlichen Unterrichtsfächer den alten Sprachen (§. 50) den Vortritt, weil sie der vorzüglichste Stoff seien, an welchem die Kunst des Verstehens geübt werden könne. Eine immanente Logik sei das Charakteristische der lateinischen Sprache und ihrer Grammatik. Die griechische Sprache sei dem gegenüber eine Anleitung zur geistigen Anschauung. Ihre Stärke liege im Differenziren und Nüanciren. Zur Umbildung des Sprachbewußtseins haben die antiken Sprachen besondere Eignung. Durch idealen Umgang mit Hellas und Rom könne die Jugend mit der Denk- und Empfindungsweise einer verdorbenen Menschheit vertraut werden, sie könne darin Geschichte der Menschheit kennen lernen. Bei den Griechen und Römern sei überhaupt der Bildungsbetrug der Philologie hinterlegt, und ohne ihre Kenntniß sei wissenschaftliche Philologie nicht möglich. Ein weiteres Vermehrbringen der antiken Sprachstudien werde ein Verflachen der Sprachkenntniß, ja der Bildung überhaupt nach sich ziehen. All unser Wissen und unsere wissenschaftliche Arbeit sei durch das classische Alterthum bedingt. Auch die ersten Wissenschaften können der alten Philologie nicht entbehren. In gewissem Betracht seien die alten Sprachen noch immer die Depositäre des Wissenswürdigen. Das antike Lehrgut sei bei uns übrigens derart mit dem christlichen verwachsen, daß ein Ritteln an den Grundlagen unserer intellectuell-ästhetischen Cultur zugleich deren religiös-sittliche mitbetroffen werde. Die classischen Studien bilden übrigens auch ein vereinigendes Band der europäischen Völkerfamilie. Die Erlernung moderner fremder Sprachen (§. 51) müsse zum Elemente der Bildung erhoben werden durch den eingetretenen geistigen Verkehr zwischen den Völkern und besonders als Schlüssel zu einer Literatur. Mit den alten Sprachen verglichen zeigen die modernen Fremdsprachen den Vorzug, daß sie christlichen Charakter haben. Die Werke der Sprachkunst stehen zwar in Rücksicht auf Einfachheit und unbewußte Größe zurück, zeigen dafür einen werthvollen Zuwachs an Dichtungsformen und Stilen und stehen mit unserm Lebensinhalt und Gedankenkreise in unmittelbarer Beziehung.

Besonders werthvoll werden sie eben dadurch, daß sie lebende sind und als solche nachgebildet werden müssen, daher ist auf Aussprache und Accent, auf Tonfall und Ausdruck große Sorgfalt zu verwenden. Diese Disciplin des Ohres und der Zunge und das Gebiet der Fertigkeit besitzt die classische Philologie nicht. Im Lehrbetrieb ist es aber schwer, alle Momente ihres Bildungswerthes zur Geltung zu bringen.

Am Schluß seiner Darlegungen behandelt Willmann die Muttersprache (§. 52), deren Schätze eifrig zu pflegen seien; denn die heimische Dichtung sei die Vorschule für alle Poesie und für jede Literatur. In den einheimischen Musterbildern finde sich sogar ein gewisser Ersatz für das altclassische Bildungselement.

Die Muttersprache bedürfe besonderer planmäßiger Pflege, da in ihr das Sprachbewußtsein wurzelt. Sie sei das didaktische Stammcapital, auf dessen sorgige Vermehrung Bedacht zu nehmen sei. Aller philologischer Unterricht müsse gleichzeitig muttersprachlicher sein. Die correcte grammatisch stilistische Handhabung der Muttersprache fordere sorgsame planmäßige Obsorge.

An der Muttersprache sei die wichtige Vorstellung der Entwickelung einer Sprache zu gewinnen. Auch in onomatischer Hinsicht müsse der muttersprachliche Unterricht mehrfach vom Thatbestand zu dessen Begründung fortschreiten und den Zusammenhang zwischen Sprache und Leben vorstellig machen. Viel mehr Beachtung sollte der phonetischen Seite derselben zugewendet werden.

Der vorgerückten Zeit wegen stellt der Referent aus dem reichen, herrlich bearbeiteten Stoffe zwei Puncte zur Discussion:

1) Das Schema der Wissenschaften, welches ihm etwas gekünstelt erscheint (Nachweis).

2) Die übertriebene Werthung der alten Sprachen gegenüber den modernen Sprachen, besonders der Muttersprache.

Professor Willmann's eigenem Ziele der Bildung und der philologischen Bildung zufolge müsse der Muttersprache die höchste Pflege zu Theil werden (S. 99, 100). Unser Volksthum biete aber so große und herrliche Schätze, daß auch unsere gelehrte Bildung darauf gefügt werden könne. Es scheine ihm mindestens eine Unterschätzung unseres Volksthums, unserer Wissenschaft, unseres Christenthums und unserer Bildung, und Referent müsse ganz entschieden für unser deutsches Leben und Streben eintreten.

Die angeregten Puncte führten zu einer sehr lebhaften, lange dauernden Debatte. Bei der Divergenz der Meinungen blieb die Hauptfrage unentschieden. —a.

Verein für Volkswohl.

* Leipzig, 20. December. Der gesellige Abend am Sonntag wurde mit dem Sopranvolosatz des „Frühlingsliedes" von Mendelssohn, Text von Klingemann, vorgetragen von Frl. Meißner, eingeleitet. Der angenehm anmuthende Gesang der jungen Sängerin, die eine überaus wohlklingende Stimme besitzt, fand den lebhaftesten Beifall der Zuhörer. Herr Professor Dr. Schreiber, Director des städtischen Museums, hielt hierauf den zweiten seiner in Aussicht gestellten vier Vorträge über die „vier Elemente", indem er für den Abend als Thema „die Erde" gewählt hatte.

In geistvoller und fesselnder Weise eröffnete der Herr Vortragende seinen Zuhörern interessante Einblicke in die Cultur- und Kunstgeschichte vergangener Zeiten. Ausgehend von eigenen Beobachtungen und Reiseeindrücken, schilderte er zunächst den Einfluß der Erde auf die Charakterbildung, die Erziehung des Menschen, ein Einfluß, der nicht weniger deutlich sei, als der im ersten Vortrag von dem Redner behandelte des Meeres auf den Küstenbewohner und auf befahrende Völker. Der Mensch im Flachlande wird ein anderer, als der im einsamen Hochgebirge lebende Recken und was wir von den Eigenthümlichkeiten der Völker und Stämme fremden lernen, ist meist das Resultat der Lebensbedingungen, die an jener Stelle der Erde, in jeder Landschaft verschieden sind. So erklärt sich auch, meinte der Vortragende, die nachdrückliche, durch alle Epochen der Weltgeschichte bewährte Thatsache, daß durch Völkerwanderungen zwar ganze Völker vertrieben oder vernichtet werden können, die Sitten und Gebräuche einer Landschaft aber an der Scholle haften bleiben und von dem Besiegten auf den Sieger, von dem Auswandernden an den Zuziehenden überliefert werden. Noch im jetzigen Griechenland leben die Sagen und Sitten des classischen Alterthums und zwar oft in überraschender Ursprünglichkeit fort, wie ja auch die altgriechische Sprache verhältnißmäßig nur geringe Umbildungen erlitten hat, während die Besiedelung durch allerlei Mischung mit fremden Elementen, namentlich durch die im Mittelalter zuströmende slawische Einwanderung wesentlich verändert worden ist.

An diesen Grundgedanken, den der Vortragende durch eine Reihe von Beispielen und allgemeinen Reflexionen näher beleuchtete, schloß sich ein anderer, welcher das Gebiet der Kunstgeschichte allein streifte. Auch die bildenden Künste, besonders die vornehmste derselben, die Baukunst, hängen durchaus ab von dem, was ihnen die Erde an Vorbildern und Material giebt, ihr Charakter ist bedingt durch den der Landschaft, in der sie blühen. So ist der plastische Sinn der Griechen, ihre hohe Begabung für die Bild- und Baukunst, vornämlich durch den einzigartigen, wesentlich plastischen Charakter der griechischen Landschaft erzeugt worden. In der Baukunst aber gilt der Satz, daß ihre Entwicklung dem Material entspricht, das ihr zur Verfügung steht. Daher der Backsteinbau im norddeutschen Flachland, wo die Steine fehlen, der Bau mit an der Luft getrockneten Lehmziegeln in den Ebenen am Tigris und Euphrat (Babylon, Ninive), sowie andererseits die Steinkunst der Egypter und der Griechen, deren jede (wie der Redner in allerlei Beispielen erläuterte) sich eigenartig entwickelt hat.

Fräulein Meißner erfreute hierauf noch die Anwesenden durch den Gesang der beiden Schubert'schen Compositionen „Wanderers Nachtlied", Text von Goethe und „Du bist die Ruh", Text von Rückert. Sie wurde ebenfalls wieder mit ungetheiltem Beifall bedacht.

Die im Fragekasten vorgefundene Frage: „Wie entstehen und aus was bestehen die Sternschnuppen?" gaben Herrn Dr. Meißner Gelegenheit, hierzu einige interessante Erläuterungen zu geben.

Herr Dr. Genfel sprach in herzlichen Worten den beiden Vortragenden seinen Dank aus und gab dann noch einige Mittheilungen über die nach den Feiertagen in Aussicht stehenden Vorträge und über das am 20. Januar stattfindende Stiftungsfest.

Vermischtes.

— Berlin, 19. December. Eine Neuerung in den täglichen Gewohnheiten des kaiserlichen Hofes ist die, daß Ihre Majestät die Kaiserin und Königin die Weihnachtseinkäufe für ihre Kinder, ihre Verwandten, wie für ihre Umgebung persönlich besorgt. Von manchen Käufern in den großen und eleganten Verkaufsläden mögen in den letzten Tagen drei ihrem Eintritt in dieselben zwei Damen in Trauer mit einem Herrn unbeachtet geblieben sein, bis sie denn in der einen die Kaiserin, in ihrer Begleiterin die Ober-Hofmeisterin Gräfin Brockdorff, in dem Herrn den Kammerherrn Frhrn. v. Ende erkannten. Die Einkäufe für Weihnachten machte früher der hochselige Kaiser Wilhelm. Zu diesem Zwecke wurde ein unscheinbarer Wagen befohlen mit Kutscher und Diener ohne Livrée. Schon um 8 Uhr früh trat der Kaiser seine Fahrt an, kehrte aber in das Palais zurück, sowie er vom Publicum erkannt worden war. Diese seine Mission hat nun die Kaiserin Augusta Victoria übernommen, und sie scheint dieser mit besonderer Freude, in der Voraussicht, Anderen Freude zu machen, obzuliegen. So sehen die kaiserlichen Kinder zum ersten Male den Berliner Weihnachtsmarkt. Da früher die Eltern nur vom Beginn des Carnevals an ihre Wohnung im königlichen Schlosse inne hatten, so war den kleinen Prinzen dieses Vergnügen vorenthalten geblieben, bis sie es denn jetzt in voller Jugendlust genießen können, denn vor ihren Fenstern im königlichen Schloß breitet sich das volle buntbewegte Bild des Weihnachtsmarktes aus, und an den Fenstern der zweiten Etage kann man die lieblichen, frischen, blonden Kinderköpfe sehen und die Freude beobachten, die ihnen das bisher ungewohnte Schauspiel unter ihren Fenstern gewährt.

— Ueber die Modellbörse in Berlin wird uns von dort geschrieben:

Zu den originellsten, interessantesten und doch für die Meisten unbekannten Scenen, welche das Leben in der deutschen Reichshauptstadt bietet, gehört ohne Zweifel das Bild, welches dem erstaunten Blicke sich darbietet, wenn man die „Modellbörse" betritt. Mit diesem scherzhaften Kunstausdrucke, der ebenso witzig wie zutreffend ist, bezeichnen die Künstler und Kunstakademiker Berlins die Hausflur der königl. Kunstakademie, in welcher sich an einem bestimmten Tage in der Woche seit Morgens eine bunte, vielköpfige Menge von Gestalten einfindet, die sich den Jüngern der Kunst, angehenden wie fertigen, zum Modell anbieten. So stürmisch wie oft auf der Börse geht es zwar nicht her, aber das mannigfaltige, gedrängte Leben mag dem an der Börse gleichkommen. Es ist in der That ein packendes, wechselvolles Bild, auf das wir schauen. Beide Geschlechter und alle Generationen sind in dieser Menge vertreten. Vom unerwachsenen Knaben bis zum weißlockigen Greise, vom kleinen Mädchen bis zur betagten Frau — Vertreter jeden Alters finden wir zu dem gleichen Zwecke vereinigt. Nichts ist lehrreicher und fesselnder, als das Aeußere und Innere dieser verschiedenartigen Gestalten in Augenschein zu nehmen. Nicht selten trifft man hier unter Männern wie Frauen schöne und interessante Gesichter mit festen, ausgeprägten und edlen Zügen. Hier ein bereits bejahrter Mann mit grauem und schwach gelocktem Haar und krausem, langem Barte, für den unbefangen prüfenden Blick eine ehrwürdige Gestalt; dicht neben ihm ein frischer, baumstarker Junge, mit keckem, zufriedenem Gesicht, die Prügelmütze verwegen auf die Seite gesetzt, die Hände nachlässig und bequem in den Hosentaschen; die echte Gestalt eines Berliner Jungen aus dem Volke; dort eine etwa vierzigjährige, offenbar dem Arbeiterstande angehörige Frau mit faltenreichem, vergrämtem Antlitz: sicherlich hat sie nur der Mangel an Arbeit und häusliche Noth zu dem trägen und wenig lohnenden Berufe getrieben. Hinter ihr eine Gruppe lachender und scherzender junger Mädchen, geschmackvoll und kokett gekleidet: ihnen scheint das müßelose Amt des Modellstehens eine befriedigende Beschäftigung. Aber auch ärmlich gekleidete Mädchen, ohne Kopfbedeckung mit einem Handkörbchen am Arme stehen ruhig und schweigsam unter der Menge; vielleicht, daß Mangel körperlicher Gesundheit und Kraft sie eine zusagende Thätigkeit nicht erhalten läßt. Das sind einige Gestalten aus der bunten Zahl ihrem Aeußeren nach skizzirt. Fragen wir, was denn die eigentliche Beschäftigung dieser Leute ist, und was sie veranlaßt hat, ihre frühere Thätigkeit aufzugeben und sich diesem Amte, das keine mühevolle Uebung oder Anstrengung verlangt, zu widmen, so hören wir oft seltsame und recht bedenkliche Antworten. Meistens ist es Mangel an Arbeit, welcher die Leute zwingt, sich auf diese immerhin noch redliche Weise ihr kümmerliches Brod zu verdienen. Indeß auch die Classe derer, welche durch Arbeitsscheu und unregelmäßigen Lebenswandel gesunken sind, stellen eine Zahl. So begegneten wir kürzlich in der „Modellbörse" einem älteren Manne mit ehemes, markirten Zügen, aber mattem, getrübtem Auge: von Hause — Arzt, war er durch Trunksucht heruntergekommen und erwirbt sich nun auf diesem Wege seinen täglichen Groschen. Manche dieser Modelle haben ein dunkles, vielbewegtes Leben hinter sich, und für den oder jenen ehrwürdigen Greis, für die oder jene stirsame und unschuldige Maid, welche die Meisterhand des Künstlers auf die Leinwand malt, hat vielleicht ein Modell gestanden, das mit der Gestalt des Bildes viel äußere, aber keine innere Gemeinschaft besitzt.

— Ratibor, 17. December. Dem Auszügler Franz Folnetzek in Klein-Peterwitz wurde, nach einem Bericht des „Oberschlesischen Anzeigers", am Mittwoch der Splitter eines Geschützgeschosses, durch welchen er im französischen Feldzuge verwundet worden und der im Kopfe stecken geblieben war, herausgenommen. Der Mann hat also volle 18 Jahre den Splitter im Kopfe getragen.

— Eine neue polnische Zeitung wird, der „Posener Zeitung" zufolge, unter dem Namen „Gazeta Poznanska" (Posener Zeitung) vom Neujahr ab täglich in Posen erscheinen. Die Probenummer wird zu Weihnachten herausgegeben.

— Darmstadt, 19. December. Heute Nachmittag 3 Uhr fand die feierliche Beisetzung der Leiche des Prinzen Alexander von Hessen im Mausoleum auf der Rosenhöhe programmgemäß statt. Von fürstlichen Personen wohnten der Trauerfeier bei: Großherzog Ludwig und die nächsten Angehörigen des Verstorbenen, ferner Se. k. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen, die Großfürsten Sergius und Paul von Rußland, Prinz Wilhelm von Baden, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, Landgraf Alexis von Hessen-Philippsthal, die Landgräfin von Hessen, die Erbprinzessin von Anhalt, Herzog Adolf und Prinz Nicolaus von Nassau und Fürst Leopold von Hohenzollern.

— Eine eigenthümliche Mittheilung wird der „Morning Post" von einem schottischen Correspondenten gemacht. Demnach haben Maurer, welche in dem alten Schlosse Holyrood kürzlich Ausbesserungen vornahmen, in einer Mauer in den Zimmern der Königin der Schotten den Leichnam eines Säuglings, welcher in goldgestickte Kleider gehüllt war, die das Zeichen „J" trugen, entdeckt. Es ist bekannt, daß Maria Stuart in dem anstoßenden Zimmer den König Jacob I. von England resp. VI. von Schottland, gebar und das Kind unmittelbar nach seiner Geburt nach einem anderen Orte gebracht wurde, da die Königin wenig Interesse für ihren Sohn zeigte. Es entsteht natürlich jetzt die Frage, wer, falls das aufgefundene Kind der richtige Jacob ist, das Kind ist, welches später als König Jacob I. regierte. Der Einsender der Mittheilung setzt hinzu, daß an die Verwaltung der königl. Schlösser nach London telegraphirt wurde, was mit der aufgefundenen Kindesleiche geschehen sollte. Die Antwort lautete, sie wieder ruhig an ihrem Fundorte beizusetzen und kein Gerede darüber zu machen.

— In London fand am Sonnabend eine Versteigerung von Windspielen (greyhounds) statt, bei welcher einige Exemplare ungewöhnlich hohe Preise erzielten. Ein 20 Monate altes Windspiel, „Fullerton", wurde vom Oberst North für 850 Guineen (= 17 850 ℳ) erstanden, während andere Thiere zwischen 20 und 500 Guineen erzielten.

— New-York, 15. December. Auf der Illinois-Central-Eisenbahn wurde am Sonnabend Abend ein Zug unweit Grenada, Mississippi, von zwei Männern, welche schwarze Larven trugen, beraubt. Die Diebe nahmen dem Erpreßboten 3000 Dollars ab. Ein Reisender, der den Eisenbahnbediensteten half, den Räubern Widerstand zu leisten, wurde durch einen Schuß tödtlich verwundet. Die Diebe entkamen mit ihrer Beute.

Kurprinzstraße 2 (Hôtel de Prusse)

Als vorzüglich geeignete Festgeschenke empfiehlt die

Blumenhalle

der Witzel'schen Gärtnerei in Anger (Stadtgeschäft: Kurprinzstr. 2, Hôtel de Prusse) offerirt blühende und Blattpflanzen; prachtvolle Blumen-Arrangements; das Schönste in Jardinièren (u. A. Holzfiligranwaaren, reizende Neuheit) mit einzupflanzten Maiblumen, Tulpen, Hyacinthen, Farnen, Moosen ꝛc.; besonders schöne Einzelpflanzen: als Camellien, Azaleen, in voller Blüthenpracht, Dracaenen; Palmen; höchst geschmackvolle, farbenreiche Makaribouquets in allen Preislagen. Bestellungen zum Feste werden schon jetzt entgegen genommen und unter Garantie rechtzeitigen und guten Eintreffens zu jeder gewünschten Stunde bei billigster Preisnotirung ausgeführt resp. ins Haus besorgt.

Gleichzeitig empfiehlt sich die Gärtnerei zur Ausführung von Decorationen jeder Art.

Kurprinzstraße 2 (Hôtel de Prusse)

Neuheit! Christbaumständer Neuheit!

verstellbar, zu jedem Baum passend, durchaus praktisch und unverwüstlich im Werth, elegante Ausstattung.

Besondere Neuheit:

Christbaumanzünder, Christbaumschmuck, Christbaumdillen.

Nur neuer, schöner und solider Schmuck.

Alter bekannter Stand: vis-à-vis der Hofconditorei Felsche (Café français). Paul Brendel.

The Continental Bodega Company

Aeltestes Special-Geschäft in Spanischen u. Portugiesischen Weinen auf dem Continent

Mit 32 Filialen!

8 Grimmaische Strasse 8

Hoflieferanten.

Goldene Medaillen:

Wien 1883. Brüssel Ostende 1888. Hannover 1885.

PREIS-COURANT.

No.		per Dockgl.	per 1/1 Flasch.	per 1/2 Flasch.
	Rothe Port-Weine.			
1.	Corte (Good Young)	—.35	1.20	2.25
2.	Toreador (Medium Full)	—.40	1.40	2.60
3.	Aurora (a good Dinner Wine)	—.45	1.60	3.—
4.	Douro (Well Matured)	—.50	1.80	3.40
5.	Barca (Choice delicate)	—.55	2.—	3.75
6.	Vintage (1868)	—.60	2.20	4.15
6a.	dt. (1848)	—.75	2.75	5.25
6b.	dt. (1837)	—.85	3.10	6.—
6c.	Excelsior (very old)	—.—	—	10.—
	Weisse Port-Weine.			
7.	Selecto (Medium Full)	—.40	1.40	2.60
8.	Santa (Choice)	—.45	1.60	3.—
9.	Venus (Amber special)	—.50	1.80	3.40
10.	Magneto (excellent Wine)	—.55	2.—	3.75
11.	Nectar (Delicate very Choice)	—.75	2.75	5.25
	Sherry.			
12.	Pale	—.35	1.20	2.25
13.	Golden	—.40	1.40	2.60
14.	Dry (Elegante)	—.45	1.60	3.—
15.	Golden (Moderne)	—.45	1.60	3.—
16.	Dry (Extra fina)	—.55	2.—	3.75
17.	Brown	—.55	2.—	3.75
18.	Amontillado	—.65	2.35	4.50
20.	Pale (Very dry)	—.75	2.75	5.25
	Madeira.			
21.	Good Young	—.45	1.60	3.—
22.	Full Medium	—.55	2.—	3.75
23.	Malmsey	—.75	2.75	5.25

No.		per Dockgl.	per 1/1 Flasch.	per 1/2 Flasch.
	Marsala.			
24.	Fine Old	—.35	1.20	2.25
	Malaga.			
25.	Rother	—.40	1.40	2.60
26.	Weisser	—.40	1.40	2.60
	Tarragona.			
28.	Rother	—.30	1.—	1.90
29.	Weisser	—.30	1.—	1.90
	Vermouth.			
44.	Vermouth de Turin	—.40	1.60	3.—
	Engl. Spirituosen.	1/4 Glas		
30.	Old Tom (Extra quality)	—.20	2.10	4.—
31.	Gin id.	—.20	2.10	4.—
32.	Scotch Whisky (Finest)	—.25	2.50	4.75
33.	Irish Whisky	—.25	2.50	4.75
34.	Rum	—.20	2.10	4.—
35.	White Rum	—.20	2.10	4.—
	Cognac.			
36.	Réservé (1878)	—.25	2.50	4.75
37.	do. (1863)	—.30	3.10	6.—
39.	do. (1858) (Henessy)	—.40	5.10	10.—
	Hine & Co. (Original-Abzug 1834)			25.—
	Franz. Champagner.	per 1/4 Fl.		
40.	Bodega (Marque spéciale)	1.40	2.50	4.60
	Bordeaux-Weine.			
45.	Medoc	—	—.90	1.60
46.	Pauillac	—	1.10	2.—
	Bénédictiner-Liqueur.			

Unsere sämmtlichen Weine stehen unter laufender Analyse des Herrn Dr. Jeserich, Inhaber des Prof. Sonnenschein'schen Laboratoriums, Berlin.

Decorirte Wein-Körbchen zu Weihnachtsgeschenken.

Von allen Weinen und Spirituosen Proben glasweise aus Original-Fässern.

8 Grimmaische Strasse 8.

Engros-Verkauf von Original-Gebinden jeder Grösse. — Einzelne Flaschen in Cartons.

Champagner

Moët & Chandon.

Zu beziehen durch alle Weinhandlungen.

General-Agent

Hoflieferant **Robert Hoffmann,**

Dresden, Seestraße.

Die Conditorei

Klosterg. 4. **G. Kintschy,** Klosterg. 4.

empfiehlt ihre

Weihnachts-Ausstellung

zur gefälligen Beachtung. — Königsberger und Lübecker Marzipan — Christbaum-Confect; — Lebkuchen von Metzger in Nürnberg und eigenes Fabrikat. Stollen I. und II. Qualität in bekannter Güte.

Feinste deutsche Biscuits

der renommirten Fabrik

A. H. Langnese Wwe. & Co., Hamburg.

Haupt-Depot und Bezugsquelle für Wiederverkäufer:

Aumann & Co., Leipzig.

Niederlage bei ca. 150 Firmen Leipzigs und Vororte.

Saison-Artikel: **Tannenbaum-Biscuits** in **größter** Auswahl.

Christbaum-Confecte

in Chocolade, Marzipan, Fondants,

Biscuit, Schaum etc.,

à Pfd. ℳ 1.20, 1.60, 2, 2.40, 3 ꝛc.,

echt Thorner Honigkuchen (Katharinchen),

„Nürnberger Lebkuchen",

sowie eigenes Fabrikat in allen Sorten u. Preisen, ff. Tafelconfecte, Desserts, Chocoladen, Thee, Waffeln, Biscuits und Cakes; große Auswahl in Bonbonnièren, Attrapen und Knallbonbons empfehlen zum Weihnachtsfest

Hartwig & Vogel,

Markt 17, am Café National.

Niederlage Tauchaer Straße Nr. 22.

Stollen

größte Auswahl bei billigster Preisberechnung empfiehlt

F. W. Göhre, Preußergäßchen Nr. 7.

Die weltberühmte

Pischinger Torte!

sowie **Pischinger Specialitäten**

sind täglich frisch aus Wien bei

Wilhelm Felsche zu haben.

Lebkuchen von J. G. Heller Nachf.

in Nördlingen,

Herzogl. bayer. Hoflieferant.

Feinste Elisen-, Vanille- u. Makronen-Lebkuchen

in Blechdosen und Schachteln, sowie verschiedene andere Sorten empfiehlt

Fernsprechstelle Nr. 1189.

Oscar Jessnitzer,

Grimmaischer Steinweg 2.

Fleisch-Preise

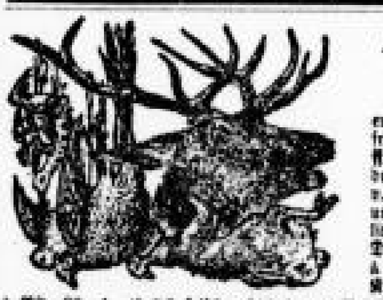
von

Hauptgeschäft Kurprinzstr. 17. **Oskar Hessel,** Filiale Petersteinw. 10.

Rindfleisch, prima Qual., à Pfd. 60 ₰ | Hammelfleisch, prima Qual., à Pfd. 60 ₰

Schweinefleisch . . . . 65 „ | Kalbsfleisch . . . . 55 „

Alle Wurstsorten, sowie Schinken in bekannter Güte zu billigsten Preisen. Auf Wunsch des geehrten Publicums lasse ich auch Abends um Bestellung anfragen und früh ins Haus bringen. NB. In der Filiale findet auch Fleischverkauf statt.



A. Pfeifer,

26 Weststraße 26,

empfiehlt in bester Qualität zum Feste täglich frisch geschossene Waldhasen, Pa. Fasanen, ff. Rehrücken, Rehkeulen; eine große Sendung Dam- u. Rothhirsche von den Gräflich v. Garnier'schen Jagden ist wieder eingetroffen und empfehle ganz besonders in schöner Qualität Spießer- und Schmalthierrücken, Damwildrücken u. Keulen, Fricandeaux à Pfd. 90 ₰, do. ff. Bratfleisch à Pfd. 60 ₰, Kochfleisch à Pfd. 25 und 30 ₰. Rücken à Pfd. 80 ₰, täglich frisch geschlachtetes Geflügel, Back- und Brathähnchen, Kochhühner, ff. junge Truthähne und Truthühner, Poularden, steyrische Capaunen, prima junge Enten, täglich große Sendung prima fette Dresdner Gänse, das Vorzüglichste, was je in diesem Artikel geboten worden ist. Junge Wildschweinsrücken u. Keulen, Wildschweinsköpfe. Versande auch nach außerhalb.

Ernst Kiessig Nachf.,

Hoflieferant,

Hainstrasse No. 6,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager

aller saisonmäßigen Delicatessen, Braunschweiger, französischer und englischer Conserven, Pickles und Saucen,

Astrachaner- und Ural-Caviar aus Originalbezügen,

frische Seefische, lebende Hummern, inländ., ungar. u. französ. Tafelgeflügel, Waldschnepfen, Fasanen, Birk- u. Haselhühner, frischen Kopf- u. Endivien-Salat, Artischocken, engl. Sellerie, Radieschen, fr. Gurken, Gänseleberpasteten, Gänseleber-, Trüffelwurst, Schinken jeder Größe, mit u. ohne Knochen, Braunschweiger Cervelat- u. Leberwurst, ger. Rhein- u. Weserlachs, Neunaugen, Kieler Delicateß-Heringe mit und ohne Gräten, Appetit-Sild, echte Christiania-Anchovis in Fäßchen u. Gläsern, Oelsardinen, Datteln, Feigen, Trauben-Rosinen, Knackmandeln, Wallnüsse, Zitroner und Zeller Nüsse, Apfelsinen, Mandarinen, Tyroler Aepfel, Calvillen, Almeria-Weintrauben, alle feinen Tafelkäse, in- und ausl. Liqueure, Rum, Arac, Cognac, Punsch-Essenzen.

Geschenk-Körbchen in jeder Größe und Preislage.

Prompter Versandt nach auswärts, an Hotels und Restaurants zu Vorzugspreisen.

Thüringer Landschwein-Schinken

alle Grössen,

Gothaer und Braunschweiger

Wurstwaaren

in unübertrefflicher Qualität

empfiehlt

Telephon 966. **G. H. Werner,** Telephon 966.

Kleine Fleischergasse 1.

empfiehlt zum Feste frischgeschossene

Waldhasen.

Prima j. Fasanen.

Rehrücken,

Rehkeulen,

Hirschrücken,

Fricandeaux

etc. etc.

Prima fette Dresdner Gänse,

Suppenhühner, Enten, Tauben etc. etc.

Lebende Karpfen, Aale, Schleie, Hechte, Forellen etc. etc.

frischen Stettiner Zander, Hecht, Lachs, Seezunge, Steinbutt, Cabliau, prachtvollen Schellfisch, Dorsch ꝛc. ꝛc.

NB. Den 1. und 2. Feiertag geöffnet.

5 Brühl 5 vis-à-vis Hainstraße. **A. Spiess,** Marktstand: Fleischerplatz, vis-à-vis Feuerwache.

Junge feiste böhmische **Fasanen,** à Paar von **6,75** an.

Junge fette Dresdner **Gänse,** à Pfd. nur **53 Pf.** prima 65 ₰.

Zerlegte Gänse, einzelne Theile, Klein, Leber, Fett ꝛc.

Prachtvolle fette schlesische **Enten,** à St. von **2.—** an.

Koch- und Brathühner, Tauben, Capaunen ꝛc. billigst.

Starke, frisch geschossene **Waldhasen,** im Fell, gestreift, gespickt.

Gemüse-, Frucht-, Fleisch-, Fisch- **Conserven** zu und unter **Fabrikpreisen.**

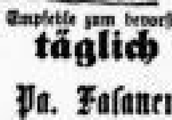
Apfelsinen, Dtzd. 1 ℳ, Citronen, Feigen, Datteln ꝛc.

Geräucherte pommersche feinste **Gänsebrust,** à Pfd. nur **1.75.**

Do. **Gänserollkeulen, Gänsepökelfleisch** à Pfd. **45 Pf.**

Garantirt reines pommersches **Gänsefett,** à Pfd. nur **1 Mk.**

Präsentkörbe von 5—150 ℳ. Aufträge nach auswärts werden prompt effectuirt.



Otto Baake,

Brühl 66,

Stadt Königsberg.

Empfehle zum bevorstehenden Feste in bester Qualität billigst

täglich frischgeschossene Hasen

gestreift und gespickt,

Pa. Fasanen, Birk-, Hasel- und Schneehühner,

Wildschweinsrücken, Keulen,

Hirschrücken, Hirschkeulen, Hirschfricandeaux,

Rehrücken, Rehkeulen.

Bratfleisch von Hirsch — Reh à Pfund 50 und 60 Pfge.,

Kochfleisch 25 Pfge. à Pfund.

Auf Wunsch wird Alles bratfertig geliefert.

Ernst Krieger,

Sporergäßchen 12,

empfiehlt in bester Qualität billigst

täglich frischgeschossene

Hasen,

Rehrücken, Rehkeulen,

Prima Fasanen, Auerhähne, Birkwild, Haselhühner,

Prima fette Dresdner Gänse,

ff. junge Truthähne und Truthühner,

Echt französ. Poularden, steyr. Kapaunen,

Gemästete Enten, Vierländer Hühner, Suppenhühner, Brat- und Backhähnchen.

Von den Kaiserl. Hofjagden in der Göhrde empfehle in besonders schöner Qualität

Spießer- und Schmalthierrücken, Keulen und Fricandeaux, junge Wildschweinsrücken und Keulen, Wildschweinsköpfe.

J. Capelle,

Reichsstrasse 14. Löhr's Hof. Nicolaistrasse 21.

Reichhaltig assortirtes Lager von in- und ausländischen

Gemüse-, Früchte-, Fleisch- und Fisch-Conserven

in garantirt bester Qualité, reell gefüllten Dosen zu soliden Preisen.

Specialität: Braunschweiger Gemüse-Conserven.

Strassburger Pasteten, Gänseleberträffelwurst, Ananas z. B., Compotfrüchte, Schalmandeln, Traubenrosinen, Biscuits, Thee, Zunge in Aspic, Aal in Gelée, Oelsardinen, Anchovis-Paste, Hummern, Pickles, Krebsschwänze, Austern, Garnirgurken, Salatkartoffeln, Salatöl, Estragon, Essig, Perlzwiebeln, Trüffeln, Oliven, Champignons, Morcheln, Macaroni, Julienne, Haricots verts, Cardons, Fonds d'Artichauts, Turtle Soup, Angostura, Cognac, Rum, Punschessenz, Dörnkat, Quedlb. Korn.

Empfehle in bester Qualität

täglich frischgeschossene

Hasen

gestreift, gespickt und im Fell allerbilligst.

Rehrücken, Rehkeulen.

Von den kaiserl. Hofjagden in der Göhrde in vortrefflicher Qualität.

Spießer- und Schmalthierrücken, Keulen und Fricandeaux, junge Wildschweinsrücken und Keulen, Wildschweinsköpfe.

Prima-Fasanen, ff. Waldschnepfen,

ital. Perlhühner, Birk-, Schnee- und Haselwild.

Beste Dresdner Gänse billigst.

Echt französische Poularden.

ff. junge Truthähne und Truthühner,

Junge Enten, Brat- und Kochhühner,

Vierländer Küken, Poularden, ff. Kapaune.

Georg Richter, Markt Nr. 3, in Koch's Hof.

Verkaufsstelle der Geflügelmastanstalt F. Bringkmann,

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs u. Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen Georg, Herzog zu Sachsen.

Telephon 675. **J. G. Dorn,** Colonnadenstr. 24, Ecke Alexanderstraße.

empfiehlt zum bevorstehenden Feste

Frische Pfahlmuscheln.

Prima Holl. Austern, Astrach. Caviar.

Straßburger Gänseleberpasteten in Terrinen, geräuch. Winter-Rhein-Lachs, pom. Gänsebrust, frische franz. Trüffeln, franz. Wallnüsse, Istrianer Lambertsnüsse, Sicilianer Haseln., amerik. Bara., Cocosnüsse mit Milch, Marocco-Datteln, Traubenrosinen, Feigen, Almeria-Weintrauben, Tyroler Rosmarin-Aepfel, Schalmandeln, kleine Weckend. Schinken von 4—6 Pfd., Braunschw. u. Gothaer Cervelatwurst, Trüffelwurst u. Mettwurst. Elbinger Riesen-Neunaugen, Aal in Gelée, Rollaal, mar. Pfahlmuscheln, echte Christ.-Anchovis, Appetit-Sild. Großes Lager Braunschw. Gemüse-Conserven, Düsseldorfer Punsch-Essenzen von Selner. Echten und Deutschen Benedictiner.!

Gute mehlreiche blassr. Speisekartoffeln per 50 kg. 2 Mk. 75 Pfg.

offerirt bei freier Lieferung

Oekonomieverwaltung der Leipziger Westend-Baugesellschaft,

Lindenau, Lütznerstr. 164.

Pommersches

Gänse-Pökelfleisch

Sardellen, Kapern, Perlzwiebeln, Saure, Senf- und Pfeffer-Gurken,

Voll-Heringe 15 Stück 70 ₰

ausgesuchte große milchene Stück 10 ₰

Wall- Hasel- **Nüsse,**

Prünellen, Pflaumen, Dampf-Aepfel, Preißelbeeren empfiehlt

Theodor Glitzner, Katharinenstraße 4.

Frische fette Dresdner Gänse und fette Enten

Blaues Roß, Königsplatz.

F. Heller.

Fette Dresdner Gänse

jeden Freitag Dresdner Hof, Kupfergäßchen 12.

Dechert.

Brühl 5. **A. Spiess** Brühl 5.

Junge Brat- **Gänse** à Pfd. 55 Pfg.,

zerlegt! Gänseklein, Fett ꝛc.

Fette Dresdner Gänse

empfiehlt heute, sowie jeden Freitag in bester Qualität

J. G. Dorn, Colonnadenstr. 24, Ecke Alexanderstr.

Prima weisse

Gänselebern

per Stück ½ bis 2 Pfund schwer, empfiehlt billigst

Georg Richter

in Koch's Hof, Markt 3.

Schinken

ohne Knochen

von Milchschweinchen,

à Stück 3—8 Mark,

Braunschweiger

und Gothaer Cervelatwurst,

Gänse-Leber-, Trüffel-Wurst,

Salami, Presskopf

empfiehlt

Schuhmachergässchen No. 1,

F. T. Böhr Nachfolger.

Schinken,

frisches Pökelfleisch,

Braunschw. Conserven,

Ia. Ural-Caviar,

Dosen-Zungen,

frische Lieferung,

Cervelatwurst, Braunschweiger, Gothaer, Thüring. u. fr. Frankfurter.

Butter, Käsebutter, Salzbutter, Stückenbutter,

frischer Sauerkohl, täglich frische Eier, echt Emmenthaler Käse, Neufchateler, Camembert, Brie.

Binder & Schmidt, Nicolaistr. 16.

Die so beliebten, kleinen, echten

Milchschinken,

passend als Weihnachtsgeschenk, 3—6 Pfund schwer, sind wieder in großer Auswahl angekommen bei

F. W. Ebner,

Schuhmachergäßchen, Gewölbe Nr. 20.

Pa. Prager Ochsen-Pökelzungen in bester Qualität von 3.75 bis 4.50 ℳ

ff. Gänsepökelfleisch,

empfiehlt Otto Weisse, Zeitzer Straße 25, vormals Louis Pfau.!

Ia. ostfr. Hammelrücken oder Keule, 9½ Pfd., franco Nachnahme 4 ℳ 80 ₰

Ia Nagelholz (Rauchfleisch) à Pfd. 1 ℳ 25 ₰

A. Philipson, Emden.

Morgen Sonnabend frische Brühwürstchen

Braunschweiger Wursthandlung

Preußergäßchen 1, Eckhaus der Petersstraße.

D. Stephan.

Frische Braunschweiger Wurst

Leber, Trüffel, Sardellen.

Frische Dresdner Wurst,

hausschlachtene Blut- und Leber-, Appetitswürstchen, Brühwürstchen,

echt Frankfurter Würste

stets frisch à Paar 50 und 60 ₰ bei

Eduard Otto Kittel, Neudörfer. 35.

Frühstücks-Körbchen

in jeder Preislage und beliebiger Zusammenstellung empfiehlt

Otto Weisse, verm. Louis Pfau, Zeitzer Str. 25.

Braunschweiger Wurst

Specialität:

Morgen frische

Leberwurst . . .	Pfd.	100	₰
Roth- o. Blutwurst	„	80	„
Weiß- o. Knappwurst	„	100	„
Sülzwurst	„	100	„
Brat- o. Schmorwurst	„	100	„
Brschw. Brühwürstch.	„	120	„

Oscar Sauer,

12 Hainstraße 12.

Hall. Leberwurst,

geräuch., beste Qual., versende in Postkistchen Netto 8 Pfd. für 6½ ℳ gegen Nachnahme nach allen Gegenden Deutschlands.

W. Nietsch, Halle a/S., Hoflieferant.

Frühstücks-Körbchen

in allen Preislagen und jeder beliebigen Zusammenstellung empf.

B. H. Leutemann,

Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstraße.

Frühstücks-Körbchen

in allen Preislagen u. jeder beliebigen Zusammenstellung empf.

Gebr. Kirmse,

Petersstraße 42.

E. Teitge.

Grosse Tuchhalle.

Conditorei.

Größte Auswahl in

Baumconfect

nur vorzügliche u. frische Waare von 70 ₰ an pro Pfd.

ff. Stollen à 50 ₰ an.

Christbaum-Bisquit!

70 Stück aufs Pfund à Pfund 65 ₰

F. A. Schiller, Ranstädter Steinweg 33.

CACAO-EXTRACT

Bestes Frühstück!

Wallnüsse!

Eine Partie guter 1888er lufttrockener Wallnüsse verkauft billig

Fr. Wolf, Griechenhaus.

Große franz. Wallnüsse,

à Sack 10 ℳ, 10 Pfd. 1 ℳ, Brühl 4, part.

Wiener Preßhefe

in bekannter Güte, täglich frisch, empfiehlt

W. Göhre

Preußergäßchen Nr. 7.

Getreide-Preßhefe

tägl. frisch von bekannter vorzügl. Treibkraft

à Pfd. 70 Pfge.

Emil Peters,

29|31 Gerberstraße 29|31.

Stollen,

ganz vorzüglich u. preiswürdig, empf. zum bevorstehenden Feste auf Bestellung

E. Jacob,

Grimmaischer Steinweg 4.

Aepfel.

500 Centner schöne Steiermärker Aepfel eingetroffen à Centner 8 ℳ, à Metze 50 ₰.

Stadt Frankfurt, Große Fleischergasse Nr. 21, im Hofe.

Magdeburger Sauerkohl,

Faß 2½—3 Ctr., à Ctr. 6 ℳ incl. Faß, nur gute Waare, versendet Ed. Hädge, Salzfurth b. Nagelbz. (?)

Conditorei

von

Franz Pollak,

Jacobstraße 1,

empfiehlt Stollen I. und II. Qualität, Baumconfect und Pfefferkuchen eigenes Fabrikat. Bestellungen jeder Art werden prompt und sauber ausgeführt.

Nordviertel. Größtes Lager in neuesten Conserven

zu Fabrik-preisen		½ Pfd.-Dose	1 Pfd.-Dose	2 Pfd.-Dose
Junge Erbsen	von	35 ₰	45 ₰	70 ₰ an,
Schnittspargel	„	35 ₰	50 ₰	80 ₰ „
Stangenspargel	„	— ₰	65 ₰	110 ₰ „
Z. Schnittbohnen	„	— ₰	35 ₰	60 ₰ „
Prima Steinpilze	„	55 ₰	80 ₰	140 ₰ „
Champignons v. 40, 60		₰	100 ₰	180 ₰ „

Für Haltbarkeit u. volle Packung garantire.

Compot-Früchte in Gläsern von 95 ₰ an.

Adolph Reinhardt, Gerber- u. Uferstr.-Ecke.

Braunschw. Conserven.

	2 Pfd.	1 Pfd.
Stangenspargel	1.15	0.75
Schnittspargel	0.95	0.55
Sprossenspargel	0.80	0.50
Suppenspargel	0.85	0.50
Feinste junge Erbsen	1.40	0.75
Junge Erbsen II.	0.90	0.55
do. III.	0.70	0.40
Schnittbohnen	0.55	0.40

Allerlei, Steinpilze, Champignons, Morcheln, Trüffeln u. s. w.

Prompter Versand nach auswärts

Ernst Kiessig Nachf.,

Herzogl. Anh. Bernb. Hoflieferant.

Frische amerikan. Austern,

per Stück 5 ₰, unverzollt, in Postcolli à 5 Ko. versendet unter Nachnahme

Carl Hartmann, Bremen.

Prima Astrachaner und Ural-Caviar, Neunaugen in ¼-Schock-Dosen, kleine Neunaugen à St. 10 ₰.

Pommersche Gänsebrüste, geräucherte Pökelzungen.

Vorzügl. russ. u. ital. Salate,

Rum, Arac, Cognac, Liqueure, Punsch- und Grog-Essenzen,

Frühstücks- und Geschenk-Körbe

à 6—30 Mark.

Haupt-Lager d. Weingroßhandlung

in Firma Schulz'sche Weinhandlung in Hannover. Große Auswahl gut gepflegter Roth- und Weißweine zu Engrospreisen.

Romroth's Delicatessen-Handlung,

Blücherstraße 31.

Astrachaner

Caviar

in ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt

Oscar Jessnitzer,

Grimmaischer Steinweg 2.

Astrachan-Caviar

in vorzüglicher Qualität,

Ural-Caviar,

mild u. rein im Geschmack, à Pfd. 5 ℳ

Elb-Caviar empfiehlt

G. H. Schröter's Nachf.,

17 Nicolaistraße 17, Amtmann's Hof.

Hochprima Astrachaner Perl-

Caviar

in unübertrefflicher Qualität empfehlen

Gebr. Kirmse,

Petersstraße 42.

Feinsten Astrachaner

Caviar,

groß- und mittelkörnigen Ural-

Caviar

in eleganten Kruken, sowie in kleinen Tönnchen von ½, 1 und 2—5 Pfd., zu Festgeschenken passend, empfehlen billigst

Kiessig & Co.,

Russische Caviar-Handlung,

Nicolaistraße 2.

Elbinger Fürsten-Bricken

in ¼-, ½- u. ¹⁄₁-Schock-Fäß. u. Dos. u. ausgepackt,

Roll- u. Gelée-Aal in Orig.-Fäß. und ausgew.,

Helgol. Kronen-Hummer,

Anchovispaste, Appetit-Sild,

Christiania-Anchovis in Orig.-Fäß. u. Gläs.,

Sardines à l'huile,

Russ. Sardinen, Brat-Heringe,

Brab. Sardellen, Delicateß-Heringe,

Französische Capern, à Gl. v. 40 ₰ an und ausgew.

Oliven-Oel

feinster Qualität in Fl. à 75-150 ₰ an, ausgewog.

Pa. Provencer- und bestes Mohnöl,

Französische Essige,

Estragon-Essig, Echten Trauben-Essig,

Früchte in Essig,

eigene Conservirung von vorzügl. Geschmack, Kirschen, Türk. Weizen, Perl-Zwiebeln, Wachsbohnen, Senfgurken, Pfeffergurken, feinste Sorte zum Garniren, in Gläsern verschiedener Größe,

Pfeffergurken, Mittel- u. größere Sortirung, Senfgurken und Salzgurken,

feinste Isländer Heringe,

Holländ. Voll-Heringe, nur **milchene,**

vorzüglicher Fisch zum Mariniren empf.

G. H. Schröter's Nachf.,

17 Nicolaistraße 17, Amtmann's Hof.

Schellfisch, Dorsch, Hecht,

Karpfen, Schleie, Aal,

grüne Heringe, 25 Stück 40 ₰

K. Thurm, Katharinenstraße 18, Peter Richter's Hof.

Feinsten ger. Winter-Rheinlachs,

pomm. Gänsebrüste,

ger. Aale und Sprotten,

Prima Astrach. Caviar u. Ural,

feinste Thüring. Schinken,

Lachsschinken,

Gänseleber-Trüffelwurst, Kalbsroulade, ger. Schweinskopf,

ital. u. russ. Salat mit Mayonnaise,

Braunschw. Gemüse-Conserven,

Compot-Früchte,

Kronen-Hummer, Anchovis,

Fürsten-Neunaugen,

Aal u. Lachs in Gelée, Delicateß-Sardinen

Sardinen à l'huile,

frische Pökel-Ochsen-Zungen,

Zungen in Dosen,

Düsseldorfer Punsch-Essenzen,

Frühstücks-Körbchen

in jeder Preislage,

in- u. ausländische Liqueure

empfiehlt

Bruno Mühl, Reichsstr. 40.

Bücklinge,

à Kiste 50—60 Stück 90 ₰,

K. Thurm, Katharinenstraße 18, Peter Richter's Hof.

Schellfisch

à Pfd. 25 ₰

A. Stiebling, Zeitzer Str. 37.

Verkäufe.

Verkäufe. Annoncen, „Verkäufe" betr., befördert prompt

Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 20, I.

Ein Bauplatz

in Reudnitz mit 20 Meter Front u. 40 Meter Tiefe ist preiswerth zu verkaufen.

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Ein Hotel

in einer lebhaften Provinzialstadt ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers bei 25.000 ℳ Anzahlung für 75.000 ℳ zu verkaufen.

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Eine Handelsmühle,

die sich im besten Stande befindet und sehr gut gelegen ist, soll wegen Ablebens des Besitzers für 150.000 ℳ unter günstigen Bedingungen durch uns verkauft werden.

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Kurprinzviertel, Eckgrundst., 118.000 ℳ, Ertr. 7355, Anz. 15.000 ℳ, Brandc. 119.000 ℳ, zu verk. Ernst Hauptmann, Markt 13, Kaufh. 7.

Ein Hausgrundstück in Gohlis

mit geordneten Hypothekenverhältnissen ist bei 3000 ℳ Anzahlung zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

In Lindenau,

Lützner Straße, ist ein Hausgrundstück für 26.000 zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Nähe der Bayerischen Bahn ist 1 Grundstück, bestehend aus 3 Wohnhäusern, Einfahrt, sehr großem Hof, geräumigen Kellern und Niederlagsräumen, preiswerth zu verkaufen.

A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Nähe des Marktes,

frequente Geschäftslage, ist ein Haus mit Gewölben mit 5—10.000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

In der Reichsstraße

ist ein Geschäftshaus fortzugshalber zu verkaufen.

A. Uhlemann,

Mühlgasse 5, 2. Etage.

In der Südvorstadt

ist ein gut verzinsliches und solid gebautes Hausgrundstück unter günstigen Bedingungen für 105.000 ℳ zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Grundstücks- und Geschäftsverkauf.

In Altenburg ist ein Hausgrundstück mit dem seit 10 Jahren darin betriebenen Materialwaarengeschäft bei 4500 ℳ Anzahlung für 18000 ℳ zu verkaufen.

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Sichere Capital-Anlage!

Ein in Reudnitz gelegenes, in bestem baulichen Zustande befindliches Hausgrundstück mit Garten und vorzüglichen Miethverhältnissen ist für den Preis von 66.000 ℳ, bei 15.000 ℳ Anzahlung, zu verkaufen.

Näheres Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 5, 2. Etage rechts.

Für den festen Preis von 92.000 ℳ ist in der Westvorstadt ein Haus mit Einfahrt, 2 großen Höfen und Hintergebäude zu verkaufen.

A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Als Capitalanlage

sind mehrere solid gebaute Grundstücke, welche sich gut verzinsen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Im Kurprinzviertel

sind mehrere solid gebaute Grundstücke preiswerth zu verkaufen.

A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Das Grundstück Rathhausstraße 2 in Reudnitz ist preiswerth zu verkaufen.

Rechtsanwalt Dr. Engel, Katharinenstr. 19.

Eine im flotten Betriebe stehende Fabrikation eines neu entstandenen Industriezweiges ist mit hinreichendem Grundstück Gesundheitsrücksichten halber sofort gegen Baarzahlung zu verkaufen.

Gef. Anfragen unter O. F. 963 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Agenten verbeten.

Günstige Capitalanlage!

Eine Dampfziegelei mit flottem Absatz soll unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. Geföllige Off. unter E. L. postlagernd Zwickau i/S. erbeten.

Eine seit 10 Jahren in flottem Aufschwunge begriffene, unter den günstigsten Verhältnissen arbeitende

ober- und untergährige Brauerei und Mälzerei

in verkehrsreicher Garnison- und Industriestadt im Königr. Sachsen, ist eingetr. Famil.-Verhältn. halber sofort zu verkaufen. Preis 120 Tausend Mark, bei 35.000 ℳ Anzahlung, Jetzjähr. Umsatz 7500 Hektol. Nur Selbstreflectanten wollen ihre Adr. unter N. F. 941 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Leipzig, einsenden.

Für Restaurateure. G. Rest. mit 700 Hekt. Bierumsatz sof. zu vk. F. erl. Waldstr. 33, II. l.

Restauration und Logirhaus, nahe 3 Bahnhöfen, über 50 Jahre bestehend, Concession sicher, nachweislich sehr gut, will ich Krankheits halber an einen tüchtigen Wirth sofort verkaufen. Näheres Hallesche Str. 3, Markgraf, Leipzig.

Eine feine Delicatessenhandlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter C. K. 1863 Expedition dieses Blattes erbeten.

Für j. Kaufm., w. sich selbstständig mach. will, bietet sich vortheilh. Gelegenh. ein concurrenzfr. Colonialw.-Geschäft Verh. halb. preisw. zu übernehmen. Näh. erth. gefl. Hr. H. Döring, Kohlgartenstr. 38, II.

Buchdruckerei sof. zu verk. Regale, Titel- und Brodschriften, 2 eil. Schließplatten, 75 zu 100 cm Reudnitz, Oststraße 2, I.

Sichere Existenz für Damen.

Seit langen Jahren bestehendes, flottes Putz- u. Modewaaren-Geschäft, verbund. mit feiner Damenschneiderei, in dem besuchtesten Badeorte Thüringens, ist besonderer Umstände halber sofort günstig zu verk. Preis 7000 ℳ. Miethzins 500 ℳ. Näheres durch Rud. Tauber, Leipzig, Neuschlestr. 11.

Geschäftsverkauf.

Wegen Kränklichkeit des Besitzers soll ein seit längeren Jahren, besonders in Sachsen vorzüglich eingeführtes Seidenmanufacturgeschäft unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Das Geschäft ist leicht einer größeren Ausdehnung fähig und bietet einem strebsamen Kaufmann eine gesicherte Lebensstellung. Zur Uebernahme sind circa 15.000 ℳ erforderlich. Selbstkäufer bitte Offerten unter H. E. 50 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine seit 13 Jahren bestehende Schlosserei in nächster Nähe Leipzigs soll besond. Umst. halber sofort billig verk. werden. Agenten verb. Adr. u. C. R. 12 Fil. Katharinenstr. 23.

Ein alt. Zeitgeb. Kohlen- u. Holzgeschäft, Preis 1400 ℳ, zu verk. d. A. Loß, Kl. Fleischerg. 11, I.

Kohlenhandlung zu verkaufen.

In größerer Vorstadt Leipzigs ist ein Kohlengeschäft mit tägl. ca. 40 ℳ Umsatz sof. billig mit oder ohne Kohlenvorräthe zu verkaufen. Zur Uebernahme 1000—2000 ℳ erforderlich. Off. sub Z. W. 17 Exped. d. Bl.

Ein Greizer Fabrikgeschäft sucht behufs Vergrößerung einen

Compagnon mit Capital.

Gef. Offerten erbeten unter Chiffre O. E. 962 an Haasenstein & Vogler, Leipzig, zur Weiterbeförderung.

Behufs Errichtung eines auf durchaus solider Grundlage ruhenden u. gewinnbringenden neuen Unternehmens der Assecuranzbranche werden von Fachleuten Capitalisten gesucht, die sich für den Gegenstand ernsthaft interessiren. Gef. — nicht anonyme — Offerten sub „Assecuranz" an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Capitalisten

gesucht. Erprog. gangb., patent., mit gold. Med. prämirt. Artikel, 1. graph. Zwecke. Adr. unt. „Erfinder 1888" an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Ein Herr oder Dame, welche sich mit 5000 ℳ an einer Kunststickerei als stille

Theilhaber

betheiligen wollen, gesucht.

Werthe Offerten unter A. S. 1000 hauptpostlagernd Dresden.

Brockh.-Lex., compl., 36 ℳ Löhrstr. 6, III. r.

Abzugeb. ¼ Theater-Abonnem. (Amphitheater, Sperrsitz, 4. Serie) Grimmaischer Steinweg Nr. 24, bei J. G. Albrecht.

²⁄₄ Abonnements-Plätze

(1. Serie grün)

in Parterre-Prosceniumsloge links 2 B sind vom 1. Januar 1889 an noch abzugeben. Nähere Mittheilungen Petersstr. 11, im Comptoir, 1. Etage.

Ein großes Oelgemälde,

Schwarzburg in Thüringen darstellend, ist billig zu verkaufen. Näheres beim Hausmann, Königsstraße 1.

Zu verkaufen ein größeres Oelgemälde

Kurprinzstraße 12, 1. Etage links.

Billiges Weihnachtsgeschenk!

Oelgemälde (75 : 45 cm), prämirt, Abreise halber billig zu verkaufen, Preis 25 ℳ. Näheres Obstmarkt 2, 3. Etage.

Verkaufe Oelgemälden Ranstädter Stw. 10, II.

Ein Briefmarkenalbum, als Weihnachtsgeschenk pass., bill. zu vk. Dorotheenstr. 12, 3. Et.

Hochf. Patent-Pianino,

das einfachste, beste, billigste und haltbarste, was es jetzt giebt, vollständige Metallconstruction, garantirt, empfiehlt

C. Schumann, Härtelstraße 17.

Kleinen Stutzflügel,

kreuzsaitig mit Eisenrahmen, verkauft unter Garantie billig

A. Bretschneider, Elisenstraße 30.

Fast neue Pianinos

aus bestrenommirten Fabriken verkauft für 350 ℳ C. Rothe, Königsstr. 6.

Ein fast ganz neues Pianino, prachtvoll im Ton, gut erhalten, ist verhältnißhalber sehr billig zu verkaufen

Brühl 24, II.

Kreuzsait. Pianinos,

R. Bachrodt, Reichsstr. 11, II.

Abzahlung von 20 ℳ an. Vermiethung.

Vertretung der Königl. Hoflief. Kaps, Dresden, und Blese, Berlin, u. A.

Auswahl 40—50 Instrumente.

Neue kreuzsait. Flügel u.

Pianinos 400 bis 1500 ℳ

Amerikanische Orgeln u. Harmoniums von 300—1000 ℳ

Gebr. { Pianinos 225—400 ℳ / Flügel 300—1200 ℳ / Pianoforte 90—180 ℳ

Für jedes Instrument leiste Garantie.

Lampen

für Pianinos, Flügel, empfohlen von Liszt, Joachim u. A.

Piano-Magazin R. Bachrodt,

Leipzig, Reichsstraße 11, II.

6 Rossstrasse 6

Permanente Ausstellung.

Sehenswerthes

großes Lager von

Flügeln und Pianinos.

Specialität:

die weltberühmten Estey-Cottage-

Orgeln u. Harmoniums

für Kirche, Schule und Haus.

Von Capacitäten der Kunst und Wissenschaft als unübertroffen anerkannt und empfohlen.

Preise von 100—4000 ℳ

Alfred Merhaut, Roßstraße Nr. 6.

Pianinos in gediegenstoffster und reichster Ausstattung, sowie solidester Ausführung verk. unter sicherster Garantie, zu den billigsten Preisen

Pianoforte-Fabrik F. Stichel, Windmühlenstraße 42.

Pianinos, Flügel,

unübertroffen im Ton, prachtv. Ausstattung. In allen Preislagen; langjährige Garantie.

Otto Schrickel, Markt 9.

Pianinos, reell. Fabrik., in j. Preislage, Theilzahlung. Garantie. Neumarkt 7, I. Lange.

Flügel u. Pianinos,

seit Jahren anerkannt solides Fabrikat, empfiehlt Carl Lerpée, Pianofortebauer, Universitätsstraße 18, 2. Etage.

Gelegenheitskauf.

Pianino, neu, schwarz mit reicht. Goldgrav., sehr bill., 5 J. Gar., Elsterstr. 6, p.

Pianinos, neue, vorzügl. i. Ton u. eleg. i. Ausst. gr. Ausw. in matt Nußb. u. schw., sehr bill. u. 5jähr. Gar., alte m. anz. C. Wanger, Erdmannstr. 14, gegr. 1839

Pianino, kräftiger Ton, verkauft à 260 ℳ Gewandgäßchen Nr. 4.

Passend als Weihnachtsgeschenk.

Zu verkaufen ist sehr billig ein guter Concert-Flügel. Näheres Lindenau, Markt Nr. 10, im Café.

!! Weihnachtsgeschenk !!

1 prachtvolles Concert-Pianino unter 5jähriger Garantie für nur 590 ℳ zu verkaufen Weststraße 78, 2 Tr. links.

Gelegenheitskauf!

Einige kreuzs. Pianinos mit vollem Eisenr. und unübertreffl. Ton w. zu außerordentlich bill. Preis bis 24. d. M. verkauft Reichsstraße 22, II. r.

Verk. bill. ein wenig gebr. gutes Pianino. G. Gehre, Erdmannstraße 1, I.

Ein elegant., fast noch neues Pianino steht billig zum Verk. Wintergartenstr. 7, I.

Hochf. Nußb.-Pianino billig zu verkauf. Taucharer Straße 15 b, I.

Kreuzs. Pianino, schön. Ton, bill. Brunnenstr. 7, III.

1 Pianino sof. f. 220 ℳ zu verk. Aeußerstr. 9, III l.

Pianino, erhr., billig Universitätsstr. 18, II.

1 schönes Pianino billig Burgstraße 22, I.

Sol. grad. Pian. preisw. z. v. Geb. Bochstr. 32, III l.

1 Pianino, sehr g. erh., f. 300 ℳ Jablonowskystr. 3, p.

1 Pianino, schön. Ton, 225 ℳ Reichsstr. 11, II.

1 Pianino, 220, sof. zu verk. Aeußerstr. 9, III l.

Zu verkaufen ein ziemlich neues Ariston Johannisplatz 19, Kräber.

2 Geigen m. K. u. B., 2 G. l. verk. ¾ Cello krankheitsh. b. zu verkaufen Große Fleischergasse 14, Tr. E. 4. Et. l.

Geigen, Cellos aller Sorten, Bögen, Kästen, Pulte zu Fabrikpreisen Neumarkt 7, I.

Weihnachtsgeschenk.

Clavier-Spieler mit Noten, Patent, für 60 ℳ, 2 Spieldosen, Guitarre sind billig zu verkaufen Leipzig, Lange Straße 8, im Restaurant.

Cello-Verkauf.

Das frühere Grützmacher'sche Cello (Kleinmächter) ist zu verkaufen, mit massivem Kasten u. Bogen. Auskunft ertheilt d. Exp. d. Bl.

Opernglas, neu, mit Etui 7.50 ℳ zu verkaufen

Kleist, Windmühlenstraße 25.

Goldener Klemmer mit Gläser verk. statt 15 ℳ für 12 ℳ zu verk. Kleist, Windmühlenstraße 25.

Regulator u. Garantie bill. Löhrstr. 6, III. r.

Optische Artikel. Reisportie vorzüglich. Fernrohre, Barometer, Thermometer, Brillen u. Klemmer billigst Elsterstraße 28. Hof part.

Passende Weihnachtsgeschenke sind gold. u. silberne **Herren- u. Damenuhren,** Granatwaaren, Schuhwaaren, **Federbetten, Matratzenbetten** sowie alle Meubles, Gardinen, Cigarren, Regenschirme, Herren- u. Knaben-Anzüge, • **Winterüberzieher, Schlafröcke,** • Stoffhosen, warme Hemden u. Unterzeug, sowie 100 Artikel sind zu haben • **7 Münzgasse 7, 1. Etage.** • Tägl. geöffnet b. 9 Ab., Sonnab. b. 11 U. Nachts. Christmarktsonntag geöffnet bis Abends 9 Uhr.

Wunder-Camera, neu, statt 24 M für 18 M zu verkaufen Kleist, Windmühlenstraße 25.

Gelegenheitskauf. Mehrere schöne große Brillantringe und Brillantohrringe sind spottbillig zu verkaufen. S. Schauer. Brühl 65, I.

Gold-Brillen u. Klemmer, solide starke Waare, werden billigst ausverkauft **Curt Hegewald,** Hohe Str. 2.

Aneroid-Barometer, altdeutsch, statt 58 M für 27 M zu verk. Kleist, Windmühlenstraße 25.

Regulator, halb u. voll schlagend, Sb. Muster, f. 20 M. Pfaffend. Str. 7, H. I.

Marmor-Uhr wegzugshalber billig zu verkaufen Zeitzer Straße 11, 4. Etage.

Goldene Herren-Savonett-Uhr, statt 150 M für 125 M zu verkaufen Kleist, Windmühlenstraße 25.

Goldene Uhr, Remontoir, gedeckt, groß u. schwer, ist billig zu verk. Pfaffend. Str. 7, H. I.

Vorzügliche Singer-Nähmaschine für 60 M zu verk. Sophienstr. 18, 3 Tr. l.

Doppelfernrohr, prachtvolles Glas, statt 75 M für 50 M zu verkaufen Kleist, Windmühlenstraße 25.

Klein. **Billard** billig Gneisenaustr. 12, I.

Weihnachtsg. Tivolispiel bill. Gneisenaustr. 12, I.

Orden u. Medaillen. Eine höchst mühevoll zusammengetragene Orden- und Medaillen-Sammlung (nur Originale, 140 Stück) mit den dazu gehörigen Bändern ist zu verkaufen. Kataloge bei dem Eigenthümer. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

f. Muffe u. Kragen, neu, f. bill. Löhrstr. 8, III. r.

2 neue Pelzdecken als Bettvorlagen billig zu verkaufen Nicolaistraße 27, im Geschäft.

Zu verk. 2 feine Herren-Pelze, pass. als Weihnachtsgesch. Näh. Markt 2, Hof II. Ms.

Zu verkaufen eine gut erhaltene Bisam-Garnitur Roßstraße 22, 3 Tr. rechts.

Schöner guterh. Stadtpelz billig zu verk. Humboldtstraße 16, p.

Leipzig, Neumarkt No. 22, im Laden soll die
Concursmasse
Lewin & Co., Berlin, bestehend aus
Winter-Paletots, von hocheleganteften bis einfachsten **Anzügen,** vom feinsten Kammgarnstoff bis zum gediegenen einfachen Joppen-Anzug,
Hosen, Seidenen Westen, Schlafröcken, Knaben-Paletots, Knaben-Anzügen rc.
laut ausliegender **Taxe** ausverkauft werden.
Leipzig, Neumarkt No. 22, im Laden.

Elegante Herrenkleider, nur von Cavalieren abgelegte, als: Herbst- u. Winterpaletots, compl. Anzüge, Jaqu., Hosen u. dgl., Fracks, schwarze Hosen, weiße Westen, zu verleihen u. zu verk. Alles billigst bei Kindermann, Salzgäßchen 9, I.

1 Winterüberzieher, fast neu, f. bill. zu verk. Dorkstraße 8, p. r.

Winterüberzieher, nur von getr. Herren-, Damen- und Kindergarderobe, Goldsachen rc. verk. f. bill. Preis. **E. Reinhardt,** Reichsstraße Nr. 6, Speck's Hof II.

Pfand hier verstammend und Partien getragener u. neuer Winter-Ueberzieher, Anzüge, Fracks, Hosen, sowie Uhren, Alles billig zum Verkauf im Bekleidungs-Geschäft, Leipzig, Nicolaistraße 27, I.

Gebr. Cohn Weitere Aufführungen der Waaren siehe Preisverzeichn. an den Placatsäulen.

Winterüberzieher, sehr billig, Pfandgeschäft, Gerberstraße 1.

200 Winterüberzieher, letzter Rest, um damit zu räum., sehr bill. getr. Jacket-Anzüge, Mon.-Gard. 15 M an.
Hosen, Röcke, Knab.-Paletots, 4 -
Fracks, schw. Hosen, weiße Westen 3 -
Frauen-Paletots, ganz neu 8 -
Schaftstiefel, gebirg. Waare, sehr billig
Gr. Fleischerg. 21, I., gradüb. d. Gold. Herz.

Fast neue elegante und einfache **Damenkleider** zu enorm bill. Preisen Dorkstr. 8, part. r.

Zimmer-Einrichtungen
sowie
Möbel aller Art,
Gardinen, sowie einzelne Polstermöbel, Buffets, Verticow, Spiegel, Schreibtische, Betten, Stühle rc.
wegen Aufgabe meines großen Lagers zu und unter Kostenpreis.
Brühl 32. **Carl Hoss,** Brühl 32.

Möbel-Ausstattungen
jeder Holzart und Preislage.
Passende Weihnachtsgeschenke
empfiehlt unter Garantie
M. Biesenthal,
22 Windmühlenstrasse 22.

Weihnachts-Geschenke
in größter Auswahl empfiehlt das
Möbel-Magazin
von
E. Möbius, Westplatz Nr. 33, 1. und 2. Etage.
Luxus-Möbel.

2 sehr gut erhaltene W.-Paletots, einer davon klein, einige Röcke, Jacketts mit Hosen und Westen billig zu verkaufen Katharinenstraße 14, III.

Wollene Damenröcke, Kinderröckchen, Kinderkleidchen, welche als Reisemuster gedient haben, sowie ein Posten Reststände diverser **Confections-Artikel** sehr billig abzugeben Salzgäßchen 7, 1. Etage rechts, im Engros-Geschäft.

Eleg. seidene Kleider, Neu! verkauft sehr billig J. Schramm, Petersstraße Nr. 28, H. l. III. r.

Neue Bettfedern, fert. Federbetten, Inlets, große Auswahl, empf. bill. O. Wachtler, Neumarkt 34, II.

Einige Gebett gute Bett. b. Naundörfch. 10, 2 Tr.

Bettst. Geb. Betten spottb. z. verk. Nordstr. 26, I. r.

Nützliche und praktische Weihnachtsgeschenke findet man in größter Auswahl und in vorzügl. Ausführung bei **C. F. Gabriel,** Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren-Magazin, Reichsstraße u. Goldhahngäßchen-Ecke.

Kinder-Möbel Commodchen mit Glasschränkchen, Toiletten, kl. Nähtischchen, kl. Waschtische u. vieles Andere, zugleich empfehle in gr. Auswahl Luther-, Bauern-Tische, Servirtische, Blumentische, Nähtische, Arbeitstischchen, Phantasietischchen, Ruhestühle, Lehnstühle, Kaminstühle, Damenschreibtische, Herrenschreibtische, verschied. Formen u. größter Auswahl, Schaukelstühle in gr. Auswahl, echt Wiener Thonet, Buffets in vorzügl. Ausführung u. s. w. C. F. Gabriel, Reichsstraße u. Goldhahngäßchen-Ecke.

Gebrauchte Möbel u. neue, Spiegel, Polsterwaar. empf. bill. O. Pickenhahn, [illegible] 5, I.

Ein paar altertüml. Möbel, einige Krüge, Figuren, sow. 1 kunstvoll gearbeitete Schatztruhe u. einige Oelbilder sind bill. zu verk. bei E. Berger, Nürnberger Straße 10, I.

Alle Sorten Möbel verk. bill., auch Theilzahlung u. Miethe Neukäufer Steinweg 24.

Verhältnissh. sofort zu verk. 2 feine echte Nußb.-Vertic., 2 echte Nußb.-Kleidersecretaire, auch 2 einfache Kleidersecretaire, 1 Ottomane, 1 Nußb.-Sopha, 2 Tische, 1 Bücherschr., Bettst. mit Matr., Tableaux mit 2 Fauteuils Leipzig, Eisenbahnstr. 14, im Productengeschäft.

Kleiderser. 18 M, Sch. 22 M, Bettst., Matr. 18 M, Sopha, Tische, Stühle b. Kurprinzstr. 8, 2.

3 hohe, f. Nußb.-Bücherschränke, r. m. Säul., 1 f. Plüsch-Garnit., 3 Waschk. m. Marmorplatte, 1 f.-Schreibt., 1 gr. Sophatische Leipz. Str. 10.

Schränke, Tische, Schaukelstuhl, Stühle, Waschtisch Waldstraße Nr. 39, Hof 1. Et.

f. Buffet, nußb., Marmorp. Löhrstr. 6, III. r.

f. schwarz gran. Damenschreibtisch, do. Silberschränkchen Jablonowstraße 3, part.

Kindertische 2 M 50 ₰, do. Stühlchen 1 M 50 ₰, Commoden u. and. Möbel Brühl 17, Kiehling.

1 Büffet in Nußbaum, Vertikow, Sopha, Commode, Spiegel, Schletterstraße 22, part.

Spiegel aller Größen bill. Windmühlenstr. 7.

Commode, Bauernt., Brodschr. Löhrstr. 6, III. r.

Weihnachtscommoden billig b. E. Prack, Reudnitz, Gemeindestr. 31.

Commoden z. Weihnachtsgeschenken passend, empfehlen die Leipzig-Reudnitzer Möbelhallen, Reudnitz, Taucher Straße 8.

Wegzugsh. ist eine feine Plüschgarnitur und versch. Andere billig zu verkaufen Hainstraße 23, I., b. Hausm. zu erfr.

Eleg. Saloneinricht. und herrschaftliche f. Plüschgarnitur, Büffet rc. sehr billig zu verkaufen Lehmann's Garten 2 g, part. l.

Eleg. Saloneinricht. u. versch. and. eleg. Möbel aus Privath. zu verk. Leplaystr. 2, II.

Gebr. Sopha zu verk. Glockenstr. 13, II. r.

Sopha, rund. Tisch, Bücherregal, Petroleumkoch., Marktkiste bill. Gneisenaustr. 12, I.

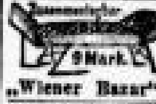
Gbr. Lederkopf. 20, 1 Bettst. Mat. Reichsstr. 31, II.

Kindersopha, f. Weihn. M bill. Liebigstr. 5, H. II.

Um zu räumen billig zu verkaufen Chaiselongues mit Deckenbelägen, sowie sehr bequeme Ruhestühle Neukirchhof 1, parterre, C. Hartmann.

2 altdeutsche, eich. Stühle, reich geschnitzt, zu verkaufen An der Pleiße Nr. 3, Treppe E. 2. Etage links.

Grossvaterst., Commoden, Schränke, Soph., Bettst., Matratzen, Tische, Stühle, Spiegel Weißenstraße 3.



Neuheit! Sopha-Bettstelle, gut gepolstert Fabrik-Lager „Wiener Bazar", Windmühlenstraße 50.

Höret! Leset! Staunet! Wegen Uebernahme obiger Fabrikation Ausverkauf f. Puppen, Köpfe, Lederbälge, Kugelpuppen, Spielwaaren, unter Selbstkostenpreis. **Neuheiten. 50-₰-Artikel.** 2 St. 95 ₰ 10 Gegenstände St. 45 ₰. „Wiener Bazar" 50 Windmühlenstr. 50, oben am Bayer. Bahnhof.

Stehpulte u. Geldschränke, eigenes Fabrikat, von 125 M an, feuer- u. diebessichere Cassetten in allen Größen zum Ab- u. Festschließen sind preiswürdig zu haben b. H. Fischer, Antonstr. 10.

1 schöner Geldschrank, zugl. als Schreibpult f. Contor rc. pass., b. z. verk. Sternwartenstr. 47, I.

1 gr. Herrenschreibtisch m. Aufsatz, 1 Briefregal u. 1 Copirpresse billig zu verkaufen Lehmann's Garten 2 r p. (rechts.)

Comptoir- und Geschäftseinrichtungen aller Art fertigt **E. Prack,** Tischlerei und Möbel-Magazin, Reudnitz, Gemeindestr. 31. Habe auch einige gebr. Geschäftsutensilien, Kasten u. Fachregale, Schränke m. Schreibeböden, Pulte u. Sessel, Schreibtische, Pocklaten, Briefschränke, 1 10 Ctr.-Brückenwaage u. Lager.

Geschäfts-Mobiliar! als gr. u. kl. Regale, mit u. ohne Kasten, 4 Glasschränke, Ladent., Brücken- und Tafelwaagen u. dgl. Brandtr. 24, prt.

Bill. schöne gr. Fachregale, 3 Ladentaf., 6 Wachtafeln, 1 Petroleumständer 6 M, 2 eichene Böhrfässer, 1 Nähmaschine Reudnitz, Leipziger Str. 10.

Doppelte und einfache Pulte, große Regale, Ladentafeln, Brückenwaage zu verkaufen An der Pleiße 8, part. rechts.

Zu verkaufen 1 Drehbaum, 2 Reißbretter Turnerstraße 19, im Hofe 4 Tr.

Doppelpult, Pult, Briefregal, Glasfaß, Lampen, Tische billig Löhrstraße 6, III. r.

Ein Doppelpult, für Kinder von 10—14 Jahren passend, schönes Weihnachtsgeschenk, billig zu verkaufen Lange Straße 46, im Laden.

Brücken- u. Tafelwaag. bill. Löhrstr. 6, III. r.

Inductionsapparat, bill., Löhrstr. 6, III. r.

Compl. Theater, wie neu, Taubstr. 50, I.

Große Angekleidete Puppe, elegant gekleidet, wird billigst abgegeben Petersst. 8, 2. Etage.

Kurz- und Spielwaaren-Muster werden billig verkauft Petersstr. 42, 2. Et.

Feste Holzschaukelpferde zu vk. Petersstr. 22, II.

1 Staff. Schaukelpferde, 2 Bettstellen mit Federmatr. zu verk. Berliner Straße 17.

Zu verkaufen 5 jähr. Palme, Blätter 1 m lang, für 8 M Bauhofstr. 3, I. l.

Hübscher dreiarmiger Kerzen-Kronleuchter mit Prismen für 12 M Eilenstr. 69, p. r.

Eine Geschäftslampe preiswerth zu verkaufen bei Gössing, Katharinenstraße 5.

Wringmaschinen bester Construction u. bester Ausführung verk. zu Fabrikpreisen Reudnitz, Leipziger Straße 3.

Umzugshalber verkaufe ich billigst meinen Vorrath an gebrauchten Dampfmaschinen sowie 2 neue Leitspindel-Drehbänke, 2 Hobelmaschinen, Feldschmieden, Bohrmaschinen, Schraubstöcke, ferner Schmiedeeis., Belegplatten, Röhre in Guß- u. Schmiedeeisen, einige eiserne Treppen sowie vieles Andere. J. Joachimsthal, Blücherstraße.

Dampfmaschine, 8pferd., nebst liegend. Kessel preiswerth zu verk. Colonnadenstraße 17.

Zwei eis. Kanonen-Oefen mit Rohr, ganz gut, bill. zu verk. Neust. Tauch. Str. 5, H. I. l.

Gebrauchte, noch gut erhaltene Dampfheizungsöfen verkaufen billigst J. G. Scheiter & Giesecke, Weiderstraße 26/28.

Hirschgeweihe, schädelecht, in größter und schönster Auswahl, stehen zum Verkauf beim Hausmann Brühl 45.

Zu verkaufen sind in 4 Kasten ausgestopfte Vögel, in- und ausländische, Leipzig, Kurze Straße 9, im Restaurant.

Christbaumbretter vorräthig in allen Größen u. Stärken bei W. Fischer Söhne, Reudnitz, Kohlgstraße.

Eine Partie Christbaumständer billig zu verkaufen An der Pleiße 4. 3. Etage lis.

Ein großes Quantum **Roggenstroh** (Flegeldrusch) u. Maschinendrusch hat abzugeben Ad. Zwelz, Glogau.

35 Hand-, Bockwagen- und Geschäftswagen R. Linke, Körnerstraße 30.

2- und 4rädr. Handwagen Inselstr. 7.

2 Handwag., 2- u. 4r. bill. Gneisenaustr. 12, I.

Paul Focke & Co., Dorotheenplatz 1, liefern zu Fabrikpreisen ihre eigenen Erzeugnisse: Knaben-Velocipede, Sicherheits-Zwei- u. Dreiräder, ferner:

Kinder-Velocipede von 11 Mark an bis zu den allerfeinsten.

52 Zweirad fast neu, als passendes Weihnachtsgesch. bill. zu verkaufen Taucher Straße 3, 3. Et. r.

Ein zweisitziger, eiserner Kinderschlitten für 8 M zu verkaufen Moritzstraße 1, III. l.

Ein Pferd, für leichten Zug passend, ist billig zu verk. Kohlenhandlung, Kirchbergstr. 2, Möckern.

Pony mit elegant. Geschirr verkauft Altmann, Dorotheenstraße 9.

Hühnerhund zu verk., 8 Monate alt, von edler Abkunft, brauner Farbe, schöne Figur u. gut. Anlagen. Zu besehen bei Herrn Förster Zacharias, Connewitz, verlängerte Brandstraße.

1 Möpschen, ½ Jahr, echte Rasse, passend für Damen und Kinder, ist billig zu verkaufen Blücherstraße 18, 4. Etage vorn.

Drei sehr schöne, 4 Monate alte Jagdhunde bester Abstammung zu verkaufen Kurprinzstraße 12, Weinhandlung.

2 deutsche Doggen, letztere Größe, billig zu verkaufen Vollmarsdorf, Natalienstr. 34.

Passendes Weihnachtsgeschenk: 1 jung. Hund, Ostfr. Spitz (M.), ist bill. zu verkauf. Z. bel. v. 2—5 U. Neustadt, Hedwigstr. 13, I.

Billig zu verkaufen ein junger, 9 Monate alter, schwarz u. weiß gezeichneter, gesunder u. sehr wachsamer mittelgroßer Hund (Jagdrasse) Inselstraße 11, Gartengebäude.

Eine f. Ulmer Dogge, ½ J. alt, ist für 150 M zu verk. Gohlis, Marienstr. 16, p. l.

Zwei Ulmer Doggen, 1 und 2 Jahre alt, sind zu verkaufen Volksgarten, Vollmarsdorf.

2 Ulmer Doggen, 3 Monate alt, stahlblau, sehr groß, zu verkaufen Lindenau, Albertstraße 40, I. links.

Größte Auswahl in sehr gut sprechenden grauen und grünen Papageien, Sprachverzeichnisse liegen vor, 3 graue Papageien (Seltenheit), sprechen über 200 Sätze, leiste Garantie, Aquarien u. Fische dazu im Auftrag, 6 Stück Salonhunde, reine Race, gut dressirt, Zier- u. Singvögel, Papageitische, kl. Papageien von 6 M an. Lade jeden Liebhaber ein. H. Tischler, Königsplatz 7, Ecke Windmühlengasse.

Größte Auswahl von Papageien, Sing- u. Ziervögeln empfiehlt Bode, Königsplatz 9.

Vorzüglich sprechende graue und grüne Papageien, hochfeine Canarien zu bekannt billigen Preisen. Bode, Königsplatz 9.

Ein paar Papageien (Nymphen) mit Bauer und einige Purpurtauben zu verkaufen Johannisplatz 4, I., b. Hausm.

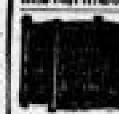
Harzer Canarienvögel auf der diesjährigen Ausstellung im Eldorado prämiirt mit dem Staatsehrenpreis, hochfeine Sänger gr. Ausw. von 6—30 M, höchst bequeme Abhören jedes einzelnen Vogels im besonders reserv. Zimmer. Umtausch gest. C. G. Vodel, an der Gerberbrücke.

Harzer Canarien sehr gute Sänger, verk. noch per Stück mit 6—10 M Reudnitz, Feldgartenstraße 59 b, I., Mittelloge.

Harzer Canarienvögel, große Ausw., schöne Schlagrolle, fortw. bis Abends 9 U. zu hören Wintergartenstraße 8, part. r. R. Pommer.

* Den Rest meiner Harzer Canarien verkaufe noch billig Neukäufer Steinweg 13, Seramptgeschäft von Wesenberg.

F. Harz. Canarienvögel, ff. Hohl- u. Klingelr. mit tief. Knarr. v. 6 M an, sowie gr. Goldfischgläser m. Zuchtt. Goldfisch. u. Aqu. 50 ₰ Kraft, Poststr. 18.



Vogelbauer von den einfachsten bis zu den elegantesten Mustern.

Kanarienvögel Gr. Auswahl — Umtausch gestattet. **Oscar Reinhold,** 18 Universitätsstrasse 18.

Kan.-Fische, à Dutz. 50 ₰, Reichsstr. 12, Tr. B. II.

Goldfische 10 Pfg. Geupel.

Weihnachtsgeschenk! 1 großes Fischglas mit Ständer, 2 Goldfischen und 1 Silberfisch zusammen nur **90 Pfennige. Emil Geupel,** Schloßgasse 18.

Billigstes und schönstes Weihnachtsgeschenk! 1 großes Fischglas mit Ständer, 1 Netz, 2 Goldfischen und 1 Silberfisch zusammen nur **1 Mark. Central-Fischhalle.** Schützenstraße 8. Königsplatz 9.

Aquar., Wasserpfl., Macropoden Münze 3, III. r.

Gebrauchtes Aquarium mit Tisch, Springbr., viel. Fisch. u. Pfl. Reichsstr. 12, T. B. II.

Kaufgesuche.

Kaufgesuche, Annonc., Kaufgesuche, betr. befördert prompt **Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 20, I.

* Hauskaufgesuch. Ein sol. geb. Haus in Vorst. L. wenn e. auswärt. gute 2. Hypothek von 17,000 M (innerh. Feuerkasse) als Anzahl. angenommen wird. Offerten unter B. 2580 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Kaufgesuch! Ein besserer Gasthof oder Grundstück m. flotten Rest. Nähere Beschreibung wollen Verkäufer senden. C. Preysing, Plauensche Straße 11 in Leipzig.

Ein Restaurant wird gesucht. Gefl. Off. sub Z. A. Expedition dieses Blattes.

Gesucht Producten-Geschäft mit Flaschenbier und Frühstücks-Stube oder kl. Restauration. Adr. unter M. G. 226 i. d. Exped. d. Bl. erb.

Betheiligung m. 10—20 000 M Cap. an einem Fabrik- o. dgl. Gesch. gef. d. H. Loss, Kl. Fleischerg. 11, I.

Tücht. prakt. Fachmann wünscht sich bei ein. mittl. Buchdruckerei in Leipzig mit etwas Capital zu betheil. Suchender bringt gute Kundschaft mit. Werthe Adressen unter A. Z. 494 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ca. 10 000 Ctr. (Krystall) Eis werden verlangt und sind Angebote, Preis per Centner frei Hof und do. per Cubikmeter schichten schriftlich bis 22. d. M., Abends, erbeten. Kitzing & Helbig, Leipzig.

Gute Bücher, illustrirte Werke kauft Bruno Leitholdt's Buchhandl., Gottschedstraße 14, p. (im Eckhaus d. Promenadenstr.)

⅛ Parquet-Plätze werden für Neujahr gesucht. Offerten mit Angabe der Serie und Platznummer bitten unter H. C. 302 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Planinos, gebrauchte, gut erhaltene, kaufe gegen Casse. Billigste Offerten. Fr. Leuthold, Plauen i/V.

Pfandgeschäft Kl. Fleischerg. 3, II. beleiht Uhren, Gold, Silber, Leihhausscheine, Sparcassenbücher.

Repetir-Uhr wird zu kaufen gesucht von Carl Körner, Nicolaistraße 1.

Geehrte Herrschaften, höh. Stände, Beamte, Studirende, Militairs ersuchen wir höfl. in vorkommenden Falle bei anderweitigen gebrauchten Gegenständen: **Altes Gold u. Silber.** Alterthümer: Porzellan, Gläser, Möbel, Waffen, Stoffe, Münzen, Edelsteine, getrag. Herren-Garderobe, ganze Nachlässe, sowie Pfand- u. Leihhausscheine aller Orten, kaufen zu reellen Preisen und ersuchen gefälligst Bestellungen per Post an **Gebrüder Cohn, Leipzig,** Nicolaistraße 27, I., gegenüber Stadt London.

Herrenkleider, Uniformen Nachlässe zahlt höchsten Preis und holt ab Kindermann, Salzgäßchen 9, I.

Möbel, Einrichtungen, kauft stets Kaiser, Kurprinzstr. 8, Hof I.

Betheiligung.

Ein j. routinirter, tücht. Kaufmann sucht sich an sicherem lucrativem Geschäfte mit 10—12 000 Mark thätig zu betheiligen. Vermittler ausgeschlossen. Detaillirte Offert. unter L. 14 Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Ein tüchtiger Detaillist der Manufactur-, Leinen- und Baumwollwaaren-Branche sucht sich mit 10 000 M an einem bereits bestehenden lucrativen Geschäfte zu betheiligen. Vermittler ausgeschlossen. Detaillirte Offerten unter S. 50 Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Adolf Hirschfeld, Ritterstrasse 23, 1. Etage, zahlt die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke und werden dieselben auf Wunsch abgeholt. Nachricht erbitte ev. durch Postkarte.

Getr. Herrenkleider Damenk., Stiefel u. s. w. kaufe und hole ab. Ed. Klauser, Magazing. 9, II., christl. Geschäft.

Wirklich reelle Preise zahlt für getr. Kleidungsst., Milit.-Uniformen, Nachlässe jeder Art, komme auf Bestellung. G. Engelhardt, Kl. Fleischergasse 16, 3 Tr.

G. Bräutigam, Nicolaistraße 15, II. rechts, kauft Möbel, getragene Herren- und Damenkleider, Betten, Wäsche, Leihhausscheine, Uhren, Gold, Silber, alt. Schuhwerk, holt es ab.

Eine gut erhaltene Kutscher-Livrée wird zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisangaben sub D. J. 46 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Möbel kauft A. Laudel, Burgstraße 9, I.

Ein gebrauchter Pfeilerspiegel zu kauf. ges. Adressen mit Preis Georgenstr. 33, II. rechts.

Ich suche 1 Waarenschrank mit Schiebeth., 1 Doppelpult, 1 Brückenwaage u. 2 Ladentaf. Adr. u. T. 144 in die Exped. d. Bl. erbet.

Ges. 1 Kolbenregal, Ladentafeln, 1 Tafelw., 1 Copirpresse, 1 Pult und 1 kl. Geldschrank. Adr. u. R. 108 in die Expedition d. Bl. erb.

Einige tüchtige **Kesselschmiede** sofort gesucht E. Bachmann & Reiter, Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Dampfhammerbetrieb Leipzig-Reudnitz.

Granitplatten, alte, gleichviel welchen Formats, 10—15 □Mtr. zu kaufen gesucht. Offerten unter O. B. 17 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zweirad, „48—52", zu kaufen gesucht. Preis nicht über 70 M H. Papsch, Altenburg, S.-A.

Ein Ziegenbockwagen wird zu kaufen gesucht. W. Adr. F. O. 2277 in der Expedition dis. Blattes niederzulegen.

Preiswerther Dogcart zu kaufen gesucht, eventuell mit Geschirr. Offerten zu richten an Maier, Oschatz, Alte Post II.

Ein junger Pudel wird zu kaufen gesucht Zeitzer Straße 33, II.

Eichhörnchen gesucht, womöglich Pärchen, Gohlis, Sidonienstraße 2.

Ein ganz zahmes Vögelchen (am liebst. Rothkehlchen) wird zu kaufen gesucht Schulstr. 16, II. l.

500,000 Mauersteine zu kaufen gesucht. Adr. M. S. 441 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Auf ein gutes Hausgrundstück wird eine 1. Hypothek von 45,000 M per 1. April 1889 zu billigem Zinsfuß gesucht. Adr. bittet man unter Chiffre E. K. 100 postlagernd Reudnitz abzugeben.

42,000 M als I. u. alleinige Hypothek auf ein Hausgrundstück, dessen Taxwerth 70,000 M bet., werden sofort gesucht. Gef. Adressen sub K. L. 59 Exped. d. Bl. erb.

Für Capitalisten. Circa 40,000 M werden zur Vergrößerung eines seit 14 Jahren bestehenden gutrentirenden Geschäfts zu 6% zu leihen gesucht. Als Sicherheit Inventar im Werthe von circa 100,000 M. Offerten unter V. Y. 7 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Hinter 40,000 M 3½% igem Bankgeld suche ich zur 2. Stelle aus Privathand noch 20,000 M auf mein Landgut bei Lausigk im Werthe von 110,000 M. Offerten unter „Beste Bodenlage" durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

27,000 Mark als erste Hypothek werden sofort auf ein Fabrikgrundstück und Wohngebäude gegen 4½% Zinsen gesucht. Taxe 68,000 M. Näheres bei C. G. Caulitz, Leipzig, Reudnitzer Straße Nr. 7.

12,000 M 2. Hypothek zu 5%, hinter 44.000 M 1. Hyp., Werth d. Grundst. 81,000, z. Neujahr od. spät. ges. Adr. K. A. 482 Exp. d. Bl.

7000 Mk. II. Hypothek per 1. Januar 1889 gesucht. Gef. Off. W. 224 Expedition d. Bl. erbeten.

Ges. m. b. e. recht. M. in gebr. Lage 400 M a. g. Sicherh. u. r. sicherst. Oblig. v. 550 M. W. Adr. unter „Hoffnung" Exp. d. Bl. erb.

300 Mark auf eine sichere, steuerfr., kurze Ausbrauerpolice la. Gesellschaft aufzunehmen gesucht auf kurze Zeit. Off. u. A. B. 13 „Invalidendank", Leipzig.

300 Mark gegen Accept und la. Unterpfand auf 3 bis 9 Monate aufzunehmen gesucht. Off. unter C. C. 46, „Invalidendank", Leipzig.

J. anst. Mdch. bittet um ein Darlehn v. 20 M. Adr. M. W. 10 Hauptpost lagernd.

J. verh. Kaufm. l. auf 3 Mon. 60 M. hoh. Sich. Agenten u. schen. Off. u. „P. H. 60" Exped. d. Bl.

G. bedr. Fam. bittet edeld. Herrn o. Dam. um ein Darl. v. 30—40 M bei pünktl. Rückz. Adr. u. F. K. 178 in der Expedition d. Bl.

J. Dame in Noth bittet edle Herzen um kl. Darlehen. Gef. Adr. unter „Rettung" Hauptpost lagernd erbeten.

Bank-, Cassen- u. Privatgelder jeder Betragshöhe auf I. u. gute II. Hypotheken hat stets anzuleihen Wintergartenstraße 7, 1. Etage.

Geld f. Werthsachen Gerberstraße 1.

Heirath! Der Bes. eines Schuhwaarengesch., einträgl. Gesch., 30 J. alt, ev., will sich passend verh. u. sucht die Bekanntschaft einer vermög. Dame, auch Wittwe. Strengsten. Off. mit Photog. b. Verh. beifüg. unt. R. u. 80929 Rudolf Mosse, Halle a/S., Verschwiegenheit zugesichert.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 356. Freitag den 21. December 1888. 82. Jahrgang.

Musik.

* Leipzig, 21. December. Man schreibt uns aus dem Bureau des Stadttheaters: Schon heute machen wir auf ein Gastspiel aufmerksam, das am Sonnabend, den 19. Januar, an unserem Stadttheater stattfinden wird und welches das Interesse unserer Opernfreunde in seltenem Maße wachrufen dürfte. Der durch seine Mitwirkung an den Bayreuther Aufführungen rühmlichst bekannte Tenor Herr van Dyck wird am genannten Tage hier ein einmaliges Gastspiel und zwar in der Partie des „Lohengrin" absolviren.

Theodor Kirchner, der geistreiche Tondichter, dessen Clavierquartett am 1. December im Neuen Gewandhaussaale in Leipzig zur Aufführung kam, spielte am 14. December im Tonkünstler-Verein in Dresden 6 Nummern aus seinem op. 83 „Bunte Blätter" für Clavier, Violine und Violoncell und errang sich vor einer großen auserlesenen Zuhörerschaft einen sehr wohlwollenden Beifall. Die Kritik schreibt: „Theodor Kirchner's ‚Bunte Blätter' op. 83 versetzen nach der Bach'schen Sonate unmittelbar in den Bereich romantischer Stimmungswelt. Man hat bei diesen kleinen Triostücken — es wurden deren sechs vorgetragen — die Empfindung, daß sich ein Poet am Clavier, in Gesellschaft von gleichgestimmten Genossen zwanglos seinen Träumereien überläßt, unbesorgt darüber, zu welchem Ziele ihn die Phantasie führen werde. Als Kleinmaler und Miniaturenzeichner ist Kirchner schier unerschöpflich, und seine diesem Gebiete angehörigen Compositionen wahren in der nachschumann'schen Zeit den nachhaltigsten Reiz. Dem Concerte wohnten bei Se. Majestät König Albert, sowie Ihre königl. Hoheiten Prinz Georg und Prinzessin Mathilde. Se. Majestät der König ließ sich den Componisten Theodor Kirchner vorstellen. L.—

* „Frau Cosima Wagner — so berichtet die „Sächsische Landeszeitung" — weilte jüngst wieder in Dresden, diesmal aber nicht, um den Hofopernsängern Unterricht in der Auffassung der „Meistersinger" zu ertheilen, sondern um den Zahnarzt zu consultiren. Die Wittwe R. Wagner's pflegt stets bei dem Bildhauer Herrn Prof. Kietz in Dresden zu wohnen."

* Aus Magdeburg wird geschrieben: Der ehemalige Tenorist der Berliner Hofoper, Herr Paul Kalisch, der mit seiner Gattin, Frau Lili Lehmann-Kalisch, nach einer Kunstreise durch die Vereinigten Staaten wieder nach Deutschland zurückgekehrt ist, gastirt gegenwärtig an unserem Stadttheater. Am 13. d. sang er den Tannhäuser, und zwar mit einer künstlerischen Vollendung in Gesang und Spiel, die um so höher anzuschlagen ist, als es sein erstes Auftreten in dieser schwierigen Partie war. Das Ehepaar begiebt sich zu Neujahr wieder nach New-York, wo Frau Lehmann-Kalisch auch in dieser Saison für vier Monate an der Deutschen Oper engagirt ist, während Herr Kalisch eine Concert-Tournée durch die Vereinigten Staaten machen wird.

* Das „Berliner Tageblatt" berichtet über eine vor Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm stattgefundene Aufführung im Berliner königl. Opernhause Folgendes: „Gebet her die Pauken, blaset die Posaunen!" sagt Assaph, der Psalmist. Aus den frühesten Zeiten wissen wir, daß Gottesdienste und Königsfeste mit Trompeten und Pauken, den ältesten Instrumenten, begangen worden sind. Andere Instrumente haben sie allmälig verdrängt, und sonderlich die Kunst des Blasens der alten „Trometen" ist so ziemlich verloren gegangen, seitdem man Ventilinstrumente gebraucht. Da der jetzige Kaiser sich aber für die alten Blasinstrumente interessirt, so übte Herr Kosleck mit einer Anzahl von Kunstgenossen das Blasen auf den sonst nicht mehr gebräuchlichen langen Trompeten, welche keine Klappen besitzen und nur die „Naturtöne" hergeben, sammelte noch andere Kunstgenossen und bot dem Kaiser eine Trompetenmusik als Huldigung an. — So waren denn am Sonntag Mittag auf der Bühne des Opernhauses 300 Trompeter, Posaunisten, Hornisten und Pauker zu einem Concerte versammelt, dem das Kaiserpaar in der großen königlichen Loge beiwohnte. Die Einnahme der Aufführung hat der Kaiser für die Abgebrannten in Hüningen bestimmt. Kaiser Wilhelm nahm den Platz links ein, die Kaiserin Augusta Victoria rechts neben ihm, und ihr zur Seite saß ihr Bruder, der Herzog Günther. Das gesammte Auditorium erhob sich beim Erscheinen des Kaiserpaares, und sofort begann der „Kaisergruß", von mittelalterlichen Trompeten und Pauken ausgeführt, ein interessantes Stück, hell schmetternd und doch von angenehmem Klange. Ein darin auftretendes Tromba-Solo blies Herr Albert Schulz. Nun trat, seine Tromba in der Hand, Herr Königsberg vor, um einen von F. A. Moerder verfaßten Prolog recht wirksam vorzutragen. Bei den Schlußworten: „Was Wilhelm schuf, wird Wilhelm schön gestalten" erhob sich das Publicum und wandte sich der Loge zu, worauf Kaiser und Kaiserin sich dankend verneigten. Nun durchbrauste, von Trompeten, Hörnern, Posaunen und Pauken ausgeführt, der Lutherchoral den Theatersaal, und die alten Tromben schmetterten stolz hinein. Besonders bei der Strophe: „Und wenn die Welt voll Teufel wär' .... So fürchten wir uns nicht so sehr" wandten die Bläser ihr ganzes Forte an. So gewaltig es auch klang, der Ton blieb edel; die Menge der Instrumente wirkte keineswegs scharf oder zu schmetternd. Das Kaiserpaar erhob sich bei dem Choral gleich dem Publicum. Alle blieben auch stehen, als nun vom Bläsercorps „Heil Dir im Siegerkranz" ertönte. Es folgte ein Chor aus „Iphigenie in Aulis", dann ein Armeemarsch Friedrich's des Großen, der so frisch und anregend wirkte, daß er wiederholt werden mußte. Das war ein rechtes und echtes Soldatenstückchen. Von Herrn Kosleck, welcher das Ganze dirigirte, kam schließlich ein „Deutscher Kaiser-Hymnus" zur Aufführung, von welchem ebenfalls auf allgemeinen Wunsch eine Strophe wiederholt wurde. Kaum drei Viertelstunden hatte die ganze Aufführung gedauert. — Mit freundlichem Gruße entfernten sich Kaiser und Kaiserin.

Für den Weihnachtstisch.

Pf. Richard Wagner als Dichter, ein Ueberblick seines poetischen Schaffens von Bernhard Vogel. (Leipzig, Max Hesse's Verlag.) Von Tag zu Tag wächst die Wagnerliteratur: ein Schriftsteller, der um einen Stoff verlegen ist, greift ganz sicher auf Wagner. So kommt es, daß unter der ungeheuren Anzahl von Büchern und Broschüren, welche die geniale Riesenperson Wagner's in den oft recht engen Gesichtskreis einer in ihrer Begeisterung gewöhnlich urtheilslosen Anschauung ziehen, so Vieles ganz den Charakter der Verlegenheit an sich trägt. Im Gegensatz zu diesen „Wagnerschriftstellern um jeden Preis" stellt sich Bernhard Vogel in seiner Schrift auf den Standpunct der vorurtheilslosen Betrachtung, die ihn und den Leser von der rein kritischen Prüfung bis in die Region der warmen, aus vollstem Verständniß hervorgehenden Begeisterung führt. Wie sinnlos das Geschrei jener Fanatiker, die in Wagner lange Zeit hindurch zum Mindesten einen Aeschylos, Sophokles und Euripides vereinigt gefunden, die ihn zugleich einem Wolfram von Eschinbach, Gottfried von Straßburg zur Seite gestellt, in seinen Dramen die Hoheit der Antike vermählt erblicken mit der christlichen Speculation des Mittelalters und der weltverneinenden Askese der neuesten Zeit! In diesen und ähnlichen Uebertreibungen gefiel sich eine Korybantenschaar, die blind genug war, um zu erkennen, daß nicht der geringste Vergleichungspunct zwischen Wagner's Dramatik und der des griechischen Zeitalters vorhanden ist. Was der Verfasser über die Beziehungen Wagner's zur romantischen Schule sagt, unterschreiben wir voll und ganz; interessant sind die Aufschlüsse, die wir über den Einfluß des genialen, aber in seiner eminenten Vielseitigkeit unergründenden Th. A. Hoffmann auf Wagner erhalten. In dem weiteren Verlaufe seiner Schrift kommt Vogel auf Wagner als Novellisten, Satiriker und Lyriker zu sprechen, widmet dem Operntext vor, neben und nach Wagner eine fesselnde Betrachtung und schließt mit einer Abhandlung über Wagner's Wirken. Gleichzeitig mit dieser Schrift veröffentlichte der Verfasser (in demselben Verlage) eine Biographie Liszt's, die in dem knappen Rahmen von 131 Seiten eine unglaubliche Fülle von Material birgt und sich ebenso ferne von den Weitschweifigkeiten hält, die auf die Dauer unerträglich werden, wie sie den trockenen Ton glücklich vermeidet, der so oft der Gegenpol der Ueberschwänglichkeit ist. In letzter Beziehung kennzeichnet der Verfasser seinen Standpunct selbst, indem er sagt: „Der apologetische Ton, wie er am Platze gewesen angesichts einer Mehrheit, die nicht die geringste Lust bezeugte, mit Liszt's Tonschöpfungen sich näher bekannt zu machen, ist auch heute noch zeitgemäß; nur braucht er sich nicht zu verlieren in jene Ueberschwänglichkeit, die früher so häufig zu hören und zu lesen war, von der man aber kaum behaupten kann, daß sie die Ungläubigen überzeugt, den Zweifel zerstört, zum Siege der Angefeindeten Sache beigetragen und einer Klärung des öffentlichen Urtheils Vorschub geleistet." Beide Bücher zeigen den geistreichen Schriftsteller; Klarheit der Entwickelung, Selbstständigkeit der Gedanken, eine blühend schöne Sprache und eine weite, große Auffassung sind die Lichtseiten der beiden Schriften, die jedem musikalisch Gebildeten bestens zu empfehlen sind. Bei der Besprechung der Liszt'schen „symphonischen Dichtungen" wäre es wünschenswerth gewesen, den Gegensatz zwischen Symphonie und symphonischer Dichtung noch schärfer zu präcisiren, als es Vogel gethan. Wagner nennt die symphonischen Dichtungen sehr richtig eine Monumentalisirung der Liszt'schen Kunst; sie haben mit der Symphonie eines Beethoven nichts gemein; selbst die Faustsymphonie nicht, so genial ihre Conception, so grandios ihre Wirkung ist. Die Verlagshandlung hat für eine geschmackvolle Ausstattung der sehr handlichen Bücher gesorgt; der Preis des elegant gebundenen Exemplars beträgt nur 1,80 ℳ

Max Hesse's illustrirte Katechismen sind bis zum 6. Bande gediehen; alle bisher erschienenen 6 Bände tragen auf dem Titelblatte den Namen Dr. Hugo Riemann, eines Autors von seltener Fruchtbarkeit und zweifelsohne großer Begabung. Der „Katechismus der Musikinstrumente" ist als ein sehr brauchbares Handbuch der Instrumentationslehre zu bezeichnen. Einzelne Tabellen sind für den Componisten von großer Wichtigkeit: so jene, welche die gestopften Töne des Horns aufzählt. Leider giebt der Verfasser dem Suchenden keinen Aufschluß über die gestopfte Trompete, welche von Wagner, Cornelius u. A. zu prachtvollen (meist komischen) Effecten benutzt wurde. Riemann nennt bei der Posaune 6 Züge, während sie 7 besitzt; mag sein, daß dieser 7. Zug in der Praxis kaum zur Verwendung kommt, aber in einer Instrumentationslehre hätte auf ihn hingewiesen werden müssen, wie auch die von Wagner für den „Tristan" benutzte hölzerne Trompete als Curiosität hätte erwähnt werden können. Wer nicht gerade eine Individualisirung der einzelnen Instrumente wünscht, wie sie Berlioz in seiner großen Instrumentationslehre gegeben hat, der wird in dem Riemann'schen Büchlein indessen Alles finden, was in Bezug auf Umfang, Klangcharakter und Technik der Instrumente für den Orchestercomponisten wissenswerth ist. Die beste Instrumentationslehre ist freilich das Orchester selbst; wer mit lebendigem Auffassungsvermögen in das Orchester hineinhört, dem werden sich die Geheimnisse der Klangfarben bald enthüllen. Der Katechismus der Musikgeschichte behandelt die Geschichte der musikalischen Instrumente des Alterthums, des Mittelalters und der Neuzeit, giebt einen knappen Ueberblick der Tonsysteme und des Notenschriftwesens und schließt mit einer Darlegung der Entwickelung der Tonformen und ihrer Meister. Daß das Princip der strengen Wissenschaftlichkeit bei einem Werke, das schon seiner äußeren Form nach (die Katechismen haben sich bisher als sehr nachdrücklich erwiesen) an die weitesten Kreise sich wendet, dem Streben nach populärer Darstellung hie und da nachstehen mußte, wird man begreiflich finden. Sätze aber wie der folgende: „Die Symphonie hat sich nicht etwa aus der Sonate entwickelt, wie man ihrer Form nach vermuthen könnte, sondern aus der Ouverture. Die Ouverture der italienischen Oper hieß ja Sinfonia . . ." sind, da bedeutende Gelehrte die Ansicht hegen, die Symphonie habe sich aus der Sonate entwickelt, mindestens in ihrer apodiktischen Form anfechtbar. (In der Entwickelung der Symphonie sind zwei Hauptperioden zu unterscheiden. Die Red.) Wenn Riemann (Seite 108) weiter sagt: „Der Name Ouverture ist französischen Ursprungs und galt zuerst nur der Lully'schen Ouverture, welche — einen Allegrosatz zwischen zwei langsame Sätze brachte. Die italienische Opereinleitung, die Scarlatti'sche Ouverture oder Sinfonie brachte umgekehrt einen langsamen Satz zwischen zwei Allegrosätzen, bekanntlich die noch heute übliche Folge der drei Hauptsätze der Symphonie. Die im Laufe des 18. Jahrhunderts sich immer mehr steigernde Vorliebe für die Instrumentalmusik, die zahlreich entstehenden kleinen Privatcapellen, welche mit einer Oper nichts zu thun hatten, wurde eine ganz natürliche Veranlassung, daß man zuerst die Opernsymphonien selbstständig aufführte..." so beweist das Alles nicht, daß die Symphonie nicht aus der Sonate sich entwickelt hätte. Die Symphonie Haydn's, als das erste vollendete Werk dieser Form, ist jedenfalls nicht aus der italienischen Operneinleitung hervorgegangen: sie ist ein Orchester-Product nach dem Princip der Sonate des C. Ph. E. Bach. Bei der Besprechung der Nota Romana (S. 77), den Roman'schen Buchstaben, hätte auch der Name des Mönchs Romanus genannt werden können. Im Ganzen und Großen aber muß der Versuch, die ungeheuren Materialien der Musikgeschichte in übersichtlicher Weise zusammenzudrängen und dem Leser ein Bild der staunenerregenden Entwickelung zu geben, als trefflich gelungen bezeichnet werden. Nicht was jeder Musiker weiß, sondern, was er wissen sollte, bemüht sich Riemann zu lehren. Wendet sich der eben besprochene Katechismus an die große Allgemeinheit, so ist der Katechismus der Orgel lediglich für Orgelspieler bestimmt, denen er treffliche Dienste leisten wird, da er mit großer Sachkenntniß unternommen und mit Berücksichtigung der Bedürfnisse des praktischen Orgelspielers geschrieben ist. Daß diese in ihrer Verschiedenheit nicht zu befriedigen sein dürften, erhellt schon der Umstand, daß kaum zwei vollkommen gleiche Orgeln existiren dürften. Die zwei weiteren Katechismen: „Katechismus der Musik" und „Katechismus des Clavierspiels" fordern zu keinen ausführlicheren Bemerkungen heraus. Sie sind allen Jenen warm zu empfehlen, welche aus dem Banne des Dilettantismus heraus in die Sphäre einer ernsteren Kunstübung und einer gereiften Kunstanschauung sich erheben wollen.

Carl Reinecke hat die musikalische Welt wieder mit einer ungemein fesselnden Weihnachtsgabe beschenkt. Dieselbe besteht in einem größeren Werke, welches den Titel führt: „Von der Wiege bis zum Grabe". Es enthält 16 Phantasiestücke zu 2 oder 4 Händen und zwar mit innigem Bezug auf die verschiedenen Lebensabschnitte. Die erste Auflage der Tondichtung war bereits nach einigen Tagen vergriffen, ein Beweis, mit welchem Beifall die Composition vom Publicum aufgenommen wurde. Eine Steigerung gewinnt das Interesse an dem Gehalt der Schöpfung noch durch den verbindenden poetischen Text, dessen Inhalt Leben und Wärme athmet. Dem strebsamen Verleger Herrn Jul. Heinr. Zimmermann in Leipzig, welcher für eine ganz dem Weihnachtstisch entsprechende gute Ausstattung Sorge getragen hat, ist zu solcher Publication nur zu gratuliren.

Monographisches für den musikalischen Weihnachtstisch.

K. Wh. Mendelssohn und Julius Rietz in Düsseldorf. I. Ein umfängliches Werk zur Geschichte der deutschen Schaubühne und Oper hat uns Richard Fellner in Graz unter dem Titel geliefert: Geschichte einer Deutschen Musterbühne. Karl Immermann's Leitung des Stadttheaters zu Düsseldorf. (Stuttgart, J. G. Cotta.) XVI und 526 S. Lexikonoctav.

Bereits ist von dieser Monographie in einer früheren Nummer unseres Blattes die Rede gewesen, aber nicht erschöpfend, da wir damals nur eine kürzere Erwähnung beabsichtigten. Jetzt zur Weihnachtszeit wird es manchen Theater- und Opernfreund nachhaltig erfreuen, dies Buch auf seinem Weihnachtstische zu sehen.

Die Fülle des Stoffes ist groß, ein doppeltes Register erschließt uns diesen Reichthum auf die angenehmste Weise.

Verfasser konnte viel ungedruckte Quellen benutzen. Außerdem führt er einige achtig Werke und Einzelheiten an, die ihm förderlich geworden waren, seine Aufgabe zu erfüllen.

In einer ausführlichen Einleitung giebt er ein Bild der deutschen Bühnen, Hof-, wie Stadttheater und Speculationsbühnen, zur Zeit Immermann's.

Ein Abschnitt bespricht die Oper und deren decorative Ausstattung in jener Zeit.

„Die Vermischung des Schauspiels mit der Oper sollte auch dem schönen Unternehmen Immermann's ein frühes Ende bereiten." Man erkennt aus diesen Worten den Standpunct des Verfassers, welcher dafür hält, daß die Oper von dem recitirenden Schauspiel scharf getrennt werden muß. So weit als Tieck geht Verfasser nicht. Letzterer sagt sogar: „Die Oper hat unser deutsches Theater überall in den Grund gerichtet." Das ist so zu verstehen: das durch den Opernluxus an allen Bühnen erzeugte Deficit mußte durch das Schauspiel wett gemacht werden; man war daher gezwungen, auf Cassa zu speculiren, d. h. dem Schlechten zu huldigen. Da man für Oper und Schauspiel dasselbe Personal zu verwenden pflegte, so hinderten die umfangreichen Vorbereitungen für die erstere die genügende Ausbildung der Schauspieler, die Entwicklung des Repertoires wurde gehemmt, bereits einstudirte Stücke konnten nicht gegeben werden, das Schauspiel sank zum Lückenbüßer der Oper herab. (S. 34.)

In Düsseldorf war es gerade so. „Nicht allein das Repertoire wurde durch die Oper schwer geschädigt, die unmäßigen Gagen der Sänger wirkten auch verderblich auf die Schauspieler. Eigendünkel und Uebermuth rissen ein. Nicht weniger schädlich wirkte die Oper auf die große Masse. Das Publicum war stets für directe sinnliche Eindrücke leichter empfänglich als für Genüsse, welche durch sittliche Gemüthskämpfe errungen werden müssen. . . ." Ein weiteres Uebel im Gefolge der Oper war der erhöhte Luxus, das kindische Vergnügen an Glanz und Flitter. Die Bühnen suchten sich durch pomphafte Ausstattung zu überbieten. Bald schleppten wandernde Truppen unter dem Vorwande der „historischen Treue" ganze Wagen durch alle deutschen Lande, das Publicum gewöhnte sich daran nur mehr die zeigenden Möbel und Nippes, die ungewöhnlichen Costüme und Decorationsstücke, die prächtigen Teppiche und Waffen anzustaunen. „Und doch sind — sagt Immermann in seinen „Memorabilien" mit Recht — alle echten Mittel der Kunst, namentlich die scenischen, höchst einfach und kosten kein Geld, erfordern nur Verstand. Goethe wußte mit einem alten Stück Zeuge, das er irgendwo aufgetrieben, Wunderdinge auszurichten . . ."

Nun der erste Abschnitt des Hauptinhalts: „Karl Immermann in Düsseldorf." Wir finden da die Unterkapitel: „Rheinische Musik" und „Felix Mendelssohn-Bartholdy". Mendelssohn war für drei Jahre als städtischer Musikdirector berufen worden, dirigirte den Gesangverein und die Musik in den katholischen Kirchen und stand bald an der Spitze der musikalischen Kreise Düsseldorfs. Immermann ward sehr schnell intim mit ihm befreundet. Früh schon hatte Letzterer sich zu dem feurigen Temperament des jungen Künstlers hingezogen gefühlt. Mendelssohn schien zu dem geisterfüllten Ernst der gewaltigen Dichternatur Immermann's ehrfurchtsvoll emporzublicken. Ein lebhafter Briefwechsel verband die beiden Künstler zum gemeinsamen Schaffen: Immermann dichtete nach Shakespeare's Drama den Text zu einer Oper „Der Sturm", zu welcher Mendelssohn die Musik liefern wollte. — Hier hoffte der Dichter den langersehnten Freund gefunden zu haben. Es war ein Irrthum, da das Bündniß auf falschen Grundlagen ruhte. Außer der Begeisterung für die Poesie hatten die beiden Männer nichts Gemeinsames . . . (S. 73.)

Der zweite Abschnitt betrifft Immermann als Dramaturgen, der dritte schildert das Düsseldorfer Stadttheater während seiner Leitung 1832/37 in umfassender Weise. Hier begegnet uns Mendelssohn's Name noch einmal als Mitarbeiter der Bühne, bald aber wird „der Abfall Felix Mendelssohn's" actenmäßig erzählt. Als Opernaufführungen von größerer Bedeutung werden hervorgehoben die Mustervorstellungen von Mozart's „Don Juan" und Cherubini's „Wasserträger" unter Mendelssohn's Leitung. Mendelssohn selbst hat diese höchst gelungenen Opernabende geschildert (Hensel: „Die Familie Mendelssohn").

Ueber Rietz enthält unsere Monographie zahlreiche Mittheilungen. Davon weiter unten.

(Fortsetzung der Musik in der Fünften Beilage.)

Vermischtes.

— Aus Rom wird berichtet: Ein Hauptmann der Florentiner Besatzung hat am Dienstag die Gräfin Costa zu Wagen nach Monte alle Croci begleitet, ihr dort aus einer Pistole zwei Kugeln ins Herz gejagt und sich hierauf selbst erschossen.

— Der gestohlene Rafael. Vor einiger Zeit machte durch die Presse eine sensationelle Notiz des Inhaltes die Runde, daß aus der Kirche San Pietro in Perugia ein berühmtes Rafael'sches Gemälde, die Grablegung Christi, gestohlen sei. Dem gegenüber bemerkt der „Courrier de l'Art", daß sich in Perugia überhaupt kein Gemälde von Rafael befindet, demgemäß auch keins gestohlen sein könne.

— Kopenhagen, 15. December. Bei der gestrigen Berathung einer Gesetzvorlage im Folkething wegen Erhöhung der Gehälter der Universitätslehrer und Anstellung von fünf neuen Professoren sprach Berg sich für Errichtung einer zweiten Universität in Aarhus, Jütland, aus. Der Abgeordnete Falkenskjerne schloß sich diesem Gedanken hauptsächlich aus nationalen Gründen an; je mehr alle Anstalten in Kopenhagen vereinigt würden, desto mehr sei Jütland der Einwirkung des großen fremden Culturlandes ausgesetzt. Der Cultusminister widersetzte sich dem Gedanken und sagte, ein so kleines Land wie Dänemark könne nicht zwei Universitäten haben, jedenfalls würde es an den nöthigen persönlichen Kräften fehlen.

— Ueberwachungsvorrichtungen für Omnibus und Pferdebahnwagen. Die Omnibus- und Pferde-Eisenbahngesellschaften sind seit Langem nach einer Vorrichtung auf der Suche, durch deren Hilfe sie vor dem Betrug geschützt werden, den unehrliche Schaffner durch Unterschlagung von Fahrgeldern begehen können. Gegen jede mögliche Veruntreuung ist nun, wie Fachblätter melden, eine Abwehr erfunden in Form einer Maschine, die von einem Liverpooler Herrn Hope ersonnen und patentirt worden ist. Der neue Apparat ist einfach und doch verwickelt: einfach in Bezug auf die Handhabung, welche durch den Druck auf einen, bezw. drei kleine Griffe, die im Bereich des Schaffners liegen, ausgeführt wird; verwickelt durch die Mannigfaltigkeit der Wirkungen, die durch das Werk hervorgebracht werden. Die Maschine ist ungefähr vier Fuß hoch bei einer Breite von zwei Fuß; sie paßt genau an das Ende des Omnibusses oder Pferdebahnwagens, wo sie den Platz des gegenwärtig dort angebrachten Fahrtarifs einnimmt. Beim Drücken auf die verschiedenen Hebel zeigt der Apparat die Anzahl der Personen, der leeren Sitze und die Gesammtanzahl der Fahrgäste seit dem letzten Stillehalten, den Namen der Straße, durch welche der Wagen fährt, den Platz, wo die Person aussteigt und den Platz, wo sie absteigt. In Verbindung mit den Zahlen, welche dieses alles anzeigen, laufen, von denselben Hebeln geleitet, Walzen mit Ankündigungen, welche in jeder Straße den Namen des Annoncirenden, dessen Geschäft in der nächsten Nachbarschaft liegt, hervorheben. Mit diesem Non plus ultra von sinnreichen Maschinen scheint ein Betrug von Seiten der Schaffner ausgeschlossen. Das Einkommen aus den Anzeigen wird so hoch geschätzt, daß der Erfinder sagt, er könne es unternehmen, den Gesellschaften die Maschine nicht allein unentgeltlich zu liefern, sondern ihnen auch noch eine schöne Summe auszuzahlen dafür, daß sie ihm erlauben, dieselben in den Wagen anzubringen. Die Maschine enthält ferner noch ein Tagebuch, eine Uhr und ein Thermometer und ist auch künstlerisch hübsch ausgestattet, um als Verzierung des Inneren der Wagen benutzt zu werden.

— Brüssel, 17. December. In Brüssel ist gestern unter sicherer Begleitung belgischer Gendarmen der famose englische Capitain Bailey in glänzender Uniform eingetroffen und sofort in das Gefängniß abgeführt worden. Die preußische Polizei hatte ihn am Rhein verhaftet und sofort auf Ersuchen der belgischen Regierung am Grenzorte Welkenraedt den belgischen Behörden überliefert. Dieser Industrieritter war vor drei Jahren als angeblicher Vertreter der serbischen Regierung nach Belgien gekommen, um Kanonen für die serbische Armee zu bestellen. Er wurde von den höchsten Kreisen glänzend aufgenommen; man räumte ihm an allen Tafeln den Ehrenplatz ein und gab ihm sogar einen Officier als Begleiter. Zum Dank dafür benutzte er die gute Gelegenheit, die gröbsten Schwindeleien auszuführen. Kurz vor seiner Abreise machte er bedeutende Einkäufe, bezahlte sie mit großen Anweisungen auf die London Grant Bank und ließ sich stets den Ueberschuß herauszahlen. Alle diese Anweisungen waren gefälscht.

— Dem Schah Nasr-Eddin ist in seiner Hauptstadt Teheran ein Denkmal errichtet worden, das, wie der russische „Regierungsbote" berichtet, am 29. October feierlich enthüllt wurde. Das Denkmal stellt Nasr-Eddin Schah in Lebensgröße, hoch zu Roß dar. Es wurde in dem Artillerie-Arsenal von Teheran gegossen und nachher vergoldet. Angeregt wurde die Errichtung des Denkmals von dem ersten Adjutanten des Schah, Ikbal-Saltane, welcher gleichzeitig den Posten des Arsenal-Directors inne hat. Anfangs beabsichtigte man, das Denkmal auf einem öffentlichen Platze der Stadt aufzustellen, aber die Geistlichkeit, welche großen Einfluß in ganz Persien ausübt, billigte dieses Vorhaben nicht, indem sie bemerkte, daß die Aufstellung eines Denkmals an das Heidenthum erinnere und deshalb von der muselmanischen Religion verboten sei. Deshalb wurde beschlossen, das Denkmal in einem der eigenen Gärten des Schah, welche sich beim Westthore Teherans befinden, aufzustellen. Die Enthüllung fand im Beisein des diplomatischen Corps, sämmtlicher persischer Würdenträger, des Hofstaates und des Heeres statt. Als nach dem vom Schah selbst gegebenen Zeichen die Hülle von dem Denkmal fiel, stimmte das Militair-Musikcorps den „Empfang des Schah" an, nach dessen Schluß die Hofpoeten Gedichte zur Verherrlichung der Feier vortrugen. Nach der Besichtigung des Denkmals wurden alle Theilnehmer der Feier in glänzend decorirten Zelten bewirthet.

— Wie die Frauen in den Südstaaten der Union während des Sclavenkrieges, als allmälig alle Zufuhren von fabricirten Waaren aus dem Norden aufgehört hatten, die Vorräthe vollständig verbraucht und die Häfen an der ganzen Küste entlang gesperrt waren, doch den Cultus der Mode aufrecht hielten, schildert Julius Schütze in der „Deutschen Romanzeitung" folgendermaßen: Mit den Schnürleibchen hatten Fischbein, Haken und Oesen ihr Ende in den Kaufläden genommen; aber an den Mädchen und Frauen selbst konnte das Niemand merken. Das Hickory-Holz, wenn es dünn gespalten ist, besitzt so viel Biegsamkeit wie Fischbein, und wenn es auch nicht so dauerhaft ist, empfahl es dafür seine große Masse zum Gebrauch, und so lange unter einem gebrochenen Corsetstäbchen kein gebrochenes Herzchen schlug, war ein Unterschied in Haltung und Aussehen der Trägerin nicht bemerkbar. Zu Beginn des Krieges hatten gerade die Reifröcke den Süden erreicht. Diese Tracht verschwand, nicht aber, weil man um Reifen in Verlegenheit war, sondern weil das Zeug knapp und sehr theuer wurde. Als man für „conföderirtes Geld" fast gar nichts mehr kaufen konnte, als der Handel lediglich Tausch geworden war, kostete der allergewöhnlichste Kleidercattun, der über Mexiko nach Texas gebracht wurde, einen ganzen Bushel Weizen die Elle. Unter solchen Umständen konnte die Frau an keinen Reifrock denken und war schließlich zufrieden, wenn es nur einen Kleidrock gab, zu dem sich dann ein passendes Jäckchen oder „eine Taille" noch irgendwo finden ließ. Frauenhüte zum Putz waren vollständig verschwunden. Wohl hatte fast jede Frau noch einen „vorkrieglichen Hut", der noch einige Jahre lang hätte dienen können, aber die weibliche Natur verleugnete sich selbst in den schweren Kriegszeiten nicht, und ehe sie denselben Putzhut durch eine zweite Saison tragen mochten, trugen sie lieber gar keinen und begnügten sich mit einem „Sun Bonnet", das, wenn es gar von damals seltenem Gingham-Zeug mit „Frizzles" und Besatz hergestellt war, auch etwas vorstellte, „was nicht Jede haben konnte"; und die Frauen betrachteten diesen Kopfputz mit ganz demselben Gefühl des Neides wie einen kostbaren Sammet- und Federhut der vormaligen und der heutigen Zeit.

— In Wellington (Neuseeland) hatte ein Taucher den Auftrag erhalten, im Hafen einige Blöcke neben den Brückenpfeilern zu befestigen. Der Taucher Mc. Govan ging in seinem Kautschukanzug hinunter und wurde mitten in der Arbeit von einem riesigen Polypen ergriffen, dessen Saugwarzen sich zu gleicher Zeit auf seinem Rücken und am Gebälke des Pfeilers festsetzten. Mc. Govan machte zuerst verzweifelte Anstrengungen, sich loszuarbeiten. Je mehr er aber kämpfte, um so fester packte ihn das Seeungeheuer an. Schließlich stellte der Taucher das Kämpfen ein und bemerkte zu seiner Befriedigung nach einigen Minuten, daß die Beine des Polypen sich von dem Pfeiler losgelöst hatten. In diesem Augenblick gab er das Zeichen zum Heraufziehen und der Taucher wurde mit dem Ungeheuer auf dem Rücken in die Höhe gezogen. Die Extremitäten des Seethieres waren neun Fuß lang.

— Im Jahre 1756 war das sächsische Regiment Prinz Xaver bei Pirna gefangen, dem preußischen Generalmajor Herzog Carl von Bevern übergeben und nach Crossen und Cottbus gelegt worden. Diesem Dienste entzog sich das erste Bataillon des Regiments in Crossen am 30. März 1757. Es bemächtigte sich der Fahnen, Kanonen und der Regimentscasse und marschirte unter Anführung des Musketiers Belling aus Crossen ab. Belling wurde beim Uebergange über die Oder vermißt, worauf der Sergeant Knabe das Commando übernahm und das Bataillon glücklich nach Polen brachte. Von dieser Zeit an wurde dem Regimente das Recht ertheilt, den Grenadiermarsch zu schlagen. Der Sergeant Johann Michael Knabe wurde zum Hauptmann ernannt und im Jahre 1763 in Pension gestellt. Er starb am 2. Juli 1805 im Alter von 99 Jahren 7 Monaten zu Naumburg. Der Musketier Belling blieb seit jenem Tage des Oderüberganges spurlos verschwunden.

— Musikverpachtung. Trauernd mag die Muse ihr Haupt verhüllt haben, falls ihr das „Lippe'sche Intelligenzblatt" vom 22. April 1786 vor Augen gekommen sein sollte. An diesem Tage erließ die gräfliche Vormundschaft in Detmold wörtlich nachstehende Bekanntmachung. „Da zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der Musik auf Hochzeiten und anderen erlaubten Zusammenkünften im Amte Varenholz auf drei oder vier Jahre von Michaelis dieses laufenden Jahres an Terminus auf den 25. künftigen Monats Mai angesetzt ist, so können diejenige, welche solche zu pachten Lust haben, in besagtem Termine des Morgens 10 Uhr sich einfinden, ihren Bot eröffnen, und hat der Meistbiethende Salva ratificatione der hohen regierenden Vormundschaft gegen Bestellung annehmlicher Caution den Zuschlag zu gewärtigen, jedoch werden keine ordentlich gelernte Musici zum Bieten zugelassen". — Da mag es ein schönes Gefiepe bei den Lustbarkeiten im Amte Varenholz gegeben haben!

Literatur.

Die Nr. 51 der „Gefiederten Welt", Zeitschrift für Vogelliebhaber, -Züchter und -Händler, herausgegeben von Dr. Karl Ruß (Magdeburg, Creutz'sche Verlagsbuchhandlung, R. & M. Kretschmann), enthält: Die verschiedenen Arten der Grasmücken, ihr Gesang und Freileben, sowie ihre Wartung und Pflege als Stubenvögel. (Fortsetzung.) — Uebersicht aller Stubenvögel nach ihren Eigenthümlichkeiten und ihrem Werth für die Liebhaberei (Fortsetzung.) — Ornithologische Mittheilungen aus Ostfriesland (Fortsetzung.) — Doppeltöne im Canariengesang. — Aus Haus, Hof, Feld und Wald. — Mancherlei. — Aus den Vereinen: Hamburg; Ausstellungen. — Anfragen und Auskunft. — Bücher- und Schriftenschau. — Eingegangene Preis-Verzeichnisse. — Ehrenbezeigung. — Briefwechsel.

* * *

Die „Isis", Zeitschrift für alle naturwissenschaftlichen Liebhabereien, herausgegeben von Dr. Karl Ruß (Magdeburg, Creutz'sche Verlagsbuchhandlung, R. & M. Kretschmann), enthält in Nr. 51: Thierkunde: Beobachtungen an einer Virginischen Turteltaube. — Der Eichenwickler (Tortrix viridana). — Pflanzenkunde: Die Wolfsmilchgewächse als Aufsiedler in Thüringen. — Die Schnecken- und Muschelsammlung II. — Anleitungen: Meine Aquarien, Terra-Aquarien, Terrarien und ihre Bewohner. (Schluß.) — Vereine und Ausstellungen: Berlin. — Mancherlei. — Bücher- und Schriftenschau. — Eingegangene Preisverzeichnisse.

SLUB
Wir führen Wissen.

Werkmeister auf Rollbandmaße.

Eine durchaus tüchtige Kraft, welche die Rollbandmaß-Fabrikation in allen Theilen kennt und im Stande ist, diesen Fabrikationszweig selbstständig und thätig vorzustehen, wird per 1. Januar gesucht. Es bietet sich hier für einen strebsamen und fleißigen Mann Gelegenheit zu dauernder und lohnender Stellung. Nur gut empfohlene wollen sich melden unter L. U. 2 in der Filiale dieses Blattes, Universitätsstraße 1.

Ein j. Wirth, Besitz. eines sch. Grundstückes, sucht die Bekanntsch. einer j. Dame, 6—10,000 ℳ Verm. erwünscht, wird sicher gestellt. Gef. Off. beliebe man unter N. L. M. 26 Exped. d. Blattes zu senden. Agenten verbeten.

Ein junger Mann, Besitzer eines gutgehenden Restaurants, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, eine tüchtige, in der Küche erfahrene junge Frau im Alter von 25—30 Jahren mit einigen Tausend Mark Vermögen. Adressen niederzulegen Hallesche Straße Nr. 3, Markgraf.

Ein vermögender Kaufmann, 32 Jahre alt, beabsichtigt sich zu verheirathen. Ehrbare Damen von angenehmem Aeußern mit mindestens 50,000 ℳ werden um gefäll. Zuschrift u. R. S. 21 an die Exp. d. Bl. geb.

Heirath. Ein Wittwer, 37 J. alt, ohne Verm., 2 Kinder, will sich bald wieder verh. Adr. mit Ang. der Verh. unter V. D. 7205 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein solider einfacher Mann, Anfang der 30er, wünscht die Bekanntschaft eines häuslichen Mädchens oder Wittwe ohne Kinder, nicht unter 25 Jahre alt, mit etwas Vermögen, behufs Verheirathung. Briefe erbeten unter G. H. 18 durch die Expedition dss. Blattes.

E. anst. Mädch., E. 20, m. 1800 ℳ Verm., m. bch. Verb. b. Bek. e. sol. Hrn. z. m. W. Adr. bis 24. Dec. unt. E. L. hauptpostlag.

Ein sehr liebes, durchaus häusl. Mädchen aus guter Familie, 31 Jahre alt, welche auch mutterl. Kindern die eigene Mutter ersetzen und jeden gebildeten Mann glücklich machen würde, möchte deren Bruder gern glücklich verheirathet wissen, u. bittet, unter M. B. 492 darauf refl. Adr. in der Expedition d. Bl. mit näherer Angabe gef. niederzulegen. Discretion unter Männern selbstverständlich.

Privat-Entbindung. Wilhelmine Raab, Hebamme, Neustadt-Leipzig, Eisenbahnstraße Nr. 19.

Damen finden Monate lang discrete und liebevolle Aufnahme bei Ida Fröhling, Hebamme in Leisnig.

Damen in discr. Verh. f. Aufn., Hebamme Th. Steinert, Gohlis-Leipz., Hall. Str. 17.

Privat-Entbindung Frau Schnabel, Hebamme, Zeitzer Str. 1.

Offene Stellen.

Offene Stellen. Annoncen „Offene Stellen" betr. besorg. sofort Rudolf Mosse, Grimm. Str. 20 I.

Clavierspieler gesucht Thomaskirchhof Nr. 9, Thomasklöster.

Bauzeichner, der zu Hause sofort ganz einfache Bauconcessions-Zeichnungen anfertigen kann. Herold, Mühlgasse 6, 3. Etage.

Ein tüchtiger flotter Architektur-Bauzeichner wird sofort oder später zu engagiren gesucht. Gef. Adr. unter C. F. 438 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verband Deutscher Handlungsgehülfen, Leipzig. Stellensuchenden empfehlen wir unsere Vermittelung zur Erlangung einer Stelle.

Eine gut eingeführte leistungsfähige **Cigarrenfabrik** sucht per 1. Januar 1889 für **Leipzig und Umgegend** einen soliden und gewandten **Vertreter** bei hohem Gehalte ev. Lebensstellung. Nur solche Bewerber finden Berücksichtigung, die sich über erfolgreiche Thätigkeit in der Colonialwaarenbranche ausweisen können. Gefäll. Offerten sub C. 100 Frankenberg i. S., postlagernd.

Agent gesucht. Für Leipzig und Umgegend sucht ein junges Geschäft in fertigen Beinkleidern und ganzen Anzügen von Baumwolle geeignete Vertretung. Gefäll. Adressen beliebe man unter E. N. 114 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein erstes Baumwollenwaaren-Ausrüstungsgeschäft sucht für Sachsen e. **Vertreter.** Gef. Adr. unter H. G. 4 Berlin, Hauptpost.

Provisionsreisende sucht eine hiesige Fabrik mit fester Kundschaft. Nur solide, im Besitz guter Empfehlungen befindliche Bewerber finden Berücksichtigung. Caution oder Bürgschaft verlangt. Off. mit Photographie, Lebenslauf und Zeugnißcopien erbeten unter A. 2588 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein Buchhalter per 1. Januar 1889 für Getreidegeschäft in der Provinz gesucht. Gehalt bis 1000 ℳ p. a. Provision und Spesen extra. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften unter S. R. 19 Expedition d. Blattes erbeten.

Reisender, möglichst mit Velociped, zum Verkauf von Saalwachs u. Hoffett für Anzahlung gesucht. Reflectanten, welche in ähnlichen Artikeln mit gutem Erfolg gereist, erhalten Vorzug. Offerten mit Angabe der bereisten Provinzen sub O. 100 postlagernd Meerane i. S. erb.

Gesucht ein intellig. Reisender (auch Agent) auf Decorat.-Möbel f. Photogr., w. bereits in Stellung ist u. Deutschland bereist, mögl. mit d. Möbelbranche nur etwas vertraut, unbed. aber nicht erfordert. Nach Photogr. leicht verkäufl. Gegenst. Bei hoher Prov. Reflect. w. ihre Adr. bis Sonntag Abend abgeb., resp. sich am 23. d. M. Nachm. v. 3 b. 6 Uhr Weststr. 32, Cig.-Hdlg., melden.

Tüchtige Mechaniker sofort gesucht Julius Kalb & Co., Johannesgasse 10.

Für größere Kohlenhandlung Leipzigs wird sofort tüchtiger Stadtreisender gesucht. Offerten K. W. 94 Expedition d. Blattes.

Gesucht von Fabrik von Maschinenstickerei zum baldigen Antritt Correspondent für französisch und englisch; Jemand aus Export bevorzugt. Kenntniß der Stickerei- oder Posamentenbranche erwünscht, nicht Bedingung. Offert. mit Privatadresse und Gehaltsangabe nebst Referenzen an C. F. Mephius, Chemnitz, welcher Insertionsspesen trägt. Keine Einschreibegebühr. Gratification gelegentlich nach Stellenübernahme, freiem Willen überlaß.

Buchhalter-Gesuch. Für ein auswärtiges Mühlengeschäft findet ein Buchhalter und Correspondent per 1. Januar 1889 Stellung. Derselbe muß flott und sicher arbeiten und eine gute Handschrift besitzen. Offerten mit abschriftlichen Zeugnissen werden unter Chiffre N. P. 950 bei Haasenstein & Vogler in Leipzig entgegengenommen.

Viele Kaufleute all. Br., Geschäftsleiter, Comm., Verk., Cassirer. A. Hochhäusler, Neumarkt 12, I.

Für meine Destillation, Wein- und Cig.-Handlung suche per 1. Jan. gutempf. **Commis.** Offerten mit Zeugn. unter R. S. 109 Expedition d. Bl. erbeten.

Tuch — en gros. Ein tüchtiger Lagerist, mit dem Musterlach vertraut, findet bei mir Stellung. Callmann Goldschmidt, Brühl 12.

Für eine auswärtige Annoncen-Expedition wird ein mit der Branche vertrauter junger Mann gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen u. F. L. 6 an die Expedition d. Bl.

Tüchtige Hilfscassirer auf Sonntag sofort gesucht. F. Noack, Waaren-Credit-Haus, Johannesgasse 4, I.

Ein junger Schreiber mit flotter Handschrift wird als Copist gesucht. Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißcopie erbeten Porher & Danker.

Werkführer. Suche für Lampenfabrik einen jüngeren, tüchtigen Werkführer. Caution erforderlich. Offerten nebst Zeugnißabschriften, Angabe der Verhältnisse und Gehaltsansprüche unter A. K. 8851 bei Rudolf Mosse, Leipzig, niederzulegen.

Chromo-Lithographen, die etwas Vorzügliches leisten, finden sofort Stellung. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Gehaltsansprüchen, sowie Einsendung von Musterarbeiten erbeten Gebrüder Obpacher in München.

Ein tüchtiger Metallformer findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Grunert & Lehmann, Bayerische Str. 22.

1 tücht. Maschinenschlosser suchen Barthel & Müller, Leipzig, Sebastian Bachstraße 37.

Feuermann sof. ges. Barfußgäßchen 6, III.

Tischler auf fournirte Arbeit rc., nur flotte, accurate u. solide Arbeiter. Wilh. Förster, Pianofabrik, Mendelssohnstraße 12.

Ein Modell-Tischler wird sofort gesucht Reudnitz, Capellenstraße Nr. 4.

Ein tüchtiger Präger, der die Fabrikation von Luxuskarten, mit Atlas unterlegt, gründlich versteht, wird zu **dauerndem Engagement** nach auswärts gesucht. Offerte unter M. 467 mit selbstgefertigten Mustern und Angabe der Gehaltsansprüche besorgt die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin.

Einen tüchtigen Buchbindergehilfen, dauernde Beschäftigung, sucht unter Angabe des Alters und der bisherigen Beschäftigung Zwickau i/S., Leipziger Straße, A. H. Hundius.

Tüchtigen Handvergolder, jedoch nur solchen, sucht F. A. Barthel.

Wir brauchen einen **tüchtigen Lederzurichter** für unsere Schuhfabrik, dauernde Stellung. Brühl 71. **Pörsch & Sauer.**

Für mein Platz-Geschäft der Herren-Confection such ich einen durchaus praktischen und theoretisch gebildeten Zuschneider bei hohem Salair. Antritt per 1. Februar 1889. Photographie und Zeugnisse erforderlich. J. Finder, Oelsnitz i. V.

Verband Sächsischer Gastwirthe u. Deutscher Kellnerbund, Wintergartenstraße 13, sucht 2 sprachk. Oberk., einen für gutes Bron.-Hotel, mögl. bald, und einen für hier, Haus I. R., j. Kellner bis 18 J. für Bahnhof II. Cl. sof., Kellnerlehrl., Kellnerh. sof., 2 Hotelzimmermädch. sof., ebenso 2 Herdmädchen 1. Januar.

Lehrlings-Gesuch. Für Tüll-, Spitzen- und Weißwaarenbranche en gros wird für Ostern ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Lehrling gesucht. Gefl. Offerten unter J. R. 170 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein umfangreiches **Herren-Confections- u. Maß-Geschäft I. Ranges** wird per Neujahr ein routinirter **I. Zuschneider** gesucht. Nur Herren, welche bereits derartige Stellungen mit Erfolg bekleideten, wollen Offerten mit näheren Angaben einsenden an Haasenstein & Vogler, Dresden, sub V. Z. 77.

Ich suche für das Comptoir meiner Fabrik einen **Lehrling,** der gediegene Schulbildung genossen. Plagwitz. D. Stern junior, Fabrik für Thür- u. Fensterbeschläge.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, Kellner zu werden, kann sich zu sofortigem Antritt melden Mariengarten, Carlstr. 10.

Kellner v. 17 J. sucht Franke, Nicolaistr. 15.

1 Hausmann für ff. Haus, wohnungsfrei, f. Koenig, Gambrinus, Neustadt-Leipzig.

Für Vereinsdiener od. sonst anständ. Pers., die im feinen Verkehr mit dem besseren Publicum stehen, kann eine lohnende Nebenbeschäftig. nachgewiesen werden. Gut Empfohl. mögen ihre Adr. sub A. V. 74 Exped. d. Bl. abgeb.

Suche sof. e. Mann in ges. Jahren, der sich keiner Arbeit scheut, in Stellung oder Theilnahme. Ert. 600—1000 ℳ Näh. u. L. bei Herrn Gräser, Lämmerstraße 11, erb.

Schleifer f. Zinkplatten gesucht. Zu melden Dorfstraße 1, I. rechts.

Einen Arbeiter, Klempner bevorzugt, suchen Wezel & Naumann.

Eisarbeiter werden gesucht Thieme'sche Brauerei, Tauchaer Straße.

Ges. 1 herrsch. Dien. z. 1. Jan. Humboldtstr. 33, p. l.

Ges. 1 Kutscher, 1 Diener, 1 Voigt u. 2 Knechte f. Rittergut. A. Loeß, Kl. Fleischerg. 11, I.

Ordentlicher, jüngerer **Laufbursche** zur Aushilfe gesucht. Zu melden von 9 bis 10 Uhr. J. Danziger.

1 Laufbursche gesucht Albertstr. 50, parterre.

Placirungs-Institut für Damen gebild. Stände (Frau Sander), Leplaystraße 2.

Zu möglichst baldigem Antritt suche ich für mein Töchterchen von 5 Jahren eine geprüfte, erfahrene **Kindergärtnerin.** Etwas musikalische Kenntnisse erwünscht. Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche sind zu senden an Frau O. Sonnenthal, Cöthen in Anhalt.

Für ein Damen-Mäntel-Geschäft in einer mittleren Stadt Norddeutschlands wird zu Ostern 1889 ein junges, williges Mädchen (Christin) als Verkäuferin gesucht. Salair 2200 ℳ, doch für die nächsten 5 Jahre ohne Aussicht auf Zulage. Nur selbstgeschriebene Offerten mit Photographie und genauen Angaben über Alter, bisherige Thätigkeit, Figur und Haarfarbe können berücksichtigt werden. Dieselben sind zu richten sub A. 15065 an Adolf Steiner, Annonc.-Exped. Hamburg.

Verkäuferin. Für ein feineres Fleisch- und Wurstwaarengeschäft wird ein nicht zu junges, kräftiges und gewandtes Mädchen, welches den Verkauf selbstständig zu besorgen hat, gesucht. Bewerberinnen, welche schon im Fach bewandert, wollen Offerten sub O. 408 an Haasenstein & Vogler, Gera (Reuß), einsenden.

Ein Ladenmädchen wird gesucht Kurz. Steinweg 23, bei H. S. Schmidt.

Cassirerin für sofort gesucht. Adressen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter G. W. 28654 in die Fil. d. Bl., Universitätsstr. 1.

Lernende f. Damenschneid. (unentgeltl.) sof. gesucht. Näh. An der Pleiße 3, Treppe A, II.

Per sofort eine tüchtige Spulerin gesucht Erdmannstraße 16, H. parterre.

2 tüchtige Falzerinnen auf Zweibruch finden dauernde Stellung bei E. A. Enders, Thalstraße 15.

Gesucht werden Mädchen zum Falzen und Heften zur Anstalt Roßplatz 12, prt.

Lehrmädchen. Für leichte, saubere Arbeit, welche eine vierwöchentl. Lehrzeit bedingt und nachdem 8 ℳ und bei größerer Fertigkeit bis 18 ℳ wöchentlich einbringen kann, werden saubere, durchaus solide Mädchen gesucht Dorfstr. 8, part. l.

Del.-Wirthschafterin gl. Kl. Fleischerg. 11, I. r.

Ges. ein junges gebild. Mädchen (Kindergärtnerin bevorzugt), sehr bewandert in allen Handarbeiten, zur Stütze der Hausfrau und Beaufsichtigung von 2 Kindern, 5 u. 6 Jahre alt, nur für die Tageszeit von 8—8 Uhr. Offerten unter Z. 25 in die Exped. d. Bl.

Köch., Stub.-, Haus- u. Kindmädch. v. h. u. ausw. sucht sof. ob. sp. Fr. Frohwein, Hainstr. 19, Tr. B, II.

Ein im Kochen erfahrenes Mädchen wird gesucht. Borna b. Leipzig. Hotel Zimmerhof.

Ges. eine Köchin bei hohem Lohn nach auswärts zu einer Dame Königsplatz 6, II. links.

Ges. 1 perf. Köchin, Köchin u. Hausmädch. durch Fr. Günther-Antzgel, Burgstraße 8, I.

Ges. 1 Mädch. f. Küche u. H. z. ält. E. weg. Verh. d. jetz. Eisbach, Humboldtstr. 33, p. l.

Gesucht zu ält. Leuten 1 Mädchen f. Küche und Haus Peterskirchhof 1, I.

Wegen Krankheit wird zum 1. Januar ein kräftiges Mädchen für Küche u. Haus gesucht Carolinenstraße Nr. 13.

Gesucht zum baldigen Antritt ein Stubenmädchen oder eine Stütze der Hausfrau. Zu erfragen Albertstraße 37, im Hofe, beim Hausmann.

Gesucht zum 1. Januar ein gut empfohlenes **Stubenmädchen Dorfstr. 11, I. r.**

Gesucht für 1. Januar ein ordentliches, gesundes Dienstmädchen für häusliche Arbeit in ärztliche Familie, in die Nähe von Leipzig. Mit Buch zu melden Sonnabend, den 22. Decbr., Nachmittags von 1/2 2 bis 1/2 3 Uhr im Geschäft des Herrn Lorenz, Grimmaische Straße, Fürstenhaus.

Ohne Einschreibegeld f. gut. weibl. Stell. zu besetzen, sof. u. 1. Jan., Gewandgäßchen 1b, II.

Gesucht zum 1. Jan. ein kräftiges ordentliches Mädchen für Hausarbeit. Zu melden mit Buch von 11 Uhr an Zeitzer Straße 8, 3. Et. r.

2 j. Mädch. für Bahnhof, 1 ins Büffet u. 1 für Zimm. z. 2. Jan. sucht Franke, Nicolaistr. 15.

Gesucht junge Kellnerinnen f. h. u. ausw., ein herrschaftlicher Diener für sofort, zum 1. Januar 1 tüchtiges Aufwaschmädchen für ausw. Hotel bei hohem Lohn, gute Behandlung, Thomaskirchhof 16, Hof 2. Et. rechts.

Junge flotte Kellnerin findet sofort Stellung im Restaurant zum Storchnest, Universitätsstraße 4.

Viele Kellnerinnen sucht f. Weinst., Café u. Bierl. Kupferg. 7, II.

Gesucht j. fl. Kellnerin m. g. Garb. in g. Häuser d. Fr. Günther-Antzgel, Burgstr. 8, I.

J. Kellnerin (Aushilfe) f. Nicolaistr. 15, III.

Suche sofort Ammen für neugeb. Kinder für hier u. auswärts für hohe Herrsch. Leplaystr. 5, Hof II. Graichen.

Gesucht Ammen sofort Albertstr. 20, 2 Tr. l.

Amme v. Lande sucht Franke, Nicolaistr. 15.

Stellegesuche.

Stellengesuche. Annoncen „Stellengesuche" betr. besorg. sofort Rudolf Mosse, Grimm. Str. 20, I.

Correctorstelle von einem hierin schon thätig gewesenen Buchdrucker gesucht. Adr. an Winter, Berlin S., Dresdner Straße 31, III.

Ein Musiker, Streich-Bassist, sucht für die Feiertage Beschäft. Adr. Windmühlenstr. 28, III.

Routin. Reisender, 24 Jahre alt, repräs. Erscheinung, mit der Material-, Delicateß-, Conditor- u. Bäckerkundschaft der Prov. Sachsen, Thüring., Harz u. Anhalt vertraut, wünscht anderweit Stellung. Adressen u. B. Z. 600 Exped. d. Bl.

Bisheriger Inhaber eines Posamentier- u. Weißwaarengeschäftes sucht als **Reisender** Engagement. Antritt kann sofort erfolgen. Gefl. Offerten bittet man unter C. 5627 bei Herren Haasenstein & Vogler, Chemnitz, niederzulegen.

J. Mann v. Coloniale-, Landespr.- u. Delbr. f. d. sof. Stell. als Reisender od. Comptoirist. Off. u. H. 40902 an Ed. Pitschke, Halle a/S.

Technische Waaren- oder Maschinenbranche. Ein prakt. erf. Kaufmann ges. Alters, selbstst. Arbeiter, mit besten Zeugnissen als Comptoirist u. Reisender, gegenw. als Buchhalter thätig, s. baldigst passende Stelle für Comptoir oder Reise. Ansprüche höchst bescheiden. Offerten erbeten u. N. P. 378 „Invalidendank", Leipzig.

Stelle-Gesuch. Ein verh. Kaufmann, 34 Jahre alt, mit dopp. Buchführung u. sämmtlichen Contorarbeiten vollständig vertraut, im Besitze vorzüglicher Zeugnisse, sucht per sofort o. spät. unter bescheid. Ansprüchen Stellung, event. auch zur Aushilfe. Gef. Offerten unter H. U. 17 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Jg. j. Kfm. mit schöner, flotter Handschr., Buchf. u. Correspondenz vertraut, sucht anderweit Placement. Werthe Adressen unt. H. J. K. 5000 in die Expedition d. Bl.

Ein junger Mann, gelernter Materialist, welcher nach Beendigung seiner dreijährigen Lehrzeit vom 15. Mai v. J. bis jetzt in einem Detailgeschäft thätig war, sucht — wenn auch vorläufig ohne Gehalt — Stellung in einem Leipziger Engros-Geschäft und erbittet gefl. Offerten unter A. S. Jeßnitz (Anhalt) postlagernd.

Ein zuverlässiger Kaufmann, 30 Jahre, sucht pr. 1. Jan. oder sofort Stellung auf Comptoir oder Lager in der Stadt oder auf einem Gute. Derselbe ist der engl. Sprache vollkommen mächtig und in jeder Comptoirarbeit, sowie auch in Amtsvorstehergeschäften bewandert. Gefl. Offerten sub J. M. 100 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Rentbeamter sucht für seine Mußestunden (von 5 Uhr Nachmittags ab) Beschäftigung. Gef. Offerten sub H. G. postlagernd Ebersdorf, Reuß j. L., erbeten.

Gesuch. Für einen j. Mann aus guter Familie, welcher in den kaufm. Fächern perfect und die engl. Sprache vollständig beherrscht, wird p. 1. Januar eine Stelle als Volontair, resp. Lehrling in einem hiesigen Tuch-Export-Geschäft gesucht. Gefl. Offerten bitte in der Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, sub R. W. 11 5 niederzulegen.

Zwei tüchtige Lithogr.-Maschinenmstr., auch f. Handpresse, suchen per sofort Stellung. Gef. Offerten Gerberstraße 20, 3. Etage.

J. Koch (auch Aush.) f. Stelle Nicolaistr. 15, III.

Für einen jungen kräftigen Mann wird sofort eine Stelle als **Klempner- oder Schlosser-Lehrling** gesucht. Offerten unter R. 5640 an Herren Haasenstein & Vogler in Chemnitz erbeten.

Ein gut empf., w., kräft. Mann, 30 J., verh., sucht zum 1. oder 15. Januar anderw. Stelle als Cassenbote oder Markthelfer. Caution kann gestellt werden. Gefällige Adr. unter H. K. 53 Exped. d. Bl. erbeten.

2 Schweizer, 4 herrschaftl. Diener suchen Stell. im Haupt-Contor z. Stellen-Verm. Brühl Nr. 80.

10 Mark Belohnung Demjenigen, welcher einem jungen, kräftigen Mann, 25 Jahre alt, gedienter Militair, irgend welche Beschäftigung verschaffen kann. Zu erfragen Kaiser Wilhelmstraße Nr. 1, Ecke der Körnerstraße, im Grünwaarenladen.

Gutes männl. Dienst-Personal ist eingeschrieben und gegenwärtig Verm. 10 bis 1 Uhr im Haupt-Contor zur Stellenvermittelung, Brühl 80, Goethestraßenecke.

Loch. Will. f. St. a. Dien., Kutsch. Eisenmst. 38, III.

Junges Mädchen sucht Stellung als Verkäuferin in Bäckerei Pleißenstraße 27, 1 Tr.

Ein junges Mädchen sucht Stellung per sofort im Laden oder bei einzelnen Leuten. Näheres in der Expedition der „Mulde-Zeitung" in Jeßnitz i. Anh.

1 ff. Mädchen v. ausw., 21 J. alt, f. Dienst per 1. ob. 15. Jan. d. Hornig, Gerberstr.-Leipz.

Empfiehlt tücht. Kellnerinnen Burgstraße 8, I.

Empf. ff. Kellnerin Thomaskirchh. 16, H. II.

Fl. Kellnerin f. h. u. außerh. empf. Böttcherg. 3, I.

Eine gesunde Amme aus Thür. sucht sofort Stell. Adr. Anger-Crottendorf, Albertstr. 27, 2.

1 j. Landamme f. St. Barfußgäßch. 5, 3 Tr.

1 ält. Mädchen sucht St. f. Reisenähen Dufourstraße 35, im Posamentengeschäft.

1 Wtw. j. Aufw. zu erfr. Schenkendorfstr. 31, IV. r.

Miethgesuche.

Laden-Gesuch. Ein kleinerer Laden, Mitte der Stadt, Geschäftslage, per 1. April mit großem Schaufenster und mit Preisangabe gesucht. Offert. unter Z. A. 1 Filiale dss. Bl., Katharinenstraße 23.

Laden, geräumig, mit großen Schaufenstern, in der Nähe des Marktes, von Anfang Januar bis Mitte März gesucht. Adr. unter V. N. 300 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, erb.

Ich suche einen hellen, geräumigen Keller, der möglichst wenig dem Temperaturwechsel unterworfen ist, und bitte um Offerten. R. Richter, Petersstraße 38, B.

Gesucht im Westviertel Leipzigs oder in Plagwitz eine große helle Mechanikerwerkstatt, ca. 120 bis 150 Quadratmeter, nebst bis. Bureau, Pack- und Kellerräumen. Off. abzugeben in der Expedition d. Bl. unter B. S. 76.

Ges. v. e. Professionist Part.-Logis z. 1. Apr. Off. m. Preisang. u. A. I. Exped. d. Bl. erb.

Ges. 1 Logis v. 300—400 ℳ in Reudnitz. Zu erfr. Leipzig, Petersstr. 44. Naumann.

Gesucht eine Wohnung in lebhafter Gegend des Westviertels; 5—6 Zimmer u. Zub., bis 2. Et. Adr. mit Preisang. u. B. J. 26 in die Filiale d. Bl., Königspl. 7, erbeten.

Per 1. April 1889 ein der Neuzeit entsprechendes Logis von 4—5 Zimmern und Zubehör im Preise bis zu 900 ℳ zu miethen gesucht. Westen der Stadt bevorzugt. Offerten sub W. 459 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Per 1. Juli 1888 ein freundl. Logis in der Nähe des Südplatzes gesucht. Adr. erb. u. H. 100 Cigarrengesch. Zeitzer Straße 57.

Für eine junge Dame, die tagsüber im Geschäft, wird ein gutes Garçonlogis als einzige Vermiethung bei anständ., einzelnen Leuten oder Wittwe, womöglich mit Mittagstisch, per sofort gesucht. Offerten erbeten unter X. Y. Z. Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Junge Dame sucht in der N. d. Augustusplatz. feines, separates Garçonlogis. Off. mit Preisangabe u. Z. 33 hauptpostlagernd.

Garçonlogis. Gesucht per sofort von jungem Mann möblirtes, großes, helles Zimmer. Ruhe erste Bedingung, kein Clavier u. dgl. in der Nähe; nicht höher als 2 Treppen, bezw. womögl. mit Eingang. Gefällige Offerten mit Preisangabe sub No. N. O. 999 an die Exped. dss. Blattes.

Freundl. Garçonlogis mit Mittagstisch (Nähe der Querstraße) per 1. Jan. 89 zu miethen gesucht. Off. sub St. 77 in die Expedition d. Blattes erbeten.

E. Herr, der jede Messe auf 3 Tage nach Leipzig k., sucht in d. Nähe d. Tuchh. bei anst. Leuten ein ruhig gel., saub. Zimmer. Off. mit Preisang. unter P. 37 postlag. Guben erb.

Eine junge solide Dame sucht sofort oder bis 1. Januar ein hübsches möblirtes Zimmer. Adr. mit Angabe des Preises u. A. R. 1007 Expedition dieses Blattes erbeten.

Einfach möbl. Stube von einem Herrn gesucht in der Nähe d. Bayr. Bahnhofs. Adr. u. F. K. 30 an Hrn. L. Löffler, Königsplatz 7.

1 Schüler f. i. d. R. h. Realschule gute Pension. Gef. Off. sub G. M. 25 in d. Exp. d. Bl. bis Sonnabend Beom. m. Preisang. niederzul.

Vermiethungen.

Piano-Leihanstalt Alfred Merhaut, 6 Roßstraße 6.

Flügel und Pianinos vermiethet Ernst Irmler, Windmühlenstr. 39.

3 Elegante neue Pianinos vermiethet sehr billig E. Waage, Erdmannstr. 14.

Ein Grundstück mit großen Arbeitssälen und Lagerräumen, sowie Comptoir und Wohnung, zu Fabrikation u. anderen Zwecken geeignet, in einem Vorort Leipzigs, Nähe der Bahn und Pferdebahn gelegen, zu verpachten. — Adressen sub P. R. 81 in die Expedition dieses Blattes.

Plauenscher Platz 3 ist die linke Hälfte des Erdgeschosses zu Geschäftszwecken zu vermiethen. **Leipziger Immobiliengesellschaft.**

Per sof. Eckladen nebst Wohn., zu jed. Gesch. vorzügl. f. Materialw.- u. Producten-Gesch. pass., in sehr lebh. Lage v. Reudnitz zu verm. d. d. Bel. A. Fichtner, Leipzig, Centralstr. 1, p. l.

Lindenau. In einem ruhigen Fabrikbetrieb ist die erste und zweite Etage in einem freistehenden Hause mit gutem Licht, jede ca. 137 □m Fläche haltend und an der Pferdebahn, sofort zu vermiethen. Näheres Lindenau, Harkortstraße 13, I.

In Zwickau ist ein großer Laden mit zwei großen Schaufenstern, in denkbar bester Geschäftsgegend, zum 1. Januar oder später zu vermiethen. Gef. Anfragen unter L. G. postlagernd Zwickau zu richten.

Laden Neubau Grimmaische und Ritterstraße sofort oder später zu vermiethen, sehr passend für Putz-, Handschuh- und Cigarren-Geschäfte, auch geeignet zu Ausstellungen für Weihnachten und Neujahrsmesse.

1 Eckladen mit 5 Schaufenstern u. drei Läden m. je 1 Schaufenster p. April zu vermiethen, im neuen Eckhause neben Hotel Kaiserhof, in der Schützenstraße. Auf Wunsch elektrische Beleuchtung.

Zeitzer Straße 39 zwei geräumige Läden mit Lagerraum und Wohnung sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst im Contor.

Für junge Rechtsanwälte passende, helle, neuhergerichtete Contorlocale zu Expeditionen, ca. 90 □m, für 560 ℳ, oder für Grossisten zu Lagerräumen mit Contor, Eckhaus Sternwarten- und Turnerstraße, im Eckladen des Herrn Ilgner.

Werkstatt Zeitzer Str. 51 per 1. Januar ob. 1. April 1889 zu vermiethen, ev. auch mit Wohnung. Näheres beim Hausmann daselbst oder Emilienstraße 15, im Comptoir.

Werkstellen u. Niederlagen, gr. u. kl., sof. od. später zu verm. Kohlgartenstr. 6.

Die Wohnung nebst Zubehör im Grundstück Colonnadenstraße 3 nebst großer Werkstelle und die Niederlagen in den Hintergebäuden sind vom 1. April 1889 ab zu vermiethen durch die Rechtsanwälte Zinkeisen u. Weber, Schulstraße 12.

Zu vermiethen sof. nahe am Roßplatz ff. Werkstelle Weststraße 34, 1 Tr. lks.

Hauptmannstraße 9 ist die im Erdgeschoß links gelegene Wohnung zu vermiethen. **Leipziger Immobiliengesellschaft.**

Arndtstraße 30 halbes Hochparterre per 1. Januar zu vermiethen.

Ein kleines Parterre-Logis in Nr. 19 Kochstraße für 144 ℳ per 1. Januar zu vermiethen. Näh. beim Hausmann.

Ranstädter Steinweg 29, E.-G., ist die Wohnung 1. Etage links für 1000 ℳ ab 1. April 89 zu vermiethen durch Rechtsanw. Dr. O. Langbein, Katharinenstr. 3, II.

Waldstraße 10 (vorn am Platz) wird zum 1. April 1889 die 1/2 1. Etage links miethfrei. Preis 1000 ℳ Besichtigung 10—2 Uhr. Näh. bei R.-Anw. Hofrath Dr. Lohse, Katharinenstraße 20, II.

Rosenthalgasse Nr. 2, Promenadenseite, ist eine geräumige erste Etage per 1. Jan. 1889 für 650 ℳ zu vermiethen. Zu erfragen im Hutgeschäft.

Brandvorwerkstraße 15 ist 1. Januar Umstände halber ein hübsche 1. Etage für 330 ℳ zu vermiethen.

Eine 1/2 1. Etage mit Wasserl. ist Ostern zu verm. Näh. Reudnitz, Lutherstraße 2, I. r.

Dorotheenstr. 8 halbe 1. Etage sofort, 400 ℳ, Stube, Kammer rc., 180 ℳ.

Brüderstr. 33, I., ist wegen Abreise für 110 ℳ zum 1. Januar ein kl. Logis, Stube u. Küche, an einzelne Leute zu verm.

Reudn. Tauch. Str. 5, I. r. 1. Jan. Logis, 210 ℳ.

Carolinenstr. 23 ist eine halbe 2. Etage mit Garten jetzt oder später u. eine halbe 3. Et. zu Ostern z. v. Näh. parterre rechts.

In dem Grundstück **Querstraße Nr. 26/28** ist vom 1. April 1889 ab eine 2. Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, für 1800 ℳ jährl. Miethzins zu vermiethen durch Justizrath Bärwinkel, Brühl 23.

Löhrstr. 8, 3. Et., ist Verhältnisse halber eine schöne Wohnung von 4 Zimmern nebst reichlichem Zubehör per 1. April oder früher zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Gottschedstr. 13 ist zum 1. April 1889 die 1/2 3. Etage lks. für 800 ℳ weiter zu vermiethen. Näheres bei Hofrath Dr. Lohse, Katharinenstraße 20, II.

Harkortstraße Nr. 7 wird zum 1. April 1889 die 1/2 2. Etage für 1150 ℳ miethfrei. Näheres bei Rechtsanw. Hofrath Dr. Lohse, Katharinenstr. 20, II.

Humboldtstraße Nr. 35 ist eine 1/2 3. Etage, Sonnenseite, sofort oder später für 550 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Tr. l.

Zu vermiethen Roßplatz 8 eine Wohnung in der 4. Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, für 1000 ℳ jährlich und Kurprinzstr. 3 eine Wohnung in der 3. Etage, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, für bezgl. 1000 ℳ jährlich. Justizrath J. Berger, Reichsstr. 2, II.

Sofort ob. sp. an ruh. L. 2 schöne 4. Et. 360, Werkst. 210, April Hochp. 460, Südstr. 17, I. l.

Grössere Fabrik-Localitäten

mit etwas Dampfkraft in Leipzig oder Vorstädten per 1. April oder 1. Juli 1889 zu miethen gesucht. Adressen abzugeben unter A. u. 201 in die Expedition d. Blattes.

Querstrasse 26|28

sind im Erdgeschoße und Zwischenstock des rechten Flügels des Vordergebäudes Geschäftsräume, passend für Buchhändler, vom 1. April 1889 ab zu vermiethen durch Justizrath Mirwinkel, Brühl 23.

Marienstraße 23, Sonnenseite,

herrschaftliche 1. Etage, 9 Fenster Front, 9 heizbare Zimmer und Zubehör, ganz oder getheilt sofort oder für später preiswürdig zu vermiethen. Pötzsch.

Alexanderstr. 23 schöne 2. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, sofort zu vermiethen.

Gottschedstr. 9, 2 halbe 3. Et., 850 u. 1100 ℳ, hochfein einger., sof. ob. später zu verm. Näheres 4. Et. beim Hausm.

Marschnerstraße 16, 3. Et., mit Balkon, im neuerbauten Hause, Sonnenseite, für 900 ℳ sof. ob. später zu verm. Näheres 1. Etage.

Arndtstrasse 30b, in feinem Hause, habe ich noch je eine zeitgemäß ausgestattete Wohnung à 900 ℳ und 600 ℳ per sofort oder 1. April 89, sowie Arndtstraße 35 eine freundliche, geräumige Wohnung in 4. Etage à 400 ℳ per 1. April 89 zu vermiethen. Eduard Otto Kittel, Arndtstraße 35.

Elsterstrasse 14 sind noch einige herrschaftliche Wohnungen von je 7 Zimmern für 900—2000 ℳ zu vermiethen.

Humboldtstr. 35

sind zu Ostern 1889 6 Logis, Preis 250 bis 850, zu vermiethen.

2 Logis, neu hergerichtet, für 450 und 475 ℳ, sofort oder später zu vermiethen Gr. Fleischergasse Nr. 13, 1. Stock.

Neu-Reudnitz,

Dorotheenstr. 52, sind sofort noch einige Logis von 75—85 Thlr. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Freundl. Logis im Preise von 180 ℳ zu vermiethen Dorotheenstraße 7, Gohlis.

Preisw. Logis 120—380 ℳ sofort zu verm. Kohlgartenstr. 6.

Logis sof. und Neujahr zu 300, 228 und 215 ℳ, Neustadt, Eisenbahnstr. 14, I. Et.

Preisw. Logis 280—540 ℳ sofort zu verm. Lützowstr. 1 b. Hausm.

Logis Pr. 360 ℳ sof. Südstr. 64, II. N. b. Hausm. III.

Ein Logis ist sofort zu vermiethen Reudnitz, Seitenstraße Nr. 8.

1. Jan. bez. 2 f. St. m. K. u. K. C. Küpper, Hainstraße 18, 4 Treppen.

Salon u. 2—3 Zimmer, Küche, Badezimmer, möblirt, zu verm. Bosestr. 2, I.

2 kleine Logis (für je 1 Person passend) sind zu vermiethen Ulrichsgasse 63, I.

Garçonlogis,

gut möblirt, bei einzelner Dame zu vermiethen Eberhardstraße 10, 1. Et. links.

Freundliches Garçonlogis bei alleinstehender Dame Roßplatz 1, 3. Et. r. Rähing.

F. Garçonlogis, Berl. Ofen, Clavier, evt. gute Pension Lessingstraße 21, 2. Et. links.

F. Garçonlogis mit Mittagstisch Königsstraße 5, III.

Garçonlogis, fr. möbl., Georgenstr. 31, r.

Garçonlogis Elsterstr. 28 Gartengeb. 1. Et. r.

Feines Garçonlogis Bosestraße 5, part.

Garçonlogis Georgenstraße 31, IV. r.

F. möbl. Garçonl. Ecke Blücher- u. Bert. Str. 8, II.

Garçonlogis Universitätsstraße 10, I.

Leeres Zimmer, event. mit K., in f. Hause, Marienstraße 1, part. links.

Möbl. Zimmer zu verm. b. alt. Wittwe Windmühlenstr. 48, Mittelgeb. 1 Tr. r.

Möbl. Zimm. f. H. b. e. Wwe. Schloßg. 11, 4 Tr. r.

1 febl. Stube zu verm. Körnerstr. 25, III.

Eine leere Stube zu verm. Thalstraße 22, I.

Fr. möbl. Zimmer Härtelstraße 12, III.

Sof. ungen. Zimm., sep., Thomasgäßchen 1, 3. Et.

1 Stube als Schlafst. Naundörfchen 19, part.

Schlafst. 1 febl. Stube vornh. Zimmerstr. 2, III. r.

Eine freundlich möblirte Schlafstelle zu vermiethen Gartenstraße 23, part.

Febl. Schlafst. f. H. Windmühlenstr. 35, H. IV.

Schlafstelle f. H. Gr. Fleischerg. 15, III.

Fenl. Schlafst. f. H. Postplatz 6, 3. Et. links.

Friedrichstr. 9, III. eine febl. Schlafst. offen.

1 Schlafst. f. M. b. 1 Wwe. Brühl 8, 3. Etage rechts.

Febl. Schlafst. f. H. Alexanderstr. 45, H. 1. r.

Schlafstellen für Herren Neumarkt 7, 2. Et.

Offen freundl. Schlafst. f. 1 H. Burgstr. 18, III.

Ein Theilh. z. ein. groß. u. möbl. Stube ges., p. W. 3 ℳ Neust. Steinweg 36, I., Hausflur 3 Tr.

Vorzügl. Pension, Promenade, An der Pleiße 5, part. u. 1. Et.

Pension, Garçonlogis, auch auf kürzere Zeit, auch für Familien, Sedanstr. 2, I. u. II.

Feine Familienpension Weststr. 34, III.

Pension oder Garçonlogis Brühl 7, 3. Et. r.

Mein Saal, 4—500 Personen fassend, ist für Neujahr und folgende Tage noch frei u. für eine gute Sängergesellschaft zu vergeben. Günstige Bedingungen. Park-Pavillon-Gohlis.

Großer Gesellschaftsz. mit Pianino empfehle ich zu Christbescheerungen unentgeltlich. Zum deutsch. Kaiser, Ostenstr. 26, F. Köhler.

Vorläufige Anzeige

Goldene Kugel.

Parkstraße 1 — Leipzig — Hallesche Str. 15, vis-à-vis der neuen Börse am Blücherplatz.

Friedenfelser Schloßbräu

(aus Friedenfels in Bayern.)

Eröffnung: Sonntag, den 23. December 1888.

Erster und alleiniger Ausschank in Leipzig.

Bier direct vom Fass ohne Apparat.

Hochachtungsvoll

Eduard Schmidt, Inhaber der goldenen Kugel, früher im Stadtgarten.

Die Weinhandlung von Fritz Cassel,

Leipzig, Ritterstrasse 5,

empfiehlt ihr Lager in Rhein-, Mosel-, Pfälzer- und Bordeaux-Weinen von den billigsten bis zu den feinsten Marken, Portwein, Madeira, Sherry, Malaga, Ausser Ausbruch, Tokayer, echt franz. Cognac, Rum, Arac, Düsseldorfer Punsch-Syrup.

Gleichzeitig halte meine Weinstuben bestens empfohlen.

Vorzügliche Küche. Reelle Weine.

Früh und Abends Stamm.

The Continental Bodega Company

Aeltestes Special-Geschäft in Spanischen u. Portugiesischen Weinen auf dem Continent

Mit 30 Filialen **Leipzig,** 8 Grimm. Straße 8.

Hartmann's Ruhe, Reudnitz, Tauchaer Thor. Heute Concert und Künstlervorstellung der beliebten Gesellschaft Union aus Leipzig. 4 Damen, 3 Herren. Bier und Gose f.

Neuer Gasthof Gohlis.

Sonntag, den 23. December 1888.

Großes gesellschaftliches Prämienauskegeln auf dem Billard, im grossen Saale.

Hauptgewinn 1 lebendes Schwein, ca. 1 Ctr.

Unterhaltungsmusik. G. Klöppel.

Schweidnitzer Würstchen,

allein die echten von Fabrikant Paul Großkopf in Breslau, vorzüglichster Güte, à Paar 16 ₰ H. Linke, Bayerische Schänke, Peterstr. 28. Fernsprechstelle 578. NB. Von heute ab liefere auf Wunsch dieselben — da i. St. keine Filiale existirt — v. 12 Paar ab à 16 ₰ fr. Haus (Stadtgeb.), garantire für 2 volle Tage u. bitte um zahlr. Auftr. D. O.

Kunze's Garten,

Grimmaischer Steinweg 14. — Johannesgasse 9.

Heute Gänsebraten und Hasenbraten mit Thüringer Klößen.

Hochfeine Biere. Th. R. Preusse.

Kulmbacher Brauhof,

Petersstrasse 18.

Heute, sowie jeden Freitag Karpfen blau und polnisch und Ragout fin. Jeden Sonnabend von früh 9 Uhr an Rinderbrust mit Meerrettig. Bier hochfein. Adolph Kellitz.

R. Gerber (Burghof), 4 Schulstraße 4. Heute und morgen großes Pfahl-Muschel-Essen.

Restaurant Stephan. Heute Hammelkeule mit gefüllten Zwiebeln. E. Schoepp.

„Zill's Tunnel"

Ecke Barfußgäßchen und Klostergasse.

Heute Schlachtfest.

Früh ½9 Uhr Wellfleisch, Kesselwurst ꝛc. NB. Morgen Abend Schweinsknochen. G. Birkiegt.

Gosenschänke — Eutritzsch. Schlachtfest. G. Pfotenhauer.

Gosenschlösschen — Eutritzsch. Heute Schlachtfest. Gose vorzüglich.

F. Hempel's Restaurant, neben der Hauptpost. Heute Schlachtfest. Vorzügl. Mittagstisch. Feine Biere.

Elsterthal Schleussig. Schlachtfest empfiehlt heute C. Jeser.

Heute Schlachtfest. O. Seidler, Weststraße 38.

Prager's Biertunnel. Heute Schweinsknochen, echt Bayerisch und Erottiger Lagerbier ꝛc. empfiehlt Ernst Vetters.

Schulze-Klapka, Klosterg. 6. Heute Abend Schweinsknochen mit Klössen. Biere hochfein. F. Luckardt.

Restaurant Forkel. Heute Schweinsknochen.

Wiener Café-Garten. Am Barfußberg, neben dem Stadtgarten. Orchestrion-Concert.

Culmbacher Bierhaus, 3 Grimmaische Straße 3. C. Fehse. Sauerbraten mit Thüringer Klößen. Bier hochf. v. Math. Hering I., Culmb.

CACAO

mit Gebäck 20 ₰. Chocolade mit Schlagsahne und Gebäck 25 ₰ empfiehlt die Conditorei E. Hartmann dem Hauptpostamt gegenüber.

Speise-Halle, Katharinenstr. 19, kräft. Mittagst. à ℳ 30 ₰.

Verl. 1 schwarze Schürze. Abz. Lange Str. 24, IV. l.

Krystall-Palast.

Concert des Wiener Damen-Orchesters, Messerschmidt-Grüner, 9 Damen, 2 Herren.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf. Dutzendkarten 3 Mark.

Abonnements und Vereinskarten: Entrée-Programm à 20 Pfg.

Panorama Krystall-Palast

7 Kolossalbilder mit plastischem Vorbau. Geöffnet bis Abends 9 Uhr. Entrée 1 Mk., Kinder 50 Pfg.

Kaiser-Panorama, Grimmaische Str. 24, I. Diese Woche: Pyrenäen II. Cyklus. In demsl. Local I. Welt-Panorama. Diese Woche: Leipzig, o. bes. Entrée.

Welt-Panorama,

Petersstraße Nr. 10, 1. Etage.

Diese Woche: Amerika. II. Cyklus. Großartig interessante Reise durch Nordamerika, New-York, Niagara, Saratoga, Hudson, Catskill ꝛc.

Hôtel de Pologne. Oberer Saal.

Sonntag, den 23. December

Humoristische Soirée

der altrenommirten

Leipziger Quartett- und Concert-Sänger

Herren Eyle, Plather, Hoffmann, Küster, Frische, Maas und Hanke. Anfang 7½ Uhr. Entrée 50 ₰, Kinder 25 ₰. Nächste Soirée den ersten Weihnachtsfeiertag.

Gute Quelle,

42 Brühl 42.

Specialitäten-Theater.

Auftreten des gesammten Künstler-Personals.

Gastspiel der Throlerliedersängerin und Jodlerin Frl. Mirzel Anspann, der Tanzliedersängerin Frl. Clara Perelly.

Größter Erfolg des urkomischen R. Strohbach, des musikal. Clowns und Drahtseilkünstlers Mr. Lington, sowie des Jongleurs Mr. François.

Neue Zwerg-Theater mit singendem Pudel, ausgeführt von Fräulein Hansen und Herrn R. Wienecke. Bilder.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Reservirte Plätze 75 ₰.

Bonsbücher an bekannten Stellen. Familienbillets 3 Stück 1 ℳ bis 6 Uhr Abends am Buffet.

Tunnel.

Auftreten der Concertsängergesellschaft Cristoph aus Berlin, bestehend aus 5 Damen und 3 Herren. Anfang 6 Uhr. R. Fritsch.

Pantheon.

Heute Concert und Künstler-Vorstellung. L. Reyer.

Concert-Haus Café Babelsberg Königsplatz Nr. 5.

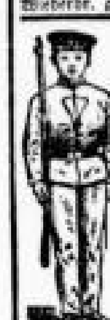
Auftreten der Gesellschaft French, 6 Damen, 3 Herren. Anfang 6 Uhr. Im Café 1. Etage 2 neu hergerichtete Billards.

Théâtre Café Metz. variété.

Täglich grosse Künstler-Vorstellung.

Anfang ½8 Uhr. Entrée frei. W. Klingebeil.

Ein dunkelgrauer Kater, auf d. Namen „Lisch" hörend, ist seit 10. Dec. abhanden gek. Wiederbr. gute Belohn. Weststraße 6, p. r.



Exercir-Schulen

von Wilh. Zürnitz, Centralhalle und Krystallpalast. 18. Schuljahr. Der neue Cursus beginnt Anfang Januar 1889.

Als passendes **Weihnachtsgeschenk** können Exercir-Gewehre nebst Zubehör in der Wohnung: Sternwartenstraße 35, II., entnommen werden.

5 Mark Belohnung Demjenigen, welcher den Aufenthalt des Musikunternehmers W. Oertel, früher Aschersleben, angeben kann. Briefe unter R. II 358 an die Annoncen-Expedition von W. Clemens in Aschersleben erb.

Herzliche Bitte! Eine arme recht. Familie mit 5 kl. Kindern, der Vater brodlos, bittet edeldenk. Herrschaften, um ihren Kindern eine Freude zu bereiten, um abgetr. Kleidungsst. ꝛc. Adr. u. L. 72 g. Dank in d. Exp. d. Bl. erb.

Warum sinken die Cinzer Brauactien?

Er muss nach Afrika!

x. — Begreifen Sie nun? — L.

T. T. Heut Abend, w. D. mögl. auf einig. Minut.

Verloren eine goldene Damenuhr mit Kette am 18. Abends auf dem Wege von der Theater-Passage nach dem Magdeburger Bahnhof. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Wolff & Lucius, Thomasgäßchen.

Ein kurzes goldenes Uhrkettchen mit drei Kügelchen, aus Gold, ist am 19./12. Abends an dem Thor des Carolatheaters bis zur Droschke verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen reichliche Belohnung Pfaffendorfer Str. 18, II. abzugeben.

Verloren Mittwoch Nachm. in der Grimmaischen Str. ein rothes Lederportemonnaie, enth. ein 20 ℳ-St. u. Silbermünz. Geg. Belohn. abzug. bei Danker & Kott, Grimmaische Str. 27.

Verloren wurde v. e. arm. Frau ein Portemonnaie m. 10 ℳ Inh. Geg. Belohn. abzugeben Bayerische Str. 23, im Polam.-Geschäft.

Ein Couvert, enthalt.: ein Gesuch von einem Fleischer in Gohlis nebst Schlachtzettel auf d. Wege v. Zeitzer Str. b. Magd. Bahnh. verl. Abz. g. Bel. Sidonienstr. 40, IV.

Verloren eine schwarze Pelz-Boa. Gegen Belohnung abzugeben Weststr. 31, 1. Et. l.

Verloren Mittwoch ein Schlüssel. Geg. Bel. abz. bei d. Müller, Mehlgesch., Universitätsstr. 26.

Ein brauner Hund (Rattler) ist entlauf. Steuer-Marke Nr. 2632. Gegen Belohnung abzugeben Böttchergäßchen Nr. 1, 1. Etage.

Leipziger Bicycle-Club. Heute Clubabend Schloßgasse 20 bei Kitzing & Helbig.

Schachgesellschaft Augustea. Freitag, den 21. Dec. 1888, Abends 8½ Uhr General-Versammlung. Tagesordnung: Rechnungslegung. Vorstandswahl. Der Vorstand.

Heute 8 Uhr **Christbescheerung** (Herrenabend) im Vereinshause. Zutritt nur gegen Einladung oder Mitgliedskarte. D. V.

Heute keine Versammlung.

Gesellschaft der Freunde zu Leipzig.

Die gemäß §. 34 unserer Statuten einzuberufende diesjährige

Ordentliche Generalversammlung

findet am **Sonnabend, den 29. d. Mts., 8½ Uhr Abends** im Eldorado 2. Etage (Pfaffendorfer Straße) statt.

Die Tagesordnung besteht in:

a. Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaften in den zwei letzten Jahren.
b. Entgegennahme des Rechenschaftsberichts für das Jahr 1888 und Entlastung des Vorstandes.
c. Neuwahl des Vorstandes.

Leipzig, den 20. December 1888.

Der Vorstand der Gesellschaft der Freunde.

Louis Goldschmidt, Vorsitzender. Selmar Frank, Schriftführer.

Verein für Erdkunde.

Wissenschaftliche Sitzung im kleinen Saale des Kaufmännischen Vereins, Freitag, den 21. December, Abends 7 Uhr.

Tagesordnung: Herr Dr. Burgkhardt, Ueber die Höhenverbreitung der Bevölkerung im Erzgebirge. Herr Professor Dr. Ratzel, Vorlage einer Arbeit des Herrn Dr. Sandler in Edinburgh Ueber die Lochaber Strandlinien. — Kleinere Mittheilungen. — Vorlage neuer Karten und Bücher. Der Vorstand.

Singakademie. Heute Uebung im Saale der ersten Bürgerschule. Damen 7, Herren 8 Uhr.

60er Verein.

Kranken- und Begräbnißcasse auf Gegenseitigkeit, gegründet 1825.

Zu der am Freitag, den 21. December, Nachmittags 3 Uhr bei Herrn Winkler, Reichsstraße Nr. 43, 1 Treppe, stattfindenden

Hauptversammlung

werden die geehrten Mitglieder hierdurch ersucht, zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Reclamen.

Verlag C. F. Kahnt Nachfolger, Leipzig.

Weihnachtsgeschenke. Die Musik in der deutschen Dichtung. Eine Sammlung von Gedichten. Herausgegeben v. Adolf Stern. Broch. Mk. 4.50, in hocheleganter, origineller Ausstattung Mk. 7. Gesammelte Lieder (No. 1—57) v. Franz Liszt. Broch. Mk. 12. Prachtband gebunden Mk. 14.

Billige Clavierauszüge. Weber, C. M. v. Die drei Pintos. Komische Oper. Mk. 8. Brüll, J. Das steinerne Herz. Romantische Oper. Mk. 10. Cornelius, P. Der Barbier von Bagdad. Komische Oper. Mk. 8. Liszt, Fr. Die heil. Elisabeth, Oratorium M. 8. — Christus, Oratorium. Mk. 8.

Bücher und Musikalien empfiehlt H. Matthes, Schillerstraße Nr. 5.

Bilderbücher, Jugendschriften, echte Briefmarken verkauft billigst Auerbach's Hof, Gewölbe 45.

Juwelen, Gold, Silber, Corallen und Granatwaaren empf. zu billigen Preisen J. Leweck, Salzgäßchen Nr. 6. Werkstatt für Neuarb. u. Repar.

Wilhelm Dietrich-Leipzig Grimmaische Straße Nr. 1, 1. Et. Größtes Lager in **Musik-Instrumenten** aller Art, als: Violinen, Zithern, Trommeln, alle Blasinstrumente. **Christbaumständer m. Musik.** Melodeons, Ariston, Manopans, Symphonions. **Schweizer Spieldosen-Werke.** Mund- und Ziehharmonikas ꝛc. ꝛc. Vollständiges Musikalien-Lager für alle Instrumente. Preislisten gratis. NB. Reparaturen an allen Instrumenten.

Spiele von 10 ₰ an, Bilderbücher von 5 ₰ an empfiehlt in größter Auswahl R. Kahle, Nürnberger Straße 5.

Weihnachts-Ausverkauf. Eine Partie zurückgesetzte Damen- und Kinderhüte verkauft zu herabgesetzten Preisen **Marie Müller,** Naschmarkt, Börsengebäude.

SLUB
Wir führen Wissen.

Das willkommenste Weihnachtsgeschenk
ist **Naether's Kosmos!**

Höchster Comfort!
Zu haben bei
Hermann Lange
Reichsstraße 14.

Fabriklager von **E. A. Naether** in Kinder- und Puppenmöbeln, Kinderbetten, Schlitten, Kinderwagen, Spielwagen u. s. w.

Felix Steger

Leipzig, Thomaskirchhof 1.
Grösstes Lager aller Arten Uhren.
Glashütter Uhren von A. Lange & Söhne
zu Original-Fabrikpreisen.

Specialitäten.
Regulateure, Rahmen-, Wand- und Tischuhren
in stylvollen Gehäusen
in Eiche, Nussbaum, Bronze und Cuivre poli.
Schweizer Taschenuhren
in Gold, Silber und Nickel in allen Preislagen.
Wanduhren von 3 ℳ an. | **Regulateure** von 10 ℳ an.
Regulateure, 14 Tage gehend, von 15 ℳ an.
Cylinderuhren mit Remontoir,
besser als Waterbury, von 10 ℳ an.
Goldene Damenuhren mit Remontoir
von 30 ℳ an.
Uhrketten
14karat. Gold mit Silberunterlagen für Herren u. Damen,
im Tragen wie massiv Gold, von 7,50 bis 30 ℳ
Getragene Uhren, Gold und Silber werden gekauft
und in Zahlung genommen.
Zu Auswahlsendungen und Umtausch gern bereit.
Atelier für Reparatur.

Weihnachts-Ausstellung
bei
Robert Jahn,

Ritterstraße 8,
Grimmaische Strasse 32 (Mauricianum).
Näh- und Arbeitskästen in einfacher bis feinster Ausstattung.
Vollständige Nähtisch-Einrichtungen.
Neuheiten in den so beliebten **Stick- und Häkelkästen** für Kinder jeden Alters.
Specialitäten in **Häkel-Arbeiten**, als:
Decken, Läufer, **Arbeitstaschen, Geldbörsen, Kragen, Schürzen, Hemdenkoller,**
Aufsätze, Sterne ꝛc. ꝛc.

J. C. Hanisch,

Königl. Sächsischer Hoflieferant,
Grimmaische Strasse 29, gegenüber Café Français.
Gärtnerei: Reudnitz-Anger, an der Zweinaundorfer Straße,
5 Minuten von der Endstation der Pferdebahn.
Telephon-Anschluss No. 16.
Als besonders interessante und werthvolle Festgeschenke für Gartenbesitzer und Blumenfreunde empfehle

Zwergobstbäumchen
in Kübeln gezogen, bestehend in den besten **Aepfel-, Birnen-, Pflaumen-, Pfirsich- und Aprikosen-Sorten,** sämmtlich reich besetzt mit Blüthenaugen, welche, gleichviel ob im Kübel weiter gepflegt, oder im Garten gepflanzt, schon im nächsten Sommer einen reichen Frucht-Ertrag geben.

Sortimente von niedrigen und hochstämmigen Rosen
in Töpfen, jetzt in ruhendem Zustand, jedergzeit transportabel u. verpflanzbar.

Blühende Orchideen.
Reiche Auswahl von div. blühenden u. Blattpflanzen.
Blumen-Arrangements jeder Art,
Makartbouquets, Bouquets, Blumenkörbe,
Jardinièren.
Angetriebene Hyacinthen für Töpfe und Gläser.

Echt persische Teppiche
und
Portièren

in grosser Auswahl,
Exemplare von seltener Schönheit empfiehlt zu sehr billigen Preisen
G. H. Schrödter,
Neumarkt 33. Ecke der Magazingasse.

Angetriebene
Hyacinthen,
meist schon Blüthe zeigend,
Prachtsortiment
mit und ohne Gläser,
Emil Doss Nachf.,
8 Neumarkt 8.

Teppiche, Polt- und Bettvorlagen, Portièren,
Tischdecken, Gardinen, Reisedecken, Schlafdecken ꝛc. empfiehlt in großer Auswahl
reell und preiswerth
Gustav Grade, Markt 1, Salzgässchen-Ecke.

Als **Weihnachtsgeschenk**
passend, empfehlen
Briefmarken-Albums,
in allen existirenden Ausgaben, für Kinder und Erwachsene.
Garantirt ächte
Briefmarken aller Länder
zu anerkannt billigsten Preisen.
Gesangbücher, alle Ausg.,
zu billigsten Preisen, von ℳ 1.25 an.
P. Eckelmann & Co., Schulstr. 6.

Corallen-, Granaten-, Juwelen-,
Gold- u. Silberwaren in reicher Auswahl u. solider Ausführung empf. zu billigsten Preisen
Julius Müller, Schuhmachergäßchen 9.

Nur echte
Schmucksachen
in Gold, Silber, Granat u. Corallen,
besonders schön,
Armbänder u. Shawl-Brochen,
Boutons etc.,
massiv goldene Verlobungs-,
Trau- u. Fantasie-Ringe
in grosser Auswahl zu äusserst billigen Preisen empfiehlt
Hermann Schwarz
Universitätsstrasse 1.

Knaben-
Anzüge u. Paletots
empfiehlt in grosser Auswahl zum billigen Verkauf
R. Kuhnert,
Neumarkt 3.

Die neuesten Muster in
Gold-,
Silber-, Corallen- u. Granatwaaren
in nur solider Arbeit empfiehlt zu
billigsten Preisen
Anton Lindemann Nchf.,
Goldarbeiter,
13 Neumarkt 13.

Galvanische Anstalt
für Vernickelung, Versilberung, Vergoldung etc.
Matthäus Müller, Klosterg. 10

Soeben eingetroffen
Münchner Kindl-Wecker
bei J. G. Albrecht,
Grimmaischer Steinweg 22.

Gebr. Loesch
Leipzig, Königsplatz 4.
Regulateure, 14 Tage geh., v. 12 M. an.
Reisewecker, absolut sicher, v. 5 M. an.
Silb. Remont.-Uhren m. Gold., v. 18 M. an.
Gold. Dam.-Uhren m. Remont., v. 28 M. an.
2jährige Garantie. Reparatur-Werkstatt.

Th. Grundmann,
Nicolaistraße 11.
Reichhaltiges Uhren-Lager.
Billige Preise. Sorgfältig abgezogen.

Lager vorzüglichster
Nähmaschinen

für Familie u. Gewerbe jeder Art.
Bewährte Neuheit in Schuhmacher-Nähmaschinen:
Original Pallas Elastic — Singer-System — m. Rauhtransporteur. Verkauf v. Fahrrädern aus renom. Fabriken.
Reparaturen
jeder Art schnell und billig.
Theodor Orth & Co.,
Kurze Str. 7. Antonstr. 8.

Wegen Aufgabe des Ladens
Ausverkauf
von **Sonnen- und Regenschirmen**
zu herabgesetzten Preisen.
B. Tischer,
Grimmaische Str., Rathhaus.

Lithographische Kunst-Anstalt

„Diaphanien"*
herrliche farbenprächtige Fensterdecoration
alleinige Fabrikanten
Grimme & Hempel, Leipzig,
Kohlenstrasse 18.
Die Diaphanien ermöglichen wundervolle Zusammenstellungen, sind haltbar und unübertroffen an Exactheit und Farbenpracht.
Lieferung von fertigen **Scheiben** zum Einsetzen und **Fensterversetzern** jeder Größe, sowie **losen Diaphanien** nebst Anleitung zur Selbstdecoration.
* Keine lackirten Seidenpapierbilder!

für feinere Luxus-Placate u. Farbendrucke.

Verkaufsstellen bei den Herren:
Paul Hungar, Markt 8,
Mantel & Riedel, Markt 16,
F. W. Mittenzwey, Grimmaische Straße 2,
Oscar Sperling, Steckner-Passage.

Flaschenbier-Handlung
Gustav Keil, Neumarkt No. 3,
Fernsprechverbindung 516,
hält sich einem geehrten Publicum bei Bedarf bestens empfohlen.

F. A. Schütz
Grimmaische Str. 10
empfiehlt grosse Auswahl von
antiquen Perser-Teppichen und -Portièren,
japanischen Paravents,
antiquen orientalischen Stickereien,
Gardinen, weiss und bunt,
Möbels und Möbelstoffen,
zurückgesetzten Teppichen u. Tischdecken
in allen Preislagen.

Schürzen-Fabrik,
Grimmaische Strasse No. 5,
liefert das anerkannt Beste in Stoff und Näherei jegliche Art von
Schürzen für Damen u. Kinder
zu billigsten Fabrikpreisen.
J. Danziger.

Möbel
solider Art empfiehlt
Heinrich Bauer,
Möbelfabrik, Colonnadenstr. 14.

Im **Herrengarderobe-Geschäft** von **Emil Badewitz,**
Schuhmachergäßchen 7, I. soll, wegen vorgerückter Saison, ein bedeutender Vorrath von prachtvollen **Winterpaletots, compl. Anzüge, Hosen, Westen** ꝛc. sehr billig verkauft werden.
NB. **Schlafröcke** v. 10—30 ℳ. Knab.-Garderobe. Lederhosen. Alles passt als Weihn.-Geschenk.

Special-Geschäft für Strumpf- und Wollwaaren
Eduard Börner,
Reichsstrasse 3, neben Seltier's Hof,
empfiehlt zu billigsten Preisen
Seidene Tücher und Echarpes — Wollene Tücher
in größter Auswahl, neueste Muster, alle Preislagen.
Kragen und Pelerinen
aus **Chenille, Wolle, Perlgarn, Plüsch** von ℳ 1.30 an, bis zu den hocheleganten, alle Preislagen.

Flanell-Morgen-Jacken,
bequem und modig,
in großer Auswahl von 5 Mark das Stück ab empfiehlt
H. Zander,
Peterstraße Nr. 12.

J. Hulbe,
4 Salzgäßchen 4,
empfiehlt in reicher Auswahl
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,
Shillips, Taschentücher,
Normal-Wäsche.
Hydrophile- und Gaze-Binden
für ärztliche Zwecke, sowie **Hygiea-Damen-Binden** empfiehlt
Elise Metz, Tauchaer Strasse No. 13.

RINGWOODS
A. BOEHR
PASSAGE STECKNER

Neue
praktische und gutsitzende
Wirthschafts-Schürzen
aus soliden Stoffen.

Praktische
Haus-Schürzen
aus starkfädigem Cattun in vielen hellen u. dunklen Mustern.
Preis: **M. 0.85** das Stück.

Leinene
Hausmacher-Schürzen
Preis: **M. 1.25** das Stück.

Mey & Edlich
Kgl. Sächs. Hoflieferanten.
Leipzig, Neumarkt 18.
Plagwitz, Nonnenstr. 38.

Ausverkauf
von
Oberhemden,
Kragen, Manschetten,
Damenhemden, Jacken,
Beinkleider, Taschentücher etc.
wegen Aufgabe dieser Artikel viel unter Kostenpreisen.
Wilh. Jacobinski,
Petersstraße 38, 1. Etage,
Ledig-Passage.

Schulranzen, Schultaschen,
billigst als Ausverkauf
Hainstraße 16, Hotel de Pologne,
„Zur Schreibfeder."

Echten Bordeaux-Wein,
rein und oft ärztlich empfohlen
sowie feinen Rheinwein, excl. Fl. 1,25 ℳ,
beim Hausmann Neumarkt Nr. 2.

Weihnachts-Stollen
empfehle in großer Auswahl zu angemessenen Preisen, gleichzeitig lade geehrten Herrschaften zur Besichtigung meiner Ausstellung in Conditoreiwaaren ein. Linus Bauch, Colonnadenstr. 19.

Makart-Bouquets
höchst geschmackvolle, in allen Farbenschattirungen,
großes Lager, in allen Größen und Preisen.

Angetriebene Hyacinthen,
schönstes Weihnachtsgeschenk, sollte auf keinem Tische fehlen, in 60 versch. Blüthenfarben und Farben, vorzüglich entwickelt und gewurzelt, das Vollkommenste was es giebt, empfehlen mit oder ohne Gläser
Bergmann & Barth,
Naschmarkt.
NB. Bestellungen werden notirt und die Hyacinthen zu jed. gewünscht. Zeit ins Haus besorgt.

Sammet- und Seidenwaaren,
Emil Elze, Humboldtstr. 6, I.
Stets reiches Lager altbewährter, solider Seidenstoffe. — Besatzstoffe. Tücher.
Ausverkauf dunkelfarbener Kleiderstoffe wegen Aufgabe dieses Artikels bedeutend unter Preis.

Kopfhüllen
in größter Auswahl,
Schulter-Kragen,
neueste Muster,
Taille-Tücher,
von 3 ℳ an.
Stets neueste Sachen,
Mädchenhauben
sehr kleidsame Formen.
R. Zwicker & Co.,
Grimmaische Straße 20.

Teppiche
einfache à 3, 4, 5, 6, 7 bis 9 ℳ
schwere 10, 11, 12, 13, 15, 18 bis 30 ℳ
extra große 15, 18, 25, 30, 36, 50 bis 200,
Chenille- und Plüschtischdecken,
Portièren, Sophabehänge, Gardinen,
Angora-Felle, Fell- u. Plüschvorlagen,
Pferde-, Schlaf- und Reisedecken
zu außerordentlich billigen Preisen.
Bernhard Berend,
12 Katharinenstr. Europ. Börsenhalle.

Familien-Nachrichten.

Clara Löbel
Oskar Starke
empfehlen sich als Verlobte.
Leipzig, den 31. December 1888.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hocherfreut an
Plagwitz, den 19. December 1888.
H. Rehwaldt
und Frau.

Am 20. d. M. früh ½6 Uhr ein Junge.
Hermann Neumeister
und Frau.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hocherfreut an
Oscar Hagner und Frau.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens wurden hoch erfreut
Carl Hellmers und Frau
Margarethe geb. Hauffe.
Alexandrien, den 20. December 1888.

Am 18. d. M. entschlief sanft zu einem besseren Heim unsere treue unvergeßliche Mutter, Frau
Wilhelmine Gründling
geb. Brämer
nach kaum vierthägigem Krankenlager, im 57. Jahre. Ihre hingebende Liebe, ihr edles Wirken und Schaffen werden uns unvergeßlich bleiben und rufen ihr ein „Ruhe sanft" in die Ewigkeit nach.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am 22. Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Arndtstraße 9, aus statt.

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 356. Freitag den 21. December 1888. 82. Jahrgang.

Plötzlich und unerwartet in der Ausübung seines Berufes starb gestern mein geliebter Mann, unser guter Vater, Sohn Bruder und Schwager, Herr

Reinhold Kählitz

im Alter von 31 Jahren.

Diese schmerzliche Nachricht zeigen mit der Bitte um stilles Beileid nur hierdurch an.

Staßfurt und Leipzig, 20. December 1888.

die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet in Leipzig statt, und wird Zeit noch bekannt gegeben.

In der Nacht vom 17. zum 18. d. Mts. verschied nach kurzem Krankenlager

Herr **Friedrich August Chemnitz,**

Schlossermeister.

In langjähriger treuer Pflichterfüllung gehörte derselbe als Lehrer für Fachzeichnen für Schlosser bis zum Jahre 1881 dem Collegium unserer Sonntagsgewerbschule an. Vielseitige fachmännische Tüchtigkeit, Begeisterung für den gewerblichen Zeichenunterricht, aufrichtige Collegialität erwarben dem Entschlafenen Achtung und Liebe bei seinen Amtsgenossen und Schülern. Die Schule, sowie die Gesellschaft bewahren ihm eine dankbare Gesinnung und ein treues Andenken.

Das Directorium der Polytechnischen Gesellschaft. Otto Sack.

Der Schulvorstand der Sonntagsgewerbschule. E. Otto Wilhelmy.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer heissgeliebten treusorgenden Gattin, Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Therese Kreutzer

geb. Kästner,

sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Leipzig, den 20. December 1888.

Gustav Kreutzer,
zugl. im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Heute früh 1/4 Uhr nahm Gott unseren herzigen **Hugo** wieder zu sich.

Um stille Theilnahme bitten

Lindenau, den 20. December 1888.
Lindenstraße 9.

Ernst Winter, Lehrer, und Frau geb. **John**.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr statt.

Für die vielen Beweise so herzlicher Theilnahme und den reichen Blumenschmuck bei dem schmerzlichen Verluste unseres theuren Gatten und Vaters Herrn **Carl Hermuth** sprechen wir hierdurch allen Verwandten, Freunden und Collegen unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterlassenen.

Statt jeder besonderen Meldung!

Gestern Abend 8 1/4 Uhr entschlief sanft nach langer schwerer Krankheit im 56. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwiegersohn, der Kaufmann

Friedrich Asbrand.

Dies zeigen tiefbetrübt an
die traurigen Hinterbliebenen
Anna Asbrand geb. Gereke,
Ernst Asbrand,
Anna Asbrand,
Ottilie Asbrand,
Doris Gereke.

Berlin, den 19. December 1888.

Die Beerdigung findet Sonnabend Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause, Mainstraße 3, aus statt.

Dank

für all die Beweise herzlicher und ehrenvoller Theilnahme bei dem schweren, unersetzlichen Verlust unseres viel zu früh verschiedenen treusorgenden Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Schwiegervaters, des Herrn Rathsecorporals

Wilh. Zimmermann.

Besonderen Dank seinen Herren Vorgesetzten, Collegen, Kameraden und Freunden für die zahlreiche Betheiligung beim Begräbniß und den überaus reichen Blumenschmuck. Den Herren Geistlichen und dem Vorstand des Vereins „Kameradschaft“ für die trefflichen Worte am Grabe sagt hierdurch innigsten Dank die tieftrauernde Wittwe

Auguste Zimmermann
nebst Kindern.

Verlobt: Herr Richard Graebner, Hütteningenieur i. Oberhausen (Rheinland), mit Frl. Liesbeth Donath in Freiberg.

Vermählt: Herr Wilhelm Grachen in Chemnitz mit Frl. Flora Stolpner das. Herr Franz Schroter in Chemnitz mit Frl. Lina Kropp das. Herr Heinrich Finkeisen, gepr. Bergingenieur u. Factor der bergakademischen Mineralien-Niederlage, mit Frl. Elsa Reiche in Freibergsdorf.

Geboren: Herrn A. Herm. Richter in Altenburg ein Sohn. Herrn Hermann Kloß in Pfarrhaus Weißenborn ein Sohn. Herrn Otto Schmiedel, zweiter Pfarrer der deutschen evangel. Gemeinde u. Missionar, in Tokio (Japan) ein Sohn. Herrn Bernh. Schaeffer in Zwickau eine Tochter. Herrn Herm. Möckel in Crottendorf b. Annaberg ein Sohn. Herrn Bernhard von Minckwitz in Forsthaus Bennewitz ein Sohn.

Gestorben: Frau Rosalie Wilhelmine Kerbach geb. Helwig in Dresden. Herrn Herm. Franke's in Altenburg Tochter Gertchen. Herr Gottlieb Adam, früher Wirthschaftsvogt, in Lauterbach. Herrn Hobold Kasler's in Chemnitz Söhnchen Rudolf. Herrn Carl Martin's in Chemnitz Töchterchen Selma. Frau Johanne Christiane Weber geb. Spielmann in Gornsdorf. Herrn Theodor Reichel's in Chemnitz Tochter Olga Gertrud. Frau Wilhelmine Henritte Weber geb. Lißner in Kappel. Herrn Dr. Johannes Zschau's in Chemnitz Tochter Hedwig. Herrn Carl Hofmann's in Chemnitz Töchterchen Meta. Herr Carl Friedrich Pflugbeil, pens. Hüttenarbeiter in Freiberg. Frau Wilhelmine Deh geb. Jung in Crimmitschau. Herrn Julius Reiche's in Crimmitschau Söhnchen Max. Herrn Richard Baumgarten's in Crimmitschau Töchterchen Frida. Herrn Moritz Schormann's in Zittau Söhnchen Max. Frl. Marie Kutscher in Grimma. Herr Sanitätsrath Dr. Karl Zenker in Schleiz. Frl. Anna Maria Kuchler in Stollberg. Frau Therese Schüppel geb. Müller in Oberwürschnitz. Frau F. Friedr. verw. Bapisch geb. Ochmichen in Wurzen. Herr Robert Bachmann, Färber in Meerane. Herr Carl Heinrich Grunert in Annaberg. Frau Ernestine Rüdiger geb. Leistner in Schedewitz. Frau Emilie Sommer geb. Schneider in Plauen. Frau Alma Wagner geb. Wiesel in Annaberg. Herrn Klempnermeister Hellwig's in Frankenberg Söhnchen Arthur. Frl. Martha Böhme in Oftrau. Frau Wilhelmine verw. Radelli geb. Lindner in Marienberg i. S. Herr Johann Ehregott Schöpß, Amtschirurgus, Ritter des Kgl. Sächs. Albrechts-Ordens 2. Cl. in Crossen. Frau Anna Schmidt geb. Rudolph in Altenburg. Frau Lina Schöneland geb. Wildhain in Chemnitz. Frau Bertha Minna Stopper geb. Rother in Chemnitz. Herr Carl Fürchtegott Küchler, Ortst- u. Friedensrichter in Altchemnitz. Herr Paul Küchenmeister in Hilbersdorf. Herrn Max Buchsler's, Lehrer in Goblenz, Söhnchen Fritz. Herrn Albin Hermann's in Chemnitz Töchterchen Frieda. Herrn Seifert's in Zwickau Tochter Käthchen. Herr Christian Lobegott Ludwig Riedel, Berginvalid in Oberlehndorf. Herr Christoph Hahn, Gutsauszügler in Meinsdorf. Herr Ehregott Zenker in Dresden. Herr Rentier Gottlob Lehe in Naumburg a. S. Frau Laura Kramer geb. Voppe in Kirchberg. Herr Adolf Clemens Hildebrand, Königl. sächs. Oberförster, Ritter des Königl. sächs. Verdienstordens II. Cl., in Hartmannsdorf. Frau verw. Cantor Clara Freitag geb. Andreas in Zwickau. Frau Anna Dörr geb. Müller in Crossen. Herrn Hermann Nagler's in Gera jüngstes Kind. Herrn R. Uslin's in Gera Söhnchen Albert. Frl. Minona Kühn aus Eger. Herrn Ernst Meinhardt's in Schleiz Söhnchen Paul. Herrn Eduard Fritzsche's in Bautzen Söhnchen Otto. Herr Robert Bruno Müßner in Stollberg. Herr Robert Bachmann, Bäckergehilfe in Niederwürschnitz. Herr Carl Heinrich Schüppel, Stellmacher in Oberwürschnitz. Herr Friedr. Wilhelm Bergmann, Töpfermeister in Glauchau. Frau Auguste Müller geb. Eichler in Werdorf.

Die Beerdigung des verstorbenen Herrn **Carl Apel** findet Sonnabend, den 22. Dec., Mittags 1/2 1 Uhr vom Trauerhause, Plagwitz, Zschoch. Str. 35, aus statt.

Beerdigungs-Anstalt und Bazar für Fuhrwesen

Fernsprechstelle 798. **M. Ritter,** Fernsprechstelle 798.

32 Neukirchhof 32.

(Annahmestelle: Querstraße Nr. 2),
Filiale: Volkmarsdorf, Louisenstraße Nr. 21,

empfiehlt sich für Leipzig und Umgegend zur Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie Ueberführung Verstorbener im In- und Ausland.

Größtes Lager von Sarkophagen, Holz- und Metallsärgen.

Conductführer: Ernst Bartholomäus und Johann Schlegel.

Marien-Bad, Schwimm-Bassin 20°, Pferdebahnhaltestelle. Eilenburgstraße 31. Wannen- und Douchen-Bäder vorzüglich. Pferdebahnverbindung alle 7 1/2 Minuten. Dam.-Badez.: Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. 9—11 Uhr, Mittw. u. Sonnab. 2—4 Uhr. Herren-Badez.: stets mit Ausn. d. Dam.-Badez. Jederzeit Schwimm-Unterricht.

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassins 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. 1/2 9-1/2 11. Montag, Mittw., Freitag 1/2 3-5 U.

Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. 1/2 9-1/2 11. Montag, Mittwoch, Freitag 1/2 3-5.

Johanna-Bad 18. Blücherstr. 18. Neu renovirt. Wannen- u. Curbäder. Krystalll. Wasser. Wichtig für Rheumat.-Leidende. Moor- u. Sandbäder. Vorzügl. Sand-Einrichtung.

Augustusbad, Poststraße 15, bleibt Sonntag, den 23. dss. Mts. bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Speiseanstalt I. II. | Sonnabend: Sauerkraut mit Schweinefleisch. D. B. Kranß. Möhren u. Kart. m. Schweinefl. D. B. Hofmann II.

Neue Leipz. Speiseanst., Zeitzer Str. 43/45. Freitag: Pflaumenlaune und Kartoffelklöß.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 20. December. (Fernsprechmeldung des „Leipziger Tageblattes“.) Der Großfürst Sergius mit Gemahlin und der Großfürst Paul sind heute Nachmittag zum Besuch des Prinzen Heinrich von Darmstadt nach Kiel abgereist. — Die „Nationalzeitung“ vernimmt, daß ein von der Ostafrikanischen Gesellschaft zurückgekehrtes Directionsmitglied bereits hier eingetroffen ist und morgen dem Aufsichtsrath Bericht erstatten wird. Dasselbe leugnet durchaus jedes Verschulden der Directionsbeamten, macht vielmehr die Araber für die Vorgänge verantwortlich. Es hält die Wiederübernahme der Hoheitsrechte für geboten. — Die Kaiserin Friedrich ist Mitglied des englischen Johanniterordens geworden. — Ein Pariser Augenarzt begiebt sich demnächst zur russischen Kaiserin, deren Augen seit dem letzten Eisenbahnunfall gelitten haben sollen. — Die Nachricht des „Figaro,“ daß die Herzogin Galiera auch die Gräfin Münster in ihrem Testamente bedacht habe, ist unbegründet. — Die Kaiserin Friedrich wurde von ihrer Erbeinsetzung noch nicht unterrichtet.

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Die „Kölnische Zeitung“ meldet, daß der Verleger der deutschen Ausgabe von Mackenzie's Schrift über Kaiser Friedrich III., Herr Spaarmann in Oberhausen, gegen den englischen Verleger des Buches einen Proceß wegen Contractbruchs angestrengt habe. Herr Spaarmann weist nach, daß Mackenzie selbst es gewesen sei, welcher wider die Vereinbarung die Schrift acht Tage vor dem Termin ihres Erscheinens, zweifellos gegen Extrahonorar, einem englischen medicinischen Journal übergeben habe. Gleichzeitig kündigt Herr Spaarmann die Veröffentlichung interessanten Materials an. Alles, was Herrn Mackenzie betrifft, ist eben mit Scandal verknüpft.

* **Aus Westpreußen**, 18. December, wird der „Vossischen Zeitung“ geschrieben: Bei den 6 Seminaren in unserer Provinz erschienen in diesem Jahre zur Aufnahmeprüfung 208 junge Leute, gegen 238 im Vorjahre. Anfang der achtziger Jahre pflegten stets über 300 Präparanden die Aufnahme in die Seminare nachzusuchen. Der Andrang zum Lehrerberufe hat also in unserer Provinz gegen früher bedeutend nachgelassen und sich auch im letzten Jahre vermindert, trotzdem die Schulbehörden die Präparandenbildung kräftig fördern. Um die etatsmäßige Zahl der Zöglinge für die 6 Seminare (ca. 180) zu erreichen, mußten bereits Schulamtspräparanden aus anderen Provinzen überwiesen werden. Bei den Seminaren in Löbau und Marienburg sind Nebencurse eingerichtet, da der Lehrermangel trotz der Herbeiziehung von Lehrern aus dem Westen nicht schwinden will.

* In der italienischen Deputirtenkammer legte der Minister für öffentliche Arbeiten am Mittwoch einen Gesetzentwurf, betreffend Vorkehrungen zur Verpflegung des Militairs beim Transport auf den bereits im Betrieb befindlichen Eisenbahnen, vor, verlangte die Dringlichkeit für denselben und beantragte die Ueberweisung des Entwurfs an die mit der Vorberathung der außerordentlichen Militaircredite betrauten Commission. Die Kammer stimmte diesen Anträgen zu.

* Wie man der „Politischen Correspondenz“ aus St. Petersburg schreibt, hat Kaiser Alexander III. über eine Immediateingabe des Ministers für öffentliche Verkehrs-Anstalten, General-Lieutenant Pauker, gestattet, daß die Kriegsverwaltung zweihundert Officiere des Ingenieur-Corps dem genannten Ressort zur Verfügung stelle. Generallieutenant Petroff ist zum Präsidenten der Staatseisenbahnen und Ingenieur-Oberst von Wendrich zum Director der Kursk-Charkow-Asower Eisenbahn ernannt worden. Alle diese Verfügungen stehen noch mit dem Eisenbahn-Unfalle bei Borki in Verbindung und gelten als die Einleitung größerer Umgestaltungen in der Organisation des Verkehrsministeriums und des Verkehrswesens.

* Zu den russisch-persischen Verwickelungen wird der „Nationalzeitung“ aus Petersburg vom 17. December geschrieben:

Während die hiesige Presse noch immer fortfährt erbitterte Artikel gegen Persien zu bringen, ist man hier in den zuständigen Regierungskreisen merklich ruhiger geworden, und man hofft zuversichtlich, daß die vorübergehende russisch-persische Trübung bald ein Ende erreichen wird, indem man von beiden Seiten Zugeständnisse machen wird. Der Schah hat den ersten Versöhnungsschritt gethan, indem er einem russischen Consul in Meschhed das Exequatur ertheilt hat, was er bekanntlich bis jetzt verweigert hatte, und auf diesen Posten ist nunmehr der bisherige Consul in Rescht, Wlassow, ein, man sagt, vorzüglicher Kenner des Orients und speciell Persiens, berufen worden. Rußland, hört man, wird seinerseits die bis jetzt gehegte Absicht aufgeben, energisch Protest gegen die freie englische Schifffahrt auf dem Karun einzulegen und das fait accompli geschehen sein lassen. Man muß sagen, daß es das Richtigste ist, was Rußland hätte machen können — was Einem recht ist, kann eben dem Anderen billig sein, und Persien hat nicht im Geringsten gegen den völkerrechtlichen Usus verstoßen, als es den Engländern gewisse — allerdings nicht unwichtige Zugeständnisse machte. — Immerhin bleibt die Karun-Angelegenheit eine Schlappe für die russische Diplomatie, und es ist fast zweifellos, daß Rußland seinen bisherigen Vertreter in Teheran, den Fürsten Dolgoruki, abberufen wird, um einen mit dem eigenthümlichen Gang der Orientpolitik mehr bekannten Diplomaten nach Persien zu senden. Fürst Dolgoruki ist zum ersten Mal im Osten diplomatisch thätig und mag, trotz seiner Fähigkeiten, die man ihm nachsagt, diesem gewiß nicht leichten Posten wirklich nicht gewachsen sein.

* Die rumänische Deputirtenkammer berieth am Mittwoch die Adresse an den König. Das Amendement von Nicolas Ionescu, welches eine absolute Neutralität und eine Union der Balkanstaaten verlangt, ferner die Bitte an den König enthält, nur eine von der ganzen Nation gebilligte Politik zu befolgen, wurde abgelehnt, nachdem der Minister des Aeußern, Carp, wiederholt ausgeführt hatte, daß die äußere Politik den Kämpfen der Parteien entrückt bleiben müsse, damit nicht gesagt werden könne, daß die Uebernahme der Regierung durch diese oder jene Partei auch den Triumph der entsprechenden auswärtigen Politik bedeute. — Der ehemalige Kriegsminister Angelescu ist wegen Erpressung zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten, 3000 Frcs. Geldbuße und 30 000 Frcs. Entschädigung an den Kriegsminister verurtheilt worden.

Militairisches.

* **Berlin**, 19. December. Auf dem Tempelhofer Felde war gestern Generalprobe zum kriegsstarken Exerciren nach dem neuen Reglement. Zwei combinirte Bataillone des zweiten Garde- und des Kaiser Franz-Regiments rückten in aller Frühe unter klingendem Spiel zur Stadt hinaus. Das im December ungewöhnliche Ereigniß erregte einiges Aufsehen. Eine Menge militairische Zuschauer, in Mütze und Paletot, unter ihnen der Erbprinz von Meiningen und der Commandeur der zweiten Garde-Infanterie-Brigade, v. Falckenstein, begaben sich zu Pferde hinaus. Jedes Bataillon nahm beim Manövriren das halbe Exercirfeld in Anspruch. Die Mannschaften operirten gegen einen markirten Feind. Die Gefechtsbilder waren vollständig neue: die dünnen Schützenlinien, die schmalen Marschcolonnen, das ungeregelte Ausschwärmen — alles bot ein anderes Bild als bisher.

* Das neue Seitengewehr für die Infanterie-Officiere, welches dem Kaiser neulich vorgelegt wurde, ähnelt sehr dem Kürassier-Pallasch, ist aber kürzer und leichter. Das Stichblatt zeigt die Form eines Adlers, einer mittelalterlichen Waffe entlehnt. Für die Garde wird der Adler den Gardestern führen. Vorläufig soll das 4. Garde-Regiment z. F. in Spandau mit der neuen Waffe ausgerüstet werden.

Die Socialdemokratie in Skandinavien.

* Es wurde schon früher einmal erwähnt, daß die socialdemokratische Agitation in Schweden mehr und mehr um sich greift und daß daher die Behörden dieser Agitation, wohl auf erfolgte Anordnung von oben, eine größere Aufmerksamkeit schenken und gegen dieselbe mit Strenge vorzugehen beginnen. Schweden kannte (so wird der Münchner „Allgemeinen Zeitung“ aus Stockholm geschrieben) vor einigen Jahren eine socialdemokratische Partei noch nicht; die socialdemokratische Bewegung griff hier aber rasch um sich, als Parteiführer und Agitatoren aus Dänemark und Deutschland sich hier einfanden und ungehindert ihre Weltverbesserungstheorien in Stadt und Land predigten. Das in solcher Weise nach Schweden übergeführte socialistische Gift wirkte hier um so stärker, als von den vielen schwedischen Arbeitern, die sich jahrelang in Dänemark und Norddeutschland aufzuhalten pflegen und dann meistens wieder in die Heimath zurückkehren, in dieser ein fruchtbarer Boden für dasselbe geschaffen worden war und fortdauernd geschaffen wird; namentlich ist Kopenhagen, der Stammsitz der Socialdemokratie im Skandinavischen Norden, eine Hochschule für die socialdemokratische Agitation auch in Schweden. Die dänischen Agitatoren stehen seit Langem mit den schwedischen in Verbindung und es wird ein lebhafter Verkehr zwischen denselben unterhalten, der durch die Nachbarschaft zwischen Kopenhagen und unseren Sundstädten, insbesondere Malmö, erleichtert wird. Die dänischen und schwedischen Polizeibehörden der Sundstädte haben deshalb schon früher eine Vereinbarung getroffen, um einerseits die socialistischen Agitatoren und andererseits auch die Vagabunden, welche sich zwischen den schwedischen und dänischen Sundplätzen hin und her bewegen, einer strengen Controle zu unterwerfen und dieselben erforderlichenfalls in ihre Heimath zurückzuverweisen. Als daher vor etwa zwei Jahren in einer der schwedischen Sundstädte ein großes Verbrüderungsfest zwischen den dänischen und schwedischen Socialdemokraten gefeiert werden sollte, wurde dies von den schwedischen Behörden untersagt; weder in Malmö, noch in Helsingborg, noch sonst einem schwedischen Sundplatze gestattete die Polizei die Landung dänischer Socialdemokraten. Das damalige liberale Ministerium wurde wegen dieses Vorgehens von demokratischer Seite hart mitgenommen, zumal da die dänischen Behörden das Fest in Helsingör gestatteten. Seitdem war die schwedische Regierung um so nachsichtiger gegenüber der socialdemokratischen Agitation, wenigstens so lange das Themptander'sche Ministerium am Ruder war, das sich mit unserer bürgerlichen und bäuerlichen Demokratie, die das Liebäugeln mit den Socialdemokraten noch heute nicht unterlassen kann, auf einen guten Fuß zu stellen suchte. Um so strenger sind später die dänischen Behörden gegen die Socialdemokratie vorgegangen, zumal seitdem es der dänischen Regierungspartei bei der Folkethingswahl von 1887 gelang, die Socialdemokratie in der Hauptstadt zurückzudrängen. Gerade jetzt wird ein Vorgang in Kopenhagen in der schwedischen wie dänischen Presse lebhaft besprochen, welcher zeigt, daß man in Kopenhagen unnachsichtig gegen socialdemokratische Agitatoren vorgeht. Anfangs November dieses Jahres wurde nämlich ein schwedischer streikender Schuhmachergeselle, Namens Andersson, in Kopenhagen verhaftet, weil er beschuldigt war, im Verein mit anderen streikenden Gesellen den Versuch gemacht zu haben, arbeitende Collegen zur Niederlegung der Arbeit zu zwingen. Da dem Verhafteten nicht bewiesen werden konnte, daß er die arbeitenden Gesellen bedroht hatte, wurde er aus der Haft entlassen und, da es ihm an den erforderlichen Existenzmitteln fehlte, des Landes verwiesen und nach Malmö gebracht. In gleicher Weise sind die Kopenhagener Behörden in jüngster Zeit gegen einen anderen ebenfalls arbeits- und mittellosen schwedischen Schuhmachergesellen, Namens Petersen, vorgegangen. Die oppositionellen dänischen Zeitungen beschuldigen die Kopenhagener Behörden, daß dieses Verfahren ein widerrechtliches war, und im dänischen Folkething wurde dasselbe oppositionellerseits zum Gegenstand einer Interpellation an die Regierung gemacht. Der dänische Justizminister, Nellemann, wies nach, daß das Vorgehen der Kopenhagener Behörden ein durchaus gesetzliches war, weil die Ausgewiesenen ohne alle Baarmittel waren und in solchem Falle das dänische Fremdengesetz vom 15. Mai 1875 die Ausweisung gebietet, sowie daß auch die Verhaftung der beiden schwedischen Staatsangehörigen geboten war, weil sie sich thatsächlich an socialdemokratischen Demonstrationen betheiligten. Selbst die oppositionellen Juristen des dänischen Folkethings wagten nicht, diesen Ausführungen zu widersprechen. Nichtsdestoweniger fährt die radicale dänische und schwedische Presse fort, die Angelegenheit aufzubauschen und dieselbe zu Angriffen gegen die beiden Regierungen auszunützen; die dänische Presse glaubt in dem Vorgehen einen neuen Beweis für die Existenz einer dänischen Willkür- und Gewaltherrschaft gefunden zu haben, und unsere radicalen schwedischen Zeitungen klagen die diplomatische Vertretung Schwedens in Kopenhagen schwerer Pflichtvergessenheit an, weil dieselbe nicht schon von vornherein, zu Anfang November, gegen die Maßnahmen der dänischen Behörden gegen schwedische „Bürger“ eingeschritten sei, und fordern die Regierung auf, Beschwerde in Kopenhagen zu erheben. Unsere officielle Stockholmer „Post- och Inrikes-Tidning“ verweist anläßlich dessen in einem jedenfalls aus der schwedisch-norwegischen Gesandtschaft in Kopenhagen hervorgegangenen Kopenhagener Berichte auf die bestehende, bereits von uns erwähnte Vereinbarung zwischen den Polizeibehörden auf beiden Seiten des Oeresundes und meint, daß „das gute und verständige Verhältniß des Zusammenwirkens zwischen den beiderseitigen Behörden, welches ebenso sehr auf humanen wie auf juristischen Erwägungen beruhe, sicherlich nicht von dem Sturm werde berührt werden, den hervorzurufen einige sehr empfindliche radicale Blätter sich veranlaßt gefühlt hätten.“ Den maßlosen socialdemokratischen Agitationen gegenüber hat die schwedische Regierung kein geringeres Interesse daran, daß diesen Agitationen in Dänemark ein heilsamer Damm entgegengelegt wird als die dänische Regierung selbst, und wenn früher hier in Schweden dänische Agitatoren unbehindert und ungestraft öffentlich für den Umsturz der bestehenden socialen und staatlichen Ordnung eintreten durften, so steht eine derartige allzu weitgehende Toleranz seitens des gegenwärtigen Regiments nicht zu befürchten; denn unser Ministerpräsident hat in Berlin Gelegenheit gehabt, das Wesen und die Ziele der Socialdemokratie gründlich zu studiren, so daß er weiß, wie er mit dieser daran ist. Unter allen Umständen aber liegt für die diesseitige Regierung keinerlei Grund und Berechtigung vor, in Kopenhagen Beschwerde darüber zu führen, daß zwei sich an einer Arbeitseinstellung betheiligende schwedische Handwerksgesellen, die mittellos sind und einer socialdemokratischen Verbindung angehören, welche die Arbeitseinstellung veranlaßt hat, und die sich an Demonstrationen gegen arbeitende Fachgenossen betheiligen, ausgewiesen worden sind. Die demokratische „Göteborgs Handels- och Sjöfarts-Tidningar“ ruft allerdings pathetisch aus: Selbst ein Socialist hat Anspruch auf den Schutz der diplomatischen Vertretung Schwedens im Auslande, wenn er schwedischer Bürger ist“ — Dies wird Niemand bestreiten — aber es ist auch wohl keine Frage, daß eine geordnete Staatsverwaltung es sich nicht gefallen läßt, wenn streikende und einer socialen und politischen Umsturzpartei angehörende mittellose ausländische Arbeiter an Straßen-Demonstrationen gegen arbeitende inländische Arbeiter theilnehmen, und es wird deshalb auch keine Regierung den Muth haben, Beschwerde bei einer Staatsverwaltung darüber zu führen, daß sie solche ausländische Arbeiter aus dem Lande weist. Man kann im Gegentheil verständigerweise nur wünschen, daß die in Rede stehenden Kopenhagener Vorgänge zu einer noch weiter gehenden und formulirten Vereinbarung zwischen den beiden Nachbarregierungen führen, die den Zweck verfolgt, der Verbindung der dänischen und schwedischen Socialdemokratie und deren gegenseitiger Unterstützung gemeinsam nach Kräften entgegenzuwirken. Früher oder später werden unsere skandinavischen Regierungen doch zu solchen gemeinsamen Schutzmaßregeln gegen die socialistische Agitation greifen müssen.

Carola-Theater.

Leipzig, 20. December. Mit mäßigem Erfolg ging Shakespeare's „Wintermärchen“ gestern in Scene, und an diesem Erfolg hatte die Ausstattung der Meininger den Löwenantheil. Diese in südliche Gluth getauchten Landschaftsbilder, die Tempel, Meerbusen und Uferberge des Hintergrundes, die düster beleuchteten Berge Böhmens, um welche die Gewitter ziehen, der prachtvolle südliche Garten der Schlußdecoration, der amphitheatralische Ausbau der großen Gerichtsscene: das gab Alles der ganzen Aufführung ein so lebhaftes Colorit, daß die märchenhafte Stimmung, welche das Stück voraussetzt, in der Decoration und Ausstattung einen wesentlichen Halt gewann. Ob die Handlung selbst aber in eine solche Stimmung zu versetzen vermag, wie es die Erklärer des großen britischen Dichters annehmen, erscheint uns fraglich; es ist eine sehr ernstgemeinte tragische Verwickelung, welche die ersten Acte ausfüllt, und wollte man dieselbe nicht ernst nehmen, so würde jedes Interesse daran fortfallen. Dabei ist aber Alles sehr ungenügend motivirt. Diese sinnlose Eifersucht des Leontes, der sich alsbald mit dem Donnerkeil der Tragödie waffnet, hat etwas Unbegreifliches, man möchte sagen Kindisches, besonders wenn man sie mit der Eifersucht des Othello vergleicht, welche in ihrer allmäligen Steigerung bis zum hochtragischen Gipfel sich vor unseren Augen entfaltet. Der König von Böhmen, der sogleich das Weite sucht, erscheint in keinem günstigeren Lichte. Der Versteck der Königin hat ja nur Sinn, so lange der König in seiner Wuth verharrt. Da er aber gleich nach dem Gericht, nach dem Donner des Himmels und der Nachricht vom Tode des Sohnes, sowie gegenüber dem vermeintlichen Tode der Gattin seine frevelen Thaten bereut, so begreift man in der That nicht, warum Hermione sechzehn Jahre sich verborgen hält. Das ist freilich nicht blos märchenhaft, sondern auch auf den Schlußeffect berechnet. Wir glauben aber doch nicht, daß das Märchen dort anfängt, wo der gesunde Menschenverstand aufhört. Eher läßt man sich schon einen böhmischen Bären gefallen, der irgend eine dramatis persona zerreißt, oder auch die böhmische Seeküste, wobei man ungezwungen an eine czechische Flotte und an Colonialbesitzungen unter dem Schutze der Wenzelskrone denken kann. Dingelstedt hat in seiner Bearbeitung aus Böhmen Arkadien gemacht; meint er damit das im Herzen des Peloponnes gelegene Bergland, so ist's mit der Seeküste nicht besser bestellt als bei Böhmen.

Ein großartiges farbenreiches Tableau bot die Gerichtsscene des dritten Actes, hier fehlte natürlich nicht die lebhafte Bewegung der Volksmassen, ihre zum Theil stürmische Antheilnahme an der Handlung durch die reglementsmäßige Pantomimik und die mächtigen Tutti. Eine andere Volksscene zeigte uns später die böhmischen Hirten beim Schafschurfest; das erinnerte uns etwas an die Vorgänger der Meininger im Carolatheater, an die Münchener, nur waren das stilisirte, antike Bauern, auch tanzten sie keinen Schuhplattlanz, sondern einen Reigen mit obligatem Bänderspiel; aber ihr Volksjubel entsprach ganz dem oberbayerischen Juchhe und Gejodel.

Die Hermione der Olga Otto-Lorenz war eine sympathische Erscheinung, im Vollgefühl ihrer Unschuld und ihres Seelenadels den thörichten Beschuldigungen ihres Gatten entgegentretend, in der Gerichtsscene ergreifend durch ihre warme, aus dem Herzen strömende Beredtsamkeit; Herr Weiser gab dem Leontes das Gepräge jener sinnverwirrenden Leidenschaftlichkeit, das ihm eigen sein muß, und stellte auch seine Reue und Buße mit innigem Gefühlsausdruck dar. Die Paulina wurde von Frau Teller mit gewohnter Schneidigkeit dargestellt. Die Unerschrockenheit dieser scharfzüngigen Hofdame trat ins volle Licht. Die Perdita wurde von Frau

SLUB
Wir führen Wissen.

Brasch-Grebenberg dargestellt, freilich! nicht gleich bei ihrem Erscheinen an Böhmens Seeküste, wo sie noch wie ein Gepäckstück herumgetragen wird, sondern erst, nachdem sie mit Hilfe der Therese Thöulissen, welche „die Zeit" darstellte, nicht als Kant'sche Anschauungsform, sondern als eine anschauliche weibliche Gestalt mit sinnvoller, schön gesprochener Rede sich hinlänglich ausgewachsen hatte, um mit dem jungen Florizel eine liaison dangereuse einzugehen. Frau Brasch war als idyllische Liebhaberin eine anmuthige Blumenfee und Herr Kutschera als Florizel führte seinen prinzlich-schäferlichen Liebhaber mit arkadischem Anstand durch. Der Autolycus des Herrn Arndt wurde mit leder Laune durchgeführt; im Grunde ist diese humoristische Gestalt ein Taschendieb; in Böhmens Wäldern wird allerdings vor Taschendieben nicht gewarnt, und die Polizei des Königs Polixenes scheint nicht sehr auf dem Platze zu sein, obschon dieser unsympathische König, welchen Herr Knorr stattlich repräsentirte, selbst als verkleideter Polizeiagent auf Spionage ausgeht. Die vornehmen Sicilianer Herr Richard (Camillo), Herr Teller (Antigonus), Herr Röhl (Cleomenes), Herr Merlé (Dion), sowie die Hofherren griffen lebendig in die Handlung ein, ebenso die Hofdamen. Herr Wenkhaus leitete die Gerichtsverhandlungen mit Kraft und Umsicht. Der kleine Mamillius des jungen Rückert war ein geweckter Junge, schade, daß er so früh sterben mußte. Der alte Schäfer des Herr Hassel war eine glaubwürdige Figur von antiker Naivetät, der Clown des Herrn Görner ein ergötzlicher Einfaltspinsel. Die jungen Schäferinnen waren naturwüchsig in Liebe und Haß. Das im Ganzen nicht recht genießbare Stück wurde von den Meiningern wenigstens in einer sehr empfehlenden theatralischen Assiette servirt.

Rudolf von Gottschall.

Haushaltplan des Stadtbezirks Reudnitz.

* Leipzig, 20. December. Unter diesem Titel ist soeben der Haushaltplan der bisherigen Gemeinde Reudnitz für das Jahr 1889 im Druck erschienen und zur Vertheilung gelangt. Wir entnehmen dem Berichte das Folgende.

In der Gemeindebetriebscasse beträgt die Summe aller Ausgaben 501 117,13 ℳ, während sich die Einnahmen auf 263 804,79 ℳ stellen, so daß ein Fehlbetrag von 237 312,34 ℳ vorhanden ist. Derselbe deckt sich durch Grundsteuern, 620 000 Einheiten à 6 ₰ = 37 200 ℳ, und durch Gemeindeeinkommensteuern incl. 20 Procent Zuschlag = 200 112,34 ℳ.

Was die einzelnen Conten anbetrifft, so erfordert das Conto der Verwaltung einen Zuschuß von 25 849,20 ℳ, das Conto der Zinsen und Miethverträgnisse 12 165,64 ℳ, das des Standesamtes 2550 ℳ, das der Stiftungen und jährlichen Beiträge 1675 ℳ, das Conto Zuschüsse 49 427,50 ℳ, das der Wohlfahrtspolizei 47 085 ℳ, das des Hoch- und Tiefbauwesens 86 483 ℳ, das der Polizei 32 099 ℳ. Einen Ueberschuß weist allein das Conto Insgemein auf, nämlich 20 022 ℳ, so daß, wie schon oben bemerkt, sich die Summe aller Zuschüsse demzufolge auf 237 312,34 ℳ beläuft.

Die Feuerlöschcasse balancirt mit 3375 ℳ in ihren Ausgaben und Einnahmen, der Zuschuß aus der Gemeindecasse stellt sich auf 1125 ℳ.

Eine sehr eingehende und übersichtliche Darstellung hat das Armenwesen im Bericht erfahren. Die gesammten Einnahmen dieser Casse stellen sich auf 66 247,18 ℳ, die Ausgaben auf 55 021,13 ℳ, so daß bei der Armencasse ein Ueberschuß von 11 226,05 ℳ sich ergiebt.

Die Realschule erfordert eine Gesammtausgabe von 57 924,44 ℳ, eine Einnahme von 38 405 ℳ, mithin ist hier ein Zuschuß von 19 519,44 ℳ erforderlich. — Aus der Uebersicht über die Gehalte der ständigen Lehrer an der Realschule ist zu ersehen, daß an der Schule elf ständige Lehrer angestellt sind, und zwar mit einem Gehalte von 3300 bis 2000 ℳ pro Jahr. — Die Fortbildungsschule untern Theils weist 2260 ℳ Ausgaben und 130 ℳ Einnahmen auf, sodaß der Zuschuß 2130 ℳ beträgt; die Fortbildungsschule obern Theils erfordert einen Zuschuß von derselben Höhe. — Die Volksschulen erfordern eine Ausgabensumme von 179 483,51 ℳ, während sich die Einnahmen auf 57 385 ℳ belaufen — mithin der Zuschuß 122 098,51 ℳ beträgt. An den Volksschulen sind 44 ständige Lehrer angestellt mit einem Gehalte von 2950 ℳ bis 1200 ℳ pro Jahr.

Bei der Kirchgemeindecasse beläuft sich die Summe der Ausgaben auf 26 265 ℳ, die der Einnahmen auf 5372,50 ℳ — mithin verbleibt ein Fehlbetrag von 20 892,50 ℳ — Die von der Kirchgemeindecasse gesonderte Kirchcasse erfordert einen Zuschuß von 3704,07 ℳ.

Als Anhang ist dem Haushaltplan des Stadtbezirks Reudnitz wie alljährlich, so auch dieses Jahr, eine Uebersicht des Gemeindevermögens von Reudnitz angefügt.

Danach stellt sich das Betriebsvermögen der politischen Gemeinde auf 255 471,39 ℳ, das Stammvermögen derselben auf 1 610 431,51 ℳ und das Armencassenvermögen auf 45 397,80 ℳ. Das Vermögen der Schulgemeinde beläuft sich auf 150 ℳ, das der Kirchgemeinde auf 280 000 ℳ.

Diesen Activen gegenüber weist die politische Gemeinde 1 169 279,84 ℳ und die Kirchgemeinde 158 500 ℳ Passiven auf, während die Schulgemeinde keine Passiven hat. Die Summa aller Activen stellt sich auf 2 191 450,70 ℳ, die Summa aller Passiven auf 1 327 779,84 ℳ, so daß der Gesammtüberschuß an Activen 863 670,86 ℳ beträgt.

Musik.

(Fortsetzung der Musik aus der Vierten Beilage.)

Neues Theater.

Leipzig, 20. December. Eine ganze große Kunstgattung ist durch einen principiellen Irrthum ihres Urhebers in ihrem Fortbestehen bedroht: die sogenannte „große Oper", welche ihre Stoffe meist aus rein geschichtlichen Vorgängen holt. Daß ein streng geschichtlicher Stoff sich spröde gegen eine musikalische Einkleidung verhalten wird, glaubt wohl Jeder, der vom Wesen der Musik nur eine Ahnung hat und andererseits fühlt, wie hart und scharf die Linien geschichtlicher Wahrscheinlichkeit sind. Sucht der Componist diese Linien zu verdecken, so hält er nicht den Fluß der Handlung auf, sondern giebt seiner Musik auch den Charakter der Aufdringlichkeit; würde er sich streng an die gegebenen Linien halten, so müßte seine Musik dem Fluche der Einförmigkeit verfallen. Man weiß, wie sich Meyerbeer half, er schuf durch Heranziehung aller äußerlichen Effecte, welche dem Zuhörer den Schaden des Textes verdecken sollten, eine neue Mischgattung von Kunstwerk. Die Wahrscheinlichkeit der Handlung führt nur ein Scheinleben, er hilft durch Costüme und Decorationen nach, aber ernsthaft hat wohl nie Jemand geglaubt, daß sich die Vorgänge Meyerbeer'scher Opern jemals abgespielt haben, wie sie uns der Componist vorführt. Wagner in seinem gestern wieder aufgeführten „Rienzi" nimmt es bei engem Anschluß an die Tradition der großen geschichtlichen Oper mit der Wahrscheinlichkeit schon genauer; wie sehr er bemüht war, der Handlung einen streng geschichtlichen Charakter zu geben, zeigt uns die Anwendung der äußern Wirkungsmittel: der lang gezogene, überall wieder auftauchende Trompetenton ist an sich ein Orchestereffect, aber man könnte sich wohl denken, daß Rienzi in Wirklichkeit die Seinen mit diesem Signal zusammenrief. Die Kampfspiele mit dem eingefügten Ballet im 3. Acte entsprechen ganz den Vorschriften der großen Oper, aber man kann sich doch denken, daß zur Feier des großen Volkssieges ähnliche Veranstaltungen von dem Tribun geboten wurden. Trotz aller künstlerischen Vorsicht verfiel aber auch Wagner in die Fehler der Gattung der großen Oper; die Handlung wird unnatürlich aufgebauscht und erweitert, um dem Componisten Spielraum zu verschaffen, und diese Erweiterung wird mit solchem Pompe ausgeführt, daß man meinen könnte, Wagner wolle Meyerbeer in Allem, selbst im äußerlichen Glanze überbieten. Die Oper ist uns heute vom musikalischen Standpuncte wenig interessant, aber in ihrer zeitweisen Aufführung doch nothwendig, um den Ueberblick über Wagner's Entwickelung nicht zu verlieren, deshalb durfte man immerhin die gestrige Aufführung willkommen heißen.

Als Adriano erschien ein Frl. Geller aus Dessau als Gast. Ihre Beurtheilung macht einige Schwierigkeiten: und die bedeutende Routine im Spiel deutete auf eine erfahrene Bühnenkünstlerin, der oft recht unfertige Gesang auf eine möglicherweise kurze Bühnenlaufbahn. Dieser Widerspruch wurde im Verlaufe der Oper immer deutlicher fühlbar, da die letzten Acte bedeutende Unsicherheiten der musikalischen Ausführung brachten, während das Spiel an einem Uebermaß von Beweglichkeit litt.

Frl. Geller bringt uns möglicherweise bei größter künstlerischer Ruhe abgerundetere Leistungen, und so mag auf das erfreuliche Moment hingewiesen sein, daß die Künstlerin eine stattliche Bühnenerscheinung ist und nicht unbedeutende Stimmmittel in die Waagschale zu werfen hat, Eigenschaften, die bei einem erneuten Gastspiel hoffentlich noch eindringlicher als diesmal zur Geltung kommen. Herr Lederer war wieder ausgezeichnet bei Stimme und füllte seinen Platz in der Titelrolle trefflich aus. Wie manche Wirkung nur von äußeren Umständen abhängt, konnte man am Schlusse des dritten Actes ersehen, wo Herr Lederer diesmal zu Fuß seine Heerschaaren in den Kampf führte. Diesmal fehlte der bedeutende, gewohnte Erfolg ganz, sollte unser Publicum also doch früher dem Reiter ein gut Theil seiner Anerkennung gewidmet haben? Frau Sthamer-Andriessen ging mit dem nöthigen Ernst an die Lösung ihrer so dankbaren Aufgabe (Irene) und erwarb sich rauschende Anerkennung. Die Parteien des Orsini und des Colonna wurden durch die Herren Perron und Grengg vortrefflich angeführt, namentlich der erstere Künstler fand bewundernde Anerkennung. Herr Köhler sang mit dem nöthigen Pathos den Legaten, den er auch äußerlich würdig repräsentirte. Mit der Besetzung der beiden römischen Bürger Cecco del Vecchio und Baroncelli hatte man aber nicht das Richtige getroffen, Herr Groß sang zu mangelhaft und Herr Marion lebte zu wenig den Fanatiker heraus, und politische Fanatiker sollen Beide sein.

Das Orchester empfing nach der Ouverture reichen Beifall. Herr von Fielitz weicht von Mahler's Auffassung dieses Musikstückes ab, indem er die Tempi ruhiger nimmt und nur zum Schlusse feuriger wird. Beide Auffassungen haben ihre Berechtigung, wenn auch die Mahler'sche in ihrer Wirkung auf den Zuhörer sich als machtvoller erweisen könnte.

M. Krause.

Pa. Leipzig, 20. December. Im „goldenen Saale" des Krystallpalastes fand gestern eine „musikalische Abendunterhaltung" statt, welche von den Schülern des „Wohls'schen Musikinstitutes" veranstaltet war. Das Programm enthielt eine Reihe vornehmer Compositionen, deren verständnißvolle Durchführung den Eleven zur Ehre gereichte. Das Musikinstitut des Herrn Wohls hat namentlich eine kleine, tapfere Armee von Violinisten, die mit ihrem Instrument schon recht glückliche Erfolge erzielen. Wie fleißig dieselben an der Hand ihres Lehrers studirt haben, bewiesen sie besonders bei der Ensembleaufführung der zwei „Lieder ohne Worte" („Die Blume" und „Deutsches Volkslied") von Hauser. Nicht weniger als 26 Violinisten vereinigten sich dabei zu einem Orchester und führten die Tondichtungen gut schattirt und ohne Stocken durch. Weitere treffliche Leistungen auf Streichinstrumenten bot die Wiedergabe einer Gavotte von Reinecke, eines Ländlers und einer Gavotte von Hans Sitt, einer Cavatine von Jadassohn, eines „Wiegenliedes" von Berl, einer Sonatine von Hofmann, eines „Air varie" von Rode, einer Mazurka von Spindler, sowie der Variationen über die Lieder: „Gott erhalte Franz, den Kaiser" von Weiß, und „Bald graf' ich am Neckar" von Wichl. War auch der Bogenstrich nicht immer sicher und die Tonbildung nicht immer rein genug, so bewiesen die Schüler doch, daß sie eine gesunde Schule genießen. Volles Lob verdient die saubere Durchführung des Beethoven'schen Trios für zwei Violinen und Viola. Violine und Pianoforte vereinigten sich bei der Wiedergabe einer Sonate von Schubert, eines Trios und der „Titus"-Ouverture von Mozart, sowie einer Weihnachtsphantasie von Kron. Auch die Pianisten des Instituts hielten sich recht wacker. Kräftiger Anschlag und eine hübsche Geläufigkeit zeigten, wie strebsam die Eleven geübt haben. Zur Ausführung gelangten Stücke von Clementi, Kuhlau, Hofmann, Winterberger, sowie die Sonate G moll von Beethoven.

Eine kunstvoll ausgeführte Adresse.

Bei dem am 3. d. M. in der Alberthalle zum Besten „Leipziger Schriftsteller und Journalisten" stattgehabten Concerte hatte bekanntlich Fräulein Elisabeth Leisinger aus Berlin durch ihre Gesangsvorträge mitgewirkt. Da die Künstlerin auf das Opferwilligste auf jedes Honorar verzichtete, beschloß der Verein der „Leipziger Schriftsteller und Journalisten" derselben seine dankbare Anerkennung für ihre hochherzige Mitwirkung an dem edlen Werke durch Ueberreichung einer künstlerisch ausgeführten Adresse an den Tag zu legen. Diese Adresse, deren Ausführung dem hiesigen Maler Herrn Ernst Kießling übertragen wurde, ist gegenwärtig und zwar bis Sonnabend Mittag in der Kunsthandlung von Hermann Vogel (Goethestraße) ausgestellt.

Das Werk imponirt durch von vornherein wirkender Umrahmung gehobene schöne malerische und kalligraphische Ausführung. Ein holder geflügelter weiblicher Genius vor himmelgrauem Hintergrunde auf der Violine spielend, verpersönlicht die Musik in der idealsten Weise. Die an Leipzigs Musikbedeutung erinnernden Ansichten des neuen Gewandhauses und der Alberthalle werden von schwebenden Engelknaben gehalten. Umrahmt von diesem malerischen Schmucke liest man die widmende Inschrift: „Fräulein Elisabeth Leisinger zur freundlichen Erinnerung an das Concert zum Besten der Hilfscasse der Leipziger Journalisten und Schriftsteller. Der Vorstand." Darunter liest man in reicher Umrahmung die reizende poetische Widmung:

„Wir haben Lerchenlied gehört, wir haben
Ein Herz gefüh'n, das freudig giebt und glüht!
Heil Dir, der hoch ob allen Glückes Gaben
Des Mitleids reine Himmelsblüte blüht!
Wie klang aus Deiner Lieder Jubeltönen
Des Gebers Glück, das keine Grenze kennt!
Du Künderin des Guten und des Schönen,
Gepriesen seist Du, herrliches Talent!"

Das schöne Werk ehrt gleichsehr die Empfängerin wie die gebenden und den ausführenden Künstler. Adolf Weiske.

Verein für die Geschichte Leipzigs.

Letzter diesjähriger Studien-Ausflug.

Verlockt durch die hübschen, sonnigen Tage der ersten Decemberwoche fühlte sich eine Anzahl Mitglieder des Vereins für die Geschichte Leipzigs veranlaßt, noch in diesem Jahre einen der Zeit und den Umständen angemessenen Studien-Ausflug zu unternehmen, wozu die Gegend um Meuselwitz ausersehen worden war. Nach langer, wenn auch nicht unangenehmer Fahrt auf der Secundärbahn Gaschwitz-Meuselwitz-Ronneburg wurde der erste Halt in Meuselwitz gemacht, dem weiten Mühldorf, welches schon in Urkunden aus den Jahren 1139 und 1168 als ein bedeutender Ort vorkommt, und im Besitz eines Adelsgeschlechts war, von dem 1230 Hertwig von Muselwe als Ministeriale des Bisthums Zeitz genannt wird. Ein Theil des Ortes lag einst höher nach der Schnauder hinauf, nach Zipsendorf zu, und war dem Kloster Bosau bei Zeitz zinspflichtig, während der andere Theil den Herren des Pleißnerlandes zufiel. Nach der Zerstörung des Ortes im 15. Jahrhundert, entweder durch die Hussiten oder im Bruderkriege, wurde nur letztgenannter Theil wieder aufgebaut. Schon 1418 gehörte Meuselwitz dem alten reichen Adelsgeschlecht von Bünau, bei dem es bis 1578 — nur von 1573 bis 1577 besaß es Julius Pflugk, ein Bruderssohn des letzten Bischofs von Naumburg — verblieb. Günther von Bünau, kurfürstlicher Rath und Amtmann zu Altenburg, † 1533, führte in Meuselwitz die Reformation ein.

Im Jahre 1578 kaufte Meuselwitz ein reicher Leipziger Handelsherr, Heinrich von Claudproch, genannt Cramer, der vor den Grausamkeiten des Herzogs von Alba aus den Niederlanden entwichen war. Gebürtig aus Hattingen in der Grafschaft Mark und in Arras seßhaft, wandte er sich nach Leipzig und erlangte hier und in Meuselwitz hohe Verdienste, indem, nach einer Nachricht aus dem Jahre 1604, „er allerhand fremde Niederländische und in diesen Landen zuvor ungemachte seidene, wollene und andere Waaren zu verfertigen, zu bereiten und zu färben, sammt allerhand Handwerk, mit großen, schweren Unkosten, Mühe und Arbeit angerichtet." Er war es demnach, der die früher so wichtigen Zeugwebereien in Meuselwitz einrichtete und überhaupt den Grund zu den Woll- und andern Manufacturen im Altenburgischen und den angrenzenden Gegenden legte. Heinrich von Claudproch starb am 3. November 1599 in Leipzig, 84 Jahre alt.

Bei der Claudproch'schen Familie blieb Meuselwitz bis zum Jahre 1676, wo es der als Staatsmann wie als Gelehrter gleich berühmte Geheime Rath, Kanzler und Consistorialpräsident Freiherr Veit Ludwig von Seckendorff für 21 000 Gülden an sich brachte. In Meuselwitz hat er seinen Christenstaat, seine deutschen Reden und sein unsterbliches Geschichtswerk über die Reformation geschrieben. Er war 1626 zu Herzogenaurach bei Erlangen geboren und starb 1692 zu Halle, wohin ihn König Friedrich I. von Preußen als Kanzler der daselbst neugestifteten Universität berufen hatte. In den Jahren 1683 und 1689 machte Veit Ludwig von Seckendorff aus Meuselwitz und einigen nahen Rittergütern ein Fideicommiß, nach welchem jedes Mal der Aelteste in der Familie Besitzer der vereinigten Güter sein sollte. Dieses Fideicommiß wurde 1734 durch den in den Grafenstand erhobenen österreichischen Feldmarschall Friedrich Heinrich von Seckendorff, mit Hinzufügung noch einiger Rittergüter und eines Palaises zu Altenburg, in ein Majorat verwandelt. König August von Polen übertrug dem Feldmarschall das Gouvernement von Leipzig und stattete ihm 1729 in Meuselwitz einen Besuch ab. Auch König Friedrich Wilhelm I. von Preußen, über den Graf Seckendorff als kaiserlicher Gesandter in Berlin Alles vermochte, besuchte diesen 1730 und 1732 in Meuselwitz. Durch Seckendorff's Wachsamkeit wurde die von dem unglücklichen Katt vorbereitete Flucht des preußischen Kronprinzen Friedrich nach England vereitelt. Dieser Umstand mag diesen wohl auch bestimmt haben, am 2. Adventsonntage 1758 den 85jährigen Greis in der Kirche zu Meuselwitz durch ein Militaircommando verhaften und unter dem Vorwande eines geheimen Briefwechsels mit Oesterreich nach Magdeburg abführen zu lassen, wo er über ein halbes Jahr gefangen blieb und sich theuer loskaufen mußte.

Das Städtchen, ein solches ist nachweislich Meuselwitz, hat in den letzten Jahrhunderten viel Brandunglück erlitten, daher sein modernes Ansehen. Das Schloß wurde 1677 neu erbaut und später erweitert und die Kirche 1687 eingeweiht. In Letzterer ruhen der Geheime Rath Veit Ludwig und der Feldmarschall Friedrich Heinrich von Seckendorff. Merkwürdig durch seine Berufung ist der von 1744 bis 1768 hier amtirende Pastor Andreas Rabbacher. Er hatte sich im Jahre 1737, wo der Feldmarschall von Seckendorff wegen eines unglücklichen Feldzuges gegen die Türken zu Grätz in Steiermark in Arrest war, verstohlen zu diesem geschlichen, um ihm geistlichen Zuspruch zu bringen und das Abendmahl zu reichen. Zum Dank berief ihn der Graf später als Pfarrer nach Meuselwitz. — Im Jahre 1648 hatte Meuselwitz das Schauspiel eines Hexenprocesses. Eine kranke, hysterische Tagelöhnersfrau sollte mit dem Teufel buhlen und ein Viehsterben veranlaßt haben. Sie gab, als man sie deshalb auf Geständniß folterte, drei Teufelsgenossen an, darunter einen 73jährigen Greis, der auf dem Blocksberge als Spielmann mit seinem Fiedelchen „zum Tanze gefiedelt" haben sollte. Der alte Spielmann, Hans Kronschedel, die Eichlerin und Christine Graulich wurden nach Urtheil und Recht lebendig verbrannt. Nur eine der Unglücklichen wurde freigesprochen, nachdem sie — unter den Martern der Folter gestorben war. Vierundzwanzig Jahre später, 1672 wurde in Meuselwitz wieder eine Hexe entdeckt. Es war die 80jährige, halb blödsinnige Wittwe Ursula Mengelin. Das Ortsgericht wendete sich an den Leipziger Schöppenstuhl, der giltiges Zeugenverhör verlangte. Darauf wendete man sich an den Jenaer Schöppenstuhl, welcher alsbald das sicherste Hülfsmittel gegen verstockte Leugner, die Tortur anordnete. Umsonst reichte der wackere Advocat Dr. Johannes Kahl in Altenburg eine energische Vertheidigungsschrift ein. Die Greisin wurde auf die Folter geworfen und gestand, was man wissen wollte. Zum Glück starb sie, ehe der von Jena aus ihr zugesprochene Scheiterhaufen aufgerichtet war. Sie wurde unter dem Galgen verscharrt.

Von Meuselwitz fuhren wir nach der Station Dobitzschen, in deren Nähe das Dorf, mit seiner 1702 neuerbauten Kirche und dem 1665 aus Brandruinen neu hervorgegangenen Edelsitze, noch 1554 dem adligen Geschlecht von Dobitzschen gehörte. Dann kam das Gut an Loth von Ende, 1586 durch Tausch gegen Gonnern an Georg von Creutzen, 1633 an Ulrich von Schauroth und 1697 an die Freiherren Bachoff von Echt. Die Pfarre wurde 1702 und die Schule 1737 aufgebaut. Bemerkenswerth ist, daß in der ganzen Parochie Dobitzschen, die aus fünf Dorfschaften besteht, im Jahre 1650 kein einziger Todesfall vorkam.

Eine anmuthige Wanderung brachte uns in einem Stündchen nach dem romantisch gelegenen Dorfe Hohenkirchen. Das von der Höhe herniederschauende Gotteshaus zeichnete sich im Innern durch eine derartig gründliche Restauration aus, daß wir ganz verzagten, nach dem Namen des Baukünstlers zu fragen. Von der Vergangenheit des uralten Gotteshauses, in dem mehrere Ritter von Selmnitz und andere Edelherren begraben liegen, ist keine Spur übrig geblieben. Das Stammhaus der Selmnitze ist das Rittergut des nahe gelegenen Dorfes Selmnitz. Schon im Jahre 1115 kämpften Conrad und Hermann die Selmnitze mit in der Schlacht am Welfesholze. Seit 1294 entstand eine Linie des Geschlechts in Hohenkirchen. Als die Hussiten Selmnitz und Hohenkirchen verwüstet hatten und bald nachher Herzog Wilhelm von Thüringen, gegen welchen Hans von Selmnitz als kurfürstlicher Kriegshauptmann das Schloß Ohrenstein bei Gera tapfer vertheidigt hatte, den Ruin der Güter vollendete, kaufte der Ritter das Schloß Weichenfels und veräußerte dagegen Selmnitz und Hohenkirchen 1464 an Kunz von Breitenbach.

Gleich stattlich wie Hohenkirchen präsentirt sich in einer halbstündiger Entfernung das große städtisch angehauchte Dorf Pölzig, in einer Urkunde von 1476 „ein Fleckchen" genannt. In ältester Zeit besaß das hiesige Rittergut die adelige Familie von Creutzen. Dietrich von Creutzen zu Pölzig verehrte 1470 dem Franziskanerkloster zu Altenburg zehn Mark jährlichen Zins und außerdem zur Fastenzeit eine halbe Tonne Hechte und einen Korb Feigen. Unter den Ritterschaften des Altenburgischen Landkreises befand sich 1545 auch Dietrich von Creutzen auf Pölzig und Bethendorf, der mit drei Pferden diente, einen Büchsenschützen und vier Langspießer stellte und als Kriegskosten von 748 Schock Ergelsgroschen 4 Schock 19 Groschen 4 Pfennige entrichtete. Er starb im Jahre 1584 und liegt mit seiner Gemahlin in der Pölziger Kirche begraben. Im Jahre 1668 kommt als Besitzer Georg Friedrich von Creutzen und 1678 Volkmar Dietrich von Schönen vor, der das jetzige Schloß zu Pölzig für 12 000 Gülden erbaute. Er besaß auch das Rittergut Frankenhausen bei Crimmitschau und verkaufte Pölzig für 30 000 Gülden wieder an einen Herrn v. Creutzen. Von diesem erwarb Pölzig, um 1690, Barbara Helene geb. von Maltzan, vermählt an den Grafen Andreas Elias Henckel, gestorben 1726. Die Grafen Henckel von Donnersmarck stammen aus Ungarn, haben ihren Namen von dem Orte Donnersmarck in der Zipser Gespanschaft und wandten sich gegen Ende des 16. Jahrhunderts nach Oesterreich und Schlesien. Sie führten seit 1651 die gräfliche Würde und theilten sich in die Linien zu Oderberg und Beuthen. Die Henckel'sche Familie erhielt sich in Pölzig bis zum Jahre 1788. Bemerkenswerth ist besonders des erstgenannten Grafen Henckel Sohn, Graf Erdmann Heinrich, geboren 1681 und gestorben 1752. Er war ein warmer Freund der pietistischen Schule und stand unter Anderen auch mit dem 1774 in Halle verstorbenen Verfasser des Schatzkästleins und anderer Erbauungsschriften, Carl Heinrich von Bogatzky, der auch in Pölzig das bekannte Lied „O Vaterherz, o Licht und Leben" gedichtet hat, in vertrauter Verbindung. Des streng protestantischen Grafen älteste Tochter wurde 1738 in Prag katholisch. Seine zweite Gemahlin, eine geborene Gräfin von Leiningen-Dachsburg, starb zu Pölzig am 30. Mai 1763. Ihr im Jahre 1729 zu Pölzig geborener einziger Sohn verkaufte dieses Gut 1788 an den Herzog von Sachsen-Gotha und Altenburg, nach dessen 1804 erfolgtem Tode es an den Prinzen Friedrich von Gotha kam. Dessen Gemahlin hatte sich in zweiter Ehe mit einem Baron von Mannstein, späteren Grafen Pölzig vermählt. Jetzt steht das hochgethürmte Schloß öde und leer. Im linken Flügel ist eine Volksschule untergebracht, sonst sind nur zwei Gemächer in den weiten Räumen wohnlich eingerichtet, für den Fall, daß der Schloßherr, ein junger Engländer, der in Dresden der Kunst lebt, hier eine kurze Zeit verleben möchte.

Die Kirche zu Pölzig, wohin, sowie auch in das Schloß, Herr Pastor Blüher uns mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit das Geleit gab, ist uralt; aber das sieht man ihr nicht mehr an. Zu Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts, sowie in neueren Zeiten ist soviel an der Kirche herumrenovirt worden, daß sie erstaunlich schmuck aussieht. Glücklicher Weise hat sich von dem alten Altar der reichgeschnitzte und vergoldete Aufsatz, mit einer 1693 vom Altenburger Maler Johann Christoph Schmidt kunstreich ausgeführten Kreuzigung, erhalten, indem er an der südlichen Kirchwand, nahe der Kanzel, schickliche Aufstellung fand. Die Kanzel von 1705 und die Deckenmalerei, muthmaßlich aus demselben Jahre, bezeugen den guten Willen ihrer Erzeuger. Eine Tafel an der Außenseite der Kirche erinnert daran, daß Christoph von Kirchbach auf dem eingepfarrten Rittergute Unterzus hier ein Erbbegräbniß hatte, das er 1730 wieder in Stand setzen ließ. In einem nahen Mausoleum, mit Eingang vom angrenzenden Park, schlummern viele Angehörige der gräflichen Familie von Pölzig.

Die rasch fortgeschrittene Zeit drängte zum Aufbruch. Wir packten uns und die photographischen Apparate sammt unserem Amanuensis Thiele in ein gemiethetes Geschirr, und fort ging es, daß uns die Haare, wer welche hatte, um die Köpfe flogen. Die Altenburger Landleute geben etwas auf das Feuer ihrer Rosse und freuen sich, wenn sie vor den Augen der Fremden daherjagen, gleichviel ob dabei Einer Hals und Beine bricht. Aber unser Geschirrführer, Herr Gemeindevorstand Mehlhorn, machte seine Sache gut. Sein [illegible] raste mit uns durch Nacht und Nebel nach Lumpzig mit seiner 1829 eigenartig erbauten Kirche, wo wir im Gasthofe bei Herrn Kröber viel Gesellschaft — es war altenburgischer Bußtag — einen trefflichen Imbiß und ebenso gutes Bier fanden. Wir wurden alsdann von Herrn Mehlhorn, ebenfalls wieder mit ganzen Gliedern, im Fluge bis nach Station Dobitzschen befördert, von wo die Secundärbahn uns gemächlich nach Leipzig zurückbrachte.

Otto Moser.

Ornithologischer Verein.

* Leipzig, 20. December. In der gestern Abend im Saale des Neuen Theater-Restaurants abgehaltenen Zusammenkunft des Ornithologischen Vereins, die, ungeachtet der für Versammlungen jetzt ungünstigen Zeit, sehr zahlreich besucht war, hielt Herr Professor Dr. Marshall einen Vortrag über „Die Spechte". In seinen ein und eine halbe Stunde dauernden Ausführungen über die Eigenart dieser seltsamsten Vögel unserer heimischen Fauna wußte der Herr Vortragende seine Zuhörer in seiner bekannten Weise wieder in hohem Grade zu fesseln. Zeit und Raum gestatten leider eine vollständige Wiedergabe des in so reichem Maße gebotenen höchst interessanten Stoffes an dieser Stelle nicht. Es kann deshalb aus dem Vortrage nur andeutungsweise Folgendes hervorgehoben werden: Die Spechte sind eine der am besten und schärfsten charakterisirten Vogelfamilien und zeichnen sich besonders durch den geraden, nach vorn sich meißelartig verjüngenden Schnabel, die kurzen Flügeldeckfedern, die bis zur Ferse befiederten Beinchen und die eigenthümliche Stellung der vier Zehen, von denen, ähnlich wie beim Chamäleon, zwei nach vorn und zwei nach hinten gerichtet sind, besonders aus. Die frühere systematische Anschauung, nach welcher die Spechte mit den Papageien zu den Klettervögeln gerechnet wurden, ist nicht richtig, da sie, obwohl ganz vorzügliche Kletterer, eine ganz besondere, von den der Papageien abweichende Entwickelung der betreffenden Organe zeigen. Während der Papagei den hierzu besonders ausgebildeten Schnabel beim Klettern zum Einhaken und zum Nachziehen des Körpers benutzt, ist der Specht beim Klettern ausschließlich auf die Füße angewiesen. Dem entsprechend ist die Bauart der Schnabel und Füße desselben eine von den der Papageien grundverschiedene und dem ihm eigenthümlichen Klettern in verticaler Richtung angepaßt. Der Specht, auf wagerechte Ebene gesetzt, wird nach vorn über fallen. Auch die eigenthümliche opponirende Stellung der Zehen, von denen das vordere Paar anklammernd, das hintere Paar stützend thätig ist, weisen ihm das Klettern an, und die Last des Körpers wirkt auf die vordern Zehen ziehend, auf die hinteren drückend. Der Schwanz, der auffallend kürzer als der anderer Vögel ist, wird wie die hinteren Zehen zum Stützen des Körpers gebraucht.

Herr Professor Marshall führte hierauf eine eingehende Schilderung der verschiedenen Spechtarten und ihrer Lebensweise und erläuterte die wunderbare anatomische Bauart derselben mit Hilfe von Zeichnungen an der Tafel. Eine reiche und interessante Sammlung ausgestopfter Spechte und Bälge von Spechten der heimischen und exotischen Arten war gleichzeitig ausgestellt.

Der Herr Vortragende schloß seine Schilderung mit dem Hinweis, wie an der Organisation dieser interessanten Vogelgruppe so recht zu erkennen sei, wie die äußeren Lebensverhältnisse die Geschöpfe ihr ganzes Sein bedingen, und daß auch von den Spechten das Wort gilt: „Sint, ut sunt, aut non sint!" — Sie müssen so sein, wie sie gerade sind, oder sie können überhaupt in der Art nicht existiren.

Den lebhaften Beifallsbezeigungen, welche die Anwesenden den Ausführungen des Herrn Professors Dr. Marshall zu Theil werden ließen, fügte der Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Rey, noch herzliche Dankesworte hinzu.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

II. Strafkammer.

Der Kellner und Agent Ludwig Wilhelm Bärwinkel aus Eisleben, dessen Ehefrau ein Gesindevermiethungsbureau etablirt hat, war des Betrugs, bezw. der Urkundenfälschung in mehreren Fällen beschuldigt, insofern er Grundbesitzern auf dem Lande bei Abschluß von Gesindemieths-Verträgen entweder Dienstpersonen zugewiesen hatte, die gar nicht im Stande waren, den betreffenden Dienst zur bestimmten Zeit anzutreten, oder daß er den Auftraggebern Spesen berechnet, die er gar nicht zu bestreiten gehabt hatte. Was die letzteren Fälle anlangt, so hatte Bärwinkel beispielsweise vorgeschützt, daß er wegen eines Knechtes, den er gemiethet, eine Reise habe unternehmen müssen, während der betreffende Knecht selbst hier erschienen war. In ähnlicher Weise verhielt es sich mit einer anderen, in Wirklichkeit vom Angeklagten gar nicht angetretenen Reise. Von den unter Anklage gestellten 8 Fällen vermochte das Gericht indessen nur in einem die Schuld des Angeklagten als erwiesen zu erachten und verurtheilte denselben zu 6 Monaten Gefängnißstrafe und 2 Jahren Verlust der Ehrenrechte, während im Uebrigen Freisprechung Bärwinkel's von der erhobenen Anklage erfolgte.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Sieber (Präsid.), Landgerichts-Räthen Wolf, Merich, Barth und von Sommerlatt; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Dr. Nagel, die Vertheidigung Herr Rechtsanwalt Krug.

IV. Strafkammer.

I. Folgende sechs Personen waren der vorsätzlich und gemeinsam begangenen Körperverletzung angeklagt: der Handarbeiter Albert Franz Oemitzsch aus Modelwitz, der Handarbeiter Hermann Krause aus [illegible], der (noch nicht 17 Jahre alte) Handarbeiter Otto Richard Köllner aus Lützschena, der Tagelöhner Max Oskar Große ebendaher, der (18 Jahre alte) Dienstknecht Friedrich August Preusche ebendaher und der (16 Jahre alte) Handarbeiter Oskar Hermann Bätz von hier. Die Angeklagten hatten am 16. September d. Js. auf der Landstraße zwischen Modelwitz und Hänichen die drei Klempnergesellen R., Z. und S. aus Gohlis mit Fäusten, bezw., was Köllner anlangt, den Klempner Z. mittelst seines Spazierstockes über den Kopf geschlagen. Damit aber nicht zufrieden, hatten weiter Oemitzsch und Krause den Klempner R., nachdem sie denselben auf der Flucht verfolgt und eingeholt, gehauen und geschlagen, wobei sich Krause eines Messers oder ähnlichen Werkzeuges bedient gehabt (was für ein Gegenstand es gewesen, hat sich nicht ermitteln lassen). Die Angeklagten waren vorher mit den Klempnern in einem Gasthofe in Differenzen gerathen und hatten sie dann auf der Straße gleichsam überfallen.

Das Gericht verurtheilte Oemitzsch zu 6 Monaten, Krause zu 4 Monaten, Köllner zu 3 Monaten, Große zu 2 Monaten 2 Wochen, Preusche zu 2 Monaten und Bätz ebenfalls zu 2 Monaten Gefängnißstrafe.

II. Der Maschinenbauer Theodor Eduard Wilke aus Werdau, welcher sein Gewerbe schon geraume Zeit nicht mehr betreibt, war einen großen Theil des jetzigen Jahres mit einem Carousselbesitzer im Lande herumgezogen, am 23. October aber entlassen worden. Von da ab hatte Wilke unter falschen Vorspiegelungen, bei denen er seinen ehemaligen Arbeitgeber als den angeblichen Besteller genannt, bei Getreidehändlern in Zeitz, Pegau und Markranstädt Auftrag zur Lieferung von Hafer gegeben und in einem Falle die Waare auch erlangt, während das Gebahren des Angeklagten, der sich gleichzeitig der Urkundenfälschung schuldig gemacht und gefälschte Frachtbriefe verwendet hatte, im Uebrigen in den Grenzen des Versuchs geblieben war. Auch einige Zechbetrügereien hatte Wilke verübt; es erfolgte seine Verurtheilung unter Annahme mildernder Umstände zu 10 Monaten Gefängnißstrafe und 2 Jahren Verlust der Ehrenrechte.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Barth (Präsidium), Landgerichts-Räthen Bielitz, Siegel, Dr. Frauze und Weisbrod; die Anklage führte Herr Staatsanwaltschafts-Assessor Dr. Türbig, die Vertheidigung zu I. Herr Rechtsanwalt Dz.

Von der dritten Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts wurden verurtheilt: 1) der Bäckergeselle Ernst Friedrich Plötner aus Nessel wegen Diebstahls zu 6 Monaten, 2) die ledige Emilie Elisabeth Pohle aus Berlin wegen Diebstahls zu 6 Monaten, 3) der Dienstknecht Gustav Hermann Reinhardt aus Wahlis wegen Verbrechens gegen §. 176 des R.-Str.-Ges.-B. zu drei Wochen, 4) der Dienstknecht Franz Theodor Müller aus Merschwitz wegen Diebstahls zu 5 Monaten Gefängniß.

SLUB
Wir führen Wissen.

Nachtrag.

* Leipzig, 20. December. Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich August traf heute Nachmittag 4 Uhr 30 Min. auf der Rückkehr von den Jagden bei Hummelshain mittelst der Thüringer Bahn wieder hier ein und reiste um 6 Uhr 15 Min. mit dem Schnellzuge der Dresdner Bahn weiter nach Dresden.

* Leipzig, 20. December. Der Rath hat auf Grund der bisherigen mit dem städtischen Vieh- und Schlachthof gemachten Erfahrungen eine Abänderung der Gebührenordnung für angezeigt erachtet und zu der betreffenden Vorlage bereits die Genehmigung der Stadtverordneten erhalten. Nach den Ausführungen des Herrn Referenten in der Plenarsitzung, Vicevorsteher Herrmann, sind die bislang gemachten Wahrnehmungen über die Frequenz der gesammten Anlage für die Aufstellung des nächstjährigen Haushaltplans des Vieh- und Schlachthofs zu berücksichtigen gewesen. Die Schlachtungen haben im Großen und Ganzen so ziemlich dem aufgestellten Anschlage und der Berechnung entsprochen, und nur bei Schweinen ist eine kleine Unterbilanz vorhanden. Dagegen hat aber der Viehhof nur in geringer Weise die Erwartungen erfüllt, die man an ihn stellen durfte. Die Erklärung dafür ist in dem Umstande zu suchen, daß eine große Anzahl der dem Schlachthof zugeführten Thiere nicht in den Viehhof, sondern direct in das Beschauamt gelangt, dadurch aber dem Viehhof entzogen wird. Diese Frage ist von Bedeutung, da es der Gemeindeverwaltung nicht gelingen würde, bei Fortdauer dieses Zustandes den Viehhof in der geplanten Weise ertragsfähig zu machen. Herr Director Hengst hat daher eine Anzahl Vorschläge dem Rathe vorgelegt, die auch die Billigung der Schlachthofscommission gefunden haben. Von Entrichtung einer besonderen Einstellungsgebühr soll auch fernerhin abgesehen, der Ersatz derselben aber nicht mehr wie bisher auf die Futter-, sondern auf die Marktgebühren geschlagen werden. Um aber zu verhindern, daß die Thiere den Viehhof umgehen, hat man eine nicht unwesentliche Erhöhung der Beschaugebühren beschlossen. Nach der Rathsvorlage beträgt die Erhöhung der Gebühren für Einstellen der Thiere in den Viehhof bei jedem Stück Großvieh 30 ₰, bei jedem Schwein 15 ₰, bei jedem Kalb 5 ₰ (bei Schafvieh und Ziegen bleibt es bei dem bisherigen Satze von 30 ₰). Die Schaugebühren für im Schlachthofe zu schlachtende Thiere erhöhen sich bei jedem Stück Großvieh um 1 ℳ, bei jedem Schwein um 50 ₰, bei jedem Kalb und jedem Stück Schafvieh um 10 ₰ (bei Ziegen bleibt der bisherige Satz von 30 ₰ bestehen). Die Schaugebühren für eingeführtes frisches Fleisch erhöhen sich bei jedem Stück Großvieh um 1,50 ℳ, bei jedem Schwein um 1 ℳ, bei jedem Kalb um 40 ₰, bei jedem Stück Schafvieh um 25 ₰, bei jedem Rinderviertel um 25 ₰, bei jedem halben Schweine um 50 ₰, bei jedem Stück Schweinefleisch um 25 ₰ und bei jedem Stück anderen Fleisch um 20 ₰. Dahingegen sollen die Gleisgebühren von 6 ℳ auf 5 ℳ herabgesetzt werden.

* Leipzig, 20. December. Seitens des Rathes der Stadt Leipzig ist auf eine aus den Kreisen der Gastwirthe ergangene Petition, betreffend Verlegung der Stunden des Fortbildungsschulunterrichts, ein Gutachten der Directoren der Fortbildungsschule eingefordert worden. Auf dieses Gutachten hin, welches die Gründe sachlich darlegt, aus welchen eine Verlegung der Stunden des Fortbildungsschulunterrichts unthunlich ist, ist auch die Petition abschlägig beschieden worden.

— Man schreibt uns aus dem Bureau des Stadttheaters: Den zahlreichen minderbemittelten Schaulustigen unserer Stadt gedenkt die Direction damit eine Weihnachtsvorfreude zu bereiten, daß sie am künftigen Sonntag das große Ausstattungsstück „Die Reise um die Erde in 80 Tagen“ dies eine Mal zu ermäßigten Preisen (Abonnementspreise) zur Aufführung bringt. So Mancher, der eine der bisherigen Aufführungen des Ausstattungsstückes besucht hätte und dies mit Rücksicht auf seine Mittel unterließ, wird gewiß gern die jetzt dargebotene Gelegenheit benutzen, sich für eine geringe Ausgabe diesen Genuß zu verschaffen.

— Stadttheater. Die Abonnenten werden auch an dieser Stelle noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die neuen Abonnementsbücher zu dem mit dem 3. Januar 1889 beginnenden I. Quartal des neuen Jahresabonnements nur noch heute, Freitag, zur Ausgabe gelangen. Die Abonnenten werden ersucht, dieselben unter Vorzeigung des letzten Abonnements-Umschlags heute in den Stunden von 10—3 Uhr an der Abendcasse des Neuen Theaters (Vorderhaus) abholen zu lassen.

— Der erste der nächstjährigen Maskenbälle findet nicht, wie von uns erwähnt, im Krystallpalast (15. Januar), sondern in der Tonhalle am Freitag, den 11. Januar statt.

ↄ Leipzig, 20. December. In der Sedanstraße betraf gestern Nachmittag einen beim Abladen von Sandsteinen an einem dortigen Neubau beschäftigten Maurergesellen der Unfall, daß ihm durch plötzliches Umlegen eines Steines drei Finger der linken Hand zerquetscht wurden. Es mußte ihm ein Nothverband angelegt werden. — Denselben Abend kam in der Münzgasse ein kleiner achtjähriger Knabe, Sohn eines hier wohnhaften Maschinenmeisters, dadurch zu Schaden, daß er kurz vor einer Droschke noch auf die andere Straßenseite laufen wollte, dabei aber zum Hinfallen kam und von der Droschke überfahren wurde. Ein Hinterrad ging dem Kinde über den linken Unterschenkel, wodurch dasselbe eine starke Quetschung erlitt. — In der Wiesenstraße machte sich zur selben Zeit polizeiliches Einschreiten gegen einen dort wohnhaften Schuhmacher wegen Hausskandals und Mißhandlung seiner Ehefrau nothwendig. Der Excedent wurde nach der Wache abgeführt. — Ein Handlungscommis aus Lissa hatte unter Vorlegung falscher Legitimationspapiere hier Aufenthalt genommen. Als nun gestern die Fälschung zu Tage trat, kam er in Polizeihaft. — Großes Aufsehen erregte gestern Nachmittag ein in der Wahlmannstraße polizeilich arretirter Bettler, weil er seiner Fortführung den heftigsten Widerstand entgegensetzte. Es war ein bereits bestrafter Fabrikarbeiter aus Elsterwerda, der schließlich auf den Naschmarkt zur Haft gebracht wurde. — Ein aus Rußland stammender hiesiger Musikschüler hatte seit einiger Zeit erhebliche Darlehen, über 1000 ℳ, von mehreren seiner Studiengenossen aufgeborgt und das Geld mit Rücksicht darauf, daß er seine Angehörigen in Rußland für sehr wohlhabend und reich begütert geschildert hatte, auch unbedenklich ausgezahlt erhalten. Neuerdings ergab sich aber, daß er diese günstigen Vermögensverhältnisse wider die Wahrheit den Geldbarleihern vorgespiegelt hatte und er selbst mittellos und zahlungsunfähig war. Es erfolgte deshalb seine Verhaftung und Ablieferung an die königl. Staatsanwaltschaft. — Zu den hier wohnenden Eltern eines in der Besserungsanstalt zu Bräunsdorf befindlichen Burschen kam vor einigen Tagen ein anderer dortiger Zögling, welcher kürzlich aus der Anstalt entlassen worden war und brachte einen Brief ihres Sohnes aus der Anstalt, worin dieser seine Eltern um Zusendung von 7 ℳ Geld und zugleich darum bat, dem Ueberbringer des Briefes das Geld auszuantworten. Die Eltern aber waren vorsichtig und zogen zuvor Erkundigung ein, worauf sie in Erfahrung brachten, daß ihr Sohn einen solchen Auftrag Niemandem ertheilt hatte und der Brief durchaus gefälscht war. Der jugendliche Betrüger und Urkundenfälscher wurde darauf ebenfalls polizeilich verhaftet und der königl. Staatsanwaltschaft zugeführt. — In einem Weißwaarengeschäft löste sich heute Vormittag zum nicht geringen Schrecken der Anwesenden eine über der Ladentafel hängende große Petroleumlampe, welche man wegen des starken Nebels zur Beleuchtung des Geschäftslocals angezündet hatte, plötzlich von der Decke ab und stürzte auf die Verkaufstafel herab, wo das ausfließende brennende Petroleum mehrere Gardinen, die zum Verkauf auslagen, in Brand setzte. Glücklicherweise gelang es dem Geschäftspersonal, den Brand schnell zu unterdrücken und weitere Gefahr zu beseitigen.

† Sellerhausen, 20. December. Am Dienstag Abend fand die Ergänzungswahl der Ansässigen zum Gemeinderath statt. Es siegte der Hausbesitzerverein über die „freie Vereinigung“. Gewählt wurden: für die erste Classe Herr Adolf Naue, Fabrikant, als Vertreter; für die zweite Classe Herr Friedrich Droß, Tischler, als Vertreter und Herr Eduard Brauer, pens. Locomotivführer, als Ersatzmann. — Von den Unansässigen wurde am Mittwoch Herr Maurer Siegel als Ausschußmitglied gewählt.

* Leutzsch, 20. December. In einer Fabrik hierselbst verunglückte letzter Tage ein Mann dadurch, daß er mit der einen Hand dem Getriebe der Kreissäge zu nahe kam, wodurch ihm zwei Finger abgerissen wurden und er somit eine schwere Verwundung davontrug. — Der Güterverkehr nahe unserer Bahnstation ist ein sehr lebhafter geworden und vergrößert sich die Anlage durch Schaffung neuer Gleise immer mehr.

— Von unbedingt glaubwürdiger Seite wird dem „Bornaer Tageblatt“ über ein tragi-komisches Ereigniß berichtet: „Vorsicht ist auch nöthig beim Kaffeekochen. Eine Familie eines kleinen Ortes bei Borna kam durch Unvorsichtigkeit der Köchin in recht fatale Lage. Kurz nach Genuß des gemeinschaftlichen Kaffees zerstreute sich plötzlich die ganze Familie in alle nur möglichen Winkel, Heuboden u. s. w. des Gehöftes, um dort den tiefbeleidigten Magen austoben zu lassen. Woher kam das Unheil? Die Köchin hatte statt Kaffee — Pferdepulver erwischt.“

Trebsen, 19. December. Um die hiesige Bürgermeisterstelle, die in Verbindung mit dem Standesamt mit einem Gehalt von 2400 ℳ ausgestattet ist, sind 53 Bewerbungen eingegangen. Unter den Bewerbern befinden sich einige Bürgermeister kleinerer Städte, Gemeindevorstände, eine größere Zahl von Cassenbeamten, Registratoren, 1 Referendar, 1 Lehrer, 1 Cand. theol., 1 Dr. phil. In der letzten Stadtgemeinderathssitzung hat man 3 Candidaten für die engere Wahl bestimmt. Möge das Endresultat ein für unsere Stadt und deren Gesammtinteressen recht günstiges sein!

* Freiberg, 18. December. Der Rath zu Freiberg beschloß, mit den Vorarbeiten zur Veranstaltung der Feier des 800jährigen Regierungs-Jubiläums des Herrscherhauses Wettin eine besondere Deputation zu betrauen, in dieselbe vier Rathsmitglieder zu wählen und das Stadtverordneten-Collegium zu veranlassen, eine gleiche Anzahl seiner Mitglieder in diese Deputation zu wählen. Die städtischen Behörden beschlossen ferner die Herausgabe einer Festschrift, in der die geschichtlichen Beziehungen unserer Bergstadt zu dem Hause Wettin dargestellt werden. — In einem hiesigen Hotel kam gestern Abend ein junger Mann an, verzehrte sein Abendbrod und ging schon um 8 Uhr auf sein Zimmer im ersten Stock, wohin er sich noch eine Flasche Wein kommen ließ. Dem Personal fiel bald darauf ein lautes Röcheln auf, das man aus dem von innen verriegelten Zimmer hörte. Man erstattete Anzeige, versuchte mit einer Leiter vom Hofe aus in das Fenster zu steigen und fand den Fremden todt im Bette liegen, daneben die fast ganz geleerte Flasche. Die Papiere des durch Selbstvergiftung anscheinend fast schmerzlos Gestorbenen lauteten auf den Namen eines 20 Jahre alten Gärtners aus Blakko im Kreise Lebus. Die Leiche schaffte man alsbald nach der Friedhofshalle. (Wiederholt.)

— Zwickau, 19. December. Die im vorigen Jahre im benachbarten Orte Bielau entstandene neue Secte hat sich nach den Mittheilungen des „Sächsischen Kirchen- und Schulblatts“ bis jetzt gehalten und insofern ihren äußeren Bestand befestigt, als der Leiter derselben auf seinem Grundstücke eine förmliche Colonie anlegt und zwei Häuser baut, in welchen er seine Anhänger vereinigt. Hinsichtlich der Lehre ist man von der anfänglichen Verwerfung der Kindertaufe bis zur Verwerfung des hl. Abendmahls, des Vaterunsers und der lutherischen Bibelübersetzung fortgeschritten. An Stelle der letzteren wird eine der neueren, mehr wörtlichen Uebersetzungen gebraucht. Die Predigt wird ausschließlich von Leuten ohne wissenschaftliche Vorbildung ausgeübt. — Zu der zweiten Kirche in Bielau ist der Riß genehmigt, so daß im nächsten Frühjahre der Bau beginnen und voraussichtlich 1890 die Einweihung erfolgen wird.

B. Pirna, 19. December. Der hiesige Bezirksausschuß beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit dem Tanzwesen, in welcher Beziehung von verschiedenen Seiten und namentlich von der diesjährigen Diöcesan-Versammlung eine Verschärfung der betreffenden Bestimmungen in Anregung gebracht worden war. Die Angelegenheit fand eine sehr eingehende Behandlung, deren Resultat dann dahin zusammengefaßt werden kann, daß man sich wohl für eine Einschränkung betreffs der Verlängerung der öffentlichen Tanzmusiken, sowie für eine wirksamere Controle bezüglich der Jugendvereinsbälle aussprach, im Allgemeinen aber die in dem Tanzregulativ für den amtshauptmannschaftlichen Bezirk Pirna bestehenden Vorschriften auch jetzt noch für ausreichend erklärte. — Die schmucken Fahrzeuge der sächsisch-böhmischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft verkehren wieder auf dem Elbstrom; im Uebrigen ist die Entfaltung der Schifffahrt aber nur eine geringe, da durch den stattgefundenen Eisgang der Wasserstand der Elbe darunter zurückgegangen ist und eine ausgiebigere Befrachtung der Fahrzeuge dadurch unmöglich gemacht wird. In den Kreisen der betreffenden Interessenten dominirt noch der Wunsch, daß die Schifffahrt für dieses Jahr ruhen möchte, da durch einen solchen Winterverkehr das kommende Frühjahr-Geschäft eine Schädigung erfährt. — Es macht einen wohlthuenden Eindruck, daß sowohl der Gebirgsverein für die sächsisch-böhmische Schweiz wie auch der vaterländische Gebirgsverein „Saxonia“ wieder bestrebt gewesen sind, den Wittwen und Waisen verunglückter Steinbrecher, wie überhaupt bedürftigen Personen im Gebiete unserer Schweiz durch Geld- und Victualien-Sendungen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Eine entsprechende Vertheilung der Gaben wird am Sonntag durch Vertrauensmänner der genannten Vereine erfolgen. — Die Chronik der Unglücksfälle fand in der letzten Zeit in unserer Gegend leider kurz hintereinander eine recht traurige Bereicherung. So wurde dieser Tage wieder in der Pappenfabrik zu Bärenklau bei Gladhütte der siebenundzwanzigjährige Schlosser Max Güttner, welcher das Unglück hatte, mit der linken Hand zwischen die Ausrückungsstange und ein Kammrad der Dampfmaschine zu kommen, so schwer verletzt, daß die Amputation des Armes erfolgen mußte. — Den 88. Geburtstag beging jetzt zu Pretzschendorf der verdienstvolle praktische Arzt Dr. Vierack, der in gewissenhaftester Ausübung seiner ärztlichen Praxis sich Jahrzehnte hindurch den Dank von Tausenden erworben hat. Es fehlte daher auch nicht an auszeichnenden Aufmerksamkeiten an dem Ehrentage des Gefeierten. — Jener famose Pseudo-Candidat der Forstwissenschaft, der kürzlich mit seinem geborgten Rößlein eine so seltsame Gastrolle in den Revieren der Sächsischen Schweiz gab, ist nunmehr in Böhmisch-Zwickau verhaftet worden. Der Schwindel, den der Betreffende entrirte, war im Allgemeinen doch etwas plumper Natur. Die strafende Nemesis brauchte unter solchen Umständen nicht einmal besonders lange Beine zu machen; der Gauner konnte seinem Verhängniß nicht entgehen.

† Dresden, 19. December. Die morgen zur Ausgabe gelangende letzte Nummer des „Conservativen Vereinsblatt, Organ des Conservativen Landesvereins im Königreich Sachsen“, welches, wie wir gestern meldeten, vom 1. Januar ab den Titel „Das Vaterland“ führen wird, enthält in einer Ansprache „An die Leser“ den Prospect über die Zeitung. Hiernach wird „Das Vaterland“ wöchentlich einmal am Freitag für den darauf folgenden Tag und zwar wie bisher das Vereinsblatt in Dresden erscheinen, im Vergleich mit letzterem den Umfang und Inhalt wesentlich erweitern und gegen früher ein weitergehendes Ziel verfolgen, da es sich nicht mehr ausschließlich oder doch vorzugsweise an die Mitglieder der conservativen Vereine, sondern an die weitesten Kreise wenden wird; es will ein Volksblatt werden im besten Sinne, ein Volksblatt für Stadt und Land, zunächst in Sachsen. Das politische Programm ist das deutsch-conservative, doch wird hervorgehoben, daß das Blatt diesen seinen Standpunct ohne Engherzigkeit und Gehässigkeit vertreten wird. „Wir reden dem Zusammengehen aller staatserhaltenden Parteien das Wort und werden uns, getreu dem Grundsatze, daß das Vaterland höher stehen müsse als die Partei, niemals der Pflicht einer ehrlichen Auseinandersetzung und Verständigung mit Denen entziehen, bei denen wir, mögen auch sonst ihre Anschauungen andere sein, die gleiche Vaterlandsliebe voraussetzen dürfen.“

— Dresden, 19. December. Das Comité der hiesigen Tiedge-Stiftung besitzt ein schönes und werthvolles Oelgemälde von Anton Dietrich und wünscht eine Verwendung desselben als Altarbild in einer Kirche, für welche es sich trefflich eignen wird. Bisher hat sich noch keine passende Verwendung für dasselbe gefunden. Das Bild stellt Christum als Brustbild dar, wie er das Heilige Abendmahl einsetzt und ist versehen mit einem reichen, eigens dazu gefertigten, vergoldeten Rahmen, dessen Höhendurchschnitt 186 cm und dessen Breite 133 cm beträgt, während das Bild selbst 135 cm hoch und 104 cm breit ist. Zu einigermaßen günstiger Aufstellung ist daher ein Flächenraum von 194—200 cm Höhe und 142—150 cm Breite erforderlich. Wegen Vermittelung des Ankaufs hat man sich an den Vorsitzenden des Vereins für kirchliche Kunst, Herrn Oberhofprediger Dr. Kohlschütter hier, zu wenden.

† Dresden, 20. December. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschifffahrts-Gesellschaft hat ihre kaum wieder aufgenommenen Fahrten zwischen Dresden, Pillnitz, Pirna von Neuem einstellen müssen, da die Elbe wieder stark mit Treibeis geht. Für diesen Winter dürfte es wohl nun überhaupt mit dem Verkehr auf dem Elbstrom gänzlich vorbei sein.

† Dresden, 20. December. Die „Sächsische Landeszeitung“ hört mit Ende dieses Jahres auf zu erscheinen.

Vermischtes.

— Aus der „Sportswelt“. Seine Majestät der Kaiser empfing vor einigen Tagen den Vorstand des Verbandes deutscher Reiter- und Pferdezucht-Vereine, bestehend aus dem General der Cavallerie v. Rauch, dem General-Adjutanten v. Versen und dem General-Major v. Albedyll, welcher dem Kaiser seinen Dank für die Fortführung des Protectorats über den Verein abstattete, das der Monarch bereits als Prinz übernommen hatte. — Der Verein für Hinderniß-Rennen in Berlin hat beschlossen, nachstehenden Rennvereinen folgende Subventionen für das Jahr 1889 zu gewähren: 1) Internationaler Club zu Baden-Baden 4000 ℳ, 2) Westfälischer Reiter-Verein zu Münster 4000 ℳ, 3) Verein zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlandschaften (Quedlinburg) 4000 ℳ, 4) Renn-Comité zu Castrop 3000 ℳ, 5) Sächsisch-Thüringischer Reiter-Verein 3000 ℳ, 6) Schlesischer Reiter-Verein 2000 ℳ, 7) Harzburger Rennbahn 2000 ℳ, 8) Posener Herrenreiter- und Pferdezucht-Verein 2000 ℳ, 9) Aachener Renn-Verein 2000 ℳ, 10) Verein für Pferde-Rennen in Preußen (Königsberg) 2000 ℳ — Für Charlottenburg sind im nächsten Jahre 40 Renntage in Aussicht genommen worden. — „Zil Zellah“, die letzte der vom Norddeutschen Zucht-Verein in diesem Jahre eingeführten Mutterstuten, welche unter den Hammer kamen, ging auf der in Hoppegarten ergebenen öffentlichen Versteigerung für 7300 ℳ in den Besitz des Herzogs von Ujest über. Das Hengstfohlen von Royal Hampton, welches die Stute begleitete, fand in Frhr. v. Münchhausen einen neuen Besitzer und brachte 3300 ℳ — J. Grimshaw, einer der besten Berufsreiter, die jemals von England nach Deutschland herübergekommen, ist zu Pardubitz in Böhmen einem Kreisleiden erlegen. Ein Günstling des Glücks in seiner frühesten Jugend, hat er seine Tage in ziemlich dürftigen Verhältnissen beschlossen. Eine von Trainer H. Brown in Hoppegarten für die Hinterbliebenen des Verstorbenen veranstaltete Sammlung ergab 440 ℳ — Graf Nic. Esterhazy hat nunmehr gegen die Disqualificirung „Et caeteras“ in der December-Handicap-Steeple-Chase Einspruch beim Grand National Hunt-Comité erhoben. Die Wetten über das Rennen bleiben so lange, bis eine Entscheidung seitens dieser obersten Instanz erfolgt ist, in der Schwebe.

— Berlin, 19. December. Für den bevorstehenden Besuch der Großherzogin von Baden sind im Palais der Kaiserin Augusta die Parterre-Zimmer rechter Hand in Bereitschaft gesetzt worden. An einem der Fenster hat man mit Rücksicht auf das Augenleiden der Großherzogin ein grünseidenes Rouleaux angebracht.

S. Hummelshain, 19. December. An der heute hier stattgefundenen Hofjagd des Herzogs von Sachsen-Altenburg nahmen als Gäste theil: der Großherzog von Weimar, der Erbgroßherzog von Weimar, Prinz Friedrich August von Sachsen, der Herzog von Meiningen, Generalfeldmarschall Graf Blumenthal, General von Grolmann aus Magdeburg, Generallieutenant von Versen aus Erfurt, Generallieutenant von Tschirschky von Leipzig, Oberhofjägermeister von Gerstenberg u. s. w. Es wurden insgesammt zur Strecke gebracht: 90 Wildsauen, 15 Stück Dammwild und 2 Hasen. Es erlegten der Herzog von Altenburg 12 Sauen, der Herzog von Meiningen 11 Sauen und 1 Hasen.

÷ Altenburg, 20. December. Der am 12. November zusammengetretene Landtag wurde heute Mittag von Sr. Excellenz dem Staatsminister von Leipziger im Auftrag des noch in Hummelshain weilenden Herzogs geschlossen mit Worten des Dankes und der Anerkennung für die unermüdliche Thätigkeit und Treue, mit welcher alle Arbeiten ihre Erledigung gefunden haben. Desgleichen brachte der Staatsminister auch den Dank der Staatsregierung zum Ausdruck und wünschte, daß die gemeinsame Arbeit zum Wohle und Segen des Landes gereichen möge. Der Landschaftspräsident v. Schwarzenfels erstattete den Geschäftsbericht, wonach während der sechswöchigen Tagung 6 Gesetzentwürfe, 1 Verordnung, 16 höchste Erlasse, 3 Ministerialausschreiben und 17 Petitionen rc. zur Verhandlung und Erledigung gekommen sind. Die Bewältigung der Arbeit sei nur durch die angestrengteste Thätigkeit, namentlich seitens der Commissionen und Referenten, möglich geworden. Seien auch Meinungsverschiedenheiten während der Berathungen laut geworden, so seien doch in der Treue gegen den Landesherrn die Ansichten nie aus einander gegangen. Mit einem Hoch auf Se. Hoh. den Herzog wurde dann die Sitzung geschlossen. Die zwei Socialdemokraten hatten schon vorher den Saal verlassen.

— Wir haben in einer der letzten Nummern über die Arbeiten am Nordostsee-Canal und die vom Bauamt I der Canal-Commission in Brunsbüttlerhafen ausgeschriebenen Lieferungen berichtet. Es handelte sich bekanntlich um sehr bedeutende Massen von Baumaterialien, insbesondere von Schütt- und Betonsteinen, sowie zur Bewältigung derselben um eine zu erbauende Transportbahn von einer in der Elbe anzulegenden Landungsbrücke aus über den Elbdeich nach der Schleusenbaustelle. Bei der für diese Transportbahn ausgeschriebenen Concurrenz ist nun das Project der Firma Unruh & Liebig in Reudnitz als das zweckmäßigste anerkannt und derselben der Bau der Bahn übertragen worden.

✕ Der größte bis jetzt bekannt gewordene Elephantenstoßzahn wurde jüngst in einer Sitzung der zoologischen Gesellschaft in London vorgezeigt. Derselbe hat der Krümmung nachgemessen die ungeheure Länge von 2,86 m, und in gerader Linie von der Spitze bis zum Grunde 2,51 m. Der stärkste Umfang beträgt 56,5 cm, wobei er ein Gewicht von 184 Pfund hat. Dieser Zahn stammt von einem afrikanischen Elephanten. Der größte Stoßzahn eines indischen Elephanten hatte eine Länge von 1,82 m und wog 100 Pfund. Im Naturaliencabinet zu Stuttgart befindet sich der Stoßzahn eines afrikanischen Elephanten, welcher in der Curve 2,62 m mißt; die directe Entfernung vom Grunde bis zur Spitze beträgt 2,20 m; an Umfang übertrifft derselbe den oben erwähnten, indem der Umfang 60 cm beträgt; sein Gewicht beläuft sich auf 175 Pfund. Derselbe steht also dem in London vorgezeigten an Größe nur wenig nach. Es scheint überhaupt, daß die afrikanischen Elephanten größer und stärker sind als die indischen. Da das Pfund Elfenbein gegenwärtig 10 Schilling kostet, so haben die beiden erwähnten afrikanischen Elephantenzähne den Werth von 1840 und 1750 ℳ — Interessant ist der Vergleich mit Mammuthzähnen. In der reichen paläontologischen Abtheilung des Stuttgarter Naturaliencabinetes befindet sich als größtes Exemplar eines vollständigen Zahnes ein Zahn, dessen Länge 3,54 m beträgt. Von einem noch größeren Zahne sind nur Bruchstücke vorhanden. Der ganze Zahn soll nicht weniger als 3,91 m lang gewesen sein.

✕ Der angebliche Selbstmord der Skorpionen. In Spanien herrscht der Volksglaube, daß der Skorpion in verzweifelten Lebenslagen sich selber durch einen Stich mit seinem Stachel in den Kopf das Leben nehme, also einen Selbstmord begehe. A. Bauten hat nun eine Reihe systematischer Versuche angestellt, um diese für das Seelenleben der Thiere interessante Frage zu entscheiden. Aus diesen Versuchen folgt nun, daß der Skorpion sich nicht nur selbst mit seinem Stachel verwunden kann, sondern daß er dies auch gelegentlich thut, wenn er sich in unangenehmen Lagen befindet, doch geschieht dies dann anscheinend nicht absichtlich, sondern dadurch, daß der lebhafte, aber regellos umhergeschleuderte Schwanz sich gelegentlich auch zurückschlägt und dann mit dem Stachel zufällig eine verwundbare Stelle trifft, so daß also von einem Selbstmord, einem Sich-absichtlich-das-Lebennehmen beim Skorpion nicht die Rede sein kann. Auch ist das Gift des Skorpions ganz unfähig, dasselbe Individuum oder auch ein anderes Individuum derselben Art zu tödten. Das Gift ist sehr schnell tödtlich für einen Thrypheus, weniger schnell für eine Spinne und viel weniger schnell für ein Insect. Wenn zwei Skorpione mit einander kämpfen, so stechen sie sich zwar gegenseitig, doch sind die Stiche nur mechanischer Art und von geringer oder gar keiner Wirkung, das stärkere Thier tödtet das schwächere lediglich dadurch, daß das eine das andere thatsächlich in Stücke zerreißt. Wenn der Skorpion in einem Ringe glühender Kohlen stirbt, so geschieht dies nicht in Folge der Verletzungen, welche er sich in der verzweifelten Lebenslage zufällig beibringt, sondern dadurch, daß die gesteigerte Temperatur für ihn tödtlich ist.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

Herausgegeben vom Landes-Obstbau-Verein.

Die Herbstarbeiten an den Obstbäumen.

(Nachdruck verboten.)

Es ist des Oefteren von uns darauf hingewiesen worden, daß der Obstzüchter, welcher ernten will, seinen Bäumen auch die richtige Pflege angedeihen lassen muß, und gerade die jetzige Jahreszeit ist geeignet, zum Gedeihen unserer Obstbäume den Schutz derselben vor Ungeziefer vorzunehmen. Vor Allem ist es die Rindenpflege, der wir jetzt unsere Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Dieselbe besteht darin, daß die abgestorbene, sich lösende Rinde mittelst einer Rindenscharre entfernt wird, da andernfalls die dadurch entstehenden Rindenrisse Schlupfwinkel für die Schutz suchenden Schädlinge bieten. Ein Kalkanstrich, wie er sich immer mehr und mehr einbürgert, ist nicht allein um deswillen gut, weil er die Rinde glatt erhält und den Stamm von Moos und Flechten reinigt, der leicht ätzende Kalk zerstört auch eine Menge Brut von Ungeziefer, die sich in Rindenrissen festgesetzt hat und endlich schützt er den Stamm vor Frostschäden, indem die weiße Farbe des Kalkes die Rinde vor zu starker Erwärmung an sonnenhellen Tagen im Winter schützt. Diese für den Ertrag unserer Obstbäume so wichtigen Puncte lassen wohl den unschönen Anblick der weißgekalkten Stämme übersehen, außerdem läßt sich die grelle weiße Farbe durch Beimischung von Mennigfarbe, Rindsblut oder Ofenruß bedeutend abschwächen. Nachdem diese Arbeit vollendet, könnten dann zum Schutz gegen den Frostspanner Klebbänder angelegt werden. Das ungeflügelte Weibchen des Frostspanners klettert am Stamme empor, um seine Eier in der Baumkrone abzulegen. Aus diesen entsteht die gefräßige Spannraupe, welche alljährlich großen Schaden an unseren Obstbäumen anrichtet. Streicht man nun in Fußhöhe einen Klebestoff auf einen um den Stamm angebrachten starken Papierstreifen, der seine Klebfähigkeit möglichst lange behält, so fangen sich an diesem eine große Zahl dieser Schädlinge, und der Obstzüchter schützt so seine kommende Obsternte. Der von Ludwig Polborn in Berlin, S. Kohlenufer 1, in den Handel gebrachte Raupenleim ist dafür das Geeignetste, da er seine Klebfähigkeit selbst bei kalter und nasser Witterung lange behält und billig ist, das Kilo kostet in Blechbüchsen einzeln 1,20 ℳ (5 kg 4,50 ℳ). Der Klebstoff ist wohl in jeder größeren Droguenhandlung erhältlich. Für das Gedeihen unserer Obstbäume ist dann aber schließlich noch das Auflockern der Baumscheibe ganz unerläßlich, besonders da, wo zwischen den Baumreihen Grasnutzung betrieben wird, der Boden also verrast ist, nicht allein, weil sich im Umkreise der Baumkrone eine Menge Obstbaumschädlinge zur Verwandlung in die oberen Bodenschichten begeben und nun, durch das Umgraben in ihrer Entwickelung gestört, zu Grunde gehen, sondern es schafft auch der Luft und der Feuchtigkeit Zugang zu den Baumwurzeln, befördert dadurch also die Bewurzelung und somit die Kräftigung des Baumes. Wer die hier gedachten Arbeiten an seinen Obstbäumen vorgenommen hat, wird den Vortheil derselben durch reichere Fruchttragung seiner Obstbäume bald spüren.

Hasenschutz.

Ueber eine originelle Art von Hasenschutz berichtet die „Gartenflora“: In den Thälern, welche sich am Fuße des Semmerings gegen Gloggnitz hinziehen, wird ein ausgebreiteter Obstbau betrieben, während die Gipfel der Höhen mit Wald bedeckt sind. Da nun auch zahlreiche Gemüsegärten vorhanden sind, ist es natürlich, daß der Hase in Menge vorkommt; er findet reichlichen Unterhalt und günstige Rückzugsorte. Manchmal freilich, wenn der hier sehr hohe Schnee im Winter die ganze Gegend deckt, geht es dem armen Lampe schlecht und er kommt in die Nähe der Wohnungen und vergreift sich an der Rinde der jungen Obstbäume. Das macht ihn nun für die dortigen Bewohner zu keinem willkommenen Gaste, eben so wenig wie seine herbstlichen Besuche in den Gemüsegärten. Da wendet man eben auch alle bekannten Mittel an, um die Hasen wirksam abzuhalten. Doch diese Mittel helfen nur kurze Zeit und in der äußersten Noth oft auch gar nicht. Das beste, das Einbinden mit Dornen ist bei den vielen Bäumen oft kaum durchführbar und die weiteren Mittel, wie: Anstrich von Fetten, Kalk rc. helfen doch immer nur bis zu einem gewissen Grade. Die Reichenauer Obstzüchter sind deshalb auf einen ganz einfachen „Hasenschrecker“ gekommen, der nach ihrer Angabe recht wirksamen Schutz gewährt. Es wird nämlich auf einem 2, 3 bis 4 m hohen Pfahle, je nach der freien Lage, wohin er zu stehen kommt, ein einfaches Windrad mit einer regulirenden Fahne in der Art wie Halladays Windmotore angebracht, welches leichte hölzerne Hämmer, die auf Brettchen aufschlagen, den Knarren ähnliche Vorrichtungen in Bewegung setzt, wodurch, je nach der Stärke der Windstöße, ein verschiedentlich unterbrochenes Klappern entsteht, das den Hasen augenblicklich in die Flucht jagt. In der Nähe des Hauses ist das ewige Knattern, jetzt in einzelnen Tönen, dann wieder in unterbrochener Reihenfolge mit einzelnen Pausen wohl keine Aeolsharfenmusik; aber des guten Zweckes halber kann man schon etwas ertragen, und etwas entfernter vom Wohnorte kommt einem das Geklapper sehr seltsam vor, wenn man es plötzlich hört, ohne davon unterrichtet zu sein. Da man aber dennoch dem Gedanken Raum giebt, die Hasen könnten sich an diese Töne gewöhnen, ist man in einzelnen Orten schon bedacht gewesen, Abwechslung in die Sache zu bringen. Einerseits benutzt man nicht die Luft, sondern das Wasser, wie einen vorbeifließenden Bach, zum Betrieb der Klappern, andererseits verwendet man abwechselnd Stahl- und Glasplatten und erhält damit gegenüber den Brettchen die verschiedenartigsten Töne. Wir theilen diese Beobachtungen unseren Obstzüchtern mit und möchten bitten, daß sie mit dem „Hasenschrecker“ eingehende Versuche anstellen möchten.

Kleinere Mittheilungen.

*— Die beste Apfelsorte. Welche Apfelsorte in Deutschland der größten Beliebtheit und der weitesten Verbreitung sich erfreut, ist durch zwei Umfragen, des deutschen Pomologen-Vereins und des Praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau, nunmehr entschieden worden. Ersterer sandte ein Verzeichniß von 800 in Deutschland angebauten Apfelsorten an hervorragende Obstkenner mit der Bitte, jede in einer Gegend Deutschlands besonders bevorzugte oder beliebte Sorte anzustreichen. In den 46 an den Pomologen-Verein aus allen Theilen Deutschlands zurückgelangten Verzeichnissen fand sich in allen die Wintergoldparmäne angestrichen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Der praktische Rathgeber erhielt auf seine bezügliche Umfrage nicht weniger als 898 Karten, und zwar war in 211 derselben ebenfalls die Wintergoldparmäne als die beste Apfelsorte bezeichnet.

*— Das Leberblümchen (Anemone hepatica oder Hepatica triloba), welches bereits im März und April mit seinen schönen blauen Blüthen in schattigen Laubwäldern erscheint, findet man auch häufig in Gärten, wo es meistens zur Einfassung der Beete benutzt wird. Hier trifft man es mit einfachen und gefüllten blauen und violetten, fleischrothen und purpurrothen, ja selbst mit weißen Blüthen. Das Leberblümchen liebt einen schattigen und feuchten Standort und gedeiht am besten im Lehmboden und lockerer Lauberde. Steht dieses Pflänzchen an einer trockenen und sonnigen Stelle, so muß es oft begossen werden, weil es sonst im folgenden Frühjahr keine Blüthen treiben wird. Die Verpflanzung kann im Herbst oder im Frühjahr vorgenommen werden. Die Vermehrung geschieht am leichtesten durch Theilung des Wurzelstockes, welche alle 3—4 Jahre vorgenommen werden kann. Recht gut eignet sich das Leberblümchen auch als Stubenpflanze und blüht dann schon im December, Januar und Februar, wo andere Blumen eine große Seltenheit sind. Man muß sich in der That wundern, daß die Hepatica bei uns in Deutschland noch so wenig als Treibpflanzen benutzt werden, während sie in England sehr beliebt sind. Die Behandlung der in Töpfe gesetzten Leberblümchen geschieht nach der „D. G.-Ztg." auf folgende Weise: Ende September oder Anfang October pflanzt man die zubereiteten Pflanzen in kleine Töpfe, damit sie vor Beginn des Treibens durchgewurzelt sind (es ist dies vortheilhaft, jedoch nicht absolut nothwendig), dann bringt man sie in ein Treibhaus mit einer Wärme von 12—15 Gr. R., läßt ihnen so viel Licht als möglich zukommen und spritzt sie fleißig. Auf diese Weise behandelt, hat man in 3 bis 4 Wochen blühende Pflanzen, die wie Veilchen ununterbrochen neue Blumen entwickeln. Ein dem Glase naher Standort ist sehr zu empfehlen, weil dann die Blüthenstiele und Blätter nicht zu lang werden und die Blumen eine intensivere Färbung erhalten. Die gewöhnlichsten und billigsten Sorten sind einfach rothe, weiße und besonders blaue, welche auch am meisten gebraucht werden und am lieblichsten aussehen.

*— Pelargonien zu überwintern. Der Herbst naht seinem Ende, und wir müssen Bedacht darauf nehmen, wie wir unsere Lieblinge, die Blumen, überwintern. Besonders sind es die herrlichen Pelargonien, welche in der fruchtbaren Gartenerde sich derartig entwickelt haben, daß sie für die Töpfe nicht mehr passen. Wir sind daher häufig gezwungen, sie erfrieren zu lassen. Die geneigten Leser werden es gewiß mit Dank annehmen, wenn ich im Nachstehenden ein Verfahren bekannt mache, welches uns fast mühelos diese Pelargonien für den nächsten Sommerflor erhält. Vor Eintritt der Winterkälte hebt man die betreffenden Pflanzen aus, klopft die Erde etwas von den Wurzeln, bindet sie zusammen und hängt sie in einem frostfreien Keller auf. Mitte Mai pflanzt man sie wieder in den Garten, sie treiben sofort neue Ausläufer und entwickeln einen langandauernden Sommerflor.

*— Verwerthung des Kartoffelkrautes. Es steht durch chemische Versuche fest, daß 100 Pfund trockenen Kartoffelkrautes 17—18 Pfund Asche hinterlassen und daß 100 Pfund von dieser Asche 45 Pfund Kali und 10 Pfund Phosphorsäure enthalten. Diese Zahlen beweisen zur Genüge, wie verkehrt es ist, das Kartoffelkraut zu mißachten oder die Asche desselben zu vergeuden. Das Kartoffelkraut ist ein sehr werthvolles Material für die Compostbereitung. Kann man es zu diesem Zwecke nicht benutzen, so soll man es verbrennen und die Asche sorgfältig auseinander streuen.

l. Schneeberg, 18. December. Sehr große Verdienste um die Ausbreitung und rationelle Behandlung des Obstbaues in hiesiger Gegend, von welchem selbst bei 550 m Höhenlage noch anerkennenswerthe Resultate erzielt werden, hat der seit 31 Jahren bestehende Obst- und Gartenbauverein zu Schneeberg-Neustädtel und Umgegend sich erworben, und die Anerkennungen für seine rastlose und segensreiche Wirksamkeit auf dem Gebiete des Obst- und Gartenbaues sind zahlreiche und redlich verdiente. Die Zahl der Obstbäume hat sich während der letzten Jahrzehnte in hiesiger Gegend außerordentlich vermehrt, und das Interesse der Bevölkerung an der Obstcultur, dem wichtigen Zweige der Landwirthschaft, hat sich von Jahr zu Jahr gehoben. Nicht nur die Menge des jetzt erbauten Obstes, auch die Qualität desselben ist gegen früher erheblich gestiegen, und namentlich in der Wahl der für unsere Gegend sich empfehlenden Obstsorten sieht der obengenannte Verein eine seiner Hauptaufgaben. Zu vielen Malen und in der letzten Zeit alljährlich vertheilt er an seine Mitglieder und deren Confirmanden unentgeltlich gutveredelte, schöngewachsene Obstbäumchen aus hiesigen Baumschulen, und Tausende von Obstbäumen sind dadurch gepflanzt und gepflegt worden. Der Obst- und Gartenbauverein für Schneeberg-Neustädtel hat zur Zeit über 250 Mitglieder in 7 Orten.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 8166. „Regenerativ-Gaslampe". — Professor Dr. Heinrich Hirzel in Leipzig-Plagwitz. Cl. 26.
Nr. 8918. „Neuerung an Lederschärfmaschinen"; Zusatz zum Patent Nr. 39 961. — Hugo Brehmer in Plagwitz-Leipzig. Cl. 28.
Nr. 9055. „Neuerung an Rechenmaschinen". — Wilhelm Brückner in Dresden und Otto Büttner in Bukarest; Vertreter: Rud. Schmidt in Dresden, Schloßstraße 2, II. Cl. 42.
Nr. 5059. „Neuerung an nachstellbaren Kugellagern für Wagenachsen". — Robert Liebscher und Hermann Kunath in Dresden-N. Cl. 63.
Nr. 6573. „Regulirvorrichtung für Turbinen". — A. Kuhnert in Löbtau-Dresden. Cl. 88.

Ertheilung von Patenten.

Den nachfolgend Genannten aus Sachsen wurden Patente auf den daneben angegebenen Gegenstand und von dem angegebenen Tage ab ertheilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Nr. 46 202. „Häkelmaschine für Zierladen-Posamente". — Sander & Graff in Chemnitz. Vom 14. Februar 1888 ab. Cl. 25.
Nr. 46 245. „Maschine zum Zerschneiden von Wurzeln, Hölzern zc. in würfelförmige Stücke". — F. W. Schilbach in Leipzig. Vom 4. Mai 1888 ab. Cl. 50.
Nr. 46 247. „Einrichtung an Walzenstühlen, um die Kühlungsluft zum Putzen und Reinigen des Mahlgutes vor dessen weiterer Vermahlung zu verwenden". — H. Voigt in Löbau, Walkmühle. Vom 5. Juni 1888 ab. Cl. 50.
Nr. 46 248. „Einrichtung an Mahlgängen, um die Kühlungsluft zum Putzen und Reinigen des Mahlgutes vor dessen Vermahlung zu verwenden". — H. Voigt in Löbau, Walkmühle. Vom 5. Juni 1888 ab. Cl. 50.
Nr. 46 212. „Spiralscheiben-Verschluß für Filterpressen". — G. A. Schütz in Wurzen. Vom 17. August 1888 ab. Cl. 58.
Nr. 46 228. „Reinigungsvorrichtung an Bierdruckapparaten". — F. C. Müller in Leipzig. Vom 11. Februar 1888 ab. Cl. 64.
Nr. 46 229. „Flaschenreinigungsmaschine". — B. Harz in Döbeln. Vom 8. April 1888 ab. Cl. 64.
Nr. 46 250. „Signalglocke". — O. Bleßing in Reudnitz bei Leipzig. Vom 27. Juni 1888 ab. Cl. 74.
Nr. 46 213. „Spinnmaschine mit von der Aufwindung unabhängiger Drahtgebung". — H. Lenk in Lengenfeld i. V. Vom 16. März 1888 ab. Cl. 76.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Allzuweit haben wir nicht zu wandern, denn das Lager von Musikinstrumenten von Wilhelm Dietrich, Grimmaische Straße Nr. 1 und 3, liegt uns ja nahe. Sicher findet sich in der Geburtsstadt Rich. Wagner's, in der Musikstadt Leipzig, in jeder Familie ein mehr oder weniger bedeutendes musikalisches Talent, und ist aber ein solches ohne „Instrument", und wäre es eine Spieldose für 2 ℳ, welche doch mindestens 2 oder 3 Walzer spielt, oder eine Drehorgel. Aber auch höheren Bedürfnissen und Ansprüchen an das Reich der Töne kann genügt werden. Hier giebt es Mund- und Ziehharmonikas, alle Sorten Streichinstrumente, Flöten und Trompeten, Saiten für Geige, Cello, Schlag- und Streichzither von bewährter Haltbarkeit sind massenhaft vorhanden. Auch bemerkt man uns, daß Unterricht der entnommenen Instrumente gern gestattet wird und Reparaturen übernommen werden. Daß Noten für alle Instrumente zu haben sind, ist wohl selbstverständlich.

† In dem Geschäfte des Herrn Karl Gruhle, Petersstraße Nr. 38, 1. Etage findet man in dem imposanten Raum ein kleines Museum der keramischen Kunstindustrie, worunter sich förmliche Unicums befinden, nicht sowohl in dem täglichen, als vielmehr im feinsten Geschmack, welcher den besonderen Vortheil hat, daß man sich an den betr. Stücken nicht so leicht satt sieht. In ungemein lehrreicher und geschmackvoller Weise sind z. B. Imitationen des alten Delfter Musters in Schalen, Vasen und Urnen, den besten echten Erzeugnissen gleichwerthig, ausgestellt, wobei besonders das Delft mit Roth und Gold einen vornehmen Eindruck macht. Nicht weniger ist dies bei den großen Wand-Tellern und Vasen im Stile des Alt-Rouen, Nachbildungen von Louvre-Originalen, den stilvollen reichen Majoliken der italienischen Renaissance aus der Zeit Ludwigs XVI. und dem herrlichen alten Saxe vom Ludwigs XIV. der Fall. Dann findet man ältere Erzeugnisse der berühmten Worcester- und Wedgwood-Fayencen, von ersteren besonders ein werthvolles „Persisch-Blau mit Terracotta und Gold" und in letzterem das „Jasper": ein Bisquit-Porzellan mit einfarbigem matten Grund und weißen mythologischen Reliefs, welche in zierlichster, fast durchsichtiger Weise auf Schalen, Tassen, Kannen und Vasen angebracht sind. Außerdem sieht man in weißem Bisquit-Porzellan mehrere Cabinetstücke reichverzierter, kunstvoller Kannen und in demselben Genre selbstverständlich eine große Auswahl Büsten, Statuen und Gruppen aller classischen Gebilde älterer und neuerer Zeit, als Apollo und Diana, Hermes, Venus Milo und Klytia, Hebe und Flora, Amor und Psyche von Canova nebst den Koryphäen der Poesie, Musik, Staatskunst zc. Außerdem hat man Gelegenheit, einige stilvolle Tafel- und Waschservice in erdenfarbigen Gläser mit braunem, schwarzem und bläulichem Decor zu sehen, wie sie in all-moderne Einrichtungen passen, daneben auch Bowlen und Trinkgefäße in altdeutscher grüner Glasmalerei, nebst vielen anderen aparten, praktischen und schönen Gegenständen, wobei auch stilvolle Majolika-Lampen, so daß ein Besuch des Gruhle'schen Geschäfts ganz besonders empfohlen werden kann.

† Eine Zierde des Weihnachtstisches bilden unstreitig „Hyacinthen in Gläsern". Der schöne Flor von Hyacinthen in Doppelfenstern, während der langen Wintermonate ist im Vergleich zu dem im Winter herrschenden rauhen, trüben Wetter geradezu etwas Entzückendes. Der angenehme Geruch, die Farbenpracht der Dolden erfreut jedes Menschen Herz. Deshalb sind Hyacinthen ein ebenso sinnreiches wie angenehmes Geschenk. Die hiesige Firma Bergmann & Barth, Naschmarkt, legte Anfang September 3000 Stück Hyacinthenzwiebeln, nur die besten und dankbarsten Sorten, auf Gläser, um sie anzutreiben und zur Weihnachtszeit als „angetriebene Hyacinthen" mit oder ohne Gläser zu verkaufen. Wir wollen jeden Blumenfreund auf erwähnte Firma aufmerksam machen und dabei bemerken, daß die Hyacinthen vom genannten Geschäft zu jeder gewünschten Zeit ins Haus besorgt werden. Eine weitere Specialität der besagten Firma sind Makartbouquets, welche daselbst in höchst eleganter Ausstattung und den verschiedensten Farbenschattirungen, in allen Größen und Preisen in großer Auswahl vorräthig sind.

† Nicht Jedermann ist in der Lage, sich eine Glashütter Taschenuhr kaufen zu können, denn obschon dieselben in Hinsicht des präcisen Ganges nichts zu wünschen übrig lassen, so fällt der Preis derselben immerhin stark in die Wagschale. Um nun gerade jetzt zur Weihnachtszeit bei Anschaffung von Präsenten eine Uhr zu erhalten, welche genau nach Glashütter System fabricirt und im Gange ganz vortreffliche Dienste leistet, jedoch im Preis annähernd kaum die Hälfte übersteigt, so sei hierdurch ganz besonders die seit 20 Jahren bestehende Firma Julius Thieme, Petersteinweg 10, empfohlen, welche erst kürzlich diese Fabrikate eingeführt hat. Außer vorgenannten und Glashütter hält die Firma ferner antimagnetische Uhren am Lager, dieselben können in unmittelbare Nähe von dynamoelektrischen Maschinen gebracht werden, ohne dadurch in ihrem Gange benachtheiligt zu werden. Ferner findet man am Lager feine goldene Damenuhren mit neuesten Decorationen, Stand-, Hänge- und Weckuhren zu civilen Preisen bis zur einfachsten Remontoir zu 10 ℳ.

† Unter den Industriezweigen, welche gerade jetzt ihre ganze Leistungsfähigkeit entfalten, nimmt die Lampenfabrikation eine hervorragende Stelle ein. In dem Musterlager, welches die Lampenfabrik Schubert & Sorge in der Grimmaischen Straße 5, 1. Etage, unterhält, befindet sich eine sehr große Auswahl Petroleum-Tisch-, Wand- und Hängelampen mit nur anerkannt besten Brennern, ebenso ganz hervorragende Neuheiten in Majolikalampen. Eine schöne hellbrennende Lampe ist jedenfalls ein treffliches Festgeschenk, deshalb sei nochmals bei derartigen Einkäufen auf obige Firma hingewiesen.

† Die Firma A. Silze, Cigarren-Import-Geschäft und Fabriklager, Petersstraße 37 im „Hirsch" und Goethestraße 9, Credit-Anstalt, hat sich während der Zeit ihres nun zwanzigjährigen Bestehens durch ihre Leistungsfähigkeit und Solidität einen ganz vorzüglichen und wohlbegründeten Ruf erworben, was eigentlich nicht auffallen kann, da der Inhaber der Firma schon vor seiner Etablirung zehn Jahre lang Reisender einer der ersten und renommirtesten Cigarrenfabriken unserer Stadt war und sich während der langen Thätigkeit in seiner Branche eine vorzügliche Waarenkenntniß angeeignet hat. Bei Besichtigung seines bedeutenden Lagers konnten wir uns überzeugen, daß Herr A. Silze nicht nur die besten Hamburger und Bremer Fabrikate in vorzüglichen Qualitäten führt, sondern auch die besten Marken der 1888er Havana-Importen auf Lager hat, und zwar zu äußerst civilen Preisen. Als eine empfehlenswerthe Seltenheit sind die 1886er und 1888er Havana-Imitationen hervorzuheben. Durch seine directen Verbindungen mit Havana ist Herr Silze in der Lage, wirkliche Importen der neuesten Ernten in vorzüglicher Auswahl bieten zu können, und zwar in allen Preislagen von 50 bis 1000 ℳ pro Mille, so daß Jedermann etwas Passendes findet. Erwähnt möge noch werden, daß ebenfalls durch directe Verbindung mit Kairo und Konstantinopel echt türkische und echt egyptische Cigaretten, und zwar in reicher Auswahl und verschiedenen Preislagen, zu haben sind.

† Ein Weihnachtsgeschenk bereitet nie größere Freude, als wenn damit ein lange gehegter Wunsch und ein dringendes Bedürfniß befriedigt wird. Deshalb ist jetzt auf ein seit Jahren bewährtes, äußerst praktisch construirtes Patent-Bett-Sopha aufmerksam zu machen, welches in seiner einfachen Handhabung geradezu überraschend ist, da es sich mit Leichtigkeit in ½ Minute in ein bequemes ein- oder zweischläfriges Bett mit completen Sprungfedermatratzen verwandeln läßt, wobei als besonderer Vorzug vor anderen Systemen hervorzuheben ist, daß das Sopha behufs seiner Verwandlung nicht von der Wand abgerückt zu werden braucht. Sitz und Seitenlehnen werden nach vorn geklappt und stellen sich selbstthätig auf zwei sehr solide gearbeitete Metallstäbe fest. Hierdurch wird erreicht, daß der Bezug des Sophas beim Schlafen völlig geschont bleibt, da derselbe nach unten zu liegen kommt. Dieses Patent-Bett-Sopha verbindet mit seiner einfachen Construction, für deren dauerhafte Haltbarkeit die Fabrik garantirt, eine geschmackvolle äußere Form, und werden darin Divan, Chaiselongue, sowie Paneelsopha hergestellt. Patent-Inhaber und alleiniger Fabrikant ist R. Jaekel's Patent-Möbel-Fabrik, Berlin SW., Markgrafenstraße 20, von wo auch ausführliche illustrirte Preis-Courante gratis und franco zu beziehen sind. Die Firma fertigt ferner bequeme einschläfrige verstellbare Lehnstühle, welche sich als Fremden- und Kinderbetten vorzüglich eignen, ohne einen besondern Raum einzunehmen. Niederlage in Leipzig bei M. Drechsler, Bahnhofstraße 19.

† Seit nunmehr schon einer langen Reihe von Jahren bringt Herr Paul Brendel in seinem Verkaufsstand auf dem Augustusplatze (gegenüber dem Café Felsche) jedesmal allerliebste Neuheiten für den Weihnachtsbaum in den Verkehr. Außer den trefflichen Baumständern, welche absolute Sicherheit gegen das Umfallen und Schwanken des Baumes gewähren, sind es diesmal höchst praktisch construirte Baumanzünder, welche die umständliche Arbeit des Anzündens und auch des Auslöschens der Lichter beseitigen, ja sie vielmehr zu einem wahren Vergnügen machen. Außerdem sind es eine Menge reizender Schmucksachen, die dem Weihnachtsbaum einen festlichen Glanz verleihen. Herr Brendel fordert für alle Gegenstände sehr mäßige Preise und sein Verkaufsstand ist daher der Beachtung zu empfehlen.

Literatur.

Shakespeare und Shakspere. Zur Genesis der Shakespeare-Dramen von E. F. Graf Vitzthum von Eckstädt. Stuttgart. J. G. Cotta. 1888. — Der Verfasser dieses Buches geht in dem seit einiger Zeit lebhaft entbrannten Streite über die Verfasserschaft der Shakespeare-Dramen mit sehr schwerem Geschütze und großem Eifer dafür in das Zeug, dem Schauspieler Shakspere die Autorschaft ab- und, was schon wiederholt versucht worden, dem Francis Bacon zuzusprechen. Er behauptet, der Name „Shakespeare" (Schüttelspeer) sei nur ein schon ganz ritterlich und adelig klingender fingirter Schriftstellername des Bacon gewesen, während „Shakspere", aus zwei normannischen Taufnamen „Jaques" und „Pierre" verderbt, den Sohn Pierre eines Jaques bezeichne und durch die schärfere Aussprache des (französischen) durch die Warwickshire-Bauern in „Shakspere" verwandelt worden sei. Und nur diesen Namen, nie den Namen Shakespeare habe der Schauspieler getragen. Je mehr nun der Verfasser den großen Dichter studirt habe, desto lebhafter sei sein Skepticismus erwacht, und desto mehr sei es ihm unmöglich erschienen, an das Wunder zu glauben, daß ein ungebildeter Schauspieler in einer barbarischen Zeit solche Meisterwerke geschaffen haben solle. Wie nun der Verfasser seine Annahmen zu erhärten sucht, das möge man selbst in seinem Buche nachlesen. Die Hauptstütze der Behauptung, die von Donnelly angeblich entzifferte Geheimschrift, scheint doch noch eine sehr problematische Stütze. W.

* * *

Dr. Paul Börner's Reichs-Medicinal-Kalender für Deutschland auf das Jahr 1889. Theil II. Herausgegeben von Sanitätsrath Dr. Guttmann. Leipzig, Verlag von G. Thieme. Der in medicinischen Kreisen schon längst erwartete Kalender hat mit Bezug auf die Civil- und Militair-Gesetzgebung, sowie auf die Personalien der Aerzte die ihm bisher schon zuerkannte Zuverlässigkeit noch weiter erhöht, und wollen wir an dieser Stelle von dem reichen mit Sorgfalt und Fleiß geordneten Inhalte des unter Mitwirkung fast sämmtlicher deutschen Aerzte hergestellten und einzig in seiner Art dastehenden Kalenders, um den Werth desselben zu kennzeichnen, nur folgende Hauptabtheilungen erwähnen: Die wichtigsten sanitären Gesetze und Verordnungen, welche vom Juli 1887 bis dahin 1888 für das deutsche Reich und seine Einzelstaaten publicirt worden sind. — Die Organisation des ärztlichen Standes in Deutschland. — Die medicinischen Facultäten des deutschen Reiches, Deutsch-Oesterreichs, der deutschen Schweiz und der russischen Ostseeprovinzen, sowie die mit ihnen verbundenen klinischen Anstalten, medicinischen und naturwissenschaftlichen Institute und Sammlungen. — Die Personalien des deutschen Civil- und Militair-Medicinalwesens. —4.

* * *

„Die Grenzboten". Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst. 47. Jahrgang. Nr. 52. Fr. Wilh. Grunow, Leipzig. — Inhalt: Die Pariser Börse. Von Ferdinand Moos. — Hermann von Gilm. Von Moritz Necker. — Unsere Zeit im Spiegel ihrer Kunst. (Schluß.) — Der Zollanschluß Hamburgs und Bremens. (Schluß.) — Die Vereinigten Staaten im Lichte der letzten Präsidentenwahl. — Weihnachtsfest in einem Bierhause. Von L. Budde. (Schluß.) — Kleinere Mittheilungen. — Literatur.

* * *

Straßburg vor hundert Jahren. Ein Beitrag zur Culturgeschichte von Hermann Ludwig. Stuttgart. Friedr. Frommann's Verlag (E. Hauff). 1888. — Den schon mehrfach unternommenen Sonderschilderungen der Zustände und Verhältnisse in Deutschland vor hundert Jahren reiht sich hier gewiß mit ganz besonderer Berechtigung ein solcher Rückblick auf Straßburg an; denn nirgends anderwärts brachte in der That das letzte Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts staatlich und gesellschaftlich eine ähnlich weittragend eingreifende Umgestaltung wie dort, wo die Revolution den inneren und äußeren Zusammenhang mit der deutschen Vergangenheit, soweit derselbe auch unter der französischen Oberhoheit fortbestanden hatte, plötzlich aufhob. Dem Verfasser ist daher gewiß für diesen aus der Westmark des Reichs zur Culturgeschichte beigetragenen Baustein Dank zu wissen. Das Buch ist flüssig und auch für ein größeres Publicum interessant geschrieben. W.

* * *

Erinnerungen aus meinem Leben. Von Friedrich Bodenstedt. Berlin. Allgemeiner Verlag für deutsche Literatur. 1888. — Mit Recht ist gesagt worden, daß Das, was diesen „Erinnerungen" Bodenstedt's ihren eigenartigen Reiz verleiht, nicht allein die reiche Mannigfaltigkeit seiner Erlebnisse ist, sondern auch, und vor Allem der poetische Blick, mit dem er Wesentliches vom Unwesentlichem zu unterscheiden und seiner Bedeutung gemäß zu schildern weiß. In wenigen Strichen läßt er seltsame Charakterköpfe und fremdartige Landschaftsbilder mit solcher Anschaulichkeit vor dem Leser stehen, daß er Menschen und Gegenden selbst zu sehen glaubt. Betrachtungen werden nur eingeflochten, wo es nöthig ist, auffallende oder räthselhafte Erscheinungen aus Thatsachen der Vergangenheit zu erklären. Aus dem reichen Inhalt seien nur hervorgehoben die Capitel: In der Heimath. Die ersten Eindrücke in Rußland. In der alten Zarenstadt. Stillleben in Moskau. Verhältniß der Russen zu den Fremden. Die deutsche Colonie als Ausgangspunct der Reformen Peter's I. Der Tichin, Sermanion, Schukowsky, die Wahrheit über Puschkin's tragisches Ende. Fasten und Feiertage. Sitte und Unsitte. Chomjakow, der Prophet der Panslawisten. Russen in seinem Zusammenleben mit mir. Abschied von Moskau. Reise nach dem Kaukasus u. s. w. u. s. w. bis zur Rückkehr nach Deutschland. W.

* * *

Deutsche Romanbibliothek. XVI. Jahrgang. Salon-Ausgabe. 20. Halbband. Inhalt: A. v. Klinckowström, „Der Doctor". Anton v. Perfall, „Dämon Ruhm". (Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien. Deutsche Verlags-Anstalt.)
E. Marlitt's gesammelte Romane und Novellen. 17. bis 20. Lieferung. Inhalt: „Reichsgräfin Gisela". (Leipzig, Ernst Keil's Nachfolger.)
E. T. A. Hoffmann's Erzählungen. Illustrirt von C. Kühstrand. 1. Lieferung. Vollständig in 20—25 Lieferungen. (Leipzig und Wien, Verlag von Franz Bondy.)
Nehmt's mi' mit! Zweite Sammlung. Oesterreichische Dialectdichtungen zum Vortrag in geselligen Kreisen von Gustav Braunmüller. (Wien, Verlag von Carl Gerold's Sohn.)
Kunstberichte über den Verlag der Photographischen Gesellschaft in Berlin. 1. Jahrgang, Nr. 3. Inhalt: Weihnachtsbilder. — Von den diesjährigen Ausstellungen (Fortsetzung und Schluß). — Photogravuren. — Geschäftliche Mittheilungen. (Berlin, Kunstverlag der Photographischen Gesellschaft in Berlin.)
Keine Kraft ohne Geist. Eine Entgegnung auf den materialistischen Ausspruch: „Keine Kraft ohne Stoff". Von Dr. med. Paul Kroening, Arzt in Bromberg. Selbstverlag des Verfassers. In Commission bei der Actiengesellschaft Pionie in Berlin.

† Dresden, 20. December. Seine Majestät der König und Ihre Majestät die Königin werden in den Paradesälen des königlichen Schlosses am Neujahrstage, Dienstag, den 1. Januar 1889, Glückwünschungs-Couren in nachstehender Reihenfolge anzunehmen geruhen, und zwar: Nachmittags 1 Uhr: von den Herren Staatsministern (Versammlung im Bankettsaale), Nachmittags 1 Uhr 15 Min.: von den Herren des Corps diplomatique und den am Königl. Hofe vorgestellten fremden Cavalieren (Versammlung im Bankettsaale), Nachmittags 1 Uhr 30 Min.: von den am Königl. Hofe vorgestellten einheimischen Herren vom Civil, sowie von den Herren Militairs z. D. und a. D. (Versammlung der Herren der 1. und 2. Classe der Hofrangordnung, einschließlich der Königl. Kammerherren, im Bankettsaale; der Herren der 3., 4. und 5. Classe, sowie der am Königl. Hofe vorgestellten, in der Hofrangordnung nicht mit inbegriffenen einheimischen Herren, im Ballsaale), Nachmittags 1 Uhr 45 Min.: von der Generalität und den Officiers-Corps (Versammlung in den Gobelinszimmern der 2. Etage). — Ihre Majestät die Königin wird Abends 7 Uhr 30 Min.: die Frauen Oberhofmeisterinnen, die Zutrittsdamen und die Hofdamen, Abends 7 Uhr 45 Min.: die Damen des Corps diplomatique in Allerhöchstihren Zimmern empfangen. — Beide königliche Majestäten, sowie die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, königliche Hoheiten, werden Abends 8 Uhr die genehmigten Vorstellungen der angemeldeten Damen und Herren in der Präsentations-Cour anzunehmen geruhen. — Zu der Abends 8 Uhr 30 Min. stattfindenden Assemblée versammeln sich die am königlichen Hofe vorgestellten fremden und einheimischen Damen und Herren in den Paradesälen. Die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, königliche Hoheiten, werden in der Assemblée die allgemeine Glückwünschungs-Cour entgegennehmen.

† Dresden, 18. December. Se. Majestät der König hat den Hilfsarbeitern bei dem Justizministerium, Landgerichtsrath Dr. Ottokar Emil Eberhardt den Charakter als Landgerichtsdirector, Amtsrichter Dr. Victor Alexander Otto das Dienstprädicat „Justizrath" beizulegen allergnädigst geruht.

Telegraphische Depeschen.

* Wien, 20. December. Nach einer Meldung aus Bosnien sind am 18. d. Abends in Rogatica, Cajnica, Plevlje und Poljanice heftige Erdstöße wahrgenommen worden.

* Paris, 20. December. Mehrere republikanische Blätter machen dem Senator Challemel-Lacour den Vorwurf, durch seine gestrigen Ausführungen gegen die radicale Partei die Republik selbst angegriffen zu haben. Das „Journal des Débats" hebt dagegen lobend hervor, daß Challemel den Muth gehabt habe, die Fehler seiner eigenen Partei aufzudecken. — Die verschiedenen Gruppen des Senats werden sich heute vor der Sitzung versammeln, um sich über den Antrag Léon Say's wegen Drucklegung und öffentlichen Anschlags der Challemel'schen Rede schlüssig zu machen. Die Annahme des Antrages gilt nicht für wahrscheinlich.

* Rom, 19. December. Um die Zurücknahme der Abänderung der juristischen Studienordnung zu erwirken, sandte die hiesige Studentenschaft heute eine Deputation an den Rector. Da dieser eine ausweichende Antwort gab, erregten die auf dem Hofe die Deputation erwartenden Genossen Lärmen und Geschrei, so daß die Polizei ins Mittel treten und die Ruhestörer hinaustreiben mußte. Diese sammelten sich jedoch wieder und rannten mit einem Sturmbock das Thor ein, wobei zwei Diener verwundet wurden. In Folge dieses Vorfalls ist die Schließung der Universität bis auf Weiteres verfügt. In der Kammer erklärte der Unterrichtsminister, daß er nach eingetretener Ruhe die Wünsche der Studenten prüfen werde. (Fr. Ztg.)

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Görlitz, 20. December. (Privattelegramm.) In Konstantinopel starb der Afrikareisende Schütt nach einer Krebsoperation.

* Paris, 20. December. (Senat.) Leon Say zog seinen Antrag auf öffentlichen Anschlag der gestrigen Rede Challemel-Lacour's zurück. Naquet (Boulangist) nahm den Antrag wieder auf, wurde aber, als er die Tribüne besteigen wollte, durch großen Tumult verhindert, das Wort zu ergreifen und sah sich genöthigt, den Sitzungssaal zu verlassen. Der Antrag Naquet's wurde abgelehnt und die Budgetberathung zwischenfallslos fortgesetzt.

* London, 20. December. (Unterhaus.) Fergusson erklärt, die Regierung wäre über mehrere gestern erfolgte barbarische Hinrichtungen in Zanzibar telegraphisch benachrichtigt worden, ebenso, daß weitere Hinrichtungen erwartet würden. Der englische Consul habe dem Sultan Vorstellungen gemacht, welche aber heute vier weitere Hinrichtungen; ersterer sei instruirt worden, seine Vorstellungen zu wiederholen und in den stärksten Ausdrücken gegen das Verfahren des Sultans zu protestiren, sowie seine Collegen zur Mitwirkung aufzufordern, den Sultan vor den unheilvollen Folgen zu warnen, die daraus entstehen dürften.

* Rom, 20. December. Es verlautet, daß das nächste Consistorium zwischen dem 20. und 25. Januar nächsten Jahres stattfindet, da die französische Regierung betreffs der Wahl des Cardinal-Candidaten noch keine Entschließung gefaßt habe.

* Brüssel, 20. December. (Repräsentantenkammer.) Im Laufe der Berathung über den Gesetzentwurf des Heerescontingents erklärten Graf Oultremont und General Jacmart, daß sie demnächst in der Kammer eine neue Vorlage über den persönlich abzuleistenden Militairdienst einbringen würden.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
19. Dec. Ab. 8 U.	753,2	+ 1,0	83	SSW 1	bewölkt
20. - Mrg. 8 -	751,3	— 2,5	96	N 1	fast klar¹)
- Nchm. 2 -	749,7	0,0	92	NO 1	wolkig

Maximum der Temperatur = + 4°,1. Minimum = — 5°,0.
¹) Reif.

Wetterbericht
des K. S. Meteorologischen Institutes
vom 20. December 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	750	ONO leicht	wolkenlos	+ 4
Haparanda	760	NO leicht	Nebel	— 10
Kudesnäs	753	SSO stürmisch	Regen	+ 6
Stockholm	758	still	bedeckt	+ 2
Kopenhagen	—	—	—	—
Memel	759	W schwach	bedeckt	+ 3
Swinemünde	762	WSW leicht	Nebel	+ 1
Skagen	757	SW schwach	Nebel	+ 5
Sylt	760	SSW leicht	Dunst	+ 3
Hamburg	761	SO leicht	Nebel	+ 1
Helder	758	S leicht	Nebel	+ 1
Cherbourg	—	—	—	—
Brest	—	—	—	—
Münster	759	O leicht	wolkenlos	— 2
Berlin	762	O leicht	Regen	— 1
Kaiserslautern	761	still	bedeckt	— 1
Bamberg	762	still	Nebel	— 2
Altkirch	761	SW leicht	Dunst	+ 2
München	761	SW schwach	Dunst	— 7
Chemnitz	763	NW leicht	wolkig	— 3
Wien	764	SO leicht	Nebel	— 3
Prag	764	N leicht	Nebel	— 6
Krakau	764	SW leicht	Nebel	— 4
Lemberg	764	SW leicht	heiter	— 5
Petersburg	760	N leicht	bedeckt	— 3
Hermannstadt	767	NW leicht	bedeckt	— 4
Triest	764	still	Nebel	+ 7
Clermont	—	—	—	—
Cork	749	NW leicht	heiter	+ 8
Aberdeen	749	S leicht	bedeckt	+ 7

Uebersicht der Witterung.

Bei schwachen, südlichen Winden dauerte Mittwoch die heitere Witterung fort. Nachts trat im ganzen Lande mit Ausnahme des Nordabhanges des Erzgebirges, wo die Wärme nicht ganz bis zum Gefrierpunct herabging, mäßiger Frost ein. Tags über wurde aber durch die Wirkung der Sonnenstrahlen die Temperatur selbst auf dem Gebirgskamm bis 3, im Niederlande bis etwa 7° C. erhöht. Die mittlere Tageswärme schwankt deshalb im ganzen Lande zwischen 1 und 3° C. Am Nordabhang des mittleren Erzgebirges allein hob sie sich bis 4° C., während Plauen mit — 2,5° C. wiederum wie am Dienstag die kälteste Tagestemperatur verzeichnete. Kleinere Wirbel durchwandern Deutschland von West nach Ost. In Sachsen dürfte unter ihrer Einwirkung die heute Donnerstag bei leichtem Frost noch ziemlich heitere und trockene Witterung in trübes, etwas milderes und veränderliches Wetter übergehen.

Aus dem Witterungsbericht
von der Seewarte zu Hamburg,
am 19. December 1888, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	746	SSO stark	wolkig	+ 11
Christiansund	754	SW stark	heiter	+ 8
Moskau	753	NW leiser Zug	wolkenlos	— 13
Neufahrwasser	763	W schwach	bedeckt	+ 3
Karlsruhe	768	NO leiser Zug	bedeckt	— 4
Wiesbaden	767	NO leiser Zug	bedeckt¹)	— 3
Breslau	764	SO leiser Zug	Nebel	— 2
Nizza	—	—	—	—

¹) Nebel.

Verantwortlicher Redacteur [illegible] in Leipzig.
Für den [illegible] Theil [illegible] Dr. [illegible] in Leipzig.

Sechste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 356. Freitag den 21. December 1888. 82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lans in Leipzig.

Telegramme.

W.-n. Prag, 20. December. (Privat-Telegramm.) Das österreichisch-ungarische Drahtstift-Cartel hat den Preis für Drahtstifte um einen Gulden per Meter-Centner erhöht.

Coupon als Zahlungsmittel.

— Eine Warnung. —

* Wie oft schon haben wir auf die Unsitte hingewiesen und die Unzuträglichkeiten erwähnt, welche dadurch hervorgerufen werden, daß bei Erledigung von Geldgeschäften immer und immer wieder Coupons in Zahlung gegeben werden, statt dieselben, wie es eigentlich am einfachsten und richtigsten wäre, in einem Bankgeschäft zu verwerthen und die Zahlung in baarem Gelde zu bewirken. Welche ganz unnöthigen Verluste an Geld und Zeit in Zahlung gegebene Coupons von verloosten Werthpapieren dem Empfänger verursachen können, wollen wir durch nachstehenden Fall beweisen, welcher sich in neuester Zeit in einem hiesigen Geschäft ereignet und der aufs Neue als Warnung und zugleich als Mahnung in dieser Beziehung dienen möge. Wir lassen deshalb den Wortlaut von zwei uns zur Verfügung gestellten Schreiben folgen, aus welchen der Zusammenhang der Angelegenheit klar ersichtlich, und woraus zu erkennen, wie recht wir mit unseren Rathschlägen über die Unzulässigkeit von Couponverwendung bei Zahlungen hatten!

„Leipzig, den 8. December 1888.

An die königl. bayr. Staats-Schulden-Tilgungs- und Bankcasse München.

Der beiliegende Coupon der bayr. Prämien-Anleihe von 1866 Serie 2756 Nr. 137 754 ist mir vor mehreren Wochen in Zahlung mit zugekommen, ohne daß ich zu ermitteln vermag, von wem. Derselbe ist, wie geschäftsüblich, von mir weitergegeben worden, später aber mit der darauf gebrachten Bemerkung „verloost" auf mich zurückgekommen. Ein Geschäftsfreund in München, dem ich denselben zum Incasso bei Ihnen einsandte, schreibt mir, daß Sie sich, trotz der dem Coupon aufgedruckten Erklärung:

„gegen Abgabe desselben zwölf Mark zahlen zu wollen", weigerten, denselben einzulösen, weil die betr. Obligation ausgeloost sei.

Da ein dementsprechender Vorbehalt auf dem fraglichen Abschnitte nicht ersichtlich ist und demnach die verweigerte Honorirung desselben wohl auf einem Irrthum beruht, auch anderwärts die Einlösung der Zinsabschnitte verlooster Schuldscheine unweigerlich und am betreffenden unbeanstandet erfolgt, weil die zuviel gezahlten Zinsen bei Erhebung des Capitals einfach von demselben gekürzt werden, so bitte ich den Betrag von 12 ℳ mir gefl. durch Postanweisung unter Abzug des Porto einzusenden.

Für eventuelle Rücksicherung eine Freimarke beifügend, empfehle ich mich
hochachtungsvoll
(folgt die Unterschrift)."

„P. P. zurück an Herrn ......, in Leipzig, —straße — mit dem Erwidern, daß die Obligation des 4proc. Prämien-Anlehens Serie 2756 Kat.-Nr. 137 754 zu 800 ℳ in der XXIsten Verloosung mit Zins-Ende 1. Juni 1887 zur Heimzahlung bestimmt wurde, bis jetzt aber nicht zur Einlösung kam, weshalb der zu dieser Obligation gehörige — anbei zurückfolgende Coupon pro 1. Juni 1888 auch z. Z. nicht eingelöst werden kann.

Derselbe kann vielmehr erst dann honorirt werden, wenn die bezeichnete Obligation zur Rückzahlung mit 800 ℳ präsentirt und für den fehlenden Coupon pro 1. Juni 1888 entsprechende Caution geleistet sein wird.

Wir rathen Ihnen daher, von Zeit zu Zeit Nachfrage hierüber zu halten, und bemerken schließlich noch, daß der fragliche Coupon nach Umfluß von 5 Jahren, vom Verfalltage an gerechnet, verjährt und werthlos wird, falls nicht inzwischen die Heimzahlung der Obligation erfolgt.

Die beigelegene Marke ad 10 ₰ folgt gleichfalls zurück.

München, den 10. December 1888.

Königl. Staatsschuldentilgungs-Hauptcasse
(folgen vier Unterschriften)."

Obsttransporte

im Bezirke der königl. sächs. Betriebs-Oberinspection Leipzig II im Jahre 1888.

Unserem diesjährigen Berichte über die Obsttransporte im Bezirke Leipzig II müssen wir die Bemerkung vorausschicken, daß durch die am 1. April d. J. erfolgte anderweite Eintheilung verschiedener sächsischer Staatsbahnbezirke die für den Obstversandt eine hervorragende Bedeutung besitzende Linie Riesa-Döbeln mit den Stationen Stauchitz, Ostrau und Großbauchlitz aus dem Bezirke Leipzig II ausgeschieden worden ist. Zum Bezirke Leipzig II in seiner gegenwärtigen Ausdehnung gehören nur noch die Linien Leipzig-Riesa-Dresden, Borsdorf-Coswig, Nossen-Elsterwerda, Glauchau-Wurzen und Leipzig-Geithain. Bei einem Vergleiche des diesjährigen Ergebnisses mit dem vorjährigen muß daher stets von dem letzteren der Verkehr der Strecke Riesa-Döbeln in Abzug gebracht werden. Mit welchen Ziffern bei gedachter Linie in der Regel zu rechnen war, wird sich daraus ergeben, daß z. B. der Gesammtversandt an Obst von den drei Stationen dieser Linie im Jahre 1887 928 208 kg (Gesammtversandt des Bezirkes 3 286 879 kg) und im Jahre 1886 gar 2 186 678 kg (Gesammtversandt des Bezirkes 6 862 650 kg) betrug.

Immerhin ist aber im laufenden Jahre der Obstversandt im Bezirke Leipzig II ein so bedeutender gewesen, daß in nachstehender Zusammenstellung noch sehr ansehnliche Ziffern erscheinen: Von den 59 Verkehrsstellen, die mit dem Obstversandte überhaupt etwas zu thun hatten, wurden zusammen 5 198 789 kg versendet. Im Jahre 1887 betrug die Gesammtabfertigung derselben Verkehrsstellen (also ohne Stauchitz, Ostrau und Großbauchlitz) nur 2 308 631 kg, so daß sich für das Jahr 1888 ein Plus von nicht weniger als 2 890 118 kg ergiebt. Die wenigen Verkehrsstellen, von denen mindestens 10 000 kg Obst abgefertigt wurden, bezifferten sich auf 35, und zwar stellte sich der Versandt ab Coswig auf 671 790 kg, ab Leisnig auf 582 770 kg, Dahlen 467 560 kg, Leuben 443 789 kg, Lommatzsch 407 780 kg, Meißen 286 070 kg, Tannsdorf 236 860 kg, Mittig 235 410 kg, Kiesterbach 221 890 kg, Kötzschenbroda 196 810 kg, Colditz 180 151 kg, Döbeln 180 131 Kilogramm, Dresden-Neustadt, Leipziger Bahnhof, 157 854 kg, Wurzen 135 945 kg, Naunhof 121 620 kg, Oschatz 118 970 kg, Kerchau-Treblen 63 114 kg, Riesa 61 409 kg, Saarbach 53 368 kg, Deutschenbora 45 776 kg, Roßwein 35 699 kg, Borstß 32 990 kg, Leisau 32 430 kg, Dornreichenbach 28 650 kg, Großbothen 27 359 kg, Radebeul 26 089 kg, Lauterbach 23 400 kg, Rochlitz 22 601 kg, Niederstriegis 19 736 kg, Wurzen 16 270 kg, Leipzig, Dresdner Bahnhof, 15 742 kg, Grimma, oberer Bahnhof, 15 289 kg, Nossen 12 977 kg, Priestewitz 12 260 kg und ab Langenberg auf 12 180 kg.

Bezüglich der einzelnen Obstsorten stellte sich der Versandt bei den 24 bedeutendsten Abfertigungsstellen wie folgt: Erdbeeren 22 456 kg, 38 966 kg weniger als im Jahre 1887, in welchem 61 391 kg abgefertigt wurden. Hauptversandtstationen waren Kötzschenbroda (15 600 kg) und Coswig (4840 kg).

Edles Steinobst 1230 kg. Bei dieser Sorte ergab sich gegen das Vorjahr ein ganz erhebliches Minus; denn im Jahre 1887 wurden 14 940 kg (13 710 kg mehr) abgefertigt. Hauptversandtstationen waren Kötzschenbroda (570 kg) und Dresden-Neustadt, Leipziger Bahnhof (470 kg).

Weintrauben 26 963 kg, 10 063 kg mehr als im Vorjahre, in welchem nur 16 900 kg zum Versandt gelangten. Hauptversandtstationen waren Leipzig (11 330 kg) und Riesa (6304 kg). Meißen, die berühmte Weinstadt, versendete nur 1210 kg.

Kirschen 1 319 343 kg. Im Jahre 1887 wurden an Kirschen nur 450 900 kg, also 868 443 kg weniger, abgefertigt. Hauptversandtstationen waren Coswig (494 540 kg), Leuben (181 344 kg), Mittig (183 080 kg) und Lommatzsch (131 680 kg).

Birnen (in diesem Jahre die ergiebigste Obsternte) 1 687 774 kg, also 989 687 kg mehr als im Vorjahre, in welchem nur 698 187 kg versendet wurden. Hauptversandtstationen waren Leisnig (229 080 kg), Lommatzsch (184 880 kg), Kiesterbach (180 700 kg), Dahlen [illegible] und Leuben [illegible].

Äpfel [illegible] mehr als im Vorjahre, in welchen nur 224 916 kg zur Abfertigung gelangten. Hauptversandtstationen waren Leisnig (74 289 kg), Dresden-Neustadt, Leipziger Bahnhof (38 480 kg), und Leuben (28 927 kg).

Pflaumen 1 212 401 kg, 892 800 kg mehr als im Vorjahre, in dem nur 319 601 kg versendet wurden. Hauptversandtstationen waren Leisnig (182 325 kg), Leuben (138 348 kg), Kötzschenbroda (128 260 kg), Tannsdorf (112 150 kg), Coswig (109 480 kg) und Meißen (106 850 kg).

Verschiedenes Beerenobst 388 738 kg, 92 340 kg mehr als im Vorjahre, in dem nur 296 398 kg abgefertigt wurden. Hauptversandtstationen waren Dahlen (310 920 kg), Dornreichenbach (28 020 kg) und Großbothen (15 330 kg).

Hauptempfangsstationen (in alphabetischer Reihenfolge) waren: Annaberg 30 904 kg, Berlin 906 296 kg, Cöpenick 10 000 kg, Chemnitz 1 292 658 kg, Dresden 183 624 kg, Frankenberg 73 348 kg, Freiberg 413 948 kg, Hainichen 23 010, Leipzig 1 198 430 kg, Lichtenstein-Callenberg 46 585 kg, Oederan 12 127 kg, Olbernhau 21 975 kg, Schneeberg 20 820 kg, Schönfeld 36 754 kg, Stettin 10 100 kg, Wechselburg 14 152 kg, Zschopau 49 241 kg, Zwickau 19 531 kg und Zwönitz 23 702 kg. Die bedeutendsten Versandtmonate waren Juli, September und November.

Das Versandtgeschäft im Buchhandel.

Der deutsche Buchhandel hat sich inmitten der rein kaufmännischen Betriebe, welche gleichgiltig für strenge Normen ihre Preisbestimmungen nach Angebot und Nachfrage zu regeln wissen, immer eine gewisse Geschlossenheit gewahrt, er hat durch die in ihm waltende corporative Kraft gleichsam dictiren können. In Folge der bei ihm [illegible] allgemeinen Einrichtungen ist er in der angenehmen Lage, seine Production zu ganz fest bestimmten Preisen auf den Markt zu geben; die hierbei in Betracht kommenden Rabattsätze erweisen sich ohne tiefeinschneidenden Einfluß. Ganz anders gestaltet sich die Sache bei dem kaufmännischen Waarenhandel, hier herrscht vollkommene Abhängigkeit von den Bewegungen der Mode, von der Beliebtheit der einzelnen Artikel. In diesen Waarenhandel strecken jetzt auch gewisse Firmen des Buchhandels ihre Fühler; sie offeriren, begünstigt durch die große Erleichterung bietenden Versendungseinrichtungen ihrer Branche, der „Collegenschaft" die mannichfachsten Artikel.

Namentlich gegen Weihnachten macht sich dieses Angebot aus dem Kreise des Buchhandels ganz besonders lebhaft geltend.

Ein Haus giebt die berühmten Nürnberger Lebkuchen ab, braun und weiß, bischmandelt oder glacirt, ein anderes empfiehlt zum „gründlichen Probiren" Cigarren-Sortimente, ein drittes vermittelt Sendungen in Thee. Den geehrten Herren Collegen offerirt eine Firma Probe-Zehntel aus einer renommirten Cigarrenfabrik in Bremen, eine andere weist auf die Dresdner Christstollen hin. Der Buchhandel kann sich sogar mit Stangenpomade und Veilchenseife versorgen; auch diese führt ein dem Buchhandel angehöriges Haus in seinen Circulairen auf. Selbst Lotterieloose werden ausgeboten. Auch dem Ostfriesischen Knüppelkuchen hat der Buchhandel Geschmack abgewonnen, ihm bekommt er ebenso gern, als Sortimente feinsten Confects.

Wem damit nicht gedient ist, dem kann mit einem „kroatischen Truthahn" für 6 ℳ vielleicht eher geholfen werden; auch ein Taschenmesser mit 4 Stahlklingen und Korkzieher befindet sich unter den Gegenständen, welche der Buchhandel auf dem Wege der Circulairofferte vertreiben hilft. —m.

Vermischtes.

—m. Leipzig, 20. December. Das fünfzigjährige Jubiläum der Leipziger Bank wurde heute früh 8 Uhr durch einen feierlichen Actus im Generalversammlungs-Saal des Bankgebäudes, Klostergasse 5, begangen. Aus Anlaß dieses hochbedeutsamen Ereignisses waren die sämmtlichen Mitglieder des Aufsichtsrathes in Gegenwart vom Directorium und Beamtencollegium erschienen; aus der Mitte der ersteren begrüßte, nachdem Herr Director Dr. O. Fiebiger sich in inhaltreicher Ansprache über die Vorgeschichte der Leipziger Bank verbreitet hatte, der Vorsitzende, Herr Adolf Naßbach, die Anwesenden. Redner fand treffliche Worte der Anerkennung für das Beamtenpersonal und machte die erfreuliche Mittheilung von der Vertheilung von Gratificationen an dasselbe und von der beabsichtigten Gründung eines Pensionsfonds.

Nach diesem überaus feierlichen Act erschienen in den freundlich decorirten Räumen des Bankgebäudes im Laufe des Vormittags zahlreiche glückwünschende Deputationen. Im Namen des Börsenvorstandes überbrachten die Herren Consuln C. Becker und J. W. Schmidt die Wünsche der Börse, ihnen schlossen sich der Vorstand der Reichsbankhauptstelle, der kaiserl. Bankdirector O. Heller, der kaiserl. Oberpostdirector Herr Walter, sowie hervorragende Vertreter der hiesigen Bank- und Handelswelt an.

Der Rath der Stadt Leipzig und die Handelskammer zu Leipzig hatten herzliche Glückwunschschreiben gesandt.

Ein Festmahl soll am heutigen Abend die Mitglieder des Aufsichtsrathes, Directoren und Beamte zur Begehung des Jubeltages im „Hotel Sedan" vereinen.

*— Die Reichsbank hat den Preis, zu welchem sie spanische Alfonsd'ors der Jahrgänge von 1871 ab kauft, von 1248,624 ℳ auf 1249,8768 ℳ das Kilo fein erhöht.

*— Güterverkehr auf dem hiesigen Dresdner Bahnhofe im November c. I. Frachtgutempfang. a. Wagenladungen: Steine 10 405 450 kg, Kohlen 11 501 800, Holz 2 280 950, Getreide und Mühlenfabrikate 5 331 120, Spiritus 330 764, Sammelgüter 942 100, verschiedene Güter 3 363 130, zusammen 34 155 314 kg Wagenladungsgüter. b. Stückgüter: 4 363 978 kg. c. Der gesammte Frachtgutempfang bezifferte sich auf 38 519 292 kg. II. Frachtgutversandt. a. Wagenladungsgüter: Getreide 723 900 kg, Mühlenfabrikate 564 200, Häute und Felle 97 700, Düngemittel 70 700, Sammelgüter 1 755 000, verschiedene Güter 1 633 400, zusammen 4 844 900 kg Wagenladungsgüter. b. Stückgüter: 5 306 788 kg. c. Der gesammte Frachtgutversandt bezifferte sich auf 10 151 688 kg. III. Gesammte Frachtgutbewegung: Wagenladungsgüter 39 000 214 kg, Stückgüter 9 670 766, zusammen 48 670 980 kg. Im Monat October c. betrug der gesammte Frachtgutverkehr 48 377 536 kg Wagenladungsgüter und 9 604 288 kg Stückgüter, zusammen 57 981 826 kg. Demnach blieb der Verkehr des November c. zurück gegenüber dem October c. um 9 377 324 kg Wagenladungsgüter, er übertraf den letzteren aber um 66 478 kg Stückgüter, so daß sich im Ganzen nur aber ein Minus von 9 310 846 kg herausstellt. Zur Bewältigung des gesammten Frachtgutverkehrs waren erforderlich 1391 Güterzüge (814 Eingang und 577 Abgang) und 49 517 Güterwagen (24 785 Eingang und 24 732 Abgang). IV. Eilgutverkehr. a. Versandt: Im Binnenverkehre 219 150 kg, im Anschlußverkehre 71 742, zusammen 290 892 kg. b. Empfang: Im Binnenverkehre 409 580 kg im Anschlußverkehre 95 734, zusammen 505 314 kg. c. Gesammter Eilgutverkehr 796 206 kg. V. Reisegepäckversandt: Im Binnenverkehre 85 365 kg und im Anschlußverkehre 4000, zusammen 89 365 kg.

*— Billetverkauf auf dem hiesigen Dresdner Bahnhofe im November c. 1. Personenbillets: Tourbillets 16 262 Stück (99 I. Cl., 1686 II. Cl., 5009 III. Cl. und 9519 IV. Cl.), Tagesbillets 14 906 Stück (1880 II. Cl. und 13 076 III. Cl.), Gruppenbillets 2838 Stück, Eilzugsbillets 1457 Stück (85 I. Cl., 541 II. Cl. und 831 III. Cl.) und 180 Stück Militairbillets. Zusammen wurden demnach 36 143 Personenbillets verkauft, 4729 Stück weniger als im October c., in welchem 40 872 Stück zur Verausgabung gelangten. 2. An Hundebillets wurden im Ganzen 171 Stück ausgegeben.

*— Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Seitens der Direction der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt wird uns auf eine Anfrage über das muthmaßliche Jahreserträgniß für das Jahr 1888 mitgetheilt, daß dieselbe vor Abschluß der Rechnungen grundsätzlich derartige Schätzungen nicht ausspricht, daß aber — so viel ihr bekannt — in den der Bank nahestehenden Kreisen auf dieselbe Dividende als im Vorjahre (9 Procent) gerechnet werde.

*— Communal-Bank des Königreichs Sachsen. Von den 3½procentigen Anlehenscheinen dieser Bank wird demnächst wieder ein Betrag von 2 000 000 ℳ verfügbar und unter den in dem betreffenden Inserat auf S. 7802 ersichtlichen Bedingungen von der „Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt" zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden. Der Emissionscours ist auf 101 Proc. festgesetzt, exclusive der besonders zu vergütenden laufenden Zinsen.

*— Dividendenschätzungen. „Luxemburger Internationale Bank" 7¼ Proc. (6½ Proc.), „Hamburger Straßenbahn" wieder 5½ Proc., „Baugesellschaft Moabit" 5—6 Proc. (0), „Berlin-Neuendorfer Spinnerei" 2—3 Proc. (0), „Berliner Holzcomptoir" 5—5½ Proc. (5), „Stettin-Bredower Portland-Cementfabrik" 12 Proc. (9), „Façonschmiede- und Schraubenfabrik" Stammprioritäten 5 Proc. (0), „Danziger Actien-Bierbrauerei" 1 Proc.

-r- Reichenbach, 19. December. Daß die Preissteigerung für Kammgarne noch nicht die höchste Stufe erreicht hat, sondern möglicherweise noch weitere Fortschritte macht, läßt sich aus einer, der „Leipziger Monatschr. f. Textilind." zugegangenen Mittheilung aus Elberfeld entnehmen, nach welcher in Fourmies die Preise für Kammzug von Tag zu Tag steigen. Für 100er Cometten zahlt man heute 6—6,10 Frcs., für 120er Cometten sogar 6,25—6,50 Frcs. Natürlich werden danach auch die Kammgarne theurer werden müssen und unsere Kammgarnweberei, die jetzt große Mengen Kammgarn verarbeitet, müßte darunter leiden. Die Webereien hier und in Greiz haben meist Beschäftigung bis zum März nächsten Jahres. Die Preisschwankung in der Wollindustrie rührt zum Theil mit her von dem Terminhandel, der im Treiben oder Drücken der Course sein Geschäft erblickt.

*— Holzstoff- und Papier-Fabrik Zimmritz-Steina. Im Beisein von 12 Actionairen, welche 2333 Stimmen vertraten, fand unter Vorsitz des Herrn Dr. Geibel am 19. d. M. die ordentliche Generalversammlung statt, welche den Rechnungsabschluß und die Bilanz, ohne daß sich eine Debatte entwickelte, genehmigte und einstimmig Decharge ertheilte. In den Aufsichtsrath wurden die Herren Consul Becker (Becker & Co.) und Dr. Geibel wieder- und die Herren Consul de Liagre, Justizrath Richter, Handelsrichter Rödiger und Dr. Röntsch neu gewählt.

*— Actiengesellschaft „Vereinigte Hotels Sendig" in Schandau. Die stattgehabte General-Versammlung genehmigte den bereits besprochenen Geschäftsbericht nebst der Bilanz, sprach die Entlastung des Vorstandes aus und beschloß die Vertheilung einer sofort zahlbaren Dividende von 6 Proc.

•*• Dresden, 20. December. Lebensmittelverkehr auf dem hiesigen Leipziger Bahnhofe im November c. I. Eingang: Lebende Fische im Wasser 5877 kg, Butter 41 597, Wild 3670, Hasen 16 236, Geflügel 17 348, frisches Fleisch 5917, Fleisch- und Wurstwaaren 3150, frische Seefische 7545, Austern 2947, Blumenkohl 5775, frisches Obst 44 984 und Gärtnerwaaren 63 330 kg. — II. Abgang: Lebende Fische im Wasser 31 184 kg.

†† Dresden, 20. December. Actien-Bierbrauerei zu Reisewitz. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der vorgenannten Actiengesellschaft, welche gestern Nachmittag in Reisewitz bei Dresden unter Betheiligung von 21 Actionairen mit 752 Actien abgehalten wurde, genehmigte einstimmig den Rechnungsabschluß für 1887/88, sowie die vorgeschlagene Gewinnvertheilung und sprach ebenso einstimmig die Entlastung der Verwaltung aus. Ueber den Geschäftsgang im neuen Betriebsjahre konnte nur Günstiges berichtet und mitgetheilt werden, daß sich in den Monaten October und November bereits eine Mehrverschrotung von 2969 hl ergeben hat. Die auf 13½ Proc. (gegen 10 Proc. im Vorjahre) festgesetzte Dividende gelangt alsbald bei dem Bankhaus Rob. Thode & Co. in Dresden zur Auszahlung.

†† Dresden, 20. December. Tramways Company of Germany, Limited. In einer gestern Abend im großen Saale der hiesigen Kaufhalle abgehaltenen, sehr zahlreich besuchten Versammlung der deutschen Actionaire wurde einstimmig die Umwandlung des vorgenannten Unternehmens in eine deutsche Actiengesellschaft beschlossen. Der Sitz derselben wird Dresden sein. Der Zweck des Unternehmens: „Betrieb der Pferdebahnen in Dresden und Hannover, sowie der Bau, bez. die Uebernahme neuer Linien", bleibt unverändert.

—:— Altenburg, 19. December. Die Petition der Fleischerinnungen um Aufhebung der Fleischsteuer im hiesigen Herzogthume kam in der heutigen Sitzung des Landtages zur Berathung. Die Bittsteller begründen ihr Gesuch damit: 1) Die Fleischsteuer besteht außer in dem Königreiche Sachsen nicht in einem einzigen angrenzenden Staate mehr. 2) Die Fleischsteuer erschwert den Fleischern den Einkauf des Viehes und den Absatz der Fleischwaaren, so daß in Folge dessen die im Westkreis so zur Blüthe gekommene Wurstfabrikation zukünftig ganz in Frage gestellt wird. 3) Die Fleischsteuer ist schon 1848 abgeschafft und eine Anzahl von Jahren auch nicht erhoben worden und müßte jetzt erst recht in Wegfall kommen, weil den Fleischern durch den Fleischwaaren-Import, durch die Wild- und die Fischhandlungen eine bedeutende Concurrenz erwachsen ist. — In der Berathung wurden die Gründe zum Theil für richtig erkannt und die Petition der Staatsregierung bei Aufstellung des nächstjährigen Etats zur Erwägung überwiesen.

*— Unstrut-Regulirungs-Anleihe. Wie aus Halle gemeldet wird, hat die Deutsche Genossenschaftsbank in Gemeinschaft mit dem Hallischen Bankverein die Convertirung der 4procentigen Unstrut-Regulirungs-Anleihe auf 3½ Procent übernommen.

Berlin, 19. December. Die Internationale Bank hierselbst beabsichtigt, das Getreidetermin-Commissionsgeschäft in den Kreis ihrer Thätigkeit aufzunehmen.

Berlin, 19. December. In der gestrigen Hauptversammlung der Tabak-Gesellschaft Union (vormals L. Kronenberg) in Lig wurde der Fehlbetrag am 1. November 1888 mit 510 798 Rubel beziffert und mitgetheilt, daß begründete Aussicht vorhanden sei, die Grundstücke in Warschau demnächst zu verkaufen.

*— Nachdem die „Berliner Politischen Nachrichten" vor einiger Zeit die Mengen des über Belgien und Holland während der Monate Juli, August und September d. J. nach Deutschland eingeführten Getreides auf Grund der beim Grenzeingang aufgestellten Nachweisungen auf 1 788 285 Doppelcentner angegeben haben, bringen diese in Nachstehendem die auf Grund der Schlußabfertigung der Waaren festgestellten entsprechenden Zahlen. Nach Ausweis derselben sind während des genannten Vierteljahres über die Grenze gegen Belgien und Holland in das deutsche Zollgebiet überhaupt eingeführt worden zusammen 2 618 280 Doppelcentner Getreide. Davon waren 1 960 061 Doppelcentner russischen Ursprungs. Der Rest, 658 219 Doppelcentner, ist größtentheils als aus Holland und Belgien gekommen declarirt. Welche Mengen russischen Getreides auch in diesem Rest noch enthalten sein mögen, läßt sich nicht nachweisen. Von den 1 960 061 Doppelcentnern, welche als aus Rußland gekommen angemeldet wurden, sind 1 244 609 Doppelcentner unmittelbar in den freien Verkehr des Zollgebietes getreten, 707 387 Doppelcentner auf Niederlagen oder Conten gebracht und 8072 Doppelcentner unmittelbar durch das Zollgebiet durchgeführt worden. — Odessa, der für die Getreideeinfuhr nach Deutschland über Holland und Belgien maßgebende russische Platz, hatte im vorigen Jahre die seit Gründung der Stadt größte Getreideausfuhr zu verzeichnen. Die diesjährige Getreideausfuhr Odessas übertrifft jedoch die vorjährige bei Weitem. Nach Odessaer Marktberichten sind während der ersten 10 Monate des Vorjahres 6,0 Millionen Tschetwert, während der gleichen Periode des laufenden Jahres 9,9 Millionen Tschetwert Getreide ausgeführt worden. Trotzdem ist der täglich zunehmende lagernde Getreidevorrath der bedeutendste, den Odessa zu irgend einer Zeit, mit Einschluß der Blockadezeit von 1877/78, je besessen hat.

— Infolge neuerer, den Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus betreffenden Vorkommnisse, ist seitens der preußischen Minister für Handel und Gewerbe, sowie des Innern ein Erlaß erfolgt, in welchem ausdrücklich darauf hingewiesen wird, daß es für den Handel mit denaturirtem Spiritus der im §. 33 der Gewerbeordnung vorgeschriebenen Erlaubniß bedürfe. Auch in der zur Vorberathung des Gesetzentwurfs über die Besteuerung des Branntweins bestellten Commission des Reichstages habe kein Zweifel darüber geherrscht, daß für den Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus in gleicher Weise die Concession erforderlich sei, wie für den Kleinhandel mit gewöhnlichem Spiritus, und daß es einer besonderen Vorschrift bedürfe, um den ersteren von dieser Concessionspflicht zu befreien. Wegen der Freigabe des Handels mit denaturirtem Spiritus seien nun zwar Verhandlungen eingeleitet worden; bis zum Abschluß derselben und bis zur anderweiten Regelung der Sache werde es aber sein Bewenden dabei behalten müssen, daß auch in Bezug auf diesen Kleinhandel die Vorschriften in §. 33 und §. 147 Absatz 1 der Gewerbeordnung Anwendung finden.

*— In der am 17. d. M. in Düsseldorf abgehaltenen Ausschußsitzung des „Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen" wurde in Bezug auf den Schweizerisch-Deutschen Handelsvertrag folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der Verein x. spricht sein Bedauern über die Schädigung, welche die heimische Industrie, besonders das Seidengewerbe, durch die Bestimmungen des vom Reichstag genehmigten Nachtrages zum Schweizerisch-Deutschen Handelsvertrag erlitten hat, um so mehr aus, als die in Betracht kommenden Industrien vorher nicht genügend geschützt worden sind und durch derartige Schwankungen im Zolltarife die Stetigkeit des Geschäftes auf das Allerbedenklichste beeinträchtigt wird. Zugleich beschließt der Verein, Erhebungen anzustellen, auf welche Weise die in Rede stehenden Schäden durch anderweitige Maßregeln beseitigt werden können."

*— Deutschland macht weitere Fortschritte in der Eroberung des belgischen Kohlenmarktes, während die Einfuhr fast aller anderen Länder zurückgeht. An Kohlen sind nach der „K. Z." in den ersten 10 Monaten nach Belgien eingeführt worden: aus Deutschland 271 551 t (1887 204 551), aus England 199 223 t (221 689), aus Frankreich 164 260 t (161 585), aus Holland 206 879 t (229 797). An Coaks sandte Deutschland 17 170 t (10 662).

*— Creditgenossenschaften. Zur Zeit bestehen in Deutschland 3250 Credit-Genossenschaften mit 1 156 000 Mitgliedern. Was diese Zahlen bedeuten, zeigt ein Vergleich mit den Einzel-Ergebnissen der Berufszählung vom Jahre 1882. Nach denselben befinden sich in Deutschland 4 531 044 selbstständige Erwerbsthätige in der Landwirthschaft x., Industrie x., Handel und Verkehr. Da die Mitglieder der Genossenschaften fast ausschließlich diesen Kreisen angehören, so kann man annehmen, daß heute schon nahezu ein Viertheil sämmtlicher selbstständiger Gewerbetreibender Mitglieder von Creditgenossenschaften sind, obwohl seit der ersten von Schulze-Delitzsch im Jahre 1850 errichteten Genossenschaft nicht mehr als 38 Jahre vergangen sind.

□ Berliner Unions-Brauerei. Die Direction der Gesellschaft wendet sich in einem längeren Schreiben gegen die in unserer Nr. 328 befindliche, sie wenigstens theilweise betreffende Besprechung. Wir hatten darin gesagt, daß die Unions-Brauerei nicht einmal den Bierbestand, welcher fast überall anstandslos genannt wird, angebe, und daß solche ungehörige Geheimnißkrämerei gewöhnlich durch bestimmte Gründe, z. B. durch sehr theure Bewerthung des Bieres veranlaßt sei. Die Direction schreibt hierüber, daß sie gerade solchen professionellen Schnüfflern gegenüber Verschwiegenheit über innere Geschäftsangelegenheiten, wie Selbstkosten der Waare x. dringend geboten halte und darin durch das Gesetz unterstützt werde. Sie beruft sich auf Artikel 239 der Actiennovelle, welche den Vorstand verpflichtet, einen den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft entwickelnden Bericht dem Aufsichtsrathe und mit dessen Bemerkungen der Generalversammlung vorzulegen. Offer II hat diese Vorschrift falsch verstanden und glaubt, die Angabe der Bierbestände x. sei nicht nothwendig, hieran klammert sich die Direction. Sie steht hierbei allerdings mit der Praxis der meisten Gesellschaften und mit den Ansichten des deutschen Brauerbundes in offenem Widerspruch. Letzterer veranlaßte nach Erlaß der Actiennovelle den hervorragenden Rechtslehrer Freiherrn von Völderndorff zu München, eine Erläuterung für die Bedürfnisse der Brauer in ihrem officiellen Organ, der Brauer- und Hopfen-Zeitung, zu schreiben. In dieser heißt es: „Daß das Gesetz eine ganz genaue Gewinn- und Verlust-Rechnung, welche die einzelnen Betriebs-Einnahmen und Ausgaben übersehen läßt, verlangt, geht schon aus den Vorschriften des Art. 185a hervor. Wie soll der Actionair z. B. controliren können, ob die Vorräthe richtig bewerthet sind, wenn er nirgends ersehen kann, welches die Herstellungskosten der Waaren sind; wie controliren, ob nicht Ausgaben, welche im Betriebe oder durch Organisation entstanden, einem beliebigen Conto als Werthzugang zugeschrieben sind, wenn man einzelne Ausgaben nicht kennt." Ueber die Ziele der Actien-Novelle sprechen sich die Motive so deutlich aus, daß wir der Direction deren Lectüre empfehlen möchten. Es ist dort die Geheimnißkrämerei unter den größten Sünden der Verwaltungen von Actien-Gesellschaften hervorgehoben und heißt es: „Was den Actionairen und der Oeffentlichkeit von der Geschäftslage der Gesellschaft mitgetheilt wurde, war unübersichtlich, dürftig und trügerisch; dasselbe gilt von den Vorschriften über die Aufstellung und Abnahme der Bilanz. Das Schicksal der Gesellschaft lag lediglich in den Händen des Vorstandes und Aufsichtsraths, welche fast unumschränkte Macht ausüben, und welchen, anstatt für Erfüllung ihrer Pflichten eine strengere Haftbarkeit aufzuerlegen, das Gesetz die Möglichkeit gab, sich mit einander zu vereinigen, oft zur Erreichung selbstsüchtiger Zwecke gegen das Interesse der Gesellschaft." — Auch bei Erörterung der Grundsätze für die Bilanz sprechen sich die Motive des Gesetzes dahin aus, daß die Bilanz die weiteste Offenlegung erfahre, damit eben die Actionaire eine scharfe und wahre Controle ausüben können. Bei der Unions-Brauerei ist aber jede Controle, ob die Bierbestände dem Gesetze entsprechend berechnet sind, unmöglich gemacht, weil die Direction diese Zahlen verschweigt. Solange kein Actionair sie hierhalb verlangt, mag sie dies so weiter treiben und von Schnüfflern höhnisch reden; eine gesetzliche Stütze hat ihr Verfahren nicht. Immerhin geben wir zu, daß selbst anerkannt tüchtige Directionen in dieser Beziehung es an der erforderlichen Uebersichtlichkeit fehlen lassen, wie denn z. B. das Böhmische Brauhaus bei Lebzeiten des langjährigen, tüchtigen Vorsitzenden, der als befähigter Jurist sehr wohl, was Recht war, wußte, die Vorräthe gesondert und klar angab, seit 1885 aber sich einer bedauerlichen Dunkelheit befleißigt. Der Zweifel über die gesetzmäßige Bewerthung des Bierbestandes würde sofort fortfallen, wenn die Direction offen den Preis angäbe; da sie dies trotz dringender Anregung unterläßt, müssen die Bedenken wachsen. Die Direction bestreitet ferner, daß die Dividenden der letzten drei Jahre nur mit Hilfe der beständigen Landverkäufe möglich gewesen sei. Bestreiten läßt sich alles Mögliche, hier hätte indessen nachgewiesen werden müssen, daß eine, resp. welche der von uns gegebenen Zahlen unrichtig ist. Die Direction kann dies nicht, da wir uns genau an ihre eigenen Bilanzen hielten. 1885 wurden 143 645 ℳ aus dem Betriebsgewinn abgeschrieben und 6 Proc. Dividende vertheilt. 1886 traten zum ersten Male Gewinne aus Grundstücks-Verkäufen auf, die Abschreibungen fallen auf 98 015 ℳ und die Dividende steigt auf 7 Proc.; sie konnte nur dadurch um 1 Proc. oder 30 000 ℳ erhöht werden, daß die Abschreibungen aus dem Betriebe um 45 630 ℳ verringert wurden. Gleiches geschah 1887 und 1888, wo sogar nur 70 400 ℳ, also 73 000 ℳ weniger als 1885, aus dem Betriebe abgeschrieben sind. 1885 wurde also im Betriebe viel mehr verdient und weniger vertheilt. Der Gewinn an Grundstücksverkäufen ist zwar nicht direct zu Dividenden verwendet, aber doch auf einem Umwege, indem deren Abschreibungen, die sonst der Betrieb zu tragen hätte, gemacht und so die Dividende erhöht ist. — Direction will auch nicht gelten lassen, daß mit einer gewissen Oberflächlichkeit über die wichtige Frage hinweg gegangen ist, ob die Terrains, von denen in 3 Jahren für 369 483 ℳ abverkauft wurde, heute immer noch ebensoviel wie vorher werth sind, und sie weist darauf hin, daß in allen drei Geschäftsberichten hiervon gesprochen sei. Gesprochen ist, indessen schließt dies noch keineswegs die oberflächliche Behandlung dieser besonderen Frage aus. In der Bilanz für 1885 stehen sämmtlich die Terrains, welche 59 623 Q.-Ruthen groß waren, mit 962 035 ℳ zu Buche, seitdem sind 17 068 Q.-Ruthen, nahezu ⅓, verkauft, und die Zweifel, ob der Ueberrest immer noch 962 035 ℳ werth sei, sind durchaus berechtigt. Die Direction macht sich die Antwort darauf sehr bequem, indem sie 1886 schreibt: „Da der Werth unserer Grundstücke den Buchwerth weit übersteigt, schreiben wir den Erlös auf Gebäude ab." — Oberflächlicher kann man unseren Zweifel nicht beantworten. 1887 heißt es dann: „Unser Areal von 5000 Q.-Ruthen ist bei Annahme von 1000 ℳ pro Q.-Ruthe mehr werth, als das ganze Actiencapital." Wenn ich 2000 ℳ annehme, ist es sogar doppelt so viel werth, aber bei solchen Werthprüfungen nimmt man nicht beliebige runde Zahlen, wie 1000 oder 2000 ℳ an, sondern hält sich an die in derartiger Gegend wirklich gezahlten, und da finden wir, daß die Direction selbst vor 2 Jahren von eben diesem Terrain an der Hasenhaide 970 qm für 20 ℳ per Q.-Meter verkaufte, daß danach die übrig bleibenden 43 525 qm genau 851 100 ℳ, also noch lange nicht die 962 035 ℳ, mit welchen sie zu Buche stehen, werth sind. Wie kommt Direction dazu, sie 2 Jahre darauf auf über 3 Mill. Mark zu schätzen? Der Bericht für 1888 erzählt dann, daß die 9 Baustellen an der Urbanstraße beinahe eine halbe Million Mark [illegible]

werth seien; nimmt man die übrigen 10 an der Haferhaide hinzu, so käme ein Gesammtwerth von ca. 1 Million heraus, aber wie die Direction zur Schätzung von 3 Mill. kommt, sieht man nicht. Erst aus dem Privatbriefe der Direction an uns geht der Sachverhalt klar hervor. Für Magistratsland wird in unmittelbarer Nähe 100 ℳ pro Q.-Meter verlangt; verkauft die Gesellschaft nur 15 000 Q.-Meter, welche entbehrlich und unbebaut sind, so würde sie dafür ca. 1½ Millionen Mark, also ca. 638 000 ℳ über jetzigen Buchwerth erzielen; und der Rest, auf welchem die Brauerei steht, bliebe umsonst übrig. Unter solchen Umständen haben wir keine Bedenken mehr gegen das Verfahren der Direction bezüglich dieses Punctes; kommt sie künftig wegen des Werthstandes den Absichten des Gesetzes und berechtigten Forderungen der Actionaire entgegen, dann werden wir ihr unser volles Lob nicht vorenthalten.

△ Rübenpreise in der Provinz Sachsen. Nachdem in diesem Jahre der Rübenpreis sich meist um 90 ₰ pro Centner bewegt hat, schließt jetzt die Zuckerfabrik Belleben für 1889 mit 1,05 ℳ, die Fabrik Ilberstedt sogar mit 1,10 ℳ pro Centner ab.

Frankfurt a. M., 19. December. Nach einem New-Yorker Kabeltelegramm der „Fr. Ztg." verstarb heute früh A. Limburger, Theilhaber der Bankfirma Ladenburg, Thalmann & Co.

Köln, 19. December. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." ist der flüchtige Agent de change Bey aus Paris in Zürich verhaftet worden. — Diese Meldung wird von anderer Seite widersprochen.

*— Vorwohler Portland-Cement-Fabrik Planck & Co., Commandit-Gesellschaft. Der Aufsichtsrath hat beschlossen bei der am 19. Januar 1889 stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung zu beantragen: Ganze oder theilweise Umwandelung der auf den Namen laufende Actien I. und II. Ausgabe in Inhaber-Actien unter gleichzeitiger Einziehung der alten Actien und Ausfertigung neuer Actien sämmtlich zum Betrage von 1200 ℳ.

*— Gründung. Die Cementfabrik der Firma J. H. Eichwaldt Söhne in Höxter ist in eine Actien-Gesellschaft umgewandelt worden. Das Actiencapital der neuen Gesellschaft soll 1 Mill. Mark betragen.

*— Dortmunder Steinkohlenbergwerk Louise Tiefbau. Nach dem „Berl. Act." betrug die reine Ausbeute des Werks, frei von Kosten und Lasten mit Ausnahme der Antheilsteinen, für den Monat November 44 824 ℳ gegen 42 665 ℳ im October. Die Ausbeute beider Werke in den ersten fünf Monaten des laufenden Geschäftsjahres erhebt sich dadurch bei Zeche Louise auf 139 519 ℳ gegen 108 218 ℳ, bei Zeche Bruchstraße, deren Betrieb erst am 1. November vorigen Jahres auf die Gesellschaft überging, auf 55 412 ℳ, zusammen auf 194 931 ℳ.

*— Ravensberger Spinnerei. Die Direction glaubt, daß die Gesellschaft für das laufende Jahr eine Dividende von 10 Proc. neben reichlichen, denjenigen der letzten Jahre gleichkommenden Abschreibungen zurücklassen vertheilen kann. Ueber die Aussichten für 1889 lasse sich zur Zeit irgendwie Zuverlässiges noch nicht sagen. Für 1887 zahlte die Gesellschaft 6⅔ Proc. Dividende.

** Aus den Reichslanden, 18. December. Es ist eine nicht wegzuleugnende Thatsache, daß die geschäftlichen Beziehungen zu Frankreich in den Reichslanden noch immer sehr erhebliche sind, wenngleich im letztvergangenen und in dem nunmehr zur Reige gehenden Jahre zahlreiche Auflösungen geschäftlicher Art mit vielen anderweiten deutschen Firmen stattgefunden haben. Der Uebergang vollzieht sich eben allmälig und die einander entgegenstehenden Interessen gleichen sich auf wirthschaftlichem, industriellem und gewerblichem Gebiete nicht so leicht und ohne Weiteres aus. — Eine starke Erschütterung des Vertrauens in französische Speculation ist namentlich auch in Hinsicht auf den Zusammenbruch der Panama-Speculation erfolgt. In Lothringen (gleichwie auch im Elsaß) sind unglaublich viele Panama-Actien in Stadt und Land von der eingeborenen Bevölkerung erworben worden, ja fast jeder Eingeborene, wenn er auch nur über geringe Mittel verfügte, hat durch den Ankauf wenigstens einer oder zweier Actien das Werk des „großen Franzosen" zu unterstützen gesucht. „Wenn auch die Berechnung Eingeweihter", so schreibt die „Straßb. Post" hierzu, „im Bezirk Lothringen allein seien nahezu 100 Millionen Franken, sich vornehmlich aus Beiträgen ungezählter „kleiner Leute" zusammensetzend, durch den Panamakrach in Frage gestellt, an Uebertreibung leiden mag, so scheint doch festzustehen, daß die Pariser Speculation wohl wußte, was sie that, als sie mit ihren Riesenreclamen an der seit 1871 gezogenen deutsch-französischen Grenze keineswegs innehielt."

Hamburg, 18. December. Hamburger Hafenverhältnisse. Im Waarensaale der Börsenhalle fand heute auf Veranlassung des Vereins Hamburger Rheder eine zahlreich besuchte Versammlung statt, in welcher die Unzulänglichkeit der Hafen- und Stadenanlagen, sowie die offenkundigen Mängel in der Einrichtung und Beaufsichtigung des Hafenverkehrs zur Sprache kamen. Mit dem stetigen Anwachsen der Zahl einkommender und ausgehender Schiffe tritt es immer deutlicher zu Tage, wie weit unsere hiesigen Einrichtungen noch davon entfernt sind, den Anforderungen zu genügen, welche die betheiligten Kreise an die erste Seehandelsstadt des europäischen Festlandes zu stellen berechtigt sind. Um nicht falsche Auffassungen aufkommen zu lassen, muß hervorgehoben werden, daß der Zollanschluß als solcher keineswegs diese Verkehrsbildung veranlaßt hat, sondern daß der Verkehr sich gerade in jüngster Zeit so ungeheuer gesteigert hat, daß die langen Staden, deren Schöpfung gerade eine Folge des Zollanschlusses gewesen ist, zu dessen Bewältigung nicht mehr ausreichen. Die Behörden haben bereits die Neuanlage weiterer Häfen in Erwägung gezogen. In erster Linie soll ein zweiter Segelschiffhafen gebaut werden.

*— Zum Baumwoll-Geschäft in Bremen. Die „Wes.-Ztg." schreibt: Die Bedeutung Bremens als Importplatz für Baumwolle erhellt aus der Thatsache, daß augenblicklich nicht weniger als 35 große Frachtdampfer von Nordamerika nach hier unterwegs und in Ladung sind. Die Lloyddampfer, welche bekanntlich große Posten Baumwolle als Ladung bringen, sind hierin nicht mit einbegriffen.

*— Stettin-Bredower Portland-Cement-Fabrik. Berliner Blättern wird mitgetheilt, daß die Dividende für das laufende Jahr auf 18 Proc. gegen 9 Proc. im Vorjahre zu schätzen ist. Der Reingewinn dürfte nach gewohnten Abschreibungen den Satz von 20 Proc. übersteigen. Der Status der Gesellschaft ist ein sehr günstiger, da die flüssigen Betriebsmittel die Hälfte des Actiencapitals übersteigen.

*— Mecklenburgische Lebens-Versicherungs- und Sparbank. Auf den 18. Januar ist eine Generalversammlung berufen, welche über die Auslosung des gesammten Actiencapitals, die Auflösung der Sterbecasse und Zurückzahlung der versicherten Summen an die noch vorhandenen Sterbecassen-Versicherten, die Uebertragung des Bankgeschäfts auf Grund einer Inventur vom 31. December 1888 auf eine zu gründende und von der Mecklenburgischen Lebens-Versicherungs- und Sparbank zu verwaltende mecklenburgische Sparbank und Betheiligung des bisherigen Unternehmungsfonds an dem Unternehmen mit 750 000 ℳ durch Uebernahme von 750 Stück Actien à 1000 ℳ zum Nennwerthe berathen soll.

ℰ Die in der Oberlausitz neuerdings so erschwerte Erlaubniß, 3 kg Mehl zollfrei über die Grenze zu bringen, wird nach Berichten aus Oberschlesien dort sehr stark benutzt. Aus dem Plesser Kreise fahren an den freien Nachmittagen ganze Fuhren mit Schulkindern nach Oesterreich, um von dort billiges Mehl zu holen. Die deshalb erhobenen Beschwerden sind insoweit ohne Berechtigung, als es sich um die Versorgung des Grenzbezirks mit Mehl handelt, da das ja der Zweck der Ausnahmebestimmung ist. Der umfängliche Gebrauch, welchen die Grenzbewohner neuerdings von der Erlaubniß machen, ist ein Beweis dafür, wie schwer die Vertheuerung des Getreides und Mehls durch die Zölle empfunden wird, sondern das Getreide und Mehl im Preise gestiegen ist.

Breslau, 19. December. Der Aufsichtsrath der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft beschloß heute, die noch ausstehenden 5procentigen Obligationen im ungefähren Betrage von 2 900 000 ℳ zum 1. Juli zu kündigen und den Besitzern anheimzustellen, dieselben bis zum Betrage von 1½ Millionen Mark in 4procentige Titres zu convertiren. Die Durchführung dieser in Abstempelung und Ausreichung neuer Couponsbogen bestehenden Operation übernimmt die Breslauer Discontobank. Ueber das laufende Geschäft wurde berichtet, daß sich dasselbe in der günstigen Weise entwickelt, wie in der letzten Generalversammlung in Aussicht gestellt wurde. Die Geschäftslage in der oberschlesischen Eisen- und Kohlenindustrie sei außerordentlich zufriedenstellend.

*— Die Posener Getreidebörse und der Handelsminister. Die Posener Handelskammer beschloß, die Roggen-Schlußscheine mit dem vom Handelsminister geforderten Effectivgewicht von 71 Pfund pro Neuscheffel auszuarbeiten. Wegen der Nichtbestätigung der Sachverständigen durch den Oberpräsidenten wurde eine erneute Vorstellung an den Minister beschlossen, da in Posener betheiligten Kreisen eine Unzufriedenheit mit den bisherigen Sachverständigen nicht obwaltet.

*— Nürnberger Actien-Bierbrauerei vorm. Heinrich Henninger. Die Generalversammlung, in welcher 906 Actien vertreten waren, genehmigte die Bilanz und den Rechnungsabschluß, ertheilte den Gesellschaftsorganen Entlastung und setzte die Dividende auf 7½ Proc. fest.

*— Die Brauerei Veracruther in Nürnberg, wegen deren Umwandlung Verhandlungen geführt wurden, aber resultatlos blieben, ist in der Nacht vom 19. d. M. abgebrannt.

⨯ Von der böhmischen Grenze, 19. December. Die österreichische Textilindustrie, namentlich die Wiener Confectionsgeschäfte, die böhmischen Spinnereien und Webereien und die Brünner Tuchfabriken haben seit langer Zeit in Serbien ein günstiges Absatzgebiet, dessen Erhaltung sich Oesterreich bekanntlich sehr angelegen sein läßt. Jetzt hat auch Sachsen in Zwirnen, wie auch in Kamm- und Streichgarn in Serbien Boden gewonnen und ist auf dem besten Wege, die Kundschaft noch bedeutend zu erweitern. Der neue Frachttarif für Serbien wird den Absatz dorthin noch wesentlich befördern.

Wien, 19. December. Der Verkauf der Judenburger Werke wurde heute abgeschlossen.

Wien, 19. December. Das Abkommen der Staatsbahn mit den Orientbahnen ist vollständig perfect und wird übermorgen bekannt gemacht.

*— Der österreichisch-ungarische Getreide-Export. Ueber den österreichisch-ungarischen Getreide-Export nach der neuen Ernte liegen augenblicklich nur die Resultate der ersten zwei Monate (August und September) vor, und diese sind — wenn auch an und für sich recht befriedigend — keineswegs derart, um die weiter gehenden Erwartungen, welche an die Erwartungen, welche an die neue Campagne geknüpft wurden, auch nur einigermaßen zu befriedigen, denn eine Ausfuhrzunahme von 1 727 057 auf 2 052 869, also um 325 812 Metercentner, will nicht viel bedeuten. Diese Ziffern ergeben sich für den gesammten Getreideexport der beiden Monate in den Jahren 1887 und 1888 und sind die productivsten seit langer Zeit gewesen, denn die früheren Jahre 1886 bis 1883 ergaben diesbezüglich nur 1 008 844, 1 371 541, 1 043 957 und 1 200 323 Metercentner. Dagegen weist das Jahr 1882 mit 3 321 836 Metercentnern eine Ziffer auf, welche das jüngste Jahr weit in den Schatten stellt. Wenn man die einzelnen Getreidegattungen mit ihren Verschiebungen ins Auge faßt, dann wird es sofort klar, warum keine günstigeren Ziffern für 1888 zum Vorschein kommen. Wohl hat der Weizenexport im August 507 5.0 Metercentner gegen nur 201 081 Metercentner im gleichen Vorjahrsmonat und im September 606 191 (gegen 340 940) Metercentner erreicht, auch bewegte sich die Malzausfuhr (August 1887 90 119 und 1888 92 906, September 74 451, resp. 77 446 Metercentner) im gleichen Umfange wie im Vorjahre, dagegen hat aber die Ausfuhr von Gerste eine erhebliche Einbuße erlitten, der August brachte einen Ausfall (von 189 059 auf 154 066) um 34 993 Metercentner, der September aber einen solchen von 770 752 auf 554 596, demnach um 216 156 Metercentner.

*— Bessemer- und Thomasstahl. Der im Jahre 1886 erfolgte Brückeneinsturz auf der Gisela-Bahn in der Nähe von Zell am See hatte die Frage angeregt, ob nicht durch die fortdauernden Einwirkungen von Stoß, Zug und Druck eine Verschiebung in den einzelnen Theilchen eines Eisen- oder Stahlstabes stattfinde, welche die Festigkeit und Dauerhaftigkeit des Materials schädigend beeinflusse. Die technischen Organe fanden, daß vor Allem nöthig sei, festzustellen, ob die Dimension schwächerer Brückentheile eine entsprechende sei. Außerdem erschien es aber nothwendig, über die Qualität des für Brückeneisen und Kesselbleche zu verwendenden Thomasstahls genaue Berichte anzustellen, und es wurde eine Commission, bestehend aus technischen Organen der Oesterreichischen Eisenbahn-Generalinspection und aus dem Eisenbahnen angehörigen Mitgliedern des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins auf die Thomas-Stahlwerke Kladno und Witkowitz entsendet, um sowohl bezüglich der Erzeugungsart genaue Studien zu machen, als auch eingehende Proben des unter Aufsicht erzeugten Materials vorzunehmen. Die Resultate dieser Untersuchungen haben nun ergeben, daß man durch den Thomasproceß aus phosphorhaltigen Roheisen in allen jenen Fällen, wo man die chemische Beschaffenheit des letzteren genau kennt, durch chemisch richtig gewählte Zuschläge auch ein phosphorfreies brauchbares Material erzeugen kann, daß aber diese subtile Behandlung kaum überall praktisch durchzuführen ist, und daß daher eine Verläßlichkeit der Qualität nicht immer erreichbar ist. Eine solche Verläßlichkeit lasse sich nur mit phosphorfreien Roheisen im Wege des Bessemerprocesses garantiren. Es wird daher das Thomasmaterial überall da, wo es weniger auf eine unter allen Umständen nothwendige Verläßlichkeit der Qualität ankommt, also bei den Artikeln der Massenproduction, bei Schienen ꝛc. stets technisch zu verwenden sein, hingegen für Bleche zu Dampfkesseln, für Constructionszwecke mit ganz bestimmten Anforderungen der Widerstandsfähigkeit die Verwendung phosphorfreien Materials durch den Bessemerproceß empfohlen werden müssen. Es ist also nunmehr die Verwendbarkeit der beiden Stahlsorten genau festgestellt und für beide Raum zur Verwendung in Hülle und Fülle vorhanden.

*— In der österreichischen Jute-Industrie steht eine große Umwälzung bevor. Eine besonders günstige Conjunctur, welche großentheils durch die gute Ernte herbeigeführt wurde, hat in Verbindung mit dem hohen Schutzzolle die Preise der Jutefabrikate gesteigert, und das jetzige Geschäftsjahr war mit Rücksicht auf Preise und Absatz für die Jutefabriken ein besonders günstiges. Im nächsten Jahre aber dürfte sich diese Situation wesentlich ändern, da die gute Conjunctur eine bedeutende Vermehrung der Fabrikation hervorgerufen hat. Die erste österreichische Jutespinnerei und -Weberei hat ihr Vöslauer Etablissement durch Neubauten auf die doppelte Leistungsfähigkeit gebracht, und vor wenigen Wochen hat sich die mit österreichischem Capital gegründete erste ungarische Jutespinnerei und -Weberei constituirt, deren Fabrik im Oedenburger Comitate im Bau begriffen ist und im August des nächsten Jahres dem Betriebe übergeben werden soll. Durch diese neuen Anlagen wird die Jute-Fabrikation eine sehr bedeutende Steigerung erfahren, und es fragt sich, ob der österreichisch-ungarische Markt, auf welchen der Absatz im Weien beschränkt ist, sich hierfür genug aufnahmsfähig erweisen wird.

*— Ungarisch-galizische Eisenbahn. In der Sitzung des österreichischen Handelsministeriums und des Verwaltungsrathes der Ungarisch-galizischen Eisenbahn wurden folgende Vereinbarungen getroffen: Der Betrieb wird mit 1. Januar 1889 nicht auf Grund des Sequestrationsgesetzes, sondern auf Grund einer gütlichen gegenseitigen Vereinbarung vom Staate übernommen. Außerdem wird eine Gesetzesvorlage eingebracht werden, nach welcher der Staat bis zum Ablaufe der Concession den Betrieb für eigene Rechnung führen wird. Der Staat wird der Ungarisch-galizischen Eisenbahn bauliche den garantirten Reinertrag als fixe Rente zur Verzinsung und Amortisation ihrer Titres überweisen. Den Reservefonds, aus welchem die Gesellschaft bisher die Couponsstempel der Prioritäten entrichtet hat, behält die Gesellschaft für diese Zwecke weiter zu ihrer Verfügung.

*— Simplonbahn. Entgegen der Angabe aus der Schweiz, nach welcher eine italienische Unterstützung von 15 Millionen Lire für das Unternehmen gesichert sein sollte, erklärt das römische „Bull. Fin.", der Zuschuß Italiens werde voraussichtlich weit unter der ursprünglich verlangten Summe von 15 Millionen Lire bleiben. Der Staat selbst gedenke nur einen geringen Theil dazu beizutragen. Das Blatt glaubt nicht, daß der Abschluß schon so nahe sei, wie man versichern wolle. An dem ursprünglichen Vorhaben seien Aenderungen erfolgt, und die italienische Regierung werde vielleicht nicht immer ihre Mitwirkung verweigern, aber wenn in der letzten Zeit Fortschritte gemacht seien, so bestehe doch Grund, anzunehmen, daß noch weitere nothwendig sind.

W. **Inowrazlaw**, 18. December. Steinsalzwerk Inowrazlaw. Die Angriffe des gesteigerten Ausfuhrentgeltes entstandene Hoffnung, daß die Gesellschaft demnächst wieder nach Rußland exportiren könne, ist, wie der „Kujawische Bote" schreibt, nicht in Erfüllung gegangen. Die fiscalischen Salzwerke haben es nämlich durchgeführt, für ihre Transporte bei den russischen Bahnen erhebliche Tarifermäßigungen zu erlangen und sind dadurch in die Lage gekommen, den Salzpreis bis auf sechs Kopeken pro Pud herabzusetzen. Bei diesem Preise ist an eine Concurrenzfähigkeit des Steinsalzbergwerks Inowrazlaw um so weniger zu denken, als letztere Gesellschaft beim Import nach Rußland eine Eingangssteuer von 420 ℳ per Wagen zu zahlen hat. Unter diesen Umständen haben die Actionaire wenig Aussicht, in absehbarer Zeit wieder eine angemessene Verzinsung zu erhalten.

⊠ **Warschau**, 18. December. Bestem Vernehmen nach soll die Warschauer Handelsbank für das Geschäftsjahr 1888 eine Dividende von 6 Proc. zur Vertheilung bringen. Eine gleiche Dividende haben auch die Actionaire der Warschauer Discontobank und der Lodzer Handelsbank zu gewärtigen. — Das Project, betreffend Einführung von Retour- und Saison-Billets auf russischen Bahnen, stößt auf Schwierigkeiten, da fast alle Bahnverwaltungen sich gegen die Neuerung ausgesprochen haben, weil sie ihrer Ansicht nach eine Einnahmeverminderung zur Folge haben würde. Ob das Eisenbahndepartement diesem Widerstande Rechnung tragen oder das Project dennoch zur Ausführung bringen wird, ist vor der Hand nicht abzusehen. — Die Actionaire der Warschauer Stahlfabrik halten am 28. d. Mts. eine außerordentliche Generalversammlung ab. In derselben soll entgiltiger Beschluß über die Aufhebung der Werkstätte auf der Vorstadt Nowa Praga gefaßt werden.

*— Die griechische Regierung unterhandelt mit einem belgischen Consortium wegen Baues neuer griechischer Eisenbahnlinien im Gesammtkostenbetrage von 26 Millionen.

P. C. Türkische Eisenbahnfragen. Man schreibt uns aus Constantinopel, 16. December. In der Angelegenheit betreffend die Uebergabe der Eisenbahnlinie Haidar Pascha-Ismidt an die durch Herrn Kaulla vertretene deutsche Bankgruppe ist zwar kein positiver Fortschritt zu verzeichnen, immerhin verdient es aber bemerkt zu werden, daß augenblicklich von einer Beschlagnahme nicht mehr die Rede ist, die Pforte vielmehr eine entgegenkommende und versöhnlichere Haltung einnimmt. Hierfür spricht auch der Umstand, daß Herr Kaulla dieser Tage zur Pforte berufen und dort ersucht wurde, sich mit der factischen Uebernahme der eben erwähnten Linie noch eine kurze Frist zu gedulden. Die Pforte ist gleichzeitig bemüht, mit den gegenwärtigen Pächtern der Linie Haidar Pascha-Ismidt ein gütliches Uebereinkommen zu erzielen und die letztere die freiwillige Uebergabe auch aus dem Grunde verweigern, weil sie, ihrer Angabe nach, unbedeckte Forderungen an die Pforte hätten, erklärte sich letztere bereit, von den sechs Millionen, welche Herr Kaulla vertragsmäßig 1 Monat nach Uebernahme der Linie Haidar Pascha-Ismidt zu bezahlen hat, den Betrag von 2 Millionen bei einer beliebigen Bank zu hinterlegen. Es scheint aber, daß die jetzigen Concessionaire der genannten Bahn die Höhe ihrer Ansprüche nicht genau kennen; sie schätzen diese annähernd auf 7 Millionen, wovon freilich der niemals bezahlte Pachtzins in Abzug gebracht werden müßte.

London, 18. December. Die Bank of Tarapaca and London (Limited) ist der Titel eines neuen chilenischen Bankunternehmens mit einem Grundcapital von 1 000 000 £ in Actien von je 10 £. Der Hauptsitz der Bank wird London sein mit Zweigniederlassungen in Valparaiso, Iquique und Pisagua. Vorläufig soll nur die Hälfte des Capitals flüssig gemacht werden; die Firma N. M. Rothschild & Söhne nimmt Zahlungen darauf entgegen.

ℰ Die englischen chemischen Fabriken, welche durch die starke gegenseitige Concurrenz so viel zu leiden haben, daß ein erheblicher Theil derselben den Betrieb hat einstellen müssen — im Newcastler Districte allein existiren von 12 chemischen Fabriken nur noch 6 — widmen nach einer Mittheilung des österreichischen Generalconsuls in Liverpool der Erfindung des Chemikers Chance große Aufmerksamkeit, die sich auf die Gewinnung von Schwefel und Cement aus den Alcalirückständen bezieht. Um welche Mengen es sich dabei handelt, geht u. a. daraus hervor, daß allein die Abfälle der chemischen Fabriken in Widnes bei Liverpool auf jährlich 330 000 t sich belaufen.

*— Die Brasilianische Bank für Deutschland in Rio ist, wie der „H. B.-H." unter dem 15. November aus Porto Alegre geschrieben wird, nach ihrem veröffentlichten Monatsausweis auf dem besten Wege, ins Geschäft hinein zu kommen. „Gutem Vernehmen nach wird die Errichtung einer Filiale in Porto Alegre vorbereitet. Der Zeitpunct wäre nicht ungünstig gewählt; denn allem Anscheine nach geht die Provinz wieder besseren Zeiten entgegen. Sowohl die Preise des Viehs und der Producte der Viehzucht, als auch die der Bodenerzeugnisse, welche unsere hauptsächlichen Exportartikel bilden, ziehen an, da der Norden theils in Folge der Dürre, theils in Folge der Faulheit der Freigelassenen weniger als je im Stande ist, den Bedarf an Nahrungsmitteln aus der eigenen Ernte zu decken."

Melbourne, 17. December. In Victoria und Neu-Südwales fiel stärkerer Regen, doch zu wenig rücksichtlich der bisher bestandenen Dürre.

Landwirthschaftliches.

-o- Die Pflanzenversuchsanstalt in Tharandt hat eine für Gärtner und Landwirthe hochwichtige Entdeckung gemacht; es betrifft die Züchtung vollblühender Pflanzen aus Saatkörnern. Wie das Beispiel der Rose lehrt, können vollblühende Blüthen keine Früchte tragen, sich also auch nicht durch Samen fortpflanzen. Verblühende Blumen erzeugen Samen, aus letzterem aber entstehen auch keine Pflanzen mit vollen Blüthen. Letzteres ist aber doch möglich: denn die obenerwähnte Anstalt ist nach verschiedenen Versuchen zu dem Ergebnisse gekommen, daß rasch keimende Saatkörner volle Blüthen, langsam keimende aber leere Blüthen bringen. In anderen Anstalten wurden ähnliche Versuche gemacht und es wurden dadurch die Tharandter Beobachtungen voll bestätigt.

ℰ Von welcher Bedeutung die Rassenverbesserung beim Rindvieh auf den Milchertrag und damit auf die Erträge der Milchwirthschaft ist, ergiebt sich aus den in dem kürzlich veröffentlichten landwirthschaftlichen Ausweise enthaltenen Ziffern. Danach liefern durchschnittlich die englischen Kühe gegenwärtig 46 Gallonen Milch im Jahre mehr, als vor zehn Jahren. Die Zahl der Kühe beträgt gegenwärtig 3,5 Millionen in Großbritannien, und da 46 Gallonen Milch einen Werth von rund 1 £ haben, so ergiebt das eine Zunahme von 3,5 Mill. Pfd. Sterl. im Jahre oder über 70 Mill. Mark.

*— Die Ernte in Frankreich. Nach dem nunmehr im „Bull. des travaux publics" veröffentlichten Bericht des landwirthschaftlichen Ministers über den wahrscheinlichen Ernteertrag des Jahres 1888 sind 7066 ha mit Weizen angebaut, gegen 7083 in 1887. Der Ertrag derselben stellt sich auf 96,4 Millionen Hektoliter, gegen 109,7 im Vorjahre. Von Roggen sind 21,8 Millionen (23,7) und von Mengkorn 4,3 Millionen (5,2) geerntet. Für 1888 wird daher im Vergleiche mit dem Vorjahre bei diesen Früchten ein Minderertrag von über 16 Millionen Hektoliter erwartet. Nach dem Gewichte in Tonnen berechnet, stellt sich bei bezeichneten Früchten die 1888er Gesammternte auf rund 9 212 000 t (gegen 10 853 700 bezw. 10 239 600, 10 645 200 und 11 136 700 t in den Jahren 1887 bezw. 1886, 1885 und 1884), was gegen den zehnjährigen Durchschnittsertrag der Vorjahre 1878—1887 von 10 244 672 t einen Ausfall von 1 032 635 t ergiebt.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 18. December eingetragen:

Herr Friedrich Carl Curt Ferdinand Oscar Gundelach als Procurist der hiesigen Firma Jul. Ullmann. — Das Erlöschen der hiesigen Firma Emil Pick. — Daß Herr Friedrich Schönbeck als Mitinhaber aus der hiesigen Firma Schönbeck sen. & Fischer ausgeschieden, Herr August Ferdinand Kröhl, Kaufmann in Leipzig, dagegen als Mitinhaber in diese Firma eingetreten ist. — Firma M. Paulus in Leipzig (Schletterstraße Nr. 14) und als deren Inhaber Herr Friedrich Heinrich Maximilian Paulus daselbst. — Firma Robert Eißich in Leipzig (Salzgäßchen Nr. 5) und als deren Inhaber Herr Robert Eißich daselbst.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

Hahn & Naumann in Aradoth. Inh. die Herren C. W. Th. A. Hahn hier und G. A. Naumann in Wolkmarsdorf. — Gebrüder Herz in Annaberg, Zweigniederlassung. Inh. die Herren L. und M. Herz in Köln. — M. Türk in Annaberg. Inh. Herr M. D. Türk das. — H. Richter in Saupersdorf. Inh. Herr J. H. Richter das.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible], Handelsmann	[illegible]	[illegible]	16.12.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Carl Heinrich [illegible], Bäcker	[illegible]	[illegible]	18.12.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Friedrich [illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	17.12.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible], Fabrikant	[illegible]	[illegible]	18.12.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ernst Berger, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	14.12.	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Berlin, 19. December. Die hier seit längerer Zeit bestehende Manufacturwaarenfirma Heinrich Lindemann Nachfolger hat sich mit Passiven in Höhe von 280 000 ℳ insolvent erklärt und bietet ihren Gläubigern einen außergerichtlichen Vergleich von 50 Proc. an. Betheiligt sind fast ausschließlich niederrheinische Baumwollwebereien mit Beträgen von nicht über 20 000 ℳ; es kommen zusammen etwa 40 Gläubiger in Betracht. (B. T.)

Submissionen im Januar 1889.

3. Hamburg, Bekleidungs-Amt 9. Armeecorps, leinene ꝛc. Stoffe;
3. Altona, Eisenbahn-Direction, Metalle ꝛc.;
3. Reudnitz, Schulvorstand, Schulbänke;
3. Gera, Stadtrath, Röhren-Reinigung;
3. Harburg, Unter-Elbische Eisenbahn, Schwellen;
4. Hannover, Eisenbahn-Direction, Betriebsmaterial;
4. Magdeburg, Stadtbauinspection II., Bedürfnißanstalt;
4. Erfurt, Eisenbahn-Direction, Metalle;
4. Schöneberg, Königl. Militair-Eisenbahn, Wagen, Achsen, Federn;
5. Köln, Linksrhein. Eisenbahn, Betriebsmaterial;
5. Eisleben, Bauinspector Delius, Bauarb. und Mat.;
6. Wittenberg, Abtheilungs-Baumeister Zacharias, eiserne Rohre;
7. Bromberg, Eisenbahn-Direction, Oberbaumaterial;
7. Naumburg, Eisenbahn-Bauabtheilung, Bauarbeiten;
8. Altona, Eisenbahn-Direction, Weichentheile;
8. Bromberg, Eisenbahn-Direction, Wagentheile;
9. Altona, Eisenbahn-Direction, Werkstatt-Ausrüstungen;
9. Magdeburg, Betriebsamt Wittenberge-Leipzig, Brückenhölzer;
12. Berlin, Eisenbahn-Direction, Farben und Droguen;
12. Dortmund, Städt. Wasserwerk, Wasserhebemaschinen;
15. Fürstenwalde, Baurath Mohr, Eisenconstruction.

Einnahme-Ausweise.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 17. December: Garantirte Linie 8 342 378 fl. (+ 281 059 fl.); Elbethalbahn 5 323 701 fl. (+ 409 733 fl.).

*— Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn. Vom 9. bis 15. December 915 482 fl. (+ 172 911 fl.).

*— Oesterreichische Südbahn. Vom 10. bis 16. December 802 230 fl. (+ 25 164 fl.).

*— Westschweizerische Bahnen (Suisse Occidentale und Simplon.) (Privattelegramm.) November: 995 000 Frcs. (+ 88 000 Francs), seit 1. Januar 12 044 528 Frcs. (+ 4262 Frcs.).

*— Schweizerische Centralbahn. November: 865 000 Francs (+ 12 463 Frcs.), seit 1. Januar 10 888 000 Frcs. (gegen prov. + 403 782 Frcs., gegen def. + 299 024 Frcs.); Verbindungsbahn in Basel 18 900 Frcs. (+ 2179 Frcs.), seit 1. Januar 223 429 Frcs. (gegen prov. — 18 767 Frcs., gegen def. — 24 734 Frcs.); Aargauische Südbahn 103 300 Frcs. (— 22 795 Francs), seit 1. Januar 1 112 560 Frcs. (gegen prov. — 2786 Frcs., gegen def. — 26 593 Frcs.); Wohlen-Bremgarten 1690 Frcs. (+ 61 Frcs.), seit 1. Januar 18 391 Frcs. (gegen prov. + 551 Francs, gegen def. + 620 Frcs.).

*— Schweizerische Nordostbahn. November: 1 186 000 Francs (+ 103 501 Frcs.), seit 1. Januar 13 499 701 Frcs. (gegen prov. + 802 615 Frcs., gegen def. 756 158 Frcs.); Zürich-Zug-Luzern 134 000 Frcs. (— 7095 Frcs.), seit 1. Januar 1 949 043 Frcs. (gegen prov. + 65 319 Frcs., gegen def. + 71 208 Francs); Bötzbergbahn 217 000 Frcs. (+ 11 420 Frcs.), seit 1. Januar 2 366 043 Frcs., (gegen prov. + 169 174 Frcs., gegen def. + 149 019 Frcs.).

Literatur.

Export. Organ des „Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande". Die in Berlin am 18. December erschienene Nr. 51 enthält: Zur Lage in Mexico. — Europa: Siebenbürgen. Reise-Erinnerungen von Hubert Jansen. II. — Der Handel der Schweiz im Jahre 1887. — Süd-Amerika: Brasilianische Wirthschaftsbilder. (Originalbericht aus Sao Paulo, Ende August d. J.) (Fortsetzung.) — Aus wissenschaftlichen Gesellschaften: Sitzungsbericht der „Gesellschaft für Erdkunde". — Briefkasten. — Deutsche Export-Bank (Abtheilung: Export-Bureau).

Leipziger Börse am 20. December.

Jeder Tag bringt die düsteren Prophezeiungen, welche noch vor kurzer Zeit speciell an der Berliner Börse fructificirt wurden, mehr und mehr Lügen. Wenn auch das Geld zu Ultimozwecken sich etwas vertheuert hat, so ist doch tägliches Geld noch wie vor ebenso flüssig wie billig. Es gewinnt mehr und mehr den Anschein, daß alle die Befürchtungen hinsichtlich einer in Aussicht stehenden Geldmisere übertrieben gewesen sind, ebenso wie auch die politischen Beunruhigungen sich als Humbug in des Wortes ganzer Bedeutung erwiesen haben. Die feste Tendenz gestaltet sich von Tag zu Tag intensiver, die Contremine ergreift das Hasenpanier und schreitet zu Deckungen, während andererseits die Haussepartei wieder in Action tritt und zu Meinungskäufen schreitet. Der in Aussicht gestellte, d. h. von den Fixern gewünschte Coursverfall ist nicht, wohl aber das gerade Gegentheil eingetreten. Es muß auf diese Thatsachen ein um so größeres Gewicht gelegt werden, als von gewisser Seite fortgesetzt ängstliche Schilderungen über den starken Geldbedarf für den bevorstehenden Ultimo verbreitet werden. „Bange machen gilt nicht" und „Laß dich nicht verblüffen" scheint jetzt die an den Börsen ausgegebene Losung zu sein. Berlin eröffnete heute in ruhiger, aber fester Haltung, bezüglich des Geldstandes lief die Meldung ein, daß eine Erleichterung desselben eingetreten sei. Die hiesige Börse ließ sich als fest bezeichnen, hinsichtlich ihrer geschäftlichen Verfassung hatte sich im Allgemeinen nichts geändert, wohl aber entwickelte sich für einige Werthpapiere eine so überaus lebhafte Kauflust, die zu so umfangreichen Geschäftsabschlüssen führte, daß der Gesammtausdruck der Börse hierdurch feurenblich gehalten wurde. Es waren hauptsächlich drei Papiere, welche gewissermaßen die Achse bildeten, um die sich der Verkehr drehte, nämlich: die Actien Lit. B der Buschtiehrader Eisenbahn, des Bochumer Gußstahl-Vereins und die ungarische Goldrente. In den genannten Effecten nahmen die Umsätze bedeutendere Dimensionen an, während gleichzeitig auch verschiedene deutsche Staatswerthe in bemerkenswerthen Summen verkehrten. An dieser Stelle hervorzuheben sind ferner auch die schon seit einigen Tagen größere Anziehungskraft ausübenden Prioritätsobligationen der Mährisch-Schlesischen Centralbahn, für welche auch heute wieder belangreiche Kaufordres vorlagen, die auf Sanirungsgerüchte zurückgeführt wurden. Als andauernd sehr beliebt sind ferner die Actien der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, deren Cours mehr und mehr auf die 200 lossteuert, besonders zu erwähnen. Die Börse schloß zu den höchsten Tagesnotirungen in unverrückt fester Haltung.

Mehr Frage entwickelte sich heute für deutsche Staatsfonds und zwar gilt dies vorzugsweise von 3½proc. Reichsanleihe und Consols. Sächsische Rente war gleichfalls beliebt und auch höher, ebenso waren 4proc. Sachsen sehr fest, ohne daß sich Abgeber fanden. 4proc. Reichsanleihe hatte nur schwachen Verkehr aufzuweisen. Umsätze fanden ferner statt, in 3½- und 4proc. Leipziger Anleihen, in 3½proc. Pfandbriefen der Credit-Anstalt (— 10 ₰), 3½proc. Anleihe der Handelskammer und in dergleichen Landwirthschaftlichen Pfandbriefen. Altenburger Landesbankobligationen sind (+ 10 ₰) mehrfach gehandelt worden, blieben aber noch offerirt. 4proc. Mansfelder erzielten nur geringen Umsatz.

Auf dem Eisenbahnactienmarkte dominirten, wie bereits oben erwähnt, die Actien Lit. B der Buschtiehrader Eisenbahn, dieselben wurden 2 Proc. über gestriger Notiz in Posten aus dem Verkehr genommen, Lit. A blieben dagegen auffällig vernachlässigt und waren solche gleichwie Graz-Köflacher 0,50 niedriger schließlich noch erhältlich. Als beliebt sind anzuführen: Böhmische Westbahn (+ 0,75), Dortmund-Enschede (+ 0,25), Gotthard (+ 1,25), Nordwestbahn (+ 0,60), Elbethalbahn (+ 0,25), Prag-Dux (+ 0,75) und Lombarden.

Die Bankactien legten feste Haltung an den Tag, doch fehlte dem Verkehr noch immer Leben und Bewegung. Leipziger Credit blieben andauernd bevorzugt, dieselben blieben 0,60 höher noch verlangt. Frage äußerte sich ferner für Berliner Disconto (+ 0,60), Darmstädter Bank (+ 0,60), Deutsche Bank (+ 0,15), Cassenverein (+ 0,25), Oberlausitzer Bank (+ 0,10), Dresdner Bank und Credit- und Sparbank, während Reichsbank 2 Proc. niedriger angeboten blieben.

Für Industriepapiere bethätigte die Börse heute etwas mehr Kauflust, namentlich trat solche stärker auf für Bochumer Gußstahl (+ 2), die in ansehnlichen Beträgen umgesetzt wurden, Siemens (+ 3), Wirde (+ 0,20), Golbrig, Stöhr & Co., Hallesche Zuckerraffinerie, Trebnitzer, Riebeck'sche Montan, Vorwohler Prioritäten (+ 2 ℳ), Immobilien, Germania, Dortmunder Union, Hartmann, Zimmermann und Frister & Rossmann-Actien.

Von den Kohlenactien kamen in Frage: Zwickauer Vereinsglück (+ 2 ℳ), Fortschritt (+ 3 ℳ), Gersdorfer Prioritäts-Actien (+ 3 ℳ), Kaisergrube Prioritäts-Actien und Gottesegen Prioritäts-Actien. Mansfelder Kuxe sind zu 800 umgegangen.

Der Markt für Eisenbahn-Prioritäten war fest und zum Theil etwas belebt. Mährisch-Schlesische beliebt und höher; in Betracht kamen ferner Böhmische Nordbahn, Buschtiehrader Silber, Graz-Köflacher, Nordwest, Kursk-Kiew, Localbahn, Thüringer und Anhalter.

Unter den ausländischen Staatsfonds spielten ungarische Goldrente eine hervorragende Rolle, dieselben sind 0,25 höher in sehr beträchtlichen Summen umgegangen. Oesterreichische Goldrente gingen auch etwas an, wurden jedoch nur in kleinen Beträgen umgesetzt. Italiener fest, desgleichen österreichische Papierrente und Russen von 1884.

Wechsel fest und in angenehmem Verkehr, namentlich Belgien und Paris, Holland befestigte sich, kurzes Wien (+ 15 ₰) und London sowie Schweiz in einigem Umsatz. Italien gesucht, aber fehlend.

Von Sorten sind österreichische Noten zu unverändertem, Rubelnoten 0,75 ℳ niedriger in mäßigen Beträgen gehandelt worden.

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 19. December. Börsenbericht. Die auswärtigen Börsen haben der von Berlin gegebenen Anregung Folge geleistet und waren fest. Die Geldverhältnisse wurden anfangs wegen der Erhöhung des Satzes, zu welchem die Reichsbank Wechsel in den Provinzen kauft, ungünstig beurtheilt. Der Wochenausweis der Reichsbank wirkte aber beruhigend und veranlaßte Deckungs- und Meinungskäufe. In Frankfurt waren im Abendverkehr besonders Gotthard-, Dux-Bodenbacher und Marienburger Eisenbahnactien steigend. In Wien drückte knappes Geld und theure Versorgung. Erst die Berliner Meldungen riefen eine Befestigung des Marktes hervor. Alpine Montan-Gesellschaft war auf Dividendenschätzungen lebhaft und steigend. Abends gewann die Aufwärts-Bewegung eine große

Ausdehnung. Auch Paris war fest. Das Geschäft an der heutigen Börse konnte in der ersten Stunde auf keinem Gebiete eine größere Ausdehnung gewinnen, und die Speculation beobachtete große Zurückhaltung. Die Haltung war aber fest und die Course meist höher als gestern. Auch von der Wiener Börse wird eine feste Tendenz mit besseren Notirungen, aber großer Geschäftsstille gemeldet. Im späteren Verlaufe trat auf Grund zahlreicher Meinungskäufe eine weitere Befestigung ein, von welcher vorzugsweise Bankpapiere sowie ausländische Renten und Bergwerksactien profitirten. Hiergegen schwächte sich auf dem inländischen Eisenbahnactienmarkt die Mehrzahl der Course nicht unerheblich ab, namentlich für Ostpreußen und Marienburger bestand zeitweise lebhafte Realisationslust. Russische Werthe lagen sehr fest, Rubelnoten schlugen gegen Schluß steigende Richtung ein. (W. Z.)

Wien, 19. December. Die heutige Vorbörse nahm einen sehr stillen Verlauf, da die Speculation wegen des Umstandes, daß viele Effecten noch nicht reportirt werden konnten, zu neuen Operationen nicht geneigt und auch sonst keine Anregung geboten war. Trotzdem haben sich die besseren Course voll behauptet, und speciell ungarische Banken verzeichnen eine namhafte Hausse in Folge lebhafter Käufe für ungarische Rechnung. Die Coursbewegung war in den übrigen Effecten eine ganz geringfügige. Valuten sind unverändert geblieben, aber ganz ohne Umsatz. Die **Mittagsbörse** eröffnete mit unveränderten Coursen. Bei andauernder Geschäftsstille haben sich in den Coursen nur unwesentliche Änderungen ergeben; ziemlich fest sind Eisenbahnpapiere und Industriewerthe. Devisen und Valuten schwach. **Schluß:** Fest auf Arbitragekäufe. Credit 306,40.

Berlin, 19. December. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 32,00 Br., Augsburger 7-fl.-Loose 27,30 G., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 37,00 Br., Bukarester 20-Frcs.-Loose 47,00 G., Finnländische 10-Thlr.-Loose 51,90 bez., Freiburger 15-Frcs.-Loose 31,40 G., Mailänder 45-Frcs.-Loose 40,90 bez., Mailänder 10-Frcs.-Loose 17,10 bez., Neufchateler 10-Frcs.-Loose 18,50 G., Pappenheimer 7-fl.-Loose 25,75 G., Schwedische 10-Thlr.-Loose 79,00 G., Türkische 400-Frcs.-Loose 38,40 bez., Venetianer 26,50 bez.

Frankfurt a. M., 19. December. Egyptische 4proc. unific. Obligationen 82,40 bez.

Frankfurt a. M., 19. December. Deutsche Verlagsanstalt 280,90 G., Bad. Anilin- u. Sodafabrik 283,50 bez. G., Bad. Zucker Waghäusel 94,80 bez. G., Farbwerke Höchst 227,00 bez. G.

Frankfurt a. M., 19. December. (Schluß.) Fest. Dresdner Bank 139,80, Anglo-Continental Guano-Werke (vorm. Ohlendorff) 119,50, 4proc. griech. Monopol-Anleihe 72,80, 4½proc. Portugiesen 95,45, Siemens Glasindustrie 159,00, Ludwig Wessel, Actiengesellschaft für Porzellan- und Steingutfabrikation 136,40. Privatdiscont 4⅛ Proc. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 255¼, Franzosen 209⅝, Galizier 171⅝, Lombarden 80⅝, Egypter 82,30, Disconto-Commandit 218,80.

Frankfurt a. M., 19. December, 5 Uhr 50 Min. Effecten-Societät. Creditactien 255¼, Franzosen 209⅛, Lombarden —,—, Galizier 171⅝, Egypter 82,20, 4proc. ung. Goldrente 85,10, 1880er Russen —,—, Gotthardbahn 127,50, Disconto-Commandit 218,30. Behauptet. — Abends. (Schluß.) Creditactien 255⅝, Franzosen 210⅛, Lombarden 80⅞, Galizier 171⅝, Egypter 82,20, 4proc. ungar. Goldrente 85,10, 1880er Russen —,—, Gotthardbahn 127,50, Disconto-Commandit 218,40, Laurahütte 265¼. Fest.

Breslau, 19. December, Nachmittags. Fest. 3½procentige L.-Pfandbriefe 101,40, 4proc. ungarisches Gold 85,00, 1880er Russen 86,00, 1884er Russen 99,75, Breslauer Discontobank 111,50, Breslauer Wechslerbank 103,70, Schles. Bankverein 126,40, Creditactien per Ultimo 160,50, Donnersmarck 60,75, Oberschlesische Eisenbahn 106,70, Opp. Cementfabrik 124,25, Kramsta 132,00, Laurahütte 126,25, Verein. Oelfabriken 88,25, österreichische Banknoten 167,50, russische Banknoten 207,75, Schlesische Dampfer-Compagnie vorm. Priefert 138,75, Oberschlesischer Portland-Cement 148,00.

Hamburg, 19. December, Nachmittags. Abgeschwächt. Preuß. 4proc. Consols 107⅛, Silberrente 68⅛, österr. Goldrente 91⅛, 4proc. ungar. Goldrente 85, 1860er Loose 117, Italiener 94⅝, Creditactien 255¼, Franzosen 521¼, Lombarden 202, 1877er Russen 100, 1880er Russen 84⅞, 1883er Russen 110, 1884er Russen 95⅛, II. Orientanleihe 59⅝, III. Orientanleihe 60, V. Handelsg. —,—, Deutsche Bank 167⅝, Disconto-Commandit 218⅝, Hamburger Commerzbank 130⅛, Nationalbank für Deutschl. 126⅞, Nordd. Bank 172⅛, Gotthardbahn 126⅞, Lübeck-Büchener 188⅞, Marienburg-Mlawkaer Bahn 88⅝, Mecklenburger Friedrich-Franz-Bahn 151, Ostpreußische Südbahn 118, Unterelb. Pr.-Act. 100, Laurahütte 127, Nordd. Jute-Spinnerei 154, Privat-Discont 4 Proc.

Hamburg, 19. December. Abendbörse. Oesterreich. Creditactien 256, Franzosen 524¼, Lombarden 202¼, 4proc. ungar. Goldrente 85, Disconto-Commandit 218¼, Elbethalbahn 82⅞, österreichische Bahnen fest.

Bremen, 19. December. Nordd. Lloyd per Cassa 143⅞ bez., per ult. December 143 bez., Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun" per Cassa 136 Br., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" per Cassa 163⅞ G., per ult. December —,—, Bugsir-Gesellschaft „Union" 80 G., Wollwäsch. per Cassa 110 bez., Wollkämmerei 200 bez., Nordd. Wollkämmerei u. Kammgarnsp. 178 G., Jute-Spinnerei per Cassa 159⅞ Br., Bremer Vulcan per Cassa 139 G., Bremerhavener Straßenbahn per Cassa 101⅞ G., Actien-Brauerei „Weser" per Cassa 141 bez., per ult. December —,—, Hemel. Actien-Brauerei per Cassa 127 Br., Petrol.-Raffin. vorm. A. Korff 142 Br., Bremer Cigarrenfabriken 127½ G., 5proc. Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft per Cassa —,—, Rio Tinto-Actien pro Stück per Cassa —,—, St. Pauli-Tr.-Actien pro Stück 366 bez., per Ultimo December 366 bez., do. do. do. preferred 263 G., Jutespinnerei und Weberei Bremen 115 Br., Bremer-Schleppschifffahrts-Gesellschaft 112 G.

Wien, 19. December, Nachm. 5 Uhr 30 Min. Abendbörse. Ungar. Creditactien 303,50, österr. Creditactien 305,80, Franzosen 251,00, Lombarden 96,25, Galizier 204,75, Nordwestbahn 166,75, Elbethalbahn 192,25, österr. Papierrente 81,85, do. Goldrente 109,80, 5proc. ungarische Papierrente 93,00, 4proc. ungarische Goldrente 102,00, Marknoten 59,67½, Napoleons 9,62, Bankverein 99,25, Tabakactien 95,25, Unionbank 210,00. Schwächer.

London, 19. December, Nachmittags. Fest. Engl. 2¾procent. Consols 96⅞, preuß. 4proc. Consols 107, ital. 5proc. Rente 95⅞, Lombarden 8⅞, 5proc. Russen von 1873 98⅞, convertirte Türken 14⅞, österreich. Silberrente 69, österr. Goldrente 90, 4proc. ungarische Goldrente 85⅝, 4proc. Spanier 72⅞, 5proc. privilegirte Egypter 100⅝, 4proc. unificirte Egypter 81, 3proc. garantirte Egypter 100, 4½proc. egyptische Tributanleihen 81½, convertirte Mexikaner 39⅝, 6proc. cons. Mexikaner 91¼, Ottomanbank 10⅞, Suezactien 86⅞, Canada Pacific 53⅞, De Beers Actien neue 14¼. Platzdiscont 4⅛ Proc.

London, 19. December, Nachm. 4 Uhr 55 Min. Preuß. Consols 107, englische 2¾proc. Consols 96⅞, conv. Türken 14⅞, 1873er Russen 98⅞, Italiener 95⅞, 4proc. ung. Goldrente 85¼, 4proc. unific. Egypter 81, Ottomanbank 10⅞, 6proc. cons. Mexikaner 91⅞, Silber 42⅞. — In die Bank flossen heute 8000 £.

Paris, 19. December, Nachmittag. Träge. 3procent. amort. Rente 86,20, 3proc. Rente 82,45, 4½proc. Anleihe 103,90, ital. 5proc. Rente 96,55, österr. Goldrente 92, 4proc. ungar. Goldrente 86⅞, 4proc. Russen von 1880 86,25, 4proc. unificirte Egypter 412,50, 4proc. Spanier äußere Anleihe 72⅞, conv. Türken 14,92½, türkische Loose 45,60, 4proc. privil. türkische Obligationen 415,00, Franzosen 540,00, Lombarden 213,75, do. Prioritäten 302,50, Banque ottomane 525,00, Banque de Paris 872,50, Banque d'escompte 512,50, Credit foncier 1365,00, do. mobilier 442,50, Meridionalactien 770,00, Panama-Canal-Actien 112,50, do. do. 5procent. Obligationen 127,50, Rio Tinto-Actien 525,60, Suezcanal-Actien 2191,25, Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mon. 123⅞, Wechsel auf London kurz 25,33, Chèques auf London 25,35.

Paris, 19. December, Abends. Boulevardverkehr. 3proc. Rente 82,47½, Italiener 96,62½, 4proc. ungar. Goldrente 86⅛, Türken 14,95, Spanier 72,71, Egypter 411,56, Banque ottomane 525,00, Rio-Tinto 617,00, Panama-Canal-Actien 109,37½. Träge.

Petersburg, 19. December, Nachmittags 5 Uhr. Wechsel London 98,10, do. Berlin 48,25, do. Amsterdam 81,35, do. Paris 38,65, ½-Imperials 7,87, Russische Prämien-Anleihe von 1864 (gestplt.) 272, do. von 1866 (do.) 243⅞, Russische Anleihe von 1873 151, do. II. Orientanleihe 97⅞, do. III. Orientanleihe 97⅞, do. Anleihe von 1884 150, do. 4proc. innere Anleihe 81⅞, do. 4½proc. Bodencreditpfandbriefe 142⅞, Große Russische Eisenbahnen 241, Kursk-Kiew-Actien 341, Petersburger Disconto-Bank 630, Petersburger internat. Handelsbank 466, Petersburger Privat-Handelsbank 296,00, Russische Bank für auswärtigen Handel 218. — Privatdiscont 6⅞ Proc.

New-York, 19. December, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Fest. — Wechsel auf London (60 Tage) 4,84½, Cable Transfers 4,89½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,21¼, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅛, 4procentige fundirte Anleihe 128, Canada-Pacific-Actien 51½, Central-Pacific-Actien 34⅞, Chicago & North-Western-Actien 108⅞, Chicago-Milwaukee & St. Paul-Actien 62⅞, Illinois Central-Actien 113⅞, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 100⅞, Louisville & Nashville-Actien 55⅞, New-York Lake Erie & Western-Actien 26⅞, New-York Lake Erie, West. 2nd Mort. Bonds 97, New-York Cent. & Hudson River-Actien 107, Northern Pacific-Pref.-Actien 58⅞, Philadelphia & Reading-Actien 47⅞, St. Louis & San Francisco Pref.-Actien 65, Union-Pacific-Actien 62⅞, Wabash, St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 24. — Geld leicht, für Regierungsbonds 3, für andere Sicherheiten ebenfalls 3 Proc.

Buenos-Ayres, 18. December. Gold-Agio 43,25 Proc.

Fremde Wechsel-Notirungen auf London.

Havana, 1. Novbr., 21¾% in Gold.	Valparaiso, 17. Dec. 90 T. 28⅞ d.
B.-Ayres, 17. December, 47⅝ d.	Bombay, 14. Dec. 4 M. 1s 4⅞ d.
R. Janeiro, 12. Decbr., 27⅝ d a 3 M.	Singapore, 18. Dec. 3 M. 3s 1⅝ d.
Manila, 16. December, 3s 8 d.	Hongkong, 14. Decbr., 4 M. 37⅛ d.
Kalkutta, 14. Decbr., 4 M. 1s 4⅞ d.	Shanghai, 13. Dec., 6 M. 51⅞ d.

*** Frankfurt a. M.,** 19. December. Gold- u. Silbercours. Gold „al marco" per Kilogr. 2792 Br., 2787 G. Ganz feines Scheidegold 2804 Br. — Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 127,30 Br., 125,30 G.

London, 19. December. (Telegramm der Herren J. Pollak & Co.) Diamond shares: Debeers 14⅞ £, Anglo Afrikain 3⅞ £, Griquas 5⅞ £, New Central Bultfontein 24s, New Jagersfontein 12⅞ £, United 2⅞ £. — Gold shares: Langlaagtes 3,56 £, Central Langlaagtes 1,87 £, Crown Reef 5⅞ £, Wildenhüls 2⅞ £, Gold Fields of South Africa 3,56 £, Knights 3⅞ £, Mainreef 6⅞ £, Modderfontaine 24s, Van Ryn 1⅞ £. Tendenz: Fest.

Wollberichte.

*** Buenos-Ayres,** 22. November. (Originalbericht von Wartze & Schlieft.) Wolle. Seit unserm letzten Bericht dahier vom 3. dis. sind die Zufuhren ziemlich bedeutend gewesen und hat die fortwährend reiche Auswahl unsere früher ausgedrückte günstige Meinung über die diesjährige Schur bestätigt, welche zweifelsohne in Bezug auf die Qualität der Wollen allgemeinen Anklang finden wird. — Was Rendement anbelangt, so ist allerdings der in vielen Partien enthaltene reichliche Schweiß wohl dazu angethan, ein gewisses Mißtrauen einzuflößen; doch bezweifeln wir andererseits, angesichts der ausgezeichneten Natur und des reinen Stapels der Wollen im Allgemeinen, daß vorsichtige Taxen zu Enttäuschungen Anlaß geben werden. — Umsätze waren ziemlich flott; steigende Course wirkten zwar hemmend, doch lauten die telegraphischen Berichte von drüben nicht ungünstig und fand Alles, was ankam, schlank Nehmer. — Wir notiren heute wie folgt: Extra Super Fabrik und Kammwolle 20—21 Sgr. = 5—5,25 Frcs., Super Kammwolle 19 Sgr. = 4,65—75 Frcs., gute Mittel-Kammwolle 18½ Sgr. = 4,50 bis 4,55 Frcs., Mittel-Kammwolle 18 Sgr. = 4,40 Frcs. Bei den heutigen Preisen sind die Aufkäufer im Camp gezwungen, mit großem Verlust zu verkaufen, und befürchten wir, daß dieser Umstand das Geschäft auf die Dauer recht schwierig gestalten wird. — Es heißt, daß verschiedene Speculanten bereits mit dem Gedanken umgehen, ihre Wollen in Depot zu schicken, um eine günstigere Verkaufs-Gelegenheit abzuwarten. — Frachten sind plötzlich auf 40 Francs nach Antwerpen und Frankreich und 32 ℳ nach Hamburg und Bremen gestiegen und zwar in Folge eines von sämmtlichen Dampfer-Agenturen gemeinschaftlich gefaßten Entschlusses, welcher die Exporteure im höchsten Grade überrascht und in manchen Fällen schwer geschädigt hat. Es ist im allgemeinen Interesse zu wünschen, daß diesem künstlichen Einverständniß so bald wie möglich ein Ende gemacht würde. — Verschiffungen bis zum 15. d. Mts. stellen sich wie folgt: nach Deutschland 540 B., Antwerpen 2748 B., Frankreich 5466 B., England 454 B., Italien 133 B., zusammen 9341 B. — Course: auf Deutschland 4,04½—4,05 ℳ, London 47½ d, Belgien 5,04 Frcs., Frankreich 5,03 Frcs. — Gold: 142⅞.

Mailand, 18. December. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 190 B. europäische, 21 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 20175 kg. Der Consum ist fortwährend sehr rege, die Speculation lebhaft und energisch. Wichtige Verkäufe finden auf allen Artikeln statt. Preise fortwährend steigend. Die auswärtigen Märkte zeigen große Erregung.

Lyon, 18. December. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 94 B. Organzin, 42 B. Tramen, 197 B. Grezen und hat 219 B. gewogen im Gesammtgewicht von 37175 kg. Geschäfte lebhaft. Steigende Preise.

Havre, 19. December. Baumwolle stetig, December 64⅞, März 63⅞, Juni 63⅞, September 64⅞ Frcs.

New-York, 19. December. Baumwolle. Der Markt für loco schloß hier ruhig aber stetig, in Mobile, Memphis und Augusta willig, in Charleston und Norfolk stetig, übrige Märkte ruhig. — Der hiesige Markt auf Lieferung schloß stetig. Verkäufer geneigter. New Orleans auf Lieferung schloß ruhig.

*— Butterpreise von voriger Woche: Bautzen 2,40 bis 2,70 ℳ, Chemnitz 2,00—2,60 ℳ, Kamenz 2,40—2,60 ℳ, Löbau 2,10—2,40 ℳ, Reichenbach 2,40—2,68 ℳ, Großenhain 2,40 bis 2,60 ℳ, Leipzig 2,64—2,72 ℳ, Rochlitz 2,48—2,64 ℳ.

Chicago, 17. December. Schmalz. Per December 7,92, per Januar 1889 7,75, per Februar 7,70, ausgedrückt in Cents. — Schweinezufuhren des Tages 19000 Stück und auf den sieben Hauptmärkten 56000 Stück.

Hamburg, 19. December. Kartoffelfabrikate. Notirungen per 100 kg. Kartoffelmehl matt. Prima-Waare 27½—27¾ ℳ, extra Qualität 28—29 ℳ, per December-Mai-Lieferung matt, 28 ℳ nominell. — Kartoffelstärke ruhig. Prima-Waare prompt 27—28 ℳ. — Capillair-Stärkesyrup matt. Prima in Export-Gebinden 42 Bé 28—29 ℳ, 44 Bé 29—30 ℳ. — Traubenzucker still. Prima gegossen in Kisten 28—29 ℳ, geraspelt in Säcken 29—30 ℳ mit 1½ Proc. Decort. — Dextrin still. Prima in Doppelsäcken 36—37 ℳ. — Kaffee. Gestern Abend befestigte sich der Markt für März und Mai, die ¼ ₰ höher gehandelt wurden, während September nur ½ ₰ billiger als gestrige Börsennotirung unterzubringen war. Der Markt schloß Käufer und Verkäufer: December 75¾, März und Mai 77, September 77½ ₰. Zu diesen Preisen eröffnete derselbe auch heute Morgen, befestigte sich etwas vor der 10 Uhr Notirung, welche wie folgt lautete: December 75½, Januar 76, März 77½, Mai 77½ und September 77½ ₰. Im Laufe des Vormittags zogen Preise ca. 1¼ ₰ an, da Abgeber spärlich waren, und wurde um 12½ Uhr notirt: December 77½ ₰, März 79 ₰, Mai 79½ ₰, September 79½ ₰. An der Börse schwächte die Stimmung ab und ist März und Mai bis 78 ₰ herunter gehandelt sein, darauf trat wieder eine Besserung ein, so daß folgende Preise um 2½ Uhr zur Notirung gelangten: December 77 ₰, Januar 77 ₰, März 78½ ₰, Mai 78½ ₰, September 78⅞ ₰. Nach der Notirung blieb es fest und zeigten sich nur ¼ ₰ über obigen Preisen Verkäufer und Käufer. Das Geschäft in effectiver Waare blieb schleppend. Umsätze belaufen sich auf ca. 1500 Sack Diverse. Die Zufuhren in Brasilien betrugen gestern 12000 Sack in Rio und 11000 Sack in Santos. — Schmalz. Die Preise sind unverändert. Schmalz Raddruck, Stern, St. George und Schwan 51—54 ℳ, Wilcox 49 ℳ, Fairbanks 47½ ℳ, Armour 47½ ℳ, div. Marken 47½ ℳ, Steam 47½ ℳ incl. Zoll. Von anderer Seite wird gemeldet: Squire Schmalz unterzuführen in Tierces zu 46⅞ ℳ pro 100 Pfd., in Fichten zu 47⅞ ℳ pro Stück. Royal 54⅞ ℳ, Hammonia 53⅞ ℳ, Hansastolt 48 ℳ incl. Zoll. Page 37⅞ ℳ.

Bremen, 19. December. Tabak. Umsatz 108 Faß Kentucky, 3 Faß Virginia, 48 Ser. Havanna. — Baumwolle still. Upland middling loco 51⅞ ₰, Upland basis middling, nichts unter low middling, auf Termin-Lieferung, December 51½ ₰, Januar 51 ₰, Februar 51 ₰, März 51⅞ ₰, April 51½ ₰, Mai 51½ ₰. — Schmalz, Armour 44 ₰. — Wolle. Umsatz 59 Ballen Cap, 46 Ballen Buenos-Ayres, 51 Ballen Abfälle.

*** Hamburg,** 20. December, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegr. des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Heimann, Ziegler & Cie. December 78,75, März 80,25, Mai 80,50. Behauptet. Zufuhren in Rio 20000, in Santos 15000 S.

*** Hamburg,** 20. December, 1 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Heimann, Ziegler & Cie. December 77,50, März 78,25, Mai 78,25. Behauptet.

*** Hamburg,** 20. December, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Heimann, Ziegler & Cie. December 77,00, Januar 1889 77,00, Februar 77,50, März 78,25, April 78,25, Mai 78,50, Juni 78,50, Juli 78,50, August 78,50, September 78,75, October 78,75, November 78,50. Ruhig.

*** Amsterdam,** 19. December. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Morjau & Wesserkamp.

	Java	Java-Santos
December	48⅞	47⅞
März	49	47⅞
Mai	49⅞	48⅞ Fest.

WTB. Amsterdam, 19. December. Java-Kaffee good ordinary 49.

*** Havre,** 20. December, 10 Uhr 30 Min. (Privat-Telegramm des „Leipz. Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Heimann, Ziegler & Cie. in Hamburg. Kaffee. Santos good average December 96,50, März 96,75, Mai 97,00 Frcs. Unregelmäßig.

*** London,** 20. December. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von Herrn Otto Henke. December 71 s, März 72 s 3 d. Beständig.

*** Magdeburg,** 20. December. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zadickwerdt & Bruchel. Melis I. 27,00 ℳ. Still. 92proc. Kornzucker 18,10—18,30 ℳ, 88proc. Kornzucker 17,40—17,65 ℳ. Gute Kauflust.

Magdeburg, 20. December. I. Preise für greifbare Waare. A. Mit Verbrauchssteuer. Fein Brodraffinade 29,00 ℳ, fein Brodraffinade 28,75 ℳ, Gem. Raffinade II. 28,25—28,75 ℳ, Gem. Melis I. 27,00 ℳ. — Tendenz am 20. December: Still.

Magdeburg, 20. December. B. Ohne Verbrauchssteuer. Kornzucker Rend. 92 Proc. 18,10—18,30 ℳ, do. Rend. 88 Proc. 17,40—17,65 ℳ, Nachpr. Rend. 75 Proc. 14,00—15,30 ℳ. — Tendenz am 20. December: Gute Kauflust.

Magdeburg, 19. December. II. Terminpreise für Rohzucker. I. Product: abzüglich Steuervergütung, frei an Bord Hamburg. December 14,00 ℳ bez. u. G., 14,02½ ℳ Br., Januar 14,12½ bis 14,10 ℳ bez. u. G., 14,12½ ℳ Br., Januar-März 14,22½ ℳ Br., 14,17½ ℳ G., Februar 14,25—14,20 ℳ bez., Februar-März mit 14,25 ℳ gehandelt, März-Mai 14,40 ℳ bez., 14,37½ ℳ Br., 14,35 ℳ G., Juni-Juli 14,52½—14,50 Abg. u. G., 14,52½ ℳ Br., October-December 13,02½ ℳ Br. — Tendenz: Ruhig.

WTB. **Hamburg,** 19. December, Nachm. 3 Uhr 30 Min. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88% Rendement frei an Bord Hamburg per December 14,22½, per März 14,37½, per Mai 14,47½, per Juli 14,52½. Sehr fest.

WTB. **Hamburg,** 20. December, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product, Basis 88 Proc. Rendement, frei an Bord Hamburg, per December 14,05, per März 14,27½, per Mai 14,37½, per Juli 14,47½. Still.

Prag, 19. December. Rohzucker fest, 88 Proc. Herbst 16,65.

WTB. **Paris,** 19. December. Rohzucker 88° behauptet, loco 36,50. — Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg per December 39,60, per Januar 39,80, per Januar-April 40,50, per März-Juni 40,80.

London, 19. December. Zucker. 96procentiger Javazucker 16⅛, stetig; Rübenrohzucker 14, stramm. — Kaffee matt, Jamaica niedriger, Rio fair channel per December 70 s 6 d, per Juni 71 s 9 d. — Indischer Thee stetig. — Piment billiger. — Jute ruhig. — Hanf stramm. — Leinöl 18 s 3 d. — Terpentinöl 34 s 9 d. — Rüböl 30 s 6 d. — Baumwollöl 23 s 6 d. — Silberbarren 42⅞. — Kupfer, Chilibarren 77⅞, per 3 Monat 78. — Zinn, Straits 97 £, 3 Monate 97 £ 15 s, englisches 100 £ 10 s. — Blei, englisches 13 £, spanisches 12 £ 15 s. — Zink, gewöhnliche Marken 18 £ 2 s 6 d, besondere 18 £ 5 s.

London, 18. December. Schellack fest, second orange bis 1 s höher. — Gambier 1½ s niedriger. — Schwefelsaures Ammoniak stetiger, London, Beckton und Hull 12 £, Leith 11 £ 17 s 6 d bis 12 £. — Krystallisirte Soda 51½ s aus dem Schiff, 42½ bis 43 s Tyne. — Chilisalpeter fest, 11 £ 2 s 6 d bis 11 £ 5 s. — Quecksilber flau, zweite Hand 8 £ bez. u. Br.

Breslau, 19. December. Kleesamen schwach angeboten, rother ruhig, per 50 kg 30—40—50—57 ℳ, weißer matt, per 50 kg 30—35—45—65 ℳ, hochfein über Notiz. — Tannen-Kleesamen ruhig, per 50 kg 48—50—52—56 ℳ. — Schwedischer Kleesamen ruhig, per 50 kg 30—35—45—65 ℳ. — Timothee fest, per 50 kg 24—26—28—30 ℳ.

Nordhausen, 19. December. Branntwein 45 Proc. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 63—65 ℳ nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten.

Magdeburg, 20. December. Kartoffelspiritus matt. Loco ohne Faß unversteuert bei 50 ℳ Verbrauchsabgabe 53,90—53,30 ℳ, desgl. bei 70 ℳ Verbrauchsabgabe 33,90 ℳ. Ab Speicher unter freier Verladung der Gebinde fehlt Handel.

Breslau, 19. December. Spiritus per 100 l 100 Procent excl. 50 ℳ Verbrauchsabgaben per December 51,00, do. do. per April-Mai 53,00, do. mit 70 ℳ Verbrauchsabgaben per December 31,50, do. do. per April-Mai 33,40.

Stettin, 19. December. Spiritus behauptet, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 52,50, mit 70 ℳ Consumsteuer 33,10, per December-Januar mit 70 ℳ Consumsteuer 32,70, per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 34,60.

Posen, 19. December. Spiritus loco ohne Faß (50er) 51,20, do. do. (70er) 31,70. Behauptet. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 19. December. Spiritus flau, per December-Januar 20⅞ Br., per Januar-Februar 21 Br., per April-Mai 22 Br., per Mai-Juni 22⅞ Br.

Paris, 19. December. Spiritus matt, per December 41,25, per Januar 41,75, per Januar-April 41,75, per Mai-August 43,00.

Hamburg, 19. December. Petroleum behauptet, Standard white loco 7,90 Br., 7,75 G., per Januar-März 7,70 Br.

Bremen, 19. December. Petroleum sehr fest, loco Standard white 7,70.

Antwerpen, 19. December. Petroleum. Raffinirtes, Type weiß loco 20⅞ bez. u. Br., per December 20 Br., per Januar 20 Br., per Januar-März 19⅞ Br. Fest.

Nürnberg, 18. December. Hopfen. Das Angebot ist dringend bei starken Lagerbeständen. Die Ausfuhr ruht und für Kundschaft wird äußerst wenig gekauft. Infolge dessen ist die Stimmung flau und die Preise sind gedrückt; dieselben lauten wie folgt: Marktwaare Ia 90—100 ℳ, IIa 55—65 ℳ bez., IIIa 40—50 ℳ B., Aisch- und Zennründer Ia 95—105 ℳ, IIa 50—80 ℳ, Aldorfer und Hersbrucker Gebirgshopfen Ia 120—140 ℳ, Hallertauer Siegelgut (Wolnzach, Au) Ia 120—150 ℳ bez., IIa 80—90 ℳ B., Hallertauer ohne Siegel Ia 110—130 ℳ bz., IIa 65—80 ℳ, IIIa 40—50 ℳ, Spalter Land schwerer Lagen 100—130 ℳ, leichtere Lagen 60—80 ℳ, Württemberger Ia 130—150 ℳ, IIa 80—100 ℳ bez., IIIa 50—70 ℳ B., Badischer IIa 65—80 ℳ bz., IIIa 45—60 ℳ B., Polnischer (Polen) Ia 125—140 ℳ, IIa und IIIa 40—80 ℳ, Pfälzer und Oderbrucher 40—45 ℳ, Altmärker und Oldenburger 40—45 ℳ, Elsässer Ia 110 bis 120 ℳ, IIa 70—80 ℳ bz., IIIa 60—65 ℳ B., Lothringer Ia 80—85 ℳ, IIa 60—70 ℳ bz., 1887r 20—40 ℳ B. Auslese einzelner Ballen erzielt 3—5 ℳ mehr.

Breslau, 19. December. Zink umsatzlos.

Rotterdam, 20. December. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka 58⅞, Billiton 58⅞ fl.

London, 20. December, Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Straits 97⅞, Austral 97⅞ £.

Glasgow, 19. December. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 s 5 d.

Glasgow, 20. December. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 s 4½ d.

Hamburg, 19. December. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: der Fischdampfer „Solea" und Fahrzeuge von auswärts. Tendenz schleppend. — Die heutigen Engros-Preise stellen sich per Pfund: Steinbutt 1,20 ℳ, Seezungen, Ostender 1,20 ℳ, dänische 65 ₰, kleine 55 ₰, Rothzungen 40 ₰, Zander 1,00 ℳ, Karpfen, lebende 60 ₰, Schellfische 15—20 ₰, Hechte 50 ₰, Hummer, lebende 1,75 ℳ.

Viehmärkte. Schweinfurt, 19. December. Viehmarkt heute mit 900 Stück besetzt. Umsatz in Mittel- und leichterer Waare, Jungvieh und Kühen ziemlich beträchtlich. Für schwere Ochsen waren weniger Käufer am Platze. Preise ohne Änderung. Leichte Gangochsen 592—703 ℳ (32—38 Carol.), Mittelochsen 740—851 ℳ (40—46 Carol.), schwere Ochsen bis zu 1036 ℳ (56 Carol.) das Paar, einjährige Stiere 70—110 ℳ, 1½—2jährige 120—180 ℳ, Kühe 90—250 ℳ das Stück.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 15. December 1484 Ladungen, am 16. December 411 Ladungen, am 17. December 1427 Ladungen à 5000 kg.

Breslau, 19. December. Weizen bei mäßigem Angebot unverändert, per 100 kg weißer 16,40—17,70—18,20 ℳ, gelber 16,30 bis 17,20—18,10 ℳ. — Roggen in ruhiger Haltung, per December 152,50 ℳ, per April-Mai 158,50 ℳ, per Mai-Juni 160,00 ℳ. — Rüböl per December 62,00 ℳ, per April-Mai 61,50 ℳ. — Wetter: Frost, sehr neblig.

Köln, 19. December. Weizen hiesiger loco 21,00, do. neuer 18,75, do. fremder loco 22,00, per März 20,90, per Mai 21,20. — Roggen hiesiger loco neuer 16,00, fremder loco 17,00, per März 15,70, per Mai 15,85. — Hafer hiesiger loco 14,50, fremder 15,50. — Rüböl loco 65,50, per Mai 60,30, per October 54,90.

Stettin, 19. December. Weizen unverändert, loco 185,00 bis 190,00, per December 189,00, per April-Mai 195,50. — Roggen unverändert, loco 144,00—151,00, per December 151,50, per April-Mai 153,50. — Pommerscher Hafer loco 132,00—137,00. — Rüböl ruhig, per December 60,50, per April-Mai 59,00.

Hamburg, 19. December. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 165,00—185,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 165,00—175,00, russischer loco ruhig, 101,00—104,00. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco Zollinland 62,00. — Wetter: Frost.

Mannheim, 19. December. Weizen per März 21,00, per Mai 21,25, per Juli 21,45. — Roggen per März 15,75, per Mai 15,95, per Juli 16,05. — Hafer per März 13,90, per Mai 14,30, per Juli 14,45.

Wien, 19. December. Weizen per Frühjahr 8,21 G., 8,26 Br., per Mai-Juni 8,37 G., 8,42 Br. — Roggen per Frühjahr 6,38 G., 6,43 Br., per Mai-Juni 6,50 G., 6,55 Br. — Mais per Mai-Juni 5,44 G., 5,49 Br., per Juni-Juli 5,50 G., 5,55 Br. — Hafer per Frühjahr 6,05 G., 6,10 Br., per Mai-Juni 6,15 G., 6,20 Br.

Pest, 19. December. Weizen loco fest, per Frühjahr 7,84 G., 7,86 Br. — Hafer per Frühjahr 5,60 G., 5,62 Br. — Mais per Mai-Juni 5,14 G., 5,16 Br. — Nebelwetter.

Amsterdam, 19. December. Weizen auf Termine unverändert, per Mai 216. — Roggen flau, loco auf Termine geschäftslos, per Mai 130—129. — Rüböl loco 35, per Mai 32, per Herbst 27⅞.

London, 19. December. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Milde.

London, 19. December. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 5990, Gerste 450, Hafer 16980 Qrts. — Weizen ruhig, stetig, Mehl fest, Mais ruhig. Uebrige Artikel zu Gunsten der Käufer.

Leith, 19. December. Tendenz ruhig. Alle Artikel unverändert.

Paris, 19. December. Weizen behauptet, per December 26,00, per Januar 26,40, per Januar-April 26,90, per März-Juni 27,50. — Mehl behauptet, per December 60,10, per Januar 60,90, per Januar-April 61,50, per März-Juni 61,80. — Rüböl ruhig, per December 74,75, per Januar 74,75, per Januar-April 73,75, per März-Juni 69,25.

Petersburg, 19. December. Talg loco 49,00, per August 50,00. — Weizen loco 11,75. — Roggen loco 6,60. — Hafer loco 3,75. — Hanf loco 45,00. — Leinsaat loco 12,75. — Thauwetter.

New-York, 18. December. Weizen verkehrte in fester Haltung bei Eröffnung des Geschäfts und Preise besserten sich etwas, gingen aber für nahe Sichten wieder etwas zurück. — Mais verkehrte in fester Haltung. Preise ⅛ c höher. Man befürchtet eine Abnahme der sehr starken Zufuhren. — Schmalz etwas befestigt, jedoch wenig Geschäft.

New-York, 19. December. Baumwolle in New-York 9⅞, do. in New-Orleans 9⅞. — Raffin. Petroleum 70 Proc. Abel Test in New-York 7,30 G., do. in Philadelphia 7,20 G. — Rohes Petroleum in New-York 6,65, do. Pipe line Certificate 92⅞. Ruhig, stetig. — Schmalz (Wilcox) 8,95, do. Fairbanks 8,95, do. Rohe & Brothers 8,95. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅞. — Mais (New) 48⅞. — Rother Winterweizen loco 106⅞. — Kaffee (Fair Rio) 17. — Mehl 3 D. 50 C. — Getreidefracht 3⅞. — Kupfer per Januar 17,10. — Weizen per December 104⅞, per Januar 105⅞, per Mai 110⅞. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordinary, per Januar 15,07, per März 15,12.

Officielle Notirungen d. Börse zu Chemnitz am 19. December.

Getreide. Weizen, sächsischer weiß und roth 203—212 ℳ, do. sächsischer gelb und weiß, alt u. neu 188—200 ℳ. Roggen, preußischer, 160—170 ℳ, do. hiesiger 156—160 ℳ, do. fremder (russischer) 158—164 ℳ. Gerste, Brauwaare, hiesige 150—163 ℳ, do. do. böhmische 162—185 ℳ, do. Mahl- u. Futterwaare —,— ℳ. Feinste Sorten über Notiz. Hafer 140—150 ℳ. Mais, rundkörniger, alt und neu, 140—150 ℳ, do. Cinquantin, alt und neu 150—160 ℳ. Erbsen, Kochwaare, 180—190 ℳ, do. Mahl- und Futterwaare 135—140 ℳ. Alles pro 1000 kg Netto. Mehl. Weizenmehl Nr. 00 29,50 ℳ, do. Nr. 0 27,50 ℳ, do. Nr. 1 25,50 ℳ, Roggenmehl Nr. 0 26,— ℳ, do. Nr. 1 25,— ℳ. Alles pro 100 kg Netto. Spiritus. Loco pro 10000 Literprocent mit 70 ℳ Consumsteuer 34,30 ℳ, mit 50 ℳ Consumsteuer 54,10 ℳ. Witterung: Frost. Die Börsendeputation.

Leipziger Productenbörse vom 20. December 1888.

Witterung: Fallender Nebel, leichter Frost. Spiritus loco: unversteuert. 70er 33,90 ℳ nominell, do. 50er 53,10 ℳ nominell. Vlent. Börsenvereins.

Officieller Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 20. December 1888.

Zum Verkaufe standen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität			
138 Rinder, davon¹	—	—	—	—	—	—	11	[illegible]
60 Ochsen	—	65	—	59	—	54	[illegible]	17
64 Kühe u. Kalben	—	[illegible]	—	56	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
14 Bullen . . .	—	53	—	50	—	—	14	—
606 Kälber² . . .	60	—	38	—	35	—	[illegible]	—
271 Schafvieh³ . . .	31	—	27	—	24	—	[illegible]	—
513 Schweine, davon⁴ (bei 20 kg Tara)	—	—	—	—	—	—	[illegible]	20
499 Landschweine	54	—	51	—	48	—	473	19
14 Bakonier . .	[illegible]	—	—	—	—	—	14	—

1528 Stück Schlachtvieh.

Geschäftsgang: ¹ Langsam, ², ³ und ⁴ flott.

Gesammt-Auftrieb beim Markt: [illegible] Rinder, 606 Kälber, 703 Schafe, 1384 Schweine, in Summa: [illegible] Schlachtthiere.

Halle a/S., 20. December. Mehlbörsen-Verein. (Preise für 100 kg netto.) Kaiser-Auszug 31,00—32,00 ℳ, Weizenmehl 00 26,50—27,00 ℳ, do. 0 24,50—25,00 ℳ, Roggenmehl 0 25,00 ℳ, do. 0/1 24,00 ℳ, Futtermehl 11,50 ℳ, Roggenkleie 10,50 ℳ, Weizenkleie 10,00 ℳ, Weizenkleie I. 9,50 ℳ, Haidemehl 32,00 ℳ.

[illegible] Halle a. S., 20. December. Mäßiges Angebot, feste Preise, ruhige Haltung. Preise mit Ausschluss der Maklergebühr per 1000 kg Netto. Weizen bessere Stimmung 180—191 M. — Roggen fest, [illegible] M., feinster bis 163 M. — Gerste ruhig, Futter- [illegible] M., Mittelsorten [illegible]—138 M., extra feine bis 200 M. — Hafer fest, [illegible] bis 153 M. — Mais ohne Notiz. — Raps ohne Angebot, [illegible] M. — Erbsen, Victoria- 174—187 M. — Kümmel [illegible] per [illegible] kg netto 42—47 M. — Stärke excl. Fass. [illegible] Inhalt per 100 kg netto Hallesche prima Weizen [illegible] M. — Krystallin-Preise des Grosshandels per 100 kg netto. — Linsen ruhig, [illegible] M. — Lupinen ohne Notiz. — Kleesaaten ohne Angebot. — [illegible] Weizenmehl 00 [illegible] M., 0 [illegible] M., Roggenmehl 0 [illegible] M., 0/1 [illegible] M. — Futterartikel. Futtermehl [illegible] gefragt, [illegible] M. Roggenkleie [illegible] M. Weizenschalen [illegible] M. Weizengriesskleie 10 M. Malzkeime gesucht, [illegible] M. Oelkuchen fest, [illegible] M. — Mais [illegible] M. — Rüböl [illegible] M. — Petroleum [illegible] M. — Solaröl [illegible] gesucht, [illegible] M. — Spiritus per 10000 Literprocent ruhig, Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe [illegible] M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe [illegible] M.

* Berlin, 19. December. Producten-Bericht von Perl & Meyer. Wind SW. Therm. früh +1½°. Barom. 28⅞. Wetter: Schön. Die Geschäftsunlust hat am heutigen Markte fortgedauert, aber die Tendenz war doch, wohl unter dem Einfluss des wieder eingetretenen Frostwetters, eher fest, und Weizen wurde sogar ca. ½ M. besser bezahlt. — Roggen und Hafer haben gestrige Preise gut behauptet. — Auch der Effectivhandel war anhaltend still. — Roggenmehl blieb ziemlich fest. — Rüböl hat sich per Frühjahr behauptet, während December etwas matter war. — Spiritus zeigte eher matte Haltung, so dass gestriger Preisstand nur schwach behauptet blieb.

Telegraphische Coursberichte.

Berliner Productenbörse, 20. December. Weizen loco 176 bis 200 ℳ, per December 177,75 ℳ, per April-Mai 204,50 ℳ, per Mai-Juni —,— ℳ. — Roggen loco 154,— ℳ, per December 152,50 ℳ, per April-Mai 157,— ℳ, per Mai-Juni 157,75 ℳ. Kündigung: 10. Tendenz: Besser. — Spiritus. 70er loco 33,70 ℳ, per December-Januar 33,10 ℳ, per April-Mai 34,80 ℳ, per Mai-Juni —,—. Kündigung: 19. 50er loco 52,80 ℳ, per December-Januar 52,30 ℳ, per April-Mai 54,30 ℳ, Mai-Juni —,— ℳ. Kündigung: 4. Tendenz: Matt. — Rüböl loco 61,40 ℳ, per April-Mai 59,50 ℳ, Mai-Juni —,— ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Matt. — Hafer per December 139,50 ℳ, per April-Mai 140,25 ℳ.

WTB. **Liverpool,** 19. December, Nachmittags 12 Uhr 10 Min. Baumwolle. Middling amerikanische Lieferung August-September 5⁵⁹⁄₆₄ Verkäuferpreis.

WTB. **Liverpool,** 19. December, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. (Schlussbericht.) Umsatz 10000 B., davon für Speculation und Export 1000 B. Ruhig. Amerikaner ¹⁄₆₄ billiger. — Middling amerikanische Lieferung: December 5⁴⁰⁄₆₄ Verkäuferpreis, December-Januar 5⁴⁰⁄₆₄ do., Januar-Februar 5⁴⁰⁄₆₄ do., Februar-März 5⁴¹⁄₆₄ Käuferpreis, März-April 5⁴²⁄₆₄ do., April-Mai 5⁴⁴⁄₆₄ Verkäuferpreis, 5⁴⁵⁄₆₄ Käuferpreis, Mai-Juni 5⁴⁶⁄₆₄ Verkäuferpreis, 5⁴⁸⁄₆₄ Käuferpreis, Juni-Juli 5⁴⁸⁄₆₄ Käuferpreis, Juli-August 5⁵⁰⁄₆₄ Verkäuferpreis, August-September 5⁵¹⁄₆₄ d. do.

WTB. **Liverpool,** 20. December. (Zweites Telegramm.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen verkauft. Amerikaner stetig. Surats ruhig.

Frankfurt a. M. 20. December. (Schluss-Course.)

London kurze Sicht	20,37	Oesterr. Staatsbahn	213
Paris do.	80,[illegible]	Oesterr. Südbahn	81
Wien do.	167,50	Graz-Köflacher	193⅞
Ungar. 4% Goldrente	85,10	Oesterr. Nordwestb. Lit. B.	161
Böhmische Nordbahn	185⅞	Mainzer	106,50
Buschtiehrad. Lit. B	209⅞	Oesterr. Credit	255⅞
Galizische Carl-Ludwig	171⅞	Berliner Disconto-Comm.	218,40

Tendenz: Fest.

Berlin, 20. December. Eröffnungs-Course. 12 Uhr 15 Min.

Oesterr. Credit-Actien	161,40	Russische Anleihe von 1880	86,20
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	106,25	Russische Anleihe von 1884	99,75
Oesterr. Südb. (Lomb.)	41,—	Russische Banknoten	209,25
Gal. Carl-Ludw. Eisen.-Act.	86,25	II. Orient-Anleihe	60,10
Disconto-Command.-Antheile	218,25	Dortmunder Union St.-Prior.	81,—
Deutsche Bank	167,40	Königs- und Laurahütte	127,25
4% ungarische Goldrente	85,10	Italiener	—,—

Tendenz: Ruhig.

Berlin, 20. December, 12 Uhr 25 Min.

Oesterr. Credit-Actien	161,[illegible]	Elbethalbahn	88,75
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	106,25	Buschtiehrader E.-A. Lit. B	131,20
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	40,80	Graz-Koeflach. E.-St.-A.	100,25
Dortmund-Enschede	87,75	Disconto-Commandit	218,10
Dortmunder Union	86,25	Russ. Bank f. ausw. Handel	92,—
Bochumer Gussstahl	186,10	Deutsche Bank	167,25
Meckl. Friedrich-Franz	150,50	Berliner Handelsgesellschaft	169,00
Mainz-Ludwigsh. E.-A.	116,25	Königs- und Laurahütte	126,60
Gotthardbahn	127,10	5% Russen von 1884	99,75
Marienburg-Mlawka	89,40	Dresdner Bank	140,40
Ostpreuss. Südbahn E.-A.	118,20	Gelsenkirchen	188,25

Tendenz: Fest.

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Börsen-Course am 20. December 1888.

Berlin, 20. December (Schluss-Course)

[illegible]

Wien, 20. December, 12 Uhr 30 Min.

[illegible]

Wien, 20. December. (Schluss-Course)

[illegible]

Dresden, 20. December.
Sächsische Staatspapiere etc.

[illegible]

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 Cfl. h.	[illegible]	[illegible]
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	[illegible]	[illegible]
Ital. Plätze pr. 100 Lire	[illegible]	[illegible]
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	[illegible]	[illegible]
London pr. 1 Pfd. Sterl.	[illegible]	[illegible]
Madrid u. Barcelona per 100 Pesetas	[illegible]	[illegible]
Paris pr. 100 Francs	[illegible]	[illegible]
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	[illegible]	[illegible]
Warschau pr. 100 Silber-Rubel	[illegible]	[illegible]
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	[illegible]	[illegible]

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, Winterthur, Zürich.

Deutsche Fonds.

[illegible]

Deutsche Prām.-Anl. und Loose.

[illegible]

Stadt-Anleihen.

[illegible]

Pfandbriefe.

[illegible]

Diverse Obligationen.

[illegible]

Sorten.

[illegible]

Bank-Discont.

[illegible]

Umrechnungs-Sätze.

[illegible]

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

[illegible]

Bank-Actien.

[illegible]

Industrie-Actien und Prior.-Actien.

Hüttenwerke u. Maschinenb.-Ges.

[illegible]

Spinnereien und Webereien.

[illegible]

Bierbrauer. etc.

[illegible]

Mühlen.

[illegible]

Zuckerfabriken.

[illegible]

Papierfabriken.

[illegible]

Transport-Gesellschaften.

[illegible]

Verschiedene Gesellschaften.

[illegible]

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

[illegible]

Ausländische Fonds.

[illegible]

Inländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

[illegible]

Ausländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

[illegible]

Kohlen- u. Bergwerks-Act., Kuxe u. -Prior.

Braunkohlen-Actien.

[illegible]

Steinkohlen-Actien.

[illegible]

Bergw.-Act. u. Kuxe.

[illegible]

Schifffahrt.

Wasserstände am 20. December.

Dresden: − 1,30. (Treibeis) Magdeburg + 1,17. [illegible] + 0,69. (Schwaches Treibeis) Calbe (Unterpegel) + 0,50. [illegible] + 1,66.

Eingetroffen: in Montevideo (12/12) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Frankfurt"; [illegible]

Abgegangen: [illegible]

* Triest, 18. December. (Schifffahrtsbericht [illegible]) Angekommen: [illegible]

Abgegangen: [illegible]

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Malaga, Portwein, Lacrimae Christi

Beste Qualität

Prämiirt auf der Weltausstellung zu Madrid 1877, zu Paris 1878

ganze Flaschen à 1,75 Mark, halbe Flaschen à 1 Mark.

In Folge **grosser Tauschgeschäfte** mit einem spanischen Hause ist es mir möglich, vorstehende medicinisch-sanitäre Weine zu den **äusserst billigen** beigegebenen Preisen an meine geehrte Kundschaft abzugeben. Für die **Echtheit** und **Güte** derselben übernehme ich jede Garantie und sind genannte Produkte fähig **jeder Concurrenz** die Spitze zu bieten.

Von der nachstehenden Analyse, sowie von dem Urtheile des Herrn Dr. **med. Oskar Reyher** bitte ich höflichst Kenntniss nehmen zu wollen.

Analyse und Urtheil über meinen Malaga-Wein

von Herrn Dr. C. Huggenberg, chemisch-analyt. Laboratorium, Chemnitz.

Specifisches Gewicht bei 15°/₀ C. — 1,0532.

Alkohol,	Gewichts °/₀	— 13,2	Phosphersäure (P_2O_5)	Gewichts °/₀	— 0,042
Extract	„ °/₀	— 18,9	Zucker	„ °/₀	— 15,8
Asche	„ °/₀	— 0,44	Schwefelsäure (gebunden $S.O^3$)	„ °/₀	— 0,068
Gesammtsäure	„ °/₀	— 0,58	Schwefelsaures Kali p. Lit. berechnet		— 1,48.

Der untersuchte Wein hat die Zusammensetzung eines **guten Malaga-Weines** und enthält **alle** einem solchen zukommenden Bestandtheile in richtigem Verhältniss; er ist **vollkommen frei** von schädlichen Substanzen.

Gutachten des Herrn Dr. med. O. Reyher, Leipzig.

Unterzeichneter hat von Herrn M. Oelsner hier gelieferten **Malaga**, Portwein und Lacrimae Christi selbst, sowie in Fällen von Appetitmangel, Verdauungsschwäche und bei Reconvalescenten probirt und kann versichern, dass diese Weinsorten sich dabei **so wirksam erwiesen, wie man es nur von reinen** derartigen südlichen Weinen erwarten konnte. Die Analyse des Malaga überrascht durch den Reichthum von Extract, neben nicht übermässigem Alkoholgehalt, geringer Gesammtsäure, Asche etc., der Portwein und Lacrimae Christi durch die Kraft und Milde des Geschmacks und empfehlen sich diese Specialitäten des Herrn Oelsner ausser durch die **höchst anerkennenswerthe Qualität** auch durch ihren **unerreicht niedrigen Preis der weitesten Beachtung.**

Leipzig, 20. November 1884. **Dr. med. Oskar Reyher.**

Versandt nur per Nachnahme oder vorheriger Einsendung des Betrages.

Verpackung zu Originalpreisen:

Für ¹/₁ Fl.—⁶/₁ Fl — 60 Pf., ⁷/₁—¹⁰/₁ Fl. — 1 Mk., ¹¹/₁—³⁰/₁ — Mk. 1,50 Pf. etc.

Bei Bedarf bitte um gütige Berücksichtigung.

Hochachtungsvollst

Leipzig, Neumarkt 36, (alte No. 16).

M. Oelsner,

Antiquariats-, Buch- und Musikalienhandlung.

Ich bitte genau auf meine Firma zu achten.

Nicht zu übersehen!

Bei dieser Gelegenheit ermangele ich nicht auf mein bedeutendes Lager im Preise **ermässigter** Bücher und Noten hinzuweisen und stehen Cataloge gratis und franco zu Diensten.

Das Stärkendste für Schwache und Reconvalescenten!

Das Beste für Magenleidende!

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Das Beste um Wenigeres!

Das Beste um geringeres Geld ist gerade gut genug!

Maiser, Portfweim.

Leuchtröhre Christoph

Beste Qualität

Preismünze auf der Weltausstellung zu Madrid 1877, zu Paris 1878

Kanne Flaschen à 1,25 Mark, halbe Flaschen à 1 Mark.

In Kopie grosser Inseraten ist stets Abschrift Hahn zu wie folgt. Verschiedene
medizinisch-analytische Werke zu den dreissig; billigen verschiedenen Preisen zu meine Kapitel Kandidat
spanischen. Fat die Schmelz und Code chemischen Abschnitte ich Jede Gemische und dass Kanonen
Prospekte Inhalt jeder Concertes die Stirne zu packen.
Von der medizinischen Analyse, wenn wir dem Fürsten des Herrn Dr. med. Oskar Kalpn.
Preise ich packen Kanonen nehmen zu wegen.

Analyse und Urtheil über meinen Malzextract-Wein

von Herrn Dr. C. Hasenpusch, chemisch-analyt. Laboratorium, Chemnitz.

Spezifisches Gewicht bei 17,5° C. = 1,0230

Phosphorsäure (P₂O₅) gewichtsprozentisch	=	0,40
Kochsalz	=	8,41
Schwefelsäure	=	0,30
Kali	=	12,5
Natron	=	2,81
Alkohol	=	0,41
Extract	=	18,5
Gesamtsäure	=	0,56

Der unterzeichnete Arzt hat die Zusammensetzung eines Malz-Extracts des Herrn Dr. Oskar Kalpn in Chemnitz
alle etwa solchen analogen Präparaten bekanntlich in Deutschland Extracten ist zu bezeichnen; er ist vollkommen
von schädlichen Substanzen.

Christoph des Herrn Dr. med. O. Kalpn, Leipzig.

Unterzeichneter hat von Herrn M. Christ das Malzextract Kalpn, Chemnitz bezogen und analysirt und
fand vorgefunden, dass dieses Präparat so beschaffen ist, wie man es nur von einem guten Malzextract
gewünscht. Ich analysirte das Präparat auf Alkohol, Extract, Gesamtsäure, Asche etc. und
fand vor Extract, neben sehr schönen Eigenschaften Alkohol, Extract, Gesamtsäure, Asche etc. und
Phosphorsäure und Eisenoxyd Christ durch die Asche sind Milde des Geschmacks bei einfachen sehr gute
Präparate, die Herrn Oskar Kalpn wegen ihrer Reinheit und Milde des Geschmacks bei einfachen sehr gute
Wirkung empfehlen.

Leipzig, 20. November 1884. Dr. med. Oskar Kalpn.

Extract aus der Analyse oder Untersuchung Kinderkost des Patienten

Analyse: Brod- und Kindermehlanalyse.

Ich bitte genau auf meine Firma zu achten.

Wicht an Hypochonder!

Bei akuter Gehirnkrankheit ermangele ich solche Analyse nicht anzufangen. Preise auf Firma schwierige.
Bedarf hat Kosten einzusenden bei solcher Analyse Preise und Firma zu Firma.